

REISEMOBIL

INTERNATIONAL

5 DM



*Hymer greift an:
B 680 Star-Line*

54 Seiten



Neuheiten
Messe-
Katalog



Knüller: CD-ROM

Profitest: Hymer S 660

Praxistest: Frankia I 690 FD

Praxis: Versicherungen

Hobby: Ballonfahren

Firmenporträt: Thetford



**Neuausgabe:
Dethleffs-Bus**

**Neue Serie: Reisemobil
selbst ausgebaut**



Zielstrebig

Der Caravan Salon Düsseldorf, die weltgrößte Publikumsmesse für Freizeitfahrzeuge, gilt zu



Recht als Stimmungs-Barometer der Branche und als Ideenbörse. Hier präsentieren die Hersteller ihre neuen Produkte und stellen die aktuellen Entwicklungstrends vor.

Ein umfassender Messekatalog ab Seite 55 wird diesen Neuheiten gerecht.

Interessantes gibt es in diesem Jahr auch bei REISEMOBIL INTERNATIONAL zu sehen: die brandneue CD-ROM.

Die silberne Scheibe, die sicherlich nicht nur bei Computer-Freaks und Sammlern unter den Reisemobilisten auf großes Interesse stoßen dürfte, umfaßt im Hauptteil die ersten sechs Ausgaben des Jahrgangs

1996 von REISEMOBIL INTERNATIONAL samt Reisespecial MOBIL REISEN. Außerdem liefert sie Porträts europäischer Campingplätze und viele Seiten Zusatzinformationen rund um das Thema Reisemobil und Zubehör. Der Knüller: Die CD-ROM enthält eine Demonstrations-Version des im Januar erscheinenden, ersten digitalen Reisemobil-Bordatlas.

Mit dem jetzt vorgestellten Silberling, dem weitere Ausgaben folgen sollen, will REISEMOBIL INTERNATIONAL den vielen, mobilen PC-Benutzern die Möglichkeit geben, sich ausgewählte Informationen – seien es Stellplatztips und Reiserouten oder Testberichte und Zubehörtips – abzurufen, zu lesen, durchzuarbeiten und auf dem heimischen Drucker ausdrucken zu lassen.

Aber auch für die Nicht-Computer-Freaks gibt es Neues in REISEMOBIL INTERNATIONAL. Mit dieser Ausgabe beginnt eine Serie, die Schritt für Schritt den Ausbau von Kastenwagen zu Reisemobilen beschreibt. In einem separaten Kapitel liefern

wir zusätzlich Anleitungen zum Selbstbau von Wohnkabinen – etwa für Pick-ups oder Alkovenmobile.

Diese umfassende Selbstbau-Serie, die wir in den nächsten zehn Ausgaben veröffentlichen, zeigt in erster Linie jungen Einsteigern Möglichkeiten auf, auch mit kleinem Budget in das Hobby Reisemobil hineinzuwachsen. Schließlich sollte das Reisen und der Spaß mit und am Reisemobil nicht das Privileg der gutsituierter, älteren Generation sein. Nachwuchs tut dringend not.

Die Selbstbau-Serie soll aber nicht nur Einsteigern, unermüdlichen Bastlern und unverbesserlichen Individualisten Informationen und Anregungen geben. Sie ist auch für diejenigen gedacht, die Interesse an der Reisemobil-Technik haben und wissen wollen, was sich hinter den Schaltern und Panels tut. Sei es, daß sie einfach nur mehr Reisemobil-Know-how haben wollen. Sei es, daß sie das Angebot an Serien-Reisemobilen besser beurteilen wollen.

In diesem Sinne: Viel Vergnügen mit dem neuen REISEMOBIL INTERNATIONAL.

Herzlichst Ihr

Frank Böttger
Frank Böttger





MESSE-KATALOG

Caravan Salon Düsseldorf 96:
Hallenplan, Einladung von REISEMOBIL INTERNATIONAL 56

Verzeichnis
Alle Marken und sämtliches Zubehör im Überblick 58

Bodenständig:
Ein Reisemobil selbst auszubauen erfordert gründliches Planen. Auf-takt zur neuen Serie in REISEMOBIL INTERNATIONAL.
Seite 234



Edel: Der Hymer S 660 steht im Profitest stellvertretend für die Spitzenklasse des Marktführers. Welchen Eindruck hinterläßt der Integrierte bei den Profis von REISEMOBIL INTERNATIONAL?
Seite 88

Elegant: Wie macht sich der noble Frankia I 690 FD im Alltag? Der Praxistest einer Familie liefert Klarheit über Stärken und Schwächen des Integrierten.
Seite 100



Das Reise-Special in REISEMOBIL INTERNATIONAL



Vergnügt: Der WMC Wolfsburg blickt auf elf Jahre zurück. Rotenburg an der Fulda feiert zum siebten Mal das Wagenburgfest.
Seite 268

Ordentlich: Bei Thetford ist im vergangenen Sommer die millionste Cassetten-toilette vom Band gelaufen. Wie fertigt der Marktführer in den Niederlanden? Neue Serie: Firmenporträt.
Seite 148



Urlaub im reisemobilfreundlichen Harz ★ Preisrätsel ★
Mobil-Magazin mit Nachrichten, Reisezielen und Tips ★
Bücher ab Seite 179

REPORT

Stellplätze in Hann. Münden
Reisemobilisten halten für den kommunalen Wahlkampf her 8

MAGAZIN

Fernsehtour im Reisemobil
Ein RTL-Team nutzt ein Mirage Monster als mobiles Studio 10

Weltneuheit auf CD-ROM
Exklusiv präsentiert REISEMOBIL INTERNATIONAL die Demo-Version des ersten digitalen Stellplatzführers 12

Nachrichten
Campingplatzverordnung, Reisemobil-freundlicher Harz, Camping in den Bergen, Stellplätze, Neues aus der Branche 14

Spezial-Mobil
Ein arabischer Multi-Millionär lässt sich ein Jagdschloß auf Rädern bauen 26

Gewinnspiel – Bilanz
Leser besuchten während einer Spielsaison den Circus Sarrasani 28

Runder Tisch und heißer Draht
Die Messe-Macher geben vor dem Caravan Salon Auskunft 32

TEST & TECHNIK

Neuheiten '97
Caravan Salon Düsseldorf: Alle Mobile von Hymer 36

Dethleffs 38
Ahorn 40

Reimo, Ultramobile 44
Variomobil 46
Wochner 50
Nordstar 52

Allyear 54
Messe-Katalog,
Caravan Salon Düsseldorf 96:
Hallenplan und Infos 56

Alle Marken und sämtliches Zubehör im Überblick 58

Profitest
Der Hymer S 660 vertritt die Königsklasse des Marktführers. Wie beurteilen die RM-Profis den Integrierten? 88

Praxistest
Der Frankia I 690 FD diente als Familien-Ferienplatz in Spanien 100

Technik-Lexikon
Wie bremsen Retarder? 252

MOBIL REISEN

Reise-Special in REISEMOBIL INTERNATIONAL

Fahrt durch den Harz
Hart, aber herlich: Deutschlands nördlichstes Mittelgebirge 180

Preisrätsel
Kniffliger Spaß mit Gewinnchance 192

Mobil-Magazin
Nachrichten, Reiseziele, Tips 194

Bücher
Lektüre fürs Handschuhfach 198

PRAXIS

Händlerporträt
Familie Pollmeier in Kerpen 138

Händler-Meldungen
Nachrichten aus dem mobilen Handel 144

Firmenporträt
Thetford, Toilettensysteme 148

Lesermobil
Das Alkovenmobil von Werner Thieme 154

Große Selbstausbau-Serie
Vom Kastenwagen zum Reisemobil 234
Teil 1: Von Plänen und Paragraphen 236

Marktübersicht
Was bieten moderne Fahrersitze? 244

Neues Zubehör
Praktisches für unterwegs 254

Versicherungen
Wie lässt sich ein Reisemobil absichern? 258

FREIZEIT

Stellplätze
Vielfalt in Deutschland 211

Hobby
Aufwärts: Ballonfahren begeistert 220

Hobby der Bosse
Die Chefs von RMB ganz privat 228

Cup-Szene
Reisemobile an der Rennstrecke 264

Club-Szene
Porträt WMC Wolfsburg, Wagenburgtrefen in Rotenburg, Treffs & Termine 268

RUBRIKEN

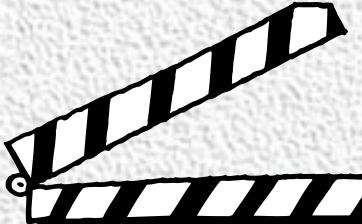
Editorial
Neues aus der Branche, Sensationelles bei REISEMOBIL INTERNATIONAL 5

Treffpunkt
Leserforum: Meinungen, Ideen, Tips 232

Vorschau, Impressum 274

MAGAZIN

**Ein RTL-Fernseh-
team tourte mit
dem Hubschrauber
und einem Mirage
Monster durch
Deutschland. Exklusiv
blickte REISEMOBIL
INTERNATIONAL hinter
die Kulissen.**



**Erlebnistour
fürs Fernsehen**



**Willkommen auf dem Marktplatz:
Der Hubschrauber ist gelandet, die
Sendung läuft. Im Innern des Reisemobils
kontrolliert das Kamerateam die Aufnahmen.**

WIE IM FLUG



**Willkommen auf dem Marktplatz:
Der Hubschrauber ist gelandet, die
Sendung läuft. Im Innern des Reisemobils
kontrolliert das Kamerateam die Aufnahmen.**

Flatterbänder drängen Menschen an den Rand des Marktplatzes mitten im malerischen Annaberg-Buchholz. Papierfächchen flattern in den Händen der geduldigen Besucher.

Hoher Besuch hat sich angekündigt in der Bergstadt des Erzgebirges: Mit dem Hubschrauber soll in wenigen Minuten Dirk Penkwitz, 27, einschweben, Moderator beim Fernsehsender RTL. Die Rotorren steuert Pilot Lutz Wagatha, 59, mit an Bord ist Kameramann Holger Kirchner, 32.

Gespannt verfolgt derweil das staunende Publikum jene Handgriffe, mit der das Team am Boden die quirliche Atmosphäre für die Sendung „Guten Abend – das Ländermagazin“ einfängt. Um die Vorabendserie produzieren und in der zweiten Septemberwoche ausstrahlen zu können, fliegt und fährt die Crew kreuz und quer durch deutsche Lande.

Wie ein Fels in der Brandung ragt aus der Menschenmenge der Mirage heraus. Bunt ist der Integrierte beklebt: „RTL“ ist dort zu lesen und

„Fritz Berger“, dem Freizeitanbieter gehört als Sponsor das Monster. „REISEMOBIL INTERNATIONAL“ unterstützt als einziges Fachblatt die Tour, zu der das Freizeitfahrzeug als rollendes Studio, Basislager, zentraler Treffpunkt und gemütliches Zuhause herhält.

„Dieses Reisemobil ist die beste Wahl, die wir für diese Tour treffen konnten“, sagt Olaf Mollik, 26. Der Produktionsassistent geht Nicole Gatzweiler zur Hand. Die 33jährige hat als Producerin die gesamte Organisation in

der Hand, plant und überwacht den Ablauf. Mit im Monster unterwegs sind Rahel Röhring, 28, Co-Moderatorin, Martin Goebel, 30, Kameramann, und Ulf Behrend, 25, Tonassistent.

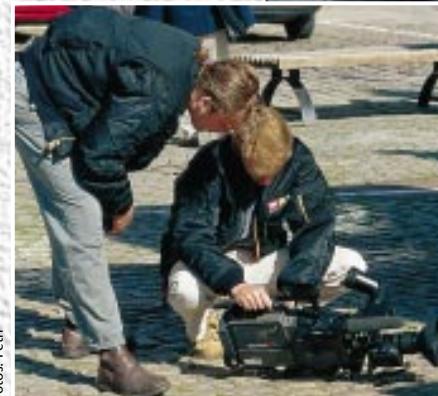
Diese Crew gehört der Hamburger Rundfunk Beteiligungsgesellschaft HRB an, einer 100prozentigen Tochter von RTL. Sie alle chauffiert Klaus Lehnhardt, 48, Reisemobilhändler aus Bremen. „Ich halte die Aktion für eine gelungene Sache, weil sie das Reisemobil einem Millionenpublikum via Bildschirm ins Wohnzimmer bringt“, sagt der Chef von Globe Mobil.

Tatsächlich sehen zwei Millionen Zuschauer jede Sendung um 18.00 Uhr täglich. Damit „Guten Abend – das Ländermagazin“ möglichst dicht am Publikum bleibt, ist perfektes und schnelles Arbeiten erforderlich. Und hier beweist das Monster seine Flexibilität: Der Tonassistent telefoniert mit einem Handy hinten in dem Reisemobil. Fleißige Hände kochen den immer aufs Neue gewünschten, unvermeidlichen Kaffee. Die Sitzbank dient als Ablage.



**Willkommens-Böller: Die Privilegierten Freischützen begrüßen den RTL-Moderator mit einem unüberhörbaren Salut.
Assistent Olaf Mollik hält Kontakt mit der Welt.**

Feierabend: Das Team hat genug getan für den Tag. Damit alles klappt muß jeder Handgriff sitzen.



Fotos: Petri



berg und Bremerhaven.

„Weil die Termine schwer zu koordinieren sind, müssen wir viele Wege doppelt fahren“, klagt Assistent Olaf Mollik. Deshalb liegt auch der Drehort Annaberg-Buchholz auf der Route eher ungünstig: Die Heimatstadt von Rechenmeister Adam Riese sieht den Besuch des RTL-Teams als krönenden Abschluß der Feier zum 500jährigen Bestehen in der Woche zuvor. Grund genug für die Fernseh-Leute, den Absteher wahrzunehmen.

Damit es den Passagieren unterwegs nicht zu langweilig wird, lesen sie Zeitschriften, unterhalten sich, machen auch mal ein Nickerchen. „Manchmal werden wir Erwachsene zu Kindern“, freut sich Mollik, „dann spielen wir Stadt, Land, Fluß oder albern rum.“

Wie inzwischen das Publikum draußen auf dem Marktplatz hinter dem Flatterband. Allmählich steigt die Spannung.

Typisches Geknatter kündigt den Moderator im Hubschrauber an. Die Trachtengruppe auf der Bühne stellt sich in Position, die Kapelle spielt muntere Märsche. Stramm stehen die „Berg Knapp- und Brüderschaft Frohnau“, gegründet 1542, und die „Alte Stadtwache Annaberg“ von 1509.

Die „Privilegierten Freischützen Annaberg-Buchholz“ von 1507/35 besinnen sich ihrer wahren Tradition: Mit alten Gewehren böllern sie dem landenden Hubschrauber ein Salut entgegen. Der Schuß aus einer uralten Kanone läßt das Publikum für einen Moment verstummen.

Behende hüpfte Moderator Dirk Penkwitz aus dem Hubschrauber, wie sein Spiegelbild bewegt sich Kameramann Martin Goebel um ihn herum, fängt ihn optisch ein. Was er sagt, konserviert Tonassistent Ulf Behrend auf Band.

Die Musik spielt, die Gruppe tanzt, die Fähnchen wiedeln. Wie im Flug, dann ist das Material gedreht. Autogramme hier, Händeschütteln dort, schnell sind Kamera und Stativ im Heck des Monster verstaut.

Klaus Lehnhardt sitzt schon wieder hinterm Steuer, das Team macht es sich im Reisemobil bequem. Rügen heißt das nächste Ziel. Und auch dort wird ein Flatterband das Publikum in sicherer Distanz zum landenden Hubschrauber halten. Claus-Georg Petri

Der Kalauer, daß alle Wege nach CD-ROM führen, erhält neue Bedeutung. REISEMOBIL INTERNATIONAL bringt die erste CD-ROM heraus (Preis: 9,80 Mark), die nicht nur sämtliche redaktionellen Beiträge, die von Januar bis Juni dieses Jahres im Heft standen, in Schrift und Bild für schnellen elektronischen Zugriff gespeichert hat, sondern darüber hinaus noch viel mehr: 250 Porträts europäischer Campingplätze, über 150 Seiten Zusatzinformationen rund ums Thema Reisemobil und eine Demo-Version des demnächst erscheinenden RM-Bordatlas.

Den größten Teil des

Quick per Klick



Per Mausklick im Nu zu jeder gewünschten Information rund ums Reisemobil. Die erste CD-ROM von REISEMOBIL INTERNATIONAL ist da – mit den kompletten RM-Ausgaben des ersten Halbjahres 1996 und vielen weiteren Informationen für Reisemobilisten.

TIONAL ist ein elektronisches Lexikon, das Ihnen blitzschnellen Zugriff auf jede Information erlaubt, die Sie suchen. Wollen Sie wissen, was in den Heften zum Thema Mautgebühren oder zum Thema Klimaanlage stand? Suchen Sie Informationen zum Stichwort Höchstgeschwindigkeit oder zu Regionen, die Sie demnächst bereisen wollen? Tippen Sie einfach den jeweiligen Begriff ein – und auf dem Bildschirm steht, was Sache ist. Schritt für Schritt führt Sie die CD zu allen Stellen in den Heften, an denen Ihr Stichwort behandelt wird. Und: Alles, was die CD-ROM und Ihr Computer für Sie finden, können Sie sofort ausdrucken. Auf diese Weise können Sie Informationen aus verschiedenen Heften zielgerichtet zusammenstellen – etwa dann, wenn Sie wissen wollen, was RM im ersten Halbjahr 1996 alles über ein bestimmtes Reisemo-

bil berichtet hat, oder wenn Sie zum Beispiel demnächst nach Ostfriesland fahren möchten und ins Handschuhfach packen wollen, wo es dort reisemobil-freundliche Restaurants gibt, welche Museen wann geöffnet haben, wo Sie entsorgen können und wer dort landestypische Spezialitäten serviert.

Natürlich können Sie auch Passagen, die Sie besonders interessieren, in Ihr Textverarbeitungsprogramm aufnehmen und dort bearbeiten. Oder Teile der mehr als 150 Seiten Sonderinformation, die auf dieser CD zusätzlich zum kompletten Heftinhalt stecken, für Ihre persönlichen Zwecke nutzen: So finden Sie im Zusatzpaket unter dem Begriff „Angebote“ zum Beispiel die Modelle von Hymer mit allen technischen Daten und vieles mehr an vertiefenden Infor-

mationen zum Thema Reisemobil.

schimmernden Silberlings nimmt aber der Heftinhalt des ersten Halbjahrs 1996 ein – ein wahrlich umfangreiches Paket: mehr als 150 Reisemobile in Tests und ausführlichen Vorstellungen, mehr als 150 Zubehörtips, mehr als 130 Stellplätze und dazu alle Reportagen, alle Technik-Beiträge und alle Reisegeschichten.

Wer bereits die eine oder andere CD-ROM zu Hause hat, wird wissen, welche vielfältigen Vorteile dieses Medium bietet. Wer bislang noch keinen Computer besitzt oder wer ihm noch kein CD-Laufwerk spendiert hat, könnte indes ins Zweifeln geraten, warum er das, was er in gebundener Form auf Papier besitzt, sich noch einmal als Digitalkost zulegen soll.

Das Hauptargument, die in Polycarbonat gepressten Daten auf dem Computer zu nutzen, heißt: Die CD-ROM von REISEMOBIL INTERNA-



neuen Technik spielen – zum Beispiel Ihren Computer Stellplätze in Ihrer Lieblingsregion suchen lassen: Klicken Sie einfach mit der Maus auf den entsprechenden Bereich der Deutschlandkarte, die auf Ihrem Bildschirm erscheint. Umgehend wechselt das Bild zu einem Ausschnitt, in dem alle Orte mit Stellplätzen für Reisemobile – gleich ob an reisemobilfreundlichen Restaurants, städtischen Mobilhäfen oder auf Weingütern – rot markiert sind. Ein Klick auf einen dieser Orte, und Sie haben die Schirmherrschaft: Ihr Monitor zeigt Ihnen die Infokarte des jeweiligen Stellplatzes mit Foto und allen Zusatzinformationen, wie Sie sie aus den RM-Heften gewohnt sind. Und alles, was Sie sehen, können Sie für Ihre nächste Tour ausdrucken – also Ihr eigenes mobiles Fahrtenbuch fürs Handschuhfach von der CD-ROM erstellen. Die Demo-Version macht deutlich: Wenn demnächst die Vollversion des digitalen Bordatlas erscheint, führen tatsächlich alle Wege über die CD-ROM.

Schon jetzt aber führt die erste Jahresinhalts-CD von RM vor, wie einfach und bequem Wissen per Computer abzurufen ist – ohne Computer-Kenntnisse und ohne technische Turnübungen. Wer nicht gezielt per Suchbegriff in den elektronisch gespeicherten RM-Artikeln von Januar bis Juni 1996 stöbern will, dem bietet die RM-CD noch viele weitere Möglichkeiten. Zum Beispiel die: Wenn Sie auf einer der Titelseiten oder auf den Inhaltsdoppelseiten der einzelnen Hefte ein Thema oder ein Bild finden und die Geschichte dazu lesen wollen, reicht ein Klick – schon sind Sie mittendrin in der Story. Einfacher geht's nicht.

Aber das ist noch immer nicht alles: Sozusagen als Zugabe enthält die CD-ROM von REISEMOBIL INTERNATIONAL einen Ausblick auf die nahe Zukunft. Schon bald wird der nächste RM-Silberling erscheinen – eine echte Weltneuheit. Und die können Besitzer der Jahresinhalts-CD 1/96 schon mal antesten. Denn als Bonbon hat die RM-Redaktion eine Demo-Version des RM-Bordatlas auf die CD ge packt, den ersten digitalen Stellplatzführer. Sie können also schon jetzt mit der

Klick in die Zukunft

Die erste CD-ROM von RM ist da – und die nächsten sind schon fast fertig. Eine Vorschau auf die CD-Edition für Reisemobilisten.



Mehr als 400 Stellplätze per Mausklick.



Der komplette RM-Jahrgang 1996.



Alle Zubehörneuheiten der Saison 1997.



Der komplette CCC-Jahrgang 1996.

Bestellcoupon

Einfach ausfüllen, ausschneiden und einsenden an:
CDS Verlag GmbH,
Postwiesenstr. 5A, 70327 Stuttgart
oder per Fax an: 0711 / 134 66 38

Bitte senden Sie mir:



Exemplare

REISEMOBIL INTERNATIONAL Jahrgang 1996/1. Halbjahr auf CD-ROM (je DM 9,80 plus 4 Mark Porto/Verp.)

Die Bezahlung erfolgt bargeldlos:

Durch Bankabbuchung

Bankleitzahl (vom Scheck abschreiben)

Konto-Nr.

Geldinstitut

Per Kreditkarte:

- American Express
- Visa Card
- Diners Club
- Eurocard –
- Mastercard

Kreditkartennummer

gültig bis _____

Absender

Name _____

Vorname _____

Straße _____

PLZ, Ort _____

Datum, Unterschrift _____



kurz & knapp

D-Schild in Italien
Deutsche Urlauber, die bei einer Verkehrskontrolle in Italien ohne D-Schild ertappt werden, müssen teuer bezahlen: 100.000 Lire (etwa 100 Mark). Obwohl die 1995 eingeführten Euro-Nummernschilder ein D enthalten, ist bei Reisen ins Ausland weiterhin das große, ovale D-Schild mit 76 Millimeter großen Buchstaben Pflicht.

Neuseeland-Tour
Der Münchner Reiseveranstalter Kiwi Tours bietet auch für 1997 wieder geführte Reisemobil-Touren durch Neuseeland an. Die 19tägigen Reisen kosten einschließlich Flug 2995 Mark pro Person. Sie werden von April bis September durchgeführt. Info-Tel. 089/746625-0.

Fahren billiger
Bis zum Jahresende kostet bei Seafrank Sealink die Hin- und Rückfahrt Calais-Dover mit dem Reisemobil für zwei Personen 130 Mark, bis zu 9 Personen 140 Mark. Info-Tel.: 06196/42911-13.



Noch bis zum 19. Dezember zahlen Reisemobile bis zu 6,50 Meter Länge auf den Fähren von Eurolink von Montag bis Donnerstag 110 Mark für eine Hin- und Rückfahrt vom holländischen Hafen Vlissingen nach Sheerness, England. Von Freitag bis Sonntag kostet die Überfahrt für zwei Personen 130 Mark. Info-Tel.: 0421/ 1760272.

Kommunen in Baden-Württemberg verletzen mit eigenen Stellplätzen die Campingplatzverordnung nicht. Eine Aussage von bundesweiter Bedeutung?

■ Streit geklärt

Kein Zusammenhang

Rechtsklarheit herrscht seit neuestem in Baden-Württemberg: Die Campingplatzverordnung gilt nicht für kommunale Stellplätze. Dies stellt das Regierungspräsidium Tübingen als höhere Baurechtsbehörde in einem Schreiben vom 19. Juli 1996 klar. Darin heißt es:

„Die Bestimmungen der Campingplatzverordnung sind für diese Stellplätze nicht relevant. Rechtlich handelt es sich nicht um Standplätze auf Campingplätzen, sondern um Stellplätze auf Parkplätzen, die dem (ruhenden) öffentlichen Verkehr gewidmet sind. Nach allgemeiner Auffassung gehört das Parken eines Reisemobils auf öffentlichen Flächen im Rahmen der Verkehrsvorschriften sowie das einmalige Übernachten im Fahrzeug zum üblichen Gemeingebräuch, wenn die Ruhepause der Wiederherstellung der Fahrtüchtigkeit dient.“

Vorausgegangen war ein Streit zwischen dem Landesverband der Campingplatzunternehmer in Baden-Württemberg und der Gemeinde Wolfegg im Allgäu (REISEMOBIL INTERNATIONAL 3/96). Wolfgang Rösch, 55, Präsident des Verbandes, hatte im Mai 1995 die Frage aufgeworfen, ob die Campingplatzverordnung auch für kommunale Stellplätze gilt.

Das Wirtschaftsministerium sowie die zuständigen Regierungspräsidien waren einge-



■ TIAG/Wilk

Produktion zieht nach Sinntal-Mottgers um

Wilk baut möglicherweise bald wieder Reisemobile. Diese Aussage traf Diplom-Ingenieur Kurt Bohlien, 51, Vorstand Technik der Tabbert Industrie AG (TIAG). Die Holding verlegt Ende dieses Jahres die Wohnwagen-Produktion der Marke CI Wilk von Bad Kreuznach ins Stammwerk nach Sinntal-Mottgers. Im Rahmen dieser Umstrukturierung könnten auch Reisemobile von Wilk neu aufgelegt werden. Allerdings, so Bohlien, müsse die Entscheidung die Firma selbst treffen. Immerhin ist das Unternehmen nach dem Umzug dort angesiedelt, wo Reisemobile der Marken FFB, Weinsberg und Toscana produziert werden.

Grund für den Wechsel des Standortes: Der Wohnwagenbau bei Wilk lastet die Produktion nicht aus und erwirtschaftet Verluste. In der abgeschlossenen Saison 1995/96 verzeichnet die Marke einen Rückgang um 20 Prozent auf 2.000 Einheiten. 85 Arbeiter und 26 Angestellten sind von der Schließung in Bad Kreuznach betroffen.

Die Stärkung der TIAG unterstützt die Produktion des Lieferwagens für die Deutsche Post, welche die Firma Fawi, eine Tochter der Holding, in Wilsdruff bei Dresden herstellt (REISEMOBIL INTERNATIONAL 8/96). Interessant könnten diese Fahrzeuge auf Mercedes Sprinter auch für Selbstausbauer sein – schließlich können auch Privatpersonen die Basis samt Leerkabine kaufen. Preis: knapp unter 60.000 Mark.



Interessant für Selbstausbauer: Leerkabine auf Mercedes Sprinter für knapp 60.000 Mark.



Foto: Heinz

Kurt Bohlien, Vorstand Technik bei der TIAG, erläutert die Zukunft von Wilk.

kurz & knapp

Fusion

Der US-amerikanische Hersteller von Camping- und Freizeitartikeln, Coleman, hat im August das französische Unternehmen Camping Gaz gekauft. Damit verfolgt der Marktführer seine Expansionspolitik. Beide Unternehmen haben ihre Produkte erstmals gemeinsam auf der Spoga in Köln Anfang September gezeigt.

Taschenbuch

Aral gibt ein 420 Seiten starkes Verkehrstaschenbuch heraus. Es enthält Gesetzestexte und Verordnungen, den aktuellen Verwarnungs- und Bußgeldkatalog, Tarifübersichten von Versicherungen und Steuern sowie Datenmaterial aus dem Verkehrs- und Straßenwesen. Das Verkehrstaschenbuch gibt es für zehn Mark bei Aral, Public Relations, Tel.: 0234/315-2872.

VW-Händler

Schon 39 jener etwa 70 VW-Händler, die auch Freizeitfahrzeuge verkaufen, haben in den vergangenen Monaten eine Ver- und Entsorgungsanlage errichtet. Zusätzlich bieten die Händler einen Fahrzeugservice an, der markenübergreifend TÜV und Gasprüfung enthält.

Spur vermessen

Die Firma Touring-Sport Landsberg in Swisttal-Heimerzheim, Spezialist für US-Reisemobile, verfügt ab sofort über eine Achsmeß-Anlage. Darauf lassen sich amerikanische und europäische Chassis vermessen. Maximale Felgengröße: 22,5". Info: Tel.: 02254/82061.

■ Reisemobilfreundlicher Harz

Immer mehr

Der Harz öffnet sich mehr und mehr für Reisemobilisten – als hätte Deutschlands nördlichstes Mittelgebirge bloß auf die Harzer Erklärung gewartet, die den Reisemobiltourismus befürwortet. Sie war am 17. Juni 1996 im Rahmen eines Symposiums von REISEMOBIL INTERNATIONAL, dem Harzer Verkehrsverband und dem Kurbetrieb Bad Sachsa verabschiedet worden (Ausgabe 8/96).

Initiative hat die Stadt Harzgerode in Sachsen-Anhalt ergriffen und sechs gebührenfreie Stellplätze eingerichtet. Sie befinden sich in Laufnähe des Zentrums direkt auf einem Großparkplatz an der Harzhochstraße B 242. Die Flächen sind eben und geteert, Ver- und Entsorgungsanlagen gibt es nicht.

Harzgerode lockt mit seinem Schloß, der Kirche und seinem historischen Stadtkern. Infos gibt es bei der Stadt, Tel.: 039484/32421, oder beim Verkehrsverein, Tel.: 2324, Fax: 2259.

Auch die Gemeinde Elend zwischen Braunlage und Blankenburg heißt Reisemobilisten willkommen. Von hier aus läßt sich prima der gesamte Osthärt er-



Fotos: Petri

Reisemobil-Stellplatz in Elend: gute Basis im Osthärt.

kunden: Bis nach Wernigerode sind es 17 Kilometer, die Fachwerkstadt Quedlinburg befindet sich etwa 45 Kilometer entfernt.

Weil die Zahl der Stellplätze und reisemobilfreundlichen Angebote sich ständig vergrößert, arbeitet der Harzer Verkehrsverband an einer neuen Broschüre: Camping und Reisemobiltourismus im Harz. Sie soll rechtzeitig im kommenden Frühjahr erscheinen.



Auf nach Harzgerode: Sechs Stellplätze stehen an der B242 bereit.

Rendsburg grüßt: Die Stellplätze liegen im interessanten Umfeld, die Broschüre zeigt, wo.



■ Rendsburg öffnet sich

Frischer Nordwind an der See

Reisemobilisten, die entlang der Panoramastraße Nord-Ostsee-Kanal touren, finden seit diesem Sommer in Rendsburg großzügige Stellplätze. Dafür hat sich der I. A. RMC Schleswig-Holstein eingesetzt. Mit Erfolg: Der Förderverein Regional-Marketing Rendsburg hat zusammen mit der Stadt und der Fremdenverkehrscentrale Nord-Ostsee-Kanal ein Faltblatt „Wohnmobilfreundliche Region Rendsburg“ erstellt, das Anschriften aller acht Stellplätze, der Ver- und Entsorgungsanlagen sowie Freizeittips enthält.

Alle Stellplätze liegen in einem touristisch attraktiven Umfeld: Am Yachthafen an der Obereider nimmt der Hafenmeister Bestellungen für Brötchen entgegen. Die Duschen stehen gegen Entgelt bereit. Auf dem Parkplatz des Schwimmzentrums an der Untereider gibt es unbegrenzt viele Stellplätze. Der Pony-und Reiterhof Schulz in Königshügel lockt Pferdenarren zu einem Ausritt. Den Prospekt gibt es bei der Fremdenverkehrscentrale Nord-Ostsee-Kanal, Tel.: 04331/21120.

■ Blauer Engel

Breiteres Angebot

Die Sanitärmittel Dri Kem und Aqua Kem Green von Thetford sowie Instasoft von Camping Gaz tragen seit neuestem das Umweltzeichen Blauer Engel. Damit erweitert sich die Palette jener Konzentrate, dieklärwerksverträglich arbeiten: Als erste hatten drei Mittel des Herstellers Dr. Keddo den Blauen Engel erhalten (REISEMOBIL INTERNATIONAL 8/96).

Obwohl erst kurz gültig, ist die Vergabegrundlage durch das Prüfinstitut RAL in Sankt Augustin modifiziert worden. Danach dürfen die Produkte nun „maximal drei Gewichtsprozent Duft- und Farbstoffe enthalten, die potentiell abbaubar bzw. eliminierbar sind. Davon darf der Anteil biologisch nicht abbaubarer Farbstoffe maximal 0,2 Gewichtsprozent – bezogen auf die Gesamtformulierung – betragen.“

■ Unfallursache Nebel

Sicher fahren bei Schmuddelwetter

Der ADAC weist auf die besonders im Herbst verstärkt auftretende Unfallgefahr durch Nebel hin. Der Automobilclub gibt folgende Tips, um sicher durch den feuchten Dunst zu kommen:

■ Sobald Nebel auftaucht, sofort langsamer fahren. Die Geschwindigkeit muß der Sichtweite angepaßt werden, das bedeutet bei-

spielsweise höchstens Tempo 60 bei 60 Metern Sicht.

- Sicherheitsabstand zum vorausfahrenden Fahrzeug vergrößern.
- Abblendlicht einschalten. Die Nebelschlußleuchte darf nur eingeschaltet werden, wenn die Sichtweite bei Nebel unter 50 Metern liegt.
- Auf Rastplätzen möglichst mit eingeschaltetem Licht parken.



kurz & knapp

Fiat umgezogen

Die Fiat Automobil AG hat am 2. September ihren Umzug abgeschlossen. Neue Adresse: Hahnstraße 41, 60528 Frankfurt am Main.

RU auf dem Salon

Erstmals bietet die Reisemobil Union (RU), Dachverband deutscher Reisemobilclubs, auf dem diesjährigen Caravan Salon Düsseldorf einen eigenen Messestand: Halle 6, Stand 4. Er befindet sich direkt im Eingangsbereich Nord. Die Repräsentanten informieren dort über die Ziele des Verbandes.

Leichter Anstieg

Zwar liegen die Zulassungszahlen für Reisemobile in der Saison 1995/96 noch immer um 2,5 Prozent hinter dem Vorjahresergebnis, doch wurde im Juli 1996 ein Plus von 2,7 Prozent gegenüber dem Vergleichszeitraum 1995 erreicht, das sind 1.109 Reisemobile. Mit insgesamt 12.419 neu zugelassenen Fahrzeugen in der Saison 95/96 liegt die Gesamtzahl auf dem Niveau der Saison 1993/94 (Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt Flensburg).

Neuer Name

Der Importeur der kanadischen Marke Triple E trägt ab sofort einen neuen Namen: Camper World GmbH. Die alte Bezeichnung zu ändern war nötig, weil der Importeur aus Jüchen neben den großen integrierten von Triple E seit März 1996 kleinere Fahrzeuge der kanadischen Marke Bigfoot nach Europa einführt. Info-Tel.: Walter Kluth, 02165/877 und 878, Fax: 1239.



Seit kurzem erhebt die Stadt Eckernförde für ihren Stellplatz eine Gebühr von einer Mark pro Stunde oder neun Mark pro 24 Stunden. Wer länger als 48 Stunden bleibt oder kein Ticket löst, muß mit einem Bußgeld von 50 Mark rechnen.

■ Recht im Straßenverkehr

Parken während des Urlaubs

Autofahrer können nicht damit rechnen, auf öffentlichen Straßen für unbegrenzte Zeit an einer bestimmten Stelle parken zu dürfen. In der Zwischenzeit könnten Halteverbotsschilder aufgestellt und das parkende Fahrzeug nach einer Frist von 48 Stunden abgeschleppt werden. So hat das Oberverwaltungsgericht Münster entschieden (AZ 5A 2092/93).

Dieses Urteil betrifft vor allem Urlauber, die ihr Auto vor der Reise ordnungsgemäß abgestellt haben. Wird ihr Fahrzeug während dieser Zeit abgeschleppt, weil dort eine Baustelle errichtet wurde, droht dem Fahrer zwar kein Strafzettel. Dennoch muß er die Kosten für das Abschleppen tragen.

Um solchen Ärgernissen zu entgehen, empfiehlt es sich, einen Zweischlüssel bei Nachbarn oder Freunden zu hinterlegen, die das Auto umparken können.

Samstag ist Werktag

Vorsicht beim Parken am Samstag: Nach dem bürgerlichen Gesetzbuch ist Samstag ein Werktag, und zwar von 0 bis 24 Uhr. Wer samstags einkaufen geht und sein Fahrzeug neben einem Parkverbots-Schild abstellt, welches das Verbot auf Werktagen einschränkt, darf sich nicht wundern, wenn er nach seiner Rückkehr ein Knöllchen vorfindet.

Vorsicht Radler

Autofahrer, die beim Rechtsabbiegen einen Radweg kreuzen, müssen damit rechnen, daß Radfahrer den Radweg unberechtigterweise auch in Gegenrichtung benutzen. So entschied das Oberlandesgericht Hamm (AZ 9 U 208/94, DAR 96, 322). Kommt es zu einem Unfall, wird der Schaden geteilt. Im vorliegenden Fall mußte der Autofahrer mit drei Viertel der Kosten haften, der Radler zahlte ein Viertel des Schadens.

■ Stadtführer Linz zeigt's

Die oberösterreichische Stadt Linz gibt einen Stadtführer für Gäste mit Gehbehinderungen heraus. Der 200 Seiten starke Katalog informiert über mehr als 2000 behindertengerechte Einrichtungen. Gehbehinderte Gäste finden Hinweise zu kulturellen Angeboten, leicht zu erreichende Galerien, Kirchen, Konzerthäuser und Theater.

Den Spezial-Stadtführer gibt es für 4,50 Mark beim Tourismusverband Linz, Tel.: 0043/732/7979-1777.



■ Herbsturlaub Spartarif

Der Camping- und Ferienpark Markgrafenheide bei Rostock lockt in der kälteren Jahreszeit mit besonders günstigen Angeboten an die Ostsee. Reisemobilisten zahlen bis Mai 1997 am Tag 6,50 Mark pro Person inklusive Wasser und Strom. Außerdem gibt es für die Besucher ein Geschenk im Viererpack: Ein kostenloser Besuch der Sauna, eine Tennisstunde, ein Leihfahrrad für einen Tag sowie kostenlose Reservierung des Stellplatzes. Bis zum feinsandigen Ostsee-

■ Karmann Kock geht

Seit dem 26. August ist Hermann Kock, 64, bei Karmann-Rheine als Leiter des Bereichs Sonderfahrzeuge und Reisemobile ausgeschieden, um in den Ruhestand zu treten. Sein Nachfolger ist Heiner Dumpe, 55.

■ Bundeswettbewerb Vorbildlich

Im sechsten Bundeswettbewerb „Vorbildliche Campingplätze in der Landschaft“ haben sich nach dem Ausscheidungsverfahren 30 Campingplätze zwischen Borkum und Bodensee qualifiziert. Eine Fachjury besichtigt diese Plätze und ermittelt den Sieger, der auf der Leipziger Messe „Touristik und Caravaning“ am 22. November offiziell geehrt wird.

Initiiert wurde der Wettbewerb vom Bundesbau-, dem Umwelt- und dem Wirtschaftsminister, als Organisator fungiert die Redaktion des ADAC Campingführers.



Günstige Winterpreise bietet der Camping- und Ferienpark Markgrafenheide.

strand sind es nur wenige Meter, die alte Hansestadt Rostock liegt sechs Kilometer entfernt. In das benachbarte Warnemünde gibt es eine Fährverbindung. Info-Tel.: Baltic-Freizeit, 04544-525.

Das Kosten Verkehrssünden im Ausland*)

Land	Alkohol am Steuer	Promille-grenze	20 km/h zu schnell	Fahren bei Rotlicht	Überholen im Überhol-verbot	Parken im Park-verbot
Belgien	100-19.500	0,5	ab 200	ab 200	ab 200	ab 40
Dänemark	260-10.400	0,8	ab 105	ab 195	195	110
Finnland	15-60 TS**)	0,5	8-16 TS**) 4-30 TS**)	4-30 TS**)	5-15 TS**) 15-65	
Frankreich	bis 8.800	0,5	ab 265	ab 265	ab 265	25-70
Großbritan.	bis 11.400	0,8	90-205	230	255	ab 50
Italien	bis 2.070	0,8	ab 205	ab 105	ab 50	ab 50
Luxemburg	bis 2.440	0,8	100	290	290	50-150
Niederlande	395-1.800	0,5	ab 135	ab 155	ab 155	ab 70
Norwegen	ab 45 TS**) 1.140-7.100	0,5	ab 250	455	455	110
Österreich	1.140-7.100	0,8	ab 55	ab 70	ab 70	ab 30
Portugal	195-1.950	0,5	ab 100	ab 195	ab 195	ab 50
Schweden	ab 30 TS**) 1.230-6.150	0,2	ab 180	270	180-220	90-180
Schweiz	ab 600	0,8	ab 250	ab 100	ab 185	25-75
Spanien	ab 600	0,8	ab 190	ab 180	ab 180	bis 180

*) Angaben in DM, **) TS = Tagessatz (1/30 des Monatseinkommens), Quelle: ADAC

MAGAZIN

■ Messe-Auftritte

Hera und Heino

Die Bestsellerautorin Hera Lind signiert auf dem Caravan Salon Düsseldorf ihre Bücher. Am 29. September ist sie von 11 bis 14 Uhr zu Gast am Stand von Dr. Keddo (Halle 4, Stand 4 D 59).

Volkssänger Heino, selbst Reisemobilist, gibt am Mittwoch, 2. Oktober, von 14 bis 16 Uhr Autogramme am Hymer-Stand (Halle 8, Stand C 05).

■ Stellplätze

Angeln und Radeln in Berne

In Berne laden zwei neue Stellplätze für Reisemobilisten zu einem Aufenthalt an der Unterweser ein. Die Gaststätte Stedinger Landhaus bietet je nach Größe der Reisemobile fünf bis sechs kostenlose Stellplätze.

Auch die Dorfschänke Ranzenbüttel in Berne heißt mobile Gäste willkommen. Neben dem Gasthaus finden etwa drei größere Reisemobile Platz.

Direkt hinter der Gaststätte fließt der Fluß Ollen, in dem

die Besucher gemütlich angeln können. Im Sommer lädt der Fluß zum Baden ein. Pächterfamilie Cordes rät, sich möglichst vorher anzumelden. Tel.: 04406/763.

Ein weiterer Stellplatz liegt direkt am Ufer der Weser, an der Landungsbrücke der Münzener Fähre. Info-Tel.: 04406/ 941-0.

Stellplätze in Berne direkt an der Weser.

Mit einem dreitägigen Fest hat die Gemeinde vom 20. bis 22. September die Stellplätze eingeweiht. Reisemobilisten sind willkommen.





■ Camping in den Bergen

Wie groß ist das Risiko, in den Bergen zu campen?

Millionen gegen Lawinen

Ein Vater stolpert durch die verwüstete Landschaft und sucht sein Kind. Er bahnt sich den Weg durch Caravan-Wracks, entwurzelte Bäume und Geröll. Kleiderfetzen hängen an abgebrochenen Bäumen, zerbrochenes Plastikspielzeug schwimmt auf großen Pfützen, die von der Flutkatastrophe bei Biescas in den spanischen Pyrenäen übriggeblieben sind. Rund 800 Camper wurden von Schlamm- und Wassermassen vom Campingplatz Las Nieves (1. Kategorie) weggespült, mehr als 70 Menschen fanden den Tod.

Das Desaster war von Menschenhand geschaffen. Kahlschlag an den Hängen, Regulierung des Bergbachs – der begradigte Lauf führt normalerweise drei Kubikmeter Wasser pro Sekunde, nicht 300, wie an jenem Unglückstag Anfang August. Geologen hatten vor Jahren

schon die Anlage Las Nieves an der Flussmündung kritisiert. Doch der Protest verhallte.

Wie ist es hierzulande mit der Sicherheit von Bergcamps bestellt? Müssen Camper ähnliche Infernos befürchten?

Lothar Ammer, 56, Professor für Landschaftsplanung und Naturschutz an der Uni München, sagt lapidar: „Überall gibt es Naturkatastrophen.“ Und Michael Scheufele, Sprecher des bayerischen Umweltministeriums in München, ergänzt: „Einen hundertprozentigen Schutz vor Naturkatastrophen gibt es nicht.“ Er glaubt aber, daß Bayern die Gefahren „voll im Griff“ habe.

Experten sind sich einig: Der Schutz des Lebensraums Alpen und vor allem der dort lebenden Bevölkerung muß im Vordergrund aller Bemühungen stehen. „Da gibt es noch eine Menge zu tun“, glaubt Dr. Thomas Schauer von der Geologi-

Camping-Katastrophe:
Mehr als 70 Menschen fanden auf dem Campingplatz Las Nieves den Tod. Bild unten: V-förmige Konstruktionen halten Wildholz zurück, erhöhen die Sicherheit.

„Ein Restrisiko bleibt“, sagt der Schweizer Forst-Wissenschaftler Bernhard Krummenacher. Erst im Juli dieses Jahres wurden bei Garmisch-Partenkirchen eine Bundesstraße und eine Bahnlinie von 10.000 Kubikmeter Geröll verschüttet. Im Juni 1994 verwüsteten zwei Muren den Campingplatz Bergheimat am Oberjoch im Landkreis Oberallgäu. Glücklicherweise entstand damals nur Sachschaden.

Das zuständige Wasserwirtschaftsamt handelte rasch. Zunächst wurde der Bächenbach im Tal um 50 Meter verlegt, weil das alte Gerinne direkt auf den Campingplatz zielte. Im oberen Bereich bauten die Wasserwirkschaftler eine 40 Meter breite und fünf Meter hohe Geschiebesperre mit viel Rückhalteraum. Außerdem wurden zahlreiche Bänder aus frisch geschnittenen Weidenbusch-Zweigen gepflanzt, um die steilen Hänge der Bäche abzusichern. Kosten: rund 1,4 Millionen Mark. ■

Schöner Wohnen – besser Reisen



Reisemobile und Caravans

Mehr Informationen über unsere Modellpalette? Dann klicken Sie auf diese Seite!



**Für zwei Millionen
Mark ließ sich
ein arabischer
Multi-Millionär
in Wuppertal
ein exotisches
Jagdschloß auf
Rädern bauen.**

Spezial-Mobil

Märchen aus tausend und einer Nacht



**Vom Feinsten:
Ob Küche oder Bad,
im Mobimed-Mobil
wurde von den
Naturhölzern
bis zum Marmor
nur das Beste
vom Besten
verwendet.**



Wer bislang glaubte, daß US-Dickschiffe und deutsche Luxusliner bis zwölf Meter Länge das Maß aller mobilen Dinge seien, der irrt. Der in Wuppertal gefertigte 26 Meter lange Super-Sattelaufieler mit 6x6 allradgetriebener Mercedes-Benz-Zugmaschine setzt neue Maßstäbe.

Für die Falkenjagd in der Wüste, einem sehr beliebten Hobby der Upper-Class im vorderen Orient, ließ sich ein offensichtlich überaus wohlhabend und einflußreicher Araber ein rollendes Märchenpalais für zwei Millionen Mark konzipieren. Die Firma Mobimed aus Wuppertal im Bergischen Land, in Sachen Sonderfahrzeuge für medizinische Zwecke international bekannt, machte den mobilen Traum des Millionärs wahr.

Wie im alltäglichen Leben möchte der Kunde natürlich auch während seines Aufenthaltes in der freien Natur auf keine Annehmlichkeiten verzichten. Deshalb steht ihm und seinem Gefolge im vorderen Wagentrakt seines 4,40 Meter breiten und 4,50 Meter hohen Landschlößchens ein arabischer Thronsaal zur Verfügung. Darin hält er während der Jagdpausen Hof.

Für gesteigerten Sitzkomfort sorgt dabei sein elektrisch höhenverstellbarer Thron, der ihm das Hinsetzen und Aufstehen erleichtert. Außerdem schreiten die hohen Herren im rollenden Jagdpalais nicht auf profanem Linoleumboden, sondern auf feinstem, zwei Zentimeter dickem Teppichbelag. Nichts Besonderes? Doch, er hat eine Goldauflage!

Ins Innere des Mobimed-Mobils gelangt die Herrschaft über eine seitlich angebrachte Gangway oder, wenn es bequemer gehen soll, mit einer hydraulischen Hebebühne.

Selbstverständlich braucht der Multimillionär in seinem



Märchenhaft: Im Thronsaal wird während der Jagdpausen Hof gehalten (links). **Traumhaft:** das luxuriöse Schlafzimmer (oben).

Freizeitfahrzeug auch nicht auf die unbedeutendsten angenehmen Kleinigkeiten zu verzichten: Fernsehen, Video- und Hifi-Anlage, Anschlüsse für Satellitenkommunikation, Möbel aus feinstem Naturholz, edle Tapisserien und portugiesischer Marmor fürs Bad.

Apropos Bad: Die Toilettenschüssel senkt sich wie der Thronsessel auf Knopfdruck elektrisch auf und ab, um die Sitzung zu erleichtern. Nach verrichtetem Geschäft wird dann von unten her automatisch gespült, abgeduscht und geföhnt.

Das Frischwasser hält ein 3.000 Liter fassender Tank bereit, 1.000 Liter faßt der Abwassertank. Strom liefert ein 76 KVA starkes Dieselaggregat, das schallisoliert auf dem Chassis der Sattelzugmaschine sitzt. In der arabischen Heimat des Auftraggebers versorgten früher solche Stromlieferanten mittelgroße Dörfer.

Die Geländegängigkeit des 261 kW starken Märchens aus tausend und einer Nacht erleichtern eine speziell für den Wüsteneinsatz konzipierte Doppelpendelachse, verstärkte Federn und Stoßdämpfer sowie Spezialbereifung. Über die Sanddünen seines Heimatlandes wird der Mobimed-Kunde sein Mobil jedoch wohl nicht selbst steuern. Zur Falkenjagd läßt er sich nämlich mit dem Hubschrauber einfliegen.

Juan J. Gamero Ortiz



Größe XXL: Das mobile Jagdschloß sprengt alle Dimensionen.

Ende der Vorstellung

Gewinnspiel

**Während einer
Spielsaison be-
gleiteten Leser
von REISEMOBIL
INTERNATIONAL den
Circus Sarrasani.
Exklusiv erlebten
sie die Atmo-
sphäre rund um
die Manege.**

Stelldichein:
André Sarra-
sani nach der
Vorstellung im
Gespräch mit
RM-Lesern
Klara und
Heinz-Günther
Peters.



**Promotion-
Mobil: Hymer-
Vorstand H.-J.
Burkert über-
reicht den
Sarrasani den
Schlüssel.**

Zirkusluft schnuppern, Clowns in der Garderobe beim Schminken beobachten, mit Jongleuren die Luft anhalten: Hautnah spürten Leser von REISEMOBIL INTERNATIONAL die prickelnde Stimmung unter der Kuppel des Circus Sarrasani.

Rückblende: Die Redaktion hatte Anfang des Jahres vermittelt, daß Hersteller Hymer aus Bald Waldsee dem Familienunternehmen mit der hirreßenden Show ein Reisemobil kostenlos zur Verfügung stellte. Der integrierte B 544 diente während der nun zu Ende gehenden Spielzeit als Pressefahrzeug, Koordinationscenter und rollendes Zuhause.

Im Gegenzug bekam REISEMOBIL INTERNATIONAL die Möglichkeit für ein exklusives Gewinnspiel: Leser, die eine Frage richtig beantworteten, nahmen an einer Verlosung teil. Als Hauptgewinn winkte ein Stellplatz direkt am Zirkuszelt und der kostenlose Besuch einer Abendvorstellung.

Die durchweg positiven Reaktionen aller Beteiligten beweisen, daß Reisemobilisten gesellige Wochenendlauber sind, die unterwegs eine Menge erleben möchten. Ständig war der Stellplatz per Los ausgebucht, stets fuhren sonntags strahlende Gewinner nach Hause - im Gepäck ein unvergeßliches Abenteuer. Denn der Blick hinter die Kulissen bis zum Ende der Vorstellung bleibt jedem Reisemobilisten in bester Erinnerung.

**Zu Gast bei
REISE
MOBIL**
INTERNATIONAL



Attraktiver gestalten

Wie entwickelt sich der Caravan Salon Düsseldorf? Die Messe-Macher erläutern das Konzept.

Die Branche muß sich nach den Wünschen der Kunden richten", bekräftigt Abdul-Rahman Adib, 52, als Projektleiter der Messe Düsseldorf zuständig für den Caravan Salon. „Wir erwarten mindestens 160.000 Besucher, und die müssen sich auf jedem einzelnen Stand der Messe wohl fühlen.“

Unterstützend nickt Peter Hirschulz, 40: „Wir müssen die Faszination des Caravaning überbringen.“ Der Leiter der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des Herstellerverbandes VDWH, der als ideeller Träger der Messe fungiert, ist für den unvorhergesehenen verhinderten Gast, Verbands-Geschäftsführer Hans-Karl Sternberg, eingesprungen.

Gemeinsam erklären Adib und Hirschulz in der Redaktion von REISEMOBIL INTERNATIONAL die Ziele der weltgrößten Mes-

se für die mobile Freizeit. Sie findet in diesem Jahr zum dritten Mal in Düsseldorf statt.

Was ändert sich gegenüber dem Vorjahr? Anno 1995 hatte Adib der Industrie geraten: „Die Caravaning-Branche muß sich attraktiver gestalten. Die Idee des Caravaning muß den Menschen lebensnah vermittelt werden“ (REISEMOBIL INTERNATIONAL 10/95). Wie beurteilt der Messe-Macher seinen Appell aus heutiger Sicht?

„Da hat sich einiges im Interesse der Besucher getan“, sagt Adib. Besonders stolz ist er auf die Aktionshalle 12, die sich erstmals in voller Größe von 11.000 Quadratmetern dem Campingpark der Zukunft widmet. „Hier lernen Reisemobilisten modernes Camping kennen“, hofft Adib, „und neue Kunden erleben einen interessanten Einstieg in die mobile

Freizeit.“ Immerhin kamen 1995 genau 30 Prozent der Besucher zum ersten Mal auf die Messe.

Das Konzept des Campingparks der Zukunft steht unter dem Motto „Caravaning ist Leben“. Erarbeitet hat es der Neue Verband der Camping- und Freizeitparkbetreiber in Deutschland (NDVC), der neben dem VDWH als weiterer Kooperationspartner der Messe Düsseldorf auftritt.



Peter Hirschulz:

„Wir müssen neue Zielgruppen erschließen. Die Branche kann vom Verdrängungswettbewerb nicht leben“

„Wichtig ist, daß den Messebesucher hier zusätzlich Sport und Spiel unterhalten“, untermauert Adib. Ein weiterer Kooperationspartner macht's möglich: Der Landessportbund Nordrhein-Westfalen ist mit von der Partie.

Hirschulz hakt ein: „Zukünftig müssen wir uns auch in anderen Bereichen darstellen, die der Branche hilfreich sind.“ Der VDWH-Presesprecher strebt an, übereinstimmende Interessen zu nutzen, um neue Käufer zu gewinnen.

Konkret lockt der Caravan Salon mit einer Motorrad-Ausstellung sowie einer Oldtimer-Show in Halle 13. Außerdem zeigt dort die Sonderschau

„Caravaning und Wassersport“, wie sich der Urlaub mit Reisemobil und Boot kombinieren läßt. In Halle 15 findet eine Off-Road-Show statt, und auf dem Freigelände trainieren Reisemobilisten sowie Ge spannfahrer die Sicherheit unterwegs.

Die Westdeutsche Allgemeine Zeitung sorgt als weiterer Kooperationspartner für eine umfangreiche Berichterstattung. In Halle 9, am Communications-Center, informiert und unterhält der Radio-Sender Antenne Düsseldorf live über die mobile Freizeit auf Rädern.

Gemeinschaftlich präsentieren sich in Halle 6 die reisemobilfreundlichen Gemeinden Deutschlands, und auch das Partnerland Spanien zeigt hier, was es zu bieten hat. „Trotz des organisatorischen Aufwands und der Kosten erleben die Besucher hier eine Riesensteigerung gegenüber dem vergangenen Jahr“, lobt Adib das Engagement des Partnerlandes, „attraktive und preiswerte Ideen sind gefragt.“

Neben dem umfangreichen Rahmenprogramm halten die Organisatoren des Caravan Salons an einem wesentlichen Punkt fest: Die Besucher können weiterhin auf der Messe einkaufen. VDWH-Mann Hirschulz führt dafür zwei Gründe an: „Zum einen wollen die Kunden kaufen, zum anderen decken kleine und mittelständische Unternehmen zumindest einen Teil ihrer Kosten durch das Messegeschäft.“ Kurz: Ohne Verkauf kein Caravan Salon.

Auch der einjährige Turnus müsse beibehalten werden. Adib und Hirschulz zeigen sich einig: Die Branche stehe im direkten Wettbewerb mit dem Tourismus und brauche daher eine großzügige Möglichkeit, sich zu präsentieren. Es bestehe für die Industrie geradezu die Pflicht, das ei-



Die nächsten Gäste in der Redaktion und am heißen Draht:

Die ABC Bank

Die Telefonaktion von

**REISE
MOBIL**
INTERNATIONAL

**Leser
fragen,
Experten
antworten**

Am Dienstag, dem 10. Oktober 1996, stellt sich von 10 bis 12 und 14 bis 16 Uhr die ABC Bank, Spezialist für Reisemobil-Finanzierungen, Ihnen Fragen.

• Sprechen Sie mit Klaus Tragesser und Rolf Geschwill, Fachbereichsleiter und Vertriebsleiter für das verbundene Kreditgeschäft.

• Worauf muß ich bei einer Finanzierung achten? Wann ist sie möglich? Was ist günstiger: bar bezahlen oder finanzieren?

Diese zwei kompetenten Gesprächspartner stehen Ihnen unter folgenden Telefonnummern in der Redaktion von REISEMOBIL INTERNATIONAL Rede und Antwort:



Rolf Geschwill
Tel.: 0711/13466-65



Klaus Tragesser
Tel.: 0711/13466-61

Fax für beide: 0711/13466-68

MAGAZIN

„Erlebnismobilität und Caravaning“ – die Studie

Die Studie „Erlebnismobilität und Caravaning“ präsentiert Professor Horst Opaschowski, 55, auf dem Caravan Salon. Darauf basiert wahrscheinlich die kommende Werbekampagne des Herstellerverbandes VDWH „Caravaning ist mehr“.

In der Studie spricht der Freizeitforscher des Hamburger B. A. T. Freizeitinstituts von einer „eigenen Wohnmobilkultur“, die Veranstaltungen aus Sport und Kultur mit dem eigenen Hobby verbindet.

Beliebt sei zum Beispiel der Besuch an Rennstrecken wie dem Nürburgring oder in Monza, Ausflüge zum Segeln vor Rügen oder Fahrten zu Konzerten wie von Michael Jackson in Prag. Opaschowski, der seine Doktorarbeit über Tourismus schon 1968 geschrieben hat, sagt: „Es ist einfach schöner, nach Wien zu fahren, um sich dort die drei Tenöre anzuhören.“

Gegenwärtig entwickle sich im Bereich Caravaning eine ganz eigene Lebenskultur, die auch aus den USA nach Deutschland herüberschwappe. „Das nimmt eher noch zu“, verspricht der Freizeitpapst.

gene Image Jahr für Jahr zu pflegen.

Daß sich der Caravan Salon terminlich mit Messen wie Le Bourget in Paris überschneidet, sieht Messe-Macher Adib gelassen: „Da müssen wir keine Rücksicht nehmen.“ Gemeinsam mit der Branche sei der Termin in Düsseldorf abgestimmt worden, „und dabei bleibt es.“

Campingpark der Zukunft – laut Messe-Macher Adib eine der Hauptattraktionen des Caravan Salons. Zu sehen in Halle 12 auf 11.000 Quadratmetern.



Abdul-Rahman Adib:

„Wenn sich das Thema Caravaning attraktiver darstellt, wird es neuen Menschen zugänglich“

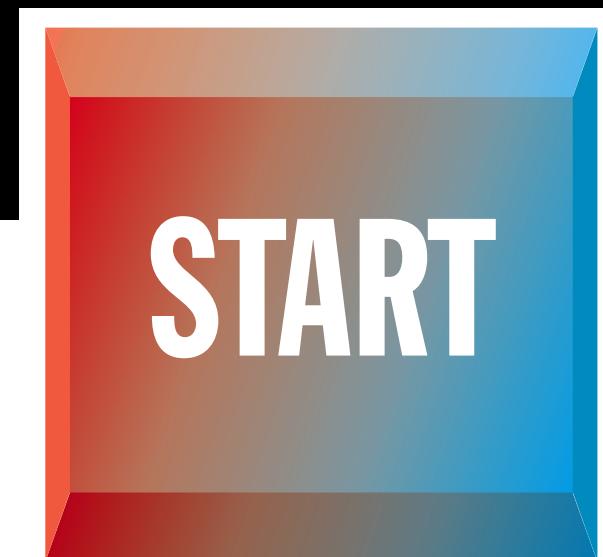
Adibs sowie Hirtschulz' Hoffnung: Das Konzept des Caravan Salons wirkt deutlich über die Messe Tage hinaus. „Wenn sich das Thema Caravaning attraktiver darstellt, wird es neuen Menschen zugänglich“, resümiert Adib, „die Messe Düsseldorf kann aber nur Schritt für Schritt zu einem noch stärkeren Publikumsmagneten werden.“

Hirtschulz indes sieht einen gewissen Zwang für die Zukunft: „Wir müssen neue Zielgruppen erschließen. Die Branche kann vom Verdrängungswettbewerb nicht leben.“ *Claus-Georg Petri*



BUCHER & FINKE EM 69/96

Der Himmel auf Rädern!



Klicken Sie hier, um zu starten!

Immer in Bewegung
EURA MOBIL

EURA MOBIL GmbH Fahrzeugbau,
Kreuznacher Str. 78, 55576 Spindlingen Tel. 06701/203-0, Fax 06701/203-10



**Hymer legt nach:
Integrierte und
Alkovenmobile der
B- und C-Klasse
namens Starline
auf Mercedes
Sprinter-Chassis.**



Rund: Die Starline-Modelle unterscheiden sich äußerlich nur durch die runden Scheinwerfer, den Stern und die Stoßstangen von den B-Klasse-Modellen.

Auch außen verhehlen die Starline-Modelle nicht, daß sie zur B- und C-Klasse gehören. Ihre Wohnaufbauten zeigen sich im baugleichen, eckigen Glattblech-Aufbau mit Alu-Kantenleisten, wo die E- und S-Klasse sich mit weichgerundeten Kantenprofilen präsentieren. Auch die Heckstoßstange, die Seitenschürzen, die Windschutzscheibe und die Motorhaube sind identisch. Geändert hat Hymer lediglich die Scheinwerfer – im Gegensatz zur B/C-Klasse haben die Starline-Modelle die runden Scheinwerfer der E-S-Klasse – und die Stoßstange. Sie mußte anders gestaltet werden, weil die Kühlluft-Einlässe bei Sprinter und Ducato unterschiedlich hoch liegen. Und natürlich unterscheiden sich die Frontpartien auch durch das Firmenzeichen des jeweiligen Basisfahrzeug-Herstellers. Schließlich sollen die Starline-Modelle auch nach außen dokumentieren, daß es sich bei ihnen um Varianten der Hymer-Erfolgsmodelle auf Mercedes-Sprinter-Chassis handelt.

Frank Böttger

HYMER Sternenhimmel

Als Marktführer, so die Firmenphilosophie der Hymer AG, muß man dem Wettbewerb immer einen Schritt voraus sein. Folgerichtig haben die Bad Waldseer, allen voran ihr für Entwicklung und Produktion verantwortlicher Technischer Leiter Kurt Gier, 58, kräftig in die Hände gespuckt.

Zusammen mit dem jungen Nachwuchs, der die einzelnen Hymer-Baureihen in Projektgruppen bearbeitet, hat er nach der Vorstellung der 97er Hymer-Modelle (siehe RM 9/96) über den Sommer drei weitere Neuheiten auf die Räder gestellt: die Starline genannten Modelle auf Mercedes-Sprinter-Chassis. Die Neuen folgen der Idee, die Grundrisse der meistverkauften Hymer-Modelle der B- und C-Klasse aufzunehmen, sie aber mit mehr Komfort – etwa separater Dusche und hochgesetztem Kühlenschrank – für die Star-

line-Modelle auszustatten. Zudem bietet die Chassiswahl dem Käufer die Möglichkeit, Mercedes-Sonderausstattungen wie Automatikgetriebe oder Klimaanlage zu bekommen.

Preislich

ist anzunehmen, daß Hymer die Starline-Varianten zwischen den auf Fiat Ducato aufgebauten B/C-Klasse-Modellen und der ebenfalls auf Ducato-Chassis rollenden E-Klasse plazieren wird.

Starline-Modelle gibt es in zwei Längen. Die beiden kürzeren Varianten sind das integrierte Hymermobil B 640 und das im Innenraum fast identische Alkovenmobil Camp 640. Sie rollen auf dem Sprinter mit mittlerem Radstand und haben einen Grundriß mit zwei Meter langer Längscouch gegenüber der rechts eingebauten Vierer-Gegensitzgruppe. An die Längscouch schließt sich nach hinten der zweitürige Kleiderschrank an. Gegenüber steht

ein Möbel, das unten Kommode und oben Kühschrank ist. Ihm folgt der Einstieg. Quer im Heck sind die Küche auf der rechten Seite und die kompakte Naßzelle daneben plaziert.

Die längeren Starline-Modelle, die auf dem Sprinter mit langem Radstand aufgebaut sind, tragen die Typenbezeichnung Hymermobil B 680. Sie bieten sowohl bei der vorderen Sitzgruppe als auch beim quer eingebauten Heckbett jeweils zwei Grundrißvarianten. Als Sitzgruppe ist entweder eine L-



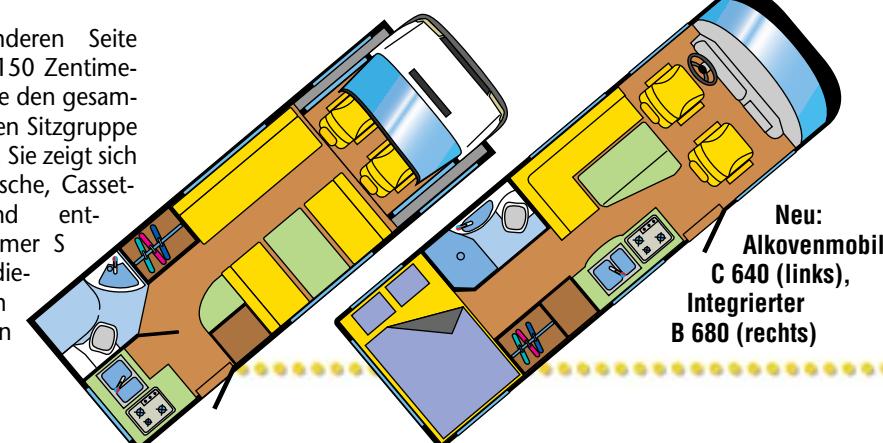
Komplett: die Küche mit ausgelagertem Kühlenschrank (oben). Beim Doppelbett über dem normalen Stauraum gibt's ein Heckfenster (links).

Fotos: Böttger



Alles, was sonst noch zum Grundriß gehört, ist bei allen 680er- Varianten gleich. Auf den ganz vorn hinter dem Beifahrersitz plazierten Einstieg folgt der rund 140 Zentimeter breite Küchenblock, dann das Möbel mit dem hochgesetzten Kühlenschrank, TV-Auszug oben sowie Müllheimer unten und schließlich der zweiflügelige Kleiderschrank.

Auf der anderen Seite nimmt die rund 150 Zentimeter breite Naßzelle den gesamten Raum zwischen Sitzgruppe und Heckbett ein. Sie zeigt sich mit separater Dusche, Cassetten-Toilette und entstammt dem Hymer S 660, den wir in dieser Ausgabe im Profitest vorstellen (siehe Seite 88).



Neu:
Alkovenmobil
C 640 (links),
Integrierter
B 680 (rechts)



Drei Jahre nach Produktions-einstellung im Jahre 1993 lässt Dethleffs jetzt den Bus wieder aufleben.



DETHLEFFS Wiederentdeckt

Normalerweise beantworten Reisemobil-Hersteller den Kaufwunsch nach einem kompakten, alltagstauglichen Multifunktionsmobil mit dem Angebot eines ausgebauten Kastenwagens. Anders das Tradition-Unternehmen Dethleffs im malerischen Allgäustädtchen Isny, das seine Modelle unter das Motto „Freund der Familie“ stellt. Die Allgäuer haben sich an frühere Erfolge erinnert und bringen ihren neuen Bus ins Spiel, dessen von 1989 bis 1993 gebauten Vorgänger sie rund 800 mal verkauft haben.

Bei diesem Bus genannten Reisemobil handelt es sich nach der üblichen Definition um einen schmalen und sehr kompakten Teilintegrierten, den Dethleffs auf Fiat Ducato mit an-

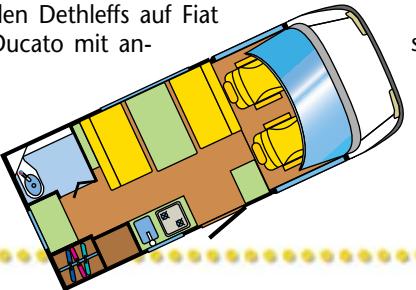
geflasschtem Al-Ko-Tiefrahmen-chassis setzt.

Der Dethleffs-Bus kann, das müssen selbst eingefleischte Kastenwagen-Fans neidlos anerkennen, fast alles eine Spur besser als die Rolling-Homes im Original-Blechgehäuse. Er hat mehr Wohnraum-Volumen, ist besser isoliert, hat mit 200 x 140 Zentimetern ein größeres Bett als die meisten Kastenwagen. Und er bietet mehr Stauraum.

Dabei überragt er mit seinen 210 Zentimetern Breite und 258 Zentimetern Höhe Kastenwagen kaum und liegt mit 5,20 Metern Gesamtlänge noch unter dem Mercedes Sprinter mit mittlerem Radstand, der es auf 5,59 Meter bringt.

Als Basisfahrzeug für seinen Allrounder ver-

Gekonnt: Der Bus überzeugt durch seinen praktischen Grundriß.



Praktisch: Die kompakte Küche ergänzt der rechts daneben halbhoch plazierte Kühlschrank.

Freundlich: Helle Möbel, blaue Polster und bunte Vorhänge bestimmen den Innenraum.



Vielseitig: Auf dem Dach, am Heck und im Außenstauraum ist viel Platz für Sportgeräte.

Fotos: Böttger

traut Dethleffs auf den Fiat Ducato 10, dessen 1,9-Liter-Turbodieselmotor 60 kW (82 PS) leistet, und der mit dem Al-Ko-Tiefrahmen-Chassis ein zulässiges Gesamtgewicht von 2.800 Kilogramm hat.

Wer mehr Power und Zuladung haben möchte, bekommt den Bus gegen Aufpreis aber auch auf Ducato 14 mit dem 85 kW (115 PS)-Turbodieselmotor und einer Auflastung auf 3.400 Kilogramm.

Freaks bietet Dethleffs ein Sportpaket für seinen Kastenwagen-Konkurrenten an. Es kostet knapp 2.500 Mark und beinhaltet vier Alufelgen, einen Fahrradräger für drei Fahrräder, eine Dachreling, die Lackierung der vorderen Stoßstange in Wagenfarbe und das Beziehen der beiden Fahrerhaussitze mit Wohnraum-Polsterstoff.

Hinter der Glattblech-Aluhaut, den Seitz-PU-Rahmenfenstern und der 65 Zentimeter breiten Eingangstür zeigt sich der Bus mit einem Ausbau in heller Buche, glatten Möbelfronten, dunkelblauen Velourspolstern und bunten Vorhängen.

Rechts von der Eingangstür steht ein halbhohes TV-Schränkchen, das mit zwei

Frank Böttger

230-Volt-Steckdosen verwöhnt. Links vom Eingang ist der kompakte Küchenblock mit Spüle und Zweiflammkocher in Nirosta plaziert. An das Küchenmöbel schließt sich ein Kombischrank mit hochgesetztem 70-Liter-Kühlschrank an. Dann folgt der Kleiderschrank, hinter dessen Rückwand sich der von außen beladbare Heckstauraum auftut.

Auf der linken Fahrzeugeite steht vorn die Vierer-Gegensitzgruppe. An sie schließt sich die Kompaktnaßzelle mit Cassetten-Toilette und schwenkbarem Waschbecken an. Zwischen der Naßzelle und dem Kleiderschrank ist mittig im Heck ein niedriges Schränkchen plaziert, über dem ein Heckfenster Licht in den hinteren Bereich fallen lässt. Das Schränkchen entpuppt sich als Teil des durchgehenden Heckstauraums, der zusätzlich durch eine Außenklappe unter dem Fahrradräger zugänglich ist. Diese Anordnung der Öffnungen macht es möglich, ausladende Sportgeräte oder sonstiges Transportgut vom Heck aus in den Gang des 62.500 Mark teuren, wiederentdeckten Dethleffs-Bus zu schieben.



Italo-Importeur Ahorn erweitert sein Angebot mit neuen Modellen des Mailänder Reisemobilherstellers Elnagh und der Hausmarke Ahorn.

AHORN/ELNAGH ***Eingeführt***

Joachim Reichmann, 45, betreibt auf Hof Hoffeld, einem ehemals landwirtschaftlichen Gehöft bei Pülfingen nahe Tauberbischofsheim sein Import-Geschäft mit Reisemobilen aus Italien. Dabei steht die von ihm importierte Produktpalette des Mailänder Traditionsherstellers Elnagh für Freizeitfahrzeuge mit italienischem Chic und gehobener Ausstattung. Darüber hinaus lässt Reichmann unter der Hausmarke Ahorn Reisemobile nach eigenen Plänen in Italien fertigen.

Zur kommenden Saison bringt Reichmann den neuen Elnagh-Alkoven King 2003 auf Ford Transit 150 FT nach Deutschland, der hierzulande die Modellbezeichnung King 631 tragen wird. Dabei präsentiert sich der 83.100 Mark teure Italiener mit veredel-

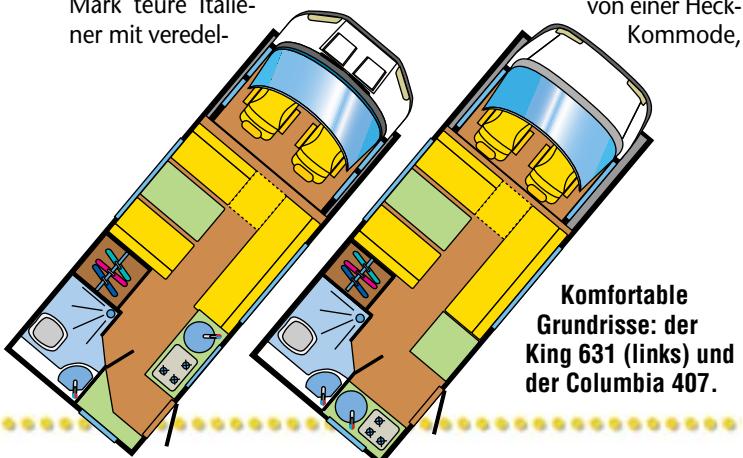
Fotos: Gamaro



Gediegen gemacht: das Interieur des King 631 (links oben) und des Columbia 407 (oben und links).



Komfortable Grundrisse: der King 631 (links) und der Columbia 407.



dem großen Heckbad mit separater Duschkabine, gegenüber untergebrachter Längsküche mit Dreiflammkocher und Emaille-Armaturen sowie einer zur Rundsitzgruppe erweiterbaren Mitteldinette und Längssitzbank.

Ebenfalls neu: Die Alkovenmodelle King 661 (86.400 Mark) und King 672 (87.200 Mark) mit ebenso familienfreundlichen Grundrisse, die sich beim 661 aus einer Heck-Rundsitzgruppe, Längsküche und Mitteldinette zusammen-



Elegant eingekleidet: das Heckteil des King 631 (oben) und der Bug des Columbia hot (links).

setzen und beim 672 aus Stockbetten, Zweier- und Vierrerdinette bestehen.

In der kleineren Columbia-Baureihe führt Ahorn das neue, 67.300 Mark teure Modell 407 auf Fiat Ducato 14 aus Italien ein. Serienmäßig mit elektrisch ausfahrbarer Trittstufe ausgestattet, besitzt der Elnagh Columbia 407 eine kompakte Heck-Küche, ein daneben installiertes Bad mit separater Duschkabine, eine gegenüber gelagerte Anrichte und eine Mitteldinette sowie eine Längs-

sitzbank im Bug.

Bei den Teilintegrierten tut sich mit dem Superiore 591 ebenfalls etwas Neues. Für 68.800 Mark gibt es jetzt eine kompaktere Superiore-Version mit Rundsitzgruppe im Heck, Längsküche und Mitteldinette. Juan Gamaro Ortiz

Bei den Teilintegrierten tut sich mit dem Superiore 591 ebenfalls etwas Neues. Für 68.800 Mark gibt es jetzt eine kompaktere Superiore-Version mit Rundsitzgruppe im Heck, Längsküche und Mitteldinette. Juan Gamaro Ortiz

Zu guter Letzt präsentiert Ahorn seinen 6,64 Meter langen und 63.300 Mark teuren Camp 671 mit Heck-Rundsitzgruppe, Längsküche und Mitteldinette. Juan Gamaro Ortiz



ULTRAMOBILE Modifiziert

Der neun Meter lange und 306.200 Mark teure Super Nova 900 präsentiert sich zur kommenden Saison in neuer Grundrißvariante und mit neuer Einrichtung.

Ultramobile-Chef Dr. Gerd Helmers, 57, hat sich im walisischen Minffordd dem Bau von Luxuslinern verschrieben.

Für das kommende Modelljahr statten die Waliser ihre Super Nova 900-Baureihe mit einer helleren Einrichtung aus Ahornholz aus und bringen einen neuen Grundriß, den 900 F. Der hat eine L-förmig angeordnete Sitzgruppe mit Hubtisch im Bug, die in Verbindung mit den drehbaren Frontsitzen bis zu sechs Personen Platz bietet. Gegenüber plaziert Helmers auf der Beifahrerseite eine große Kommode mit ausfahrbarem TV- und Videogerät (2.450 Mark Aufpreis).

Im mittleren Wagentrakt findet eine große L-Küche mit Ceran-Kochfeld (2.050 Mark Aufpreis), zwei Spülen, Abfallschüttte mit Entsorgung

von außen (2.185 Mark Aufpreis), Geschirrspüler (1.660 Mark Aufpreis) und Mikrowelle (425 Mark Aufpreis) ihren Platz. Gegenüber hat Helmers ein großes Bad mit separater Duschkabine, Sealand-Toilette und Waschbecken mit Spiegel-



Fotos: Gamero, Böttger

schrank plaziert. Das Heck des Super Nova 900 F nehmen ein ausziehbarer Apothekerschrank, ein großer Kleiderschrank sowie die auf der Beifahrerseite installierte Waschmaschine (1.995 Mark Aufpreis) und das 200 x 150 Zentimeter große,

Elegant möbliert: Die neue Ahorn-Einrichtung vermittelt Luxus und Stil.

quer eingebaute Doppelbett ein, unter dem sich eine große Motorradgarage befindet.

Juan J. Gamero Ortiz

REIMO Schlafmobil

Mit dem Namen Sirius Tour Van bietet Reimo einen Minimalausbau für den Mercedes Vito an.



Großzügig konzipiert: Der 900 F gleicht einem Dreizimmer-Appartement.

Für Vielzwecknutzer bietet der Kastenwagen-Spezialist Reimo aus dem hessischen Egelsbach einen Minimalausbau ohne feste Möbel für den Mercedes Vito an. Der rund 6.000 Mark teure Ausbau mit der Typenbezeichnung Sirius Tour Van setzt sich aus einer Bodenplatte mit PVC-Belag, einer Dreiersitzbank mit zwei Dreipunkt- und einem Beckengurt, einem Tisch mit verschiebb-

rem Klappfuß, dem Fahrerhaus angepaßtem Polsterstoff und diversen Verkleidungen der Blechholme zusammen.

Als Sonderausstattungen bietet Reimo drehbare Fahrerhaussitze, ein 4.690 Mark teu-

res Schlafdach, ein Bett für das Schlafdach, eine Webasto-Heizung, Wurzelholz-Verkleidungen für das Armaturenbrett, Lampen und eine Zusatzbatterie sowie Aluräder mit Breitprofilen an.

Frank Böttger



Das Rastrollo

Hier finden Sie die Anschriften aller Großhändler, die Seitz-Produkte in ihren Zubehörkatalogen führen.

Die Händlerliste

Ausführliche Informationen zu allen Seitz-Produkten erhalten Sie durch Anklicken der roten Schaltflächen.



Das Insektschutz-Türrollo

Die Serviceklappe

Die aktuelle Seitz-Produktfamilie Auf einen Blick

Wer baut Seitz-Produkte serienmäßig ein?

Belgien: Chateau. Demark: Vendelbo Vans Danmark.

Deutschland: Baumgartner, Bimobil, Beisl, Bocklet, Burow, Brstner, Carls-Aue, Carthago, Dehler, Dethleffs, Eura, Fawi, Fendt, Frankia, Goldbecker, Hehn, Hobby, Hymer, Karmann, Knaus, LMC, Lyding, Niesmann, RMB, Robel, SKW, Tabbert, Tischer, Vario, Volkswagen, Westfalia, Weinsberg, Wilk.

England: Abbey, ABI, Auto-Trail, Autovan, Auto-Sleeper, Bailey, Bessacarr, Compass, Coachman, Cockb. Holdsworth, Eddis, Fleetwood, Gobur, Island Plastic, Lunar, Swift. Finnland: Solifer. Frankreich: Autostar, Caravan La Mancelle, Clemenson, Fleurette, Hymer France, Le Voyageur, Pilote, Rapido, SIR. Italien: Arcadia, CI Caravan, Elnagh, Forever, Fiamma, Ibox Trade, Laika, Mirage, Mobilvetta, Rimor, Roller Italiani, Turri Boari. Island: Egill.

Japan: Carac Industry, Rotas. Niederlande: Avento, Biod, KIP. Norwegen: Bj Iseth. Portugal: Andrade. Spanien: Bopar, Caravan del Noroeste, Moncayo, Ocalsa, Roller Iberica. Schweden: Cabby, Fj Ilvagnen, Kabe, Nordic, Polar, SMC, SMV, S vsj. USA: Fleetwood Travel.





Fotos: Böttger

Einblick: Der Star 800 zeigt sich mit Barsitzgruppe und Längs-couch (oben).

rage unter den Heckbetten ermöglicht.

Auf der Gesamtlänge von acht Metern und der Breite von 2,30 Metern hat Rothgänger im Star 800 einen Grundriss mit Längs-Einzelbetten im Heck und Barsitzgruppe mit gegenüberliegender Längs-couch realisiert. Im Mittelteil des 800 sind auf der linken Seite der kompakte Küchenblock und, hinter einer Holzschiebetür, die Dusche platziert. Auf der rechten Seite folgt ein Kleiderschrank auf den zweistufigen Einstieg und der Waschraum mit Toilette hinter der Schiebetür. Über den Fußenden der an den Seitenwänden stehenden Einzelbetten hängt je ein weiterer, kürzerer Kleiderschrank von der Decke. Zwischen den Betten steht ein recht großes Nachtschränkchen, unter dem Rothgänger die Heckgarage versteckt.

Wie üblich bei VarioMobil ist auch der Star 800 mit Echt-holzmöbeln ausgestattet und zeigt sich mit solch praktischen Details wie einem elektrischen Verdunklungs- und Isolationsrollo hinter der Windschutzscheibe, das sich hervorragend auch als Sonnenblende eignet. Außerdem stattet Rothgänger seine VarioMobile auf Mercedes-Vario mit einer serienmäßigen Solaranlage auf dem Dach und wartungsfreien Gelbatterien aus.

Frank Böttger

VARIOMOBIL

Wahlverwandt

Der Star 800 ist das neueste VarioMobil-Modell auf dem Großtransporter, den Mercedes-Benz ebenfalls Vario nennt.

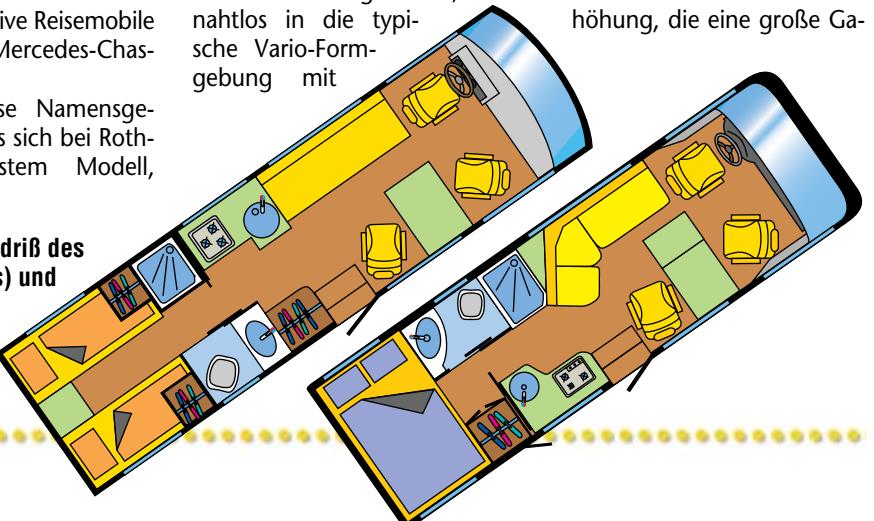
Um die Vielseitigkeit der neuen Großtransporter zu dokumentieren, gibt Mercedes-Benz ihnen den Namen Vario; abgeleitet von variabel. Diese Namensidee hatte vor den Stuttgartern aber auch schon Bernhard Rothgänger, der im westfälischen Bohmte unter dem Namen VarioMobil seit 1984 exklusive Reisemobile auf MAN- und Mercedes-Chassis aufbaut.

Durch diese Namensgebung handelt es sich bei Rothgängers neuestem Modell,

dem 298.600 Mark teuren Star 800 auf MB 814 D mit dem Radstand von 4.250 Millimetern, also gewissermaßen um ein Doppel-Vario-Mobil.

Äußerlich reiht sich der Neue, dessen Motorleistung von 100 KW (136 PS) durch ein Automatikgetriebe auf die Hinterrachse übertragen wird, nahtlos in die typische Vario-Formgebung mit

schräger Frontpartie und glattem Gfk-Aufbau ein. Typisch sind für ihn die weit herumgezogene Windschutzscheibe, der schräg angesetzte Lüftungsgrill für den Motor, die schmalen Scheinwerfer-Abdeckungen, unter denen je zwei Rundscheinwerfer sitzen, sowie die hintere Dacherröhung, die eine große Ga-



Überblick: Grundriss des Star 800 (rechts) und Star 750 (ganz rechts).

Von uns können Sie 'was erwarten



KNAUS



Der südbadische Reisemobilhersteller Wochner nennt seine neuen Alkoven-Modelle auf Mercedes Sprinter Fact Three.

WOCHNER

Aufgestiegen

Zwischen Meersburg am Bodensee und Ravensburg fertigen die Brüder Alfred, 42, und Karl-Heinz Wochner, 34, seit nunmehr knapp drei Jahren Reisemobile mit Pep und hohem Qualitätsstandard.

Ihre Wohnkabinen bauen sie in Sandwichbauweise mit glasfaserverstärkter, glattwandler Außenhaut und -Bodenplatte sowie PU-Schaum-Isolierung. Die Wanddicke beträgt 40, die Bodenstärke der unteren Platte des doppelten Bodens 50 Millimeter. Als Verbindungselemente der einzelnen Wandteile verwenden die beiden erfahrenen Formenbauer keine Aluprofile, sondern korrosionsfreie Formteile mit integrierten Eckverbindungen, vermeiden so Kältebrücken und können dadurch auf ihre Konstruktionen eine Dichtheitsgarantie von zehn Jahren geben.

Die Neuen rollen erstmals auf dem



Pfiffig: Das Outfit des Fact-Three wirkt jung und dynamisch.



Fotos: Gamero

Funktionell: Bad und L-Küche der Version 41 B sind mit allerlei praktischen Details ausgestattet.



Die vierte Wochner-Sprinter-Version, den 41 B, bauen die Wochners, die übrigens alle Möbel selbst fertigen, mit einer großen L-förmig im Heck installierten Küche. Sie zeigt sich mit Dreiflammkocher, Edelstahl-Spüle mit Mes-

sing-Armaturen, Wandverkleidung im Fliesen-Design sowie rollengelagerten Schubladen, Flaschenhalter, Abfalleimer und riesiger Arbeitsfläche.

An die Küche schließt sich das große Heckbad mit Cassetten-Toilette und separater Duschkabine an. Vor dem Bad plazieren die Wochners eine praktische Anrichte. Gegenüber findet eine klassische, zum 202 mal 170 Zentimeter großen Bett umbaubare Vierer-

sitzgruppe ihren Platz. Rechts neben dem Eingang stehen ein geräumiger Kleiderschrank und eine halbhöhe Fernsehtröhre.

Über dem Fahrerhaus plazieren die Wochner-Brüder den 70 Zentimeter hohen und 202 mal 140 Zentimeter großen Alkoven, unter dem in Zukunft ein seriennässiger Rolladen das Fahrerhaus vom Wohntrakt trennen.

Juan J. Gamero Ortiz

Wir machen Sie mobil!



ABC Bank



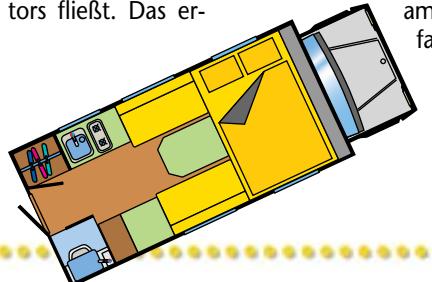
**Für 31.500 Mark
bietet Nordstar auf
acht Quadratmetern
skandinavische
Wohnkultur und
frostsichere Technik.**

NORDSTAR

Winterfest

Wer Freizeitfahrzeuge in der Nähe des Polarkreises baut, weiß, daß er seiner Kundschaft ein Höchstmaß an Winterfestigkeit bieten muß. Zumindest ist das für die Firma Nordstar im lappländischen Dorotea keine Frage. Dort, wo das Thermometer im Winter bis zu 35 Grad minus anzeigt, baut der nordschwedische Pickup-Spezialist serienmäßig eine Primus-Warmwasser-Zentralheizung in seine Wohnkabinen ein, die wahlweise mit Gas und 230 Volt betrieben werden kann.

Zusätzlich dazu stattet die Schweden ihre Sitzgruppen mit beheizter Unter- und Hinterlüftung sowie mit beheiztem Alkovenbett aus und versiehen ihre Kabinen für circa 1.800 Mark Aufpreis mit einem Wärmetauscher, durch den während der Fahrt das Kühlwasser des Fahrzeugmotors fließt. Das er-



**Draufsicht: Kom-
pakter Grundriß
mit Sitzgruppe vor
dem Alkoven.**



**Einsicht: Helle
Möbel und
buntgemus-
terte Polster-
stoffe bestim-
men den
Innenraum
der Nordstar-
Kabine.**



Fotos: Gamero

**Für japanische und
amerikanische Pickup-Basis-
fahrzeuge mit 1,5-er Fahr-**

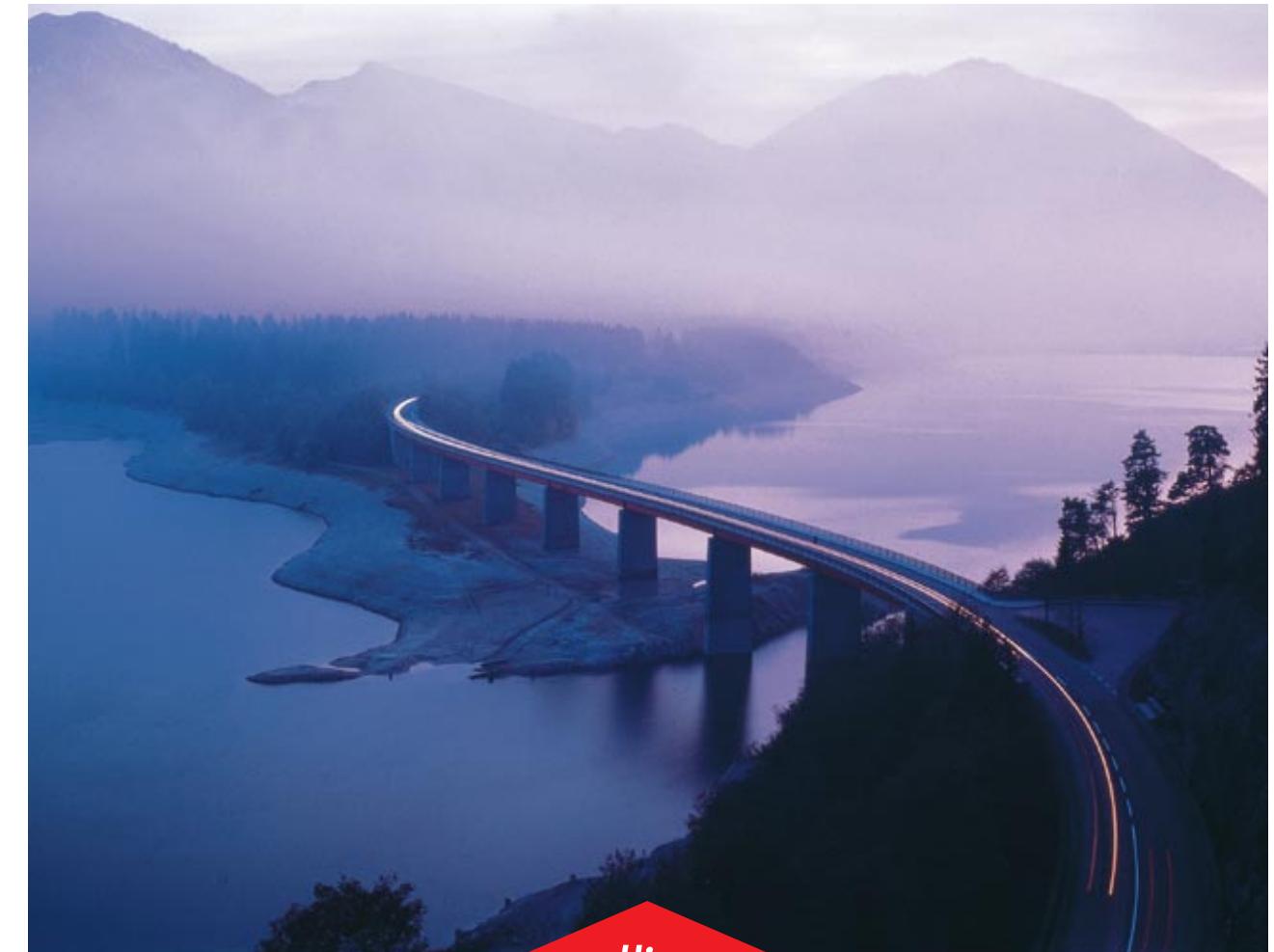
**Im Inneren der Wohnkabi-
ne, die mit vier Spannschlös-
sern und 12 Millimeter dicken
Gewindestangen mit dem Ba-
sisfahrzeug verbunden ist und**

die bei Bedarf mit Hilfe von vier Kurbelstützen abgesetzt wird, wartet der Camp 8 L mit hellen Pappelspannholzmöbeln auf, die durch massive Echtholz-
kanten aus Buche eingefäßt sind. Auf Fahrerseite, gleich links neben dem Heckeingang, befindet sich ein geräumiger Kleiderschrank, an den sich eine kompakte, zweifach be-
flammte Längsküche mit Spüle und ausziehbarer Ablagefläche anschließt.

Gegenüber installieren die Schweden ein Bad mit Casset-
ten-Toilette, Klappwasch-
becken und Spiegelschrank, an
das sich ein weiterer, schmälerer
Kleiderschrank und der in Steh-
höhe installierte 81-Liter-Kühl-
schrank anschließen. Der vordere Wagentrakt gehört der

182 x 110 Zentimeter großen Längssitzgruppe und über dem Fahrerhaus dem 192 x 145 Zentimeter großen Alko-
venbett. Juan J. Gamero Ortiz

Mobilität für gehobene Ansprüche.



**Hier
starten
in eine neue Mobilität**

**Exklusiv
bei Ihrem
Volkswagen Partner**

**EURO
MOBIL**

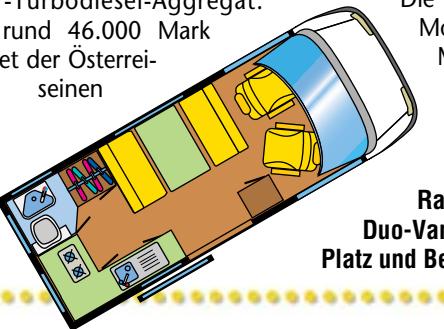


Für knapp 46.000 Mark bietet der oberbayerische Reisemobil-Hersteller und -Importeur Allyear den neuen, 5,50 Meter langen Pössl Duo-Van an.

PÖSSL/ALLYEAR Durchdacht

Nicht weit von München und dem Weißbier-Ort Erding ist die Allyear Reisemobile GmbH beheimatet. In Inning am Holz fertigt Allyear-Geschäftsführer Hans-Peter Maißinger, 42, seit rund elf Jahren individuelle Kastenwagen-, Alkoven- und Integriertenmodelle. Außerdem importiert Maißinger Freizeitfahrzeuge der österreichischen Reisemobilmarke Pössl aus Annenheim in Kärnten.

Neu im kombinierten Modellprogramm ist der Pössl Duo-Van, ein Kastenwagenausbau auf Peugeot Boxer mit mittlerem Radstand und 2,5-Liter-Turbodiesel-Aggregat. Für rund 46.000 Mark stattet der Österreicher seinen



Geräumig: Die Raumausstattung des Duo-Van bietet genügend Platz und Bewegungsfreiheit.



Fotos: Camero



Der restliche Grundriß des Duo-Van lehnt sich an bekannte Muster an. Auf der rechten Seite ragt eine hinter dem Beifahrersitz plazierte Kommode in den Bereich der Schiebetür, über der sich zwei Ablagen befinden. Links von der Schiebetür erstreckt sich L-förmig der Küchenblock bis in die Mitte des Hecks. Er ist mit Zweiflammkocher, Spüle und großer Arbeitsfläche ausgestattet.

An die Küche schließt sich das mit drehbarer Cassetten-Toilette und Winkelwaschbecken ausgestattete Heckbad

auf. Davor steht auf der Fahrerseite ein Kombischrank, der oben die Kleider und darunter im Kühlschrank Getränke und Lebensmittel aufnimmt.

Hinter den Hecktüren sind die Cassetten-Toilette, der Gasflaschenkasten und der Boiler zugänglich, die Pössl in seinem durchdachten Kastenwagenausbau durch Serviceklappen erreichbar macht, die er aus der geschlossenen Rückwand von Küche und Naßzelle geschnitten hat.

Juan J. Camero Ortiz



Messe-Katalog

- Hallenplan
- Neue Fahrzeuge
- Neues Zubehör





Die größte Publikumsmesse der Welt für
Freizeitfahrzeuge lädt ein: Vom 28. September
bis zum 6. Oktober präsentieren 450 Aussteller auf
dem Caravan Salon Düsseldorf ihre Neuheiten.

Hereinspaziert

Endlich ist es soweit: Der Caravan Salon Düsseldorf öffnet am 28. September seine Pforten. Auf der Messe mit weltweiter Bedeutung werden mehr als 160.000 Besucher aus allen Erdteilen erwartet. Auch die Nationalitäten der 450 Aussteller sind bunt gemischt, jeder vierte kommt aus dem überwiegend europäischen Ausland.

Die Branche erhofft sich nach der eher mäßigen vergangenen Saison neuen Aufschwung. Einige Hersteller haben ihre Produktpalette um vollintegrierte Reisemobile erweitert, die sie erstmals auf dem Salon präsentieren. Im Zubehörbereich verstärkt sich der Trend zu umweltfreundlichen Produkten.

Die Besucher erwarten elf Ausstellungshallen mit folgenden Schwerpunkten:

Hallen 4 und 5: Camping-Ausrüstung, Freizeit- und Sportgeräte.

Halle 6: Tourismus-Stände, Partnerland Spanien.

Hallen 7, 8, 9, 10, 13 und 14: Ausstellung neuer Reisemobile und Caravans, Oldtimer-Show und Sonderstand für Boote und Wassersportzubehör.

Halle 12: Campingpark der Zukunft (siehe Seite 6), Sport-/Aktionshalle.

Halle 15: Offroad-Fahrzeuge mit Test-Parcours auf dem Freigelände.

Eingang Nord: Reisemobil-Börse für den privaten Gebrauchskauf.



Hier bekommen Sie Anschluß

Messe Düsseldorf: 0211/4560-01
Caravan-Center: 0211/4560-508
Verkehrsverein: 0211/172020
Internet: <http://Messe-DUS.TradeFair.de>

CARAVAN SALON DÜSSELDORF
28.9. - 6.10.96

Willkommen bei REISE MOBIL INTERNATIONAL

Die Zeitschriften **REISEMOBIL INTERNATIONAL** sowie **CAMPING, CARS & CARAVANS** laden Sie, liebe Leserin, lieber Leser, zum Stand des CDS Verlags, **Nr. D78 in Halle 8**, ganz herzlich ein. Hier können Sie mit den Redakteuren über alle Themen rund um den mobilen Freizeitspaß fachsimpeln, Anregungen geben und Kritik äußern.

Der **CDS Verlag** präsentiert ein besonderes Bonbon an seinem Stand: Die brandneue **CD-ROM** von **REISEMOBIL INTERNATIONAL** (siehe Seiten 12/13) mit der Demo-Version des digitalen Stellplatzführers als Weltneu-



lons zu Gast am Stand des CDS Verlags. Vertreter verschiedener Campingplätze und Kurbetriebe des Harzes präsentieren die Region und stehen den Besuchern Rede und Antwort. Sie informieren über Stellplatzmöglichkeiten sowie touristische Attraktionen. Der Campingplatz Okertalsperre kredenzt Harz-Häppchen, das Personal vom Harzer Verkehrsverband schlüpft an den beiden Wochenenden in Hexenkostüme. Auch die anderen Gäste haben Überraschungen für die reisemobiligen Messebesucher parat. An folgenden Tagen sind Ansprechpartner der Campingplätze und Regionen anwesend:

28. September: Campingplatz am Sösestausee, Osterode

29. September: Campingplatz am Sösestausee, Osterode

30. September: Campingplatz Okertalsperre, Altenau

1. Oktober: Campingplatz Okertalsperre, Altenau

2. Oktober: Campingplätze aus dem Kreis Quedlinburg oder Tourismusverband Nordhausen

3. Oktober: Kreis Quedlinburg oder Tourismusverband Nordhausen

4. Oktober: Kreis Quedlinburg oder Tourismusverband Nordhausen

5. Oktober: Kurbetrieb Bad Sachsa

6. Oktober: Campingplatz Luttergrund, Groß Bartlos

heit. Auf der runden Scheibe sind sämtliche Hefte des ersten Halbjahres 1996 enthalten: 150 Reisemobile und mehr als 150 Zubehörtips, 130 Stellplätze, 250 Campingplätze sowie mehr als 150 Seiten Zusatzinfos. Das alles gibt es für 9,80 Mark am Messestand.

Der **reisemobilfreundliche Harz** ist während des gesamten Caravan Sa-

**Kommen Sie zu uns:
Stand Nr. D 78, Halle 8.**

Caravan Salon 96 auf einen Blick

Termin:

28. September bis 6. Oktober 1996,
täglich von 10.00 bis 18.00 Uhr

Eintrittspreise:

Erwachsene 15 Mark
Schüler, Studenten,
Auszubildende 10 Mark

Kinder 6-12 Jahre 4 Mark

Katalog 7 Mark

Kombikarte (Gültig für Hin- und Rückfahrt zur Messe mit öffentlichen Verkehrsmitteln im Großraum Düsseldorf sowie zum Messe-Eintritt):

Erwachsene 19 Mark
Schüler, Studenten,
Auszubildende 13,50 Mark

Aussteller:

450 aus 16 Ländern

Hallen:

Halle 4 bis 10 und 12 bis 15

Im Reisemobil zur Messe

Für Messebesucher, die mit dem eigenen Reisemobil zur Messe anreisen, stehen die Großparkplätze P1 und P2 im Caravan-Center zur Verfügung. Bereits ab dem 23. September können die mobilen Gäste dort übernachten.

Für eine Tagespauschale von 25 Mark gibt es Stromanschluß, Ver- und Entsorgung an den drei Service-Stationen, Duschen und behindertengerechte Toiletten. Ein Kiosk verkauft Lebensmittel, an einer Imbissstube und dem Bierzelt treffen sich die Reisemobilisten bei warmen Snacks.

Tagsüber pendeln kostenlose Zubringerbusse vom Caravan Center zum Messeeingang Nord und zurück. Abends verkehrt ein ebenfalls kostenloser Shuttle-Service in die Düsseldorfer Altstadt.

Einlaß in das Caravan-Center finden in diesem Jahr nur zugelassene Reisemobile. Fahrzeuge mit rotem Kennzeichen und Caravans können auf zwei nahegelegenen Campingplätzen übernachten.

■ Campingplatz Lörick, Niederkasseler Deich 305, Tel.: 0211/591401.

■ Campingplatz Azur in Meerbusch-Langst, Zur Rheinfähre 21, Tel.: 02150/911817.



Es ist soweit: Der wichtigste Gradmesser für die Reisemobil-Branche, der Caravan Salon in Düsseldorf, öffnet seine Pforten. Auf den folgenden 26 Seiten zeigen wir Ihnen die wichtigsten Neuheiten, die Sie auf keinen Fall versäumen sollten.

AHORN CAMP

Halle 14 · Stand 14A24

Die Hausmarke des CI-, Riviera-, Gran-duca- und Elnagh-Importeurs bietet verschiedene preisgünstige Alkovenmobile, die hauptsächlich auf Ford Transit aufgebaut sind. Neu im Programm sind der 5,55 Meter lange Camp 201 (52.800 Mark) mit Mittelsitzgruppe und kleiner Zweierdinette im Heck sowie der 6,13 Meter lange Camp 301 (59.600 Mark) mit Mittelsitzgruppe und gegenüber plazierter Längscouch und der 6,64 Meter lange Camp 671 (63.300 Mark) mit Mittelsitzgruppe und Rundsitzgruppe im Heck (siehe Seite 40).

ARCA

Halle 13 · Stand 13C15

Die Römer bringen erstmals Teilintegrierte mit nach Düsseldorf und erweitern damit die reichhaltige Modellpalette um zwei weitere Modelle. Die beiden Neuen heißen Arcadia 3.5 und 4.3, sind 5,7 Meter (3.5) und 6,4 Meter (4.3) lang und kosten rund 72.800 Mark (3.5) sowie circa 79.000 Mark (4.3). Beide Modelle sind mit unterschiedlichen Grundrissen erhältlich.

BAVARIA-CAMP

Halle 10 · Stand 10D03

Die bayerischen Kastenwagenspezialisten haben ihren im letzten Jahr präsentierten Mercedes-Benz-Sprinter-Ausbau Montana überarbeitet. Außerdem gibt es

ARWO

Halle 13 · Stand 13E22

Der Kastenwagenspezialist, der alle gängigen Basisfahrzeuge nach Kundenwunsch zum Reisemobil umbaut, hat für den Caravan Salon zwei Mercedes-Benz Sprinter mit mittlerem Radstand sowie einen mit kurzem Radstand ausgebaut. Die Grundrisse und der Möbelbau der drei Ausstellungstücke sollen dabei nur als Anregungen für die Kunden dienen – bei Arwo gibt es keine vorgegebenen Modelle.

BAUMGARTNER

Halle 10 · Stand 10C05

Wichtigste Neuerung im Hause Baumgartner: Ab sofort bauen die Echzeller nur noch Mercedes-Benz Sprinter und Vito sowie Fiat Ducato aus. Die Ford-Transit-Aus-



Baumgartner La Strada V0

Mit dem VO auf Mercedes-Benz Vito präsentieren die Echzeller einen kompakten Reise-Van. Seine herausnehmbare Sitzbank kann zu einer 195 x 135 Zentimeter großen Liegefläche umgebaut werden.

bauten werden ersetztlos gestrichen. Neu im Programm ist der La Strada V0. Er basiert auf dem Vito von Mercedes-Benz. Seine herausnehmbare Sitzbank kann zu einem 195 x 135 Zentimeter großen Bett umgebaut werden. Gegen Aufpreis wird ein Aufstelldach mit einem weiteren Bett geliefert. Zur Serienausstattung gehören eine kleine Kompressor-Kühlbox, eine Spül- und Frischwasserkanister, ein Abwassertank sowie drehbare Fahrerhaussitze und ein kleiner Tisch. Ebenfalls neu: der La Strada V4e, ein kompaktes Freizeitmobil mit festem Hochdach, das auf Mercedes-Benz Sprinter mit kurzem Radstand rollt. Sein Preis: 66.700 Mark.

BENIMAR

Halle 13 · Stand 13D36

Die Spanier bauen ihr Alkovenmobil Junior 5000, das es bisher nur auf Fiat-Ducato-Basis gab, jetzt auch auf Mercedes-Benz-Sprinter-Basis (siehe Premiere in RM 6/96). Das fast sechs Meter lange Mobil ist in verschiedenen Grundriss-Varianten erhältlich. Sein Preis: rund 85.000 Mark.

BIGFOOT

Halle 13 · Stand 13D25

Der kanadische Hersteller ist seit diesem Jahr auf dem deutschen Markt präsent. Er zeigt unter anderem das Alkovenmobil C 20 RK, das mit seiner Länge von nur knapp über sechs Metern das alte Vorurteil, alle Ami-Mobile seien lang, revidiert (siehe Amerika-Special in RM 9/96). Es ba-

den neuen Sueño zu sehen, der auf dem Vito von Mercedes-Benz basiert (siehe Premiere in RM 4/96). Er zeigt sich mit zwei Längsitzbänken im Heck, die zu einer Liegefläche von 195 x 145 Zentimetern umgebaut werden können. Ein 110 x 104 Zentimeter großes Scheren-Hubdach über dem Küchenbereich sorgt für Stehhöhe. Der Sueño ist ab 63.500 Mark zu haben.

BEIER

Halle 14 · Stand 14A43

Der Krefelder Individualausbauer zeigt einen zwölf Meter langen Luxus-Liner, der auf einem MAN-Lkw mit Mittelmotor basiert. Er heißt BM Linear und präsentiert sich mit Autogarage, in der ein BMW Z1 Platz findet. Im Preis von rund 1.196.500 Mark ist so ziemlich alles enthalten, was gut und teuer ist.

BEISL

Halle 7 · Stand 7B60

Die Bayern stellen in Düsseldorf drei Alkovenmobile vor, die wie alle Beisl-Mobile auf Fiat Ducato basieren. Der rund 96.150 Mark teure 6000 MB zeigt sich mit Längsitzgruppe im Bug sowie einem fest eingebauten, 210 x 70 Zentimeter großem Heckbett mit darunterliegender, beheizter Garage. Der 6500 M zum Preis von circa 104.550 Mark hat ebenfalls eine Längsitzgruppe im Bug sowie eine separate Dusche und, wie sein kleinerer Bruder, eine beheizte Garage. Der rund 102.550 Mark teure 6500 G hat im Heck ein quer eingebautes Doppelbett und die beheizte Garage.

Die Bayern stellen in Düsseldorf drei Alkovenmobile vor, die wie alle Beisl-Mobile auf Fiat Ducato basieren. Der rund 96.150 Mark teure 6000 MB zeigt sich mit Längsitzgruppe im Bug sowie einem fest eingebauten, 210 x 70 Zentimeter großem Heckbett mit darunterliegender, beheizter Garage. Der 6500 M zum Preis von circa 104.550 Mark hat ebenfalls eine Längsitzgruppe im Bug sowie eine separate Dusche und, wie sein kleinerer Bruder, eine beheizte Garage. Der rund 102.550 Mark teure 6500 G hat im Heck ein quer eingebautes Doppelbett und die beheizte Garage.

BENIMAR

Halle 13 · Stand 13D36

Die Spanier bauen ihr Alkovenmobil Junior 5000, das es bisher nur auf Fiat-Ducato-Basis gab, jetzt auch auf Mercedes-Benz-Sprinter-Basis (siehe Premiere in RM 6/96). Das fast sechs Meter lange Mobil ist in verschiedenen Grundriss-Varianten erhältlich. Sein Preis: rund 85.000 Mark.

BIGFOOT

Halle 13 · Stand 13D25

Der kanadische Hersteller ist seit diesem Jahr auf dem deutschen Markt präsent. Er zeigt unter anderem das Alkovenmobil C 20 RK, das mit seiner Länge von nur knapp über sechs Metern das alte Vorurteil, alle Ami-Mobile seien lang, revidiert (siehe Amerika-Special in RM 9/96). Es ba-

sieren auf Ford Econoline E 350 und wird von einem 156 kW (210 PS)-Turbodieselmotor angetrieben. Die Preisliste beginnt bei 135.500 Mark. Außerdem zeigen die Kanadier vier unterschiedliche Pick-Up-Kabinen sowie einen zum Reisemobil ausgebauten Ford Econoline E 350-Kastenwagen.

BIMOBIL

Halle 9 · Stand 9C06

Auch der neueste Sproß der Bimobil-Familie zeigt sich mit der charakteristischen, eckigen Kabine. Er basiert auf Iveco Daily, heißt ID 430 und ist ein großes Alkovenmobil mit sechs Schlafplätzen. An die Mittelsitzgruppe schließt sich bei ihm auf der linken Seite eine große Naßzelle mit abgetrennter Duschkabine an. Rechts im Heck plazieren die Bayern eine kleine Dinette und darüber ein klappbares Stockbett. Alles für rund 100.000 Mark. Zu sehen sind auch die auf der CBR im Frühjahr erstmals gezeigten Modelle Junior 530 mit großem Staufach im Heck für 57.900 Mark sowie der ebenso teure 538 mit großzügiger Rundsitzgruppe und für 75.000 Mark der 647 mit separater Dusche in der Naßzelle und wahlweise Etagen- oder Einzelbett mit darunterliegender Garage im Heck. Mit vier Modellen zu Preisen von 79.700 Mark bis 90.000 Mark startet außerdem die neue Integrierten-Linie auf dem Cara-



Bürstner I 531

Auch von Bürstner gibt es jetzt Integrierte (siehe Saison-Neuheiten '96/97 in RM 8/96). Der I 531 markiert mit 79.700 Mark den Einstieg in die neue Baureihe.

Seine Mittelsitzgruppe bezieht das Fahrerhausgestühl mit ein. Die quer im Heck eingegebauten Naßzelle bietet eine abgetrennte Duschkabine.

auffälligsten Änderungen (siehe Saison-Neuheiten '96/97 in RM 8/96). Außerdem hat Bürstner seine Einstiegerlinie namens Junior erweitert. Ins Rennen um die Käufergunst gehen die Modelle Junior 530 mit großem Staufach im Heck für 57.900 Mark sowie der ebenso teure 538 mit großzügiger Rundsitzgruppe und für 75.000 Mark der 647 mit separater Dusche in der Naßzelle und wahlweise Etagen- oder Einzelbett mit darunterliegender Garage im Heck. Mit vier Modellen zu Preisen von 79.700 Mark bis 90.000 Mark startet außerdem die neue Integrierten-Linie auf dem Cara-



...mehr über Bürstner auf CD

BUROW

Halle 10 · Stand 10A53

Der bayerische Kastenwagen-Spezialist zeigt unter anderem die neue Baureihe Flyer. Sie umfaßt die drei Integrierten Flyer 58, 66 und 68. Sie basieren alle auf Fiat Ducato und kosten zwischen 65.000 und 85.000 Mark. Die zweite Neuheit der Spanier ist der Ray, ein rund 5,4 Meter langes Mobil auf Fiat Scudo-Basis. Er kostet circa 43.000 Mark.



Burow Alibi

BORN FREE

Halle 14 · Stand 14A05

Die Amerikaner stellen in Düsseldorf den neuen Sportsvan vor. Er ist, wie der Name schon sagt, eigentlich mehr Van als Reisemobil und basiert auf Ford Econoline E 350.

Der deutsche Hersteller hat seine reichhaltige Alkoven- und Teilintegriertenpalette im Innern kräftig überarbeitet. Sehr viel Stoff im Innenraum und Metall-Applikationen an den Möbeln sowie neue Lampen sind die

Der neue Alibi ist ein superkompaktes Freizeitmobil auf Peugeot-Expert-Basis, das in fast jede Parklücke paßt und tiefgaragetauglich ist (siehe Saison-Neuheiten '96/97 in RM 9/96). Er bietet vier Schlafplätze und ist ab rund 40.000 Mark zu haben.

auf der im Heck plazierten Sitzbank, die bei Bedarf komplett entfernt werden kann. Gekocht wird mit einem kleinen Spirituskocher, der zusammen mit dem Spülbecken in einem ausklappbaren Küchenkasten eingebaut ist. Sein Preis: rund 40.000 Mark.

BUSSE

Halle 14 · Stand 14D43

Für Aufsehen wird sicher der neue Pacific Spacer Sportage sorgen. Der rund 323.000 Mark teure, futuristisch gestylte Integrierte auf Fiat Ducato mit Al-Ko-Tiefrahmenchassis und Tandemachse hat im Heck ein beheiztes Wasserbett mit den Maßen 200 x 150 Zentimeter. Er ist unter anderem mit einem computergesteuerten Überwachungssystem, Spülmaschine, Ceran-Kochfeld sowie einem 175-Liter-Kühlschrank und einem 30-Liter-Gefrierfach ausgestattet. Die Barsitzgruppe im Bug ist mit Connolly-Leder bezogen.

CABBY

Halle 13 · Stand 13D55

Die Schweden zeigen ihre Exus-Reihe, die aus drei großen Alkovenmobilen auf Iveco-Daily-Basis besteht. Alle drei werden durch eine Alde-Warmwasserheizung beheizt. Sie heißen 600 L, 700 L sowie 700 U und kosten zwischen 112.500 und 122.500 Mark.

CALLISTA

Halle 13 · Stand 13B61

Der US-Hersteller zeigt unter anderem den Cove 2642, einen 8,2 Meter langen Teileintegrierten. Er wird von einem Turbodieselmotor mit 140 kW (190 PS) angetrieben. Der 2642 zeigt sich mit einem quer im Heck fest eingebauten Doppelbett und Vierer-Dinette im Bug samt zwei gegenüber plazierten Einzelsesseln. Die Duschkabine und der Waschraum stehen sich im mittleren Bereich des Cove gegenüber. Sein Preis: ab 130.900 Mark.

CAMPERWAY

Halle 14 · Stand 14A34

Die Italiener präsentieren in Düsseldorf unter anderem zwei neue große Alkovenmobile, die beide auf Fiat Ducato basieren. Sie heißen Firenze und Venezia. Der Firenze kostet 66.900 Mark, der Venezia ist ab 69.900 Mark zu haben.





CAMPMOBIL

Halle 13 · Stand 13E10

Die Schweriner zeigen ihren Ausbau des VW T4 mit dem kurzen Radstand, dem Campmobil ein Reimo-Hochdach aufsetzt. Er bietet vier Schlafplätze: zwei im 190 x 130 Zentimeter großen Dachbett und zwei auf der zum Bett umgebaut 185 x 130 Zentimeter großen Sitzgruppe. Im Küchenblock ist ein Zweiflammkocher und ein 40-Liter-Kühlschrank eingebaut. Der Preis: rund 51.000 Mark.

CARTHAGO

Halle 9 · Stand 9B25

Die in Ravensburg am Bodensee ansässige Firma hat ihre bekannten Modelle überarbeitet. Bei den Malibu-Kastenwagen ist unter anderem die Drehkonsole für die Fahrerhaussitze neu, in die jetzt ein Tresor integriert ist. Die Abakus-Alkovenmobile auf VW T4 verfügen jetzt serienmäßig über



Carthago Classic Van

Der Classic Van auf Mercedes-Benz Vito bietet auf weniger als fünf Metern Länge vier Schlafplätze sowie eine kompakte Küchenzeile mit einflammigem Spirituskocher und 15-Liter-Kühlbox (siehe Premiere in RM 4/96). Er ist ab 64.500 Mark zu haben.

Unterflur-Stauräume für sperrige Gegenstände. Außerdem fertigt Carthago in Zukunft nicht nur die Kabinen, sondern auch die Aufbautür und die Außenklappen aus RTM-Schaum selbst. Neu im Programm ist der Classic Van auf Mercedes-Benz Vito (siehe Premiere in RM 4/96).

CHALLENGER

Halle 10 · Stand 10D51

Die Franzosen präsentieren unter anderem die neuen Teilintegrierten 401 (6,9 Meter), 301 (6,3 Meter) und 201 (6 Meter). Sie basieren alle auf Fiat Ducato. Außerdem werden mit den Modellen 160 (6,3 Meter), 170 (6,6 Meter) und 180 (6,8 Meter) drei neue preisgünstige Alkoven auf Ford Transit zu sehen sein.



Carls-Aue Alpha 690 R
Das luxuriöse, fast sieben Meter lange Alkovenmobil Alpha 690 R basiert auf Mercedes-Benz Sprinter 412 D und kostet 156.000 Mark. Es zeigt sich mit Rundsitzgruppe im Heck, darunterliegender Heckgarage sowie Naßzelle mit abgetrennter Duschkabine und Winkelküche.

</

**Dehler Optima 5.4**

Die sauerländische Yacht- und Reisemobilschmiede Dehler hat ihre Freizeitmobilflotte überarbeitet. Flaggschiff bleibt auch weiterhin der Optima 5.4, der schon von weitem an seinem charakteristischen Heckbügel zu erkennen ist. Sein Preis: ab 69.900 Mark.

auch die passenden Motorisierungen zu den schnittigen Dehler-Landyachten zur Verfügung stehen.

DETHLEFFS

Halle 9 · Stand 9A25

Der Bus ist wieder da: Dethleffs lässt den bis 1993 rund 800 mal gebauten Klassiker wieder aufleben (siehe Seite 34). Die Neuauflage auf Fiat Ducato 10 bietet bei etwas mehr als fünf Metern Länge in seiner glattwandigen Kabine eine kompakte

**Dethleffs-Bus**

Der legendäre Dethleffs-Bus erlebt in Düsseldorf seine Wiedergeburt (siehe Seite 38). Die Neuauflage des Klassikers basiert auf Fiat Ducato 10 und ist etwas über fünf Meter lang. Der Bus'97 ist ab rund 62.500 Mark zu haben.

te Naßzelle mit integrierter Duschkabine und schwenkbarem Waschbecken sowie eine kleine Längsküche mit Zweiflammkocher und eine zum 200 x 130 Zentimeter großen Bett umbaubare Mittelsitzgruppe. Der Preis: rund 62.500 Mark. Im Alkovenbereich bringen die Allgäuer mit dem 6970, der in zwei Varianten erhältlich ist, ein neues Flaggschiff. Sein Preis: ab rund 75.900 Mark. Stark überarbeitet präsentieren sich auch die Dethleffs-Integrierten: Neu sind hier nicht nur die Front und die jetzt glatte Außenhaut, sondern auch das rund 95.300 Mark teure Flaggschiff 6972, das ebenfalls in zwei Varianten zu haben ... mehr über Dethleffs auf CD ist.

DOPFER

Halle 13 · Stand 13C39

Der bayerische Individualausbauer zeigt in Düsseldorf einen Integrierten auf Mercedes-Benz Sprinter, einen zu einem Reise- und Büromobil mit Wechseleinrichtung ausgebauten Mercedes-Benz 611 D-Kastenwagen sowie einen zum Freizeitmobil mit Hecksitzgruppe und Naßzelle ausgebauten Peugeot Boxer-Kastenwagen. Alle Ausstellungsstücke haben einen Massivholz-Innenausbau.

ELNAGH

Halle 14 · Stand 14A24

Mit dem neuen Superiore TI 590 präsentiert der italienische Hersteller seinen zweiten Teilintegrierten. Der knapp sechs Meter lange Debütant zeigt sich mit Heck-Rundsitzgruppe oder festem Heckbett. Im Mittelbereich stehen sich die Naßzelle mit integrierter Dusche und der Längsküchenblock gegenüber. Die Sitzgruppe im Bug setzt sich aus den drehbaren Fahrerhaussitzen und zwei Einzelsitzen zusammen. Sein Preis: rund 68.800 Mark. Ebenfalls neu: die drei großen King-Alkovenmobil 631 (83.100 Mark; siehe Seite 36), 661 (86.400 Mark) und 672 (87.200 Mark). Sie basieren alle auf Ford Transit FT 150 L-Fahrgestell und zeichnen sich durch ihre reichhaltige Ausstattung, die unter anderem Backofen, elektrische Trittstufe und eine praktische Fernbedienung für die Innenraumbeleuchtung enthält, aus. Eine weitere Neuheit ist das 67.300 Mark teure Alkovenmobil 407, das die einfacher ausgestattete Columbia-Baureihe erweitert.

**Elnagh King 631**

Eine stattliche Erscheinung ist das neue Alkovenmobil King 631 des italienischen Herstellers (siehe Seite 36). Er kostet 83.100 Mark und basiert auf dem Ford Transit FT 150 L. Der 631 zeigt sich mit Mitteldinette und gegenüberliegender Längscouch im Bug, die zur Rundsitzgruppe erweitert werden können.

EME DESIGN

Halle 13 · Stand 13D06

Der slowenische Hersteller zeigt erstmals ein Reisemobil in Deutschland. Der Debütant ist ein kompakter Integriert für zwei Personen, der auf einem selbstgebauten Chassis mit luftgefederter Hinterachse rollt. Er ist mit ABS und Doppel-Airbag ausgestattet und wird als 2,8- und 3,3-Tonner angeboten. Der Preis stand bei Redaktionsschluß noch nicht fest.

ESW

Halle 14 · Stand 14E26

Die Bayern haben sich ausschließlich auf den T4 von Volkswagen spezialisiert. Erhältlich sind sowohl Bausätze als auch komplett ausgebauten Freizeitmobile mit herausnehmbarer oder fest eingebauter Einrichtung. Die Grundpreise für komplett ausgebauten Reisemobile beginnen bei 41.900 Mark für das Modell Weekend light und enden bei rund 54.500 Mark für das Modell Prima.

EURA MOBIL

Halle 8 · Stand 8A05

Der Sprendlinger Reisemobilbauer erweitert seine ohnehin schon recht umfangreiche Modellpalette um eine Baureihe namens Sport (siehe Saison-Neuheiten '96/97 in RM 8/96). Sie umfaßt die drei Alkovenmodelle

**Eura Sport 665 HS/SS**

515 MSS (60.800 Mark), 585 DSS (68.400 Mark) und 665 HS/SS (80.600 Mark) sowie den Integrierten 595 LSS (89.500 Mark). Die Sport-Modelle sind keine abgespeckten Varianten der jetzt mit dem Namenszusatz Luxus versehenen, bekannten Eura-Modelle, sondern eine vollkommen eigenständige Linie. Allerdings haben auch die Sport-Modelle viele Eura-typischen Merkmale wie zum Beispiel den doppelten Boden, den 158 Zentimeter tiefen Alkoven mit klappbarem Boden und die Seitz-PU-Rahmenfenster. Im Gegensatz zu den Luxus-Alkovenmobil, bei denen die Möbel in Kirscheoptik gefertigt sind, kommen die neuen Sport-Alkovenmodelle mit rahmenlosen, glatten Möbeln aus heller Rüster nach Düsseldorf.

Das Topmodell der neuen Sport-Familie, der 665 HS/SS, hat im Heck eine gemütliche Rundsitzgruppe und eine Vierer-Dinette vorn rechts (siehe Saison-Neuheiten '96/97 in RM 8/96). Der rund sechs Meter lange Debütant kostet circa 80.600 Mark.





FENDT

Halle 7 · Stand 7B37 und 7B37A

Auffälligste Änderungen bei Fendt sind die jetzt aus Glattblech gefertigten Kabinen sowie das neue, wellenförmige Außendekor und der neue Möbelbau mit massiven, weich abgerundeten Kantenleisten (siehe Saison-Neuheiten '96/'97 in RM 9/96). Neu ist auch der Überbau über dem Fahrerhaus bei den Teilintegrierten,



Fendt L 680

Die Fendt-Teilintegrierten zeigen sich im neuem Outfit mit Glattblech und wellenförmigem Außendekor (siehe Saison-Neuheiten '96/'97 in RM 9/96). Den rund sieben Meter langen L 680 gibt es mit zwei Grundrissen sowie als Version für Rollstuhlfahrer. Die Preise: rund 99.400 Mark sowie knapp 119.800 Mark für die Rollstuhl-Version.

der jetzt doppelwandig ist und damit besser isolieren soll. Auch im Alkovenbereich gibt es bei den Bayern einige Änderungen. Alle Fendt-Alkoven rollen in Zukunft auf Al-Ko-Hochrahmenchassis. Drei neue Grundrisse sind in Düsseldorf zu sehen. Der 5,10 Meter lange 570 RS hat eine Rundsitzgruppe im Heck. Beim 6,14 Meter langen 660 RSB bauen die Bayern vorne eine Vierer-Sitzgruppe und quer im Heck ein Doppelbett ein. Der Dritte im Bunde ist der 6,14 Meter lange 660 SKF-R, den Fendt speziell für Rollstuhlfahrer entwickelt hat. Die Preise: circa 83.000 Mark für den 570 RS, knapp 93.700 Mark für den 660 RSB sowie rund 113.600 Mark für den 660 SKF-R.

FERBER

Halle 10 · Stand 10D06

Der Hamburger Individualausbauer, der sowohl Kastenwagen als auch Alkovenmobile sowie Teil- und Vollintegrierte auf allen gängigen Basisfahrzeugen fertigt, zeigt in Düsseldorf neben den aus dem letzten Jahr bekannten Kastenwagen Golden Gate auf Mercedes-Benz Sprinter und Avalon auf Peugeot Boxer die neuen Kompaktmobile Enano auf Mercedes-Benz Vito sowie Roadhouse auf dem neuen VW LT. Der Enano ist ab 51.500 Mark zu haben, ein Aufstelldach schlägt mit zusätzlich rund 6.600 Mark zu Buche. Der Preis des Roadhouse steht noch nicht fest.

FFB

Halle 9 · Stand 9B06

Alle FFB-Reisemobile sind ab sofort für einen Aufpreis von knapp 1.000 Mark alternativ zum gewohnten Crèmegeiß auch in Fiat-Weiß erhältlich (siehe Saison-Neuheiten '96/'97 in RM 9/96). Außerdem haben in der kommenden Modell-Generation alle Küchenblocks weich abgerundete Kanten, und es kommen bei allen Varianten modernere Spotlampen sowie neue Polsterstoffe, Gardinen, Stores und Resopal-Arbeitsplatten und leistungsstärkere Ladegeräte zum Einsatz. Zusätzlich zu diesen Änderungen bekommen die Classic genannten FFB-Integrierten eine geänderte Optik im Fahrerhaus. Außen sind das neue Gfk-Seitenteile sowie die neugestaltete Fahrertür. Innen zeigen sich die Integrierten mit modifizierten Türverkleidungen und Komfortsitzen mit integrierten Dreipunktgurten von Isringhausen.



FFB Classic 680 MQ
Der fast sieben Meter lange Integrierte Classic 680 MD ist mit seinem Preis von rund 116.000 Mark das Topmodell der FFB-Palette (siehe Saison-Neuheiten '96/'97 in RM 9/96). Er bietet eine Naßzelle mit über den Gang ausgelagerter Dusche und ein festes Heckbett mit darunterliegender Fahrradgarage.

FIRAN

Halle 14 · Stand 14A34

Der Importeur Trans Mobil bringt vier Modelle des amerikanischen Herstellers über den großen Teich: den rund 8,5 Meter langen Teilintegrierten Telstar TS 273 (137.200 Mark), sowie die drei Integrierten Covington CV 247 (129.900 Mark), Covington LX 303 (149.800 Mark) und den neuen Raven XL 303 (139.500 Mark). Der Raven ist rund 9,5 Meter lang und wird von einem Turbodieselmotor mit 140 kW (190 PS) angetrieben (siehe Amerika-Special in RM 9/96).

FISCHER

Halle 10 · Stand 10A65

Die schwäbischen Kastenwagenspezialisten zeigen neben ihren bekannten VW T4-Freizeitmobilen auch einen Ausbau des neuen Mercedes-Benz Vito. Er wird mit Aufstelldach ausgerüstet und bietet vier Schlafplätze.

FORD

Halle 15 · Stand 15A06

Mit ihrem bei Westfalia gebauten Kastenwagen-Klassiker Nugget kommen die Kölner ins nahegelegene Düsseldorf. Den



Ford Nugget

Den Nugget gibt es mit Aufstelldach und mit festem Hochdach. Sein Wohnraum wird dominiert von der verschiebbaren Sitzbank, die zu einem 190 x 128 Zentimeter großen Bett umgebaut werden kann. Die Preise: 53.800 Mark für die Aufstelldachversion, die Variante mit festem Hochdach kostet rund 59.100 Mark.

Nugget gibt es in zwei Versionen: mit Aufstelldach und mit festem Hochdach. Er zeigt sich mit einem klassischen Kastenwagen-Grundriss: In der Wagenmitte thront eine verschiebbare Sitzbank mit zwei Dreipunktgurten, die mit wenigen Handgriffen zu einem 190 x 128 Zentimeter großen Bett umgebaut werden kann. Ein zweites, 184 x 120 Zentimeter großes Bett im Dach

ist bei der Hochdachversion serienmäßig, bei der Aufstelldachvariante kostet es rund 1.000 Mark Aufpreis. Im Heckbereich hat der Nugget eine kompakte, quer eingebaute Küchenzeile mit einer 40-Liter-Kühlbox und einem Zweiflammen-Spirituskocher. Mit Aufstelldach ist der Nugget ab 53.800 Mark zu haben, die Variante mit festem Hochdach kostet rund 5.300 Mark Aufpreis.

FRANKIA

Halle 9 · Stand 9D06

Ab sofort wählt der Käufer bei allen Frankia-Mobilen zwischen drei Einrichtungsvarianten im Vorderbereich aus (siehe Saison-Neuheiten '96/'97 in RM 8/96): entweder entschließt er sich für eine Barsitzgruppe oder eine L-Sitzgruppe, die bei de mit drehbaren Fahrerhaussitzen kombiniert sind. Oder er entscheidet sich für eine klassische Vierer-Sitzgruppe hinter dem Fahrersitz. Die Barsitzgruppe kostet allerdings 2.600 Mark Aufpreis.

Außerdem bekommen sowohl die Alkoven- als auch die Teil- und Vollintegrierten-Modelle eine neue Grundrißvariante mit dem Namenszusatz FD. Sie ist gekennzeichnet durch das längs im Heck installierte Doppelbett, die daneben im Heck plazierte Naßzelle mit getrennter Dusche und der rechts davor eingebauten Kommode mit Wandspiegel. Neu ist auch der A 6100, ein Alkovenmobil auf Mercedes Sprinter, das in zwei verschiedenen Varianten erhältlich ist.

GEORGIE BOY

Halle 14 · Stand 14B24

Der deutsche Importeur TSL präsentiert unter anderem den neuen Swinger S 2808. Auffälligstes Merkmal des rund 8,6 Meter langen Ami-Mobils ist ein ausfahrbbarer Seitenerker, der sich an den Fahrersitz anschließt. Im Erker plazieren die Amerikaner eine Längscouch, der zwei geräumige Einzelsessel gegenüberstehen. Der Swinger basiert auf einem Chevrolet P 32-Fahrgestell und ist für 179.000 Mark zu haben.



Das neue Alkovenmobil A 6100 rollt auf dem mittleren Radstand des Mercedes-Benz Sprinter (siehe Saison-Neuheiten '96/'97 in RM 8/96). Die R-Version hat eine Heck-Rundsitzgruppe, die MD-Variante zeigt sich mit Mittelsitzgruppe. Der Debütant ist ab rund 86.000 Mark zu haben.

**GKL****Halle 14 · Stand 14B52**

Der westfälische Kastenwagenspezialist präsentiert seinen neuen Surprise-Ausbau auf Mercedes-Benz Vito (siehe Saison-Neuheiten '96/'97 in RM 9/96). Es gibt ihn unter anderem mit einem festem Hochdach mit angedeuteter Alkovenrose, in dem ein 200 x 145 Zentimeter großes Bett vorgesehen ist. Die zweite Dachvariante ist

**GKL Surprise**

Der neue Surprise auf Mercedes-Benz Vito ist mit vier Dachvarianten und zwei Inneneinrichtungen erhältlich (siehe Saison-Neuheiten '96/'97 in RM 9/96). Die abgebildete Version hat ein 200 x 145 Zentimeter großes Bett im Hochdach. Mit diesem Dach kostet der Surprise rund 72.000 Mark.

ein festes Hochdach ohne Bett, aber dafür mit Dachstaukästen. Außerdem bietet GKL den neuen Surprise mit Aufstell- und Hubdach an. Auch bei der Einrichtung stehen zwei Varianten zur Auswahl: Zum einen mit Quersitzbank, drehbaren Frontsitzten sowie längs im Heck installierter Küche. Zum anderen gibt es den Surprise für rund 700 Mark Aufpreis auch mit Längssitzbank. Die Preise: ab rund 63.000 Mark für den Kastenwagen mit Hubdach. Außerdem ist auf dem GKL-Stand auch ein Sondermodell des GKL-Surprise auf Vito zu sehen, die sogenannte Womika-Edition. Diese in der Ausstattung abgespeckte Kleinserie ist ab rund 60.000 Mark zu haben.

GRANDUCA**Halle 14 · Stand 14B06**

Die Pegaso-Alkovenmobile der Italiener bekommen ein neues Außendekor. Ansonsten entsprechen sie den letztjährigen Modellen. Neu im Programm ist ein kompakter Teilintegriert auf Fiat Scudo-Chassis.

GULF STREAM COACH**Halle 13 · Stand 13A16**

Der Importeur Camping- und Caravan-Center Overath bringt die zwei Baureihen Sun Voyager und Sun Sport des amerikanischen Herstellers nach Deutschland. Die Ami-Integrierten sind auch auf GM-Chassis mit Achtzylinder-Turbodieselmotor lieferbar. Besonders sehenswert ist sicherlich der rund 219.000 Mark teure und 10,45 Meter lange Sun Voyager 8342 SYD, bei dem sich der vordere Bereich durch einen rund vier Meter langen, ausfahrbaren Erker erheblich verbreitern lässt (siehe Amerika-Special in RM 9/96).

HEHN-MOBIL**Halle 10 · Stand 10A22**

Der Familienbetrieb aus Duisburg nutzt als Basisfahrzeug ausschließlich den Transit von Ford. Es sind zehn verschiedene Alkovenmobile in Längen von 5,4 bis 6,7 Metern sowie sieben unterschiedliche Teilintegrierte im gleichen Längenspektrum erhältlich. Ganz neu im Programm ist das fast sechs Meter lange Alkovenmobil 580 MS-L, das auf dem langen Radstand des Transit basiert. Es hat ein 1,6 Meter hohes und 60 Zentimeter breites Außenstaufach im Heck und eine große Naßzelle, die auf Wunsch mit abgetrennter Duschkabine ausgestattet wird. Der Neue ist ab rund 60.000 Mark zu haben.

**Hehn-Mobil 580 MS-L**

Mit dem fast sechs Meter langen 580 MS-L erweitern die Duisburger ihre umfangreiche Modellpalette. Er hat ein großes Außenstaufach im Heck und eine große Naßzelle, die auf Wunsch mit abgetrennter Duschkabine ausgestattet wird. Der Preis: circa 60.000 Mark.

HEKU**Halle 13 · Stand 13C05**

Die Bielefelder zeigen einen mit 5,2 Metern Länge sehr kompakten Teilintegrierten auf Fiat Scudo. Er bietet drei Schlafplätze: zwei auf der Sitzgruppe, die sich hinter den Fahrerhaussitzen befindet, und einen auf dem im vorderen Bereich in das Dach eingebauten Klappbett.

HOBBY**Halle 7 · Stand 7B05**

Der Star auf dem Hobby-Stand wird sicher der neue 750 SMF (siehe Saison-Neuheiten '96/'97 in RM 8/96) sein. Das rund 7,70 Meter lange und circa 98.000 Mark teure Flaggschiff rollt auf Fiat Ducato Maxi mit angeflanschtem Al-Ko-Tandemachs-Fahrgestell. Im Heckbereich zeigt sich der Neue mit einem erhöht eingebauten

**Hobby 750 SMF**

Mit dem neuen, fast 7,70 Meter langen 750 SMF krönt Hobby seine Reisemobil-Palette (siehe Saison-Neuheiten '96/'97 in RM 8/96). Das rund 98.000 Mark teure Flaggschiff basiert auf Fiat Ducato Maxi, dem Hobby ein Al-Ko-Tandemachschafts anflanscht.

Längsbett, unter dem sich ein von innen und außen beladbarer Stauraum befindet, und gegenüberliegender ebenfalls längs eingebauter Naßzelle mit integrierter Dusche. An das Bett schließt sich auf der linken Seite die große, mit Dreiflammkocher ausgestattete L-Küche an. Gegenüber plaziert Hobby den Kleider- und den Kühlzrank. Im Bug steht der Crew auf der Fahrerseite eine Längscouch und gegenüber eine Barecke mit drehbarem Komfortsessel und verlängerbarem Eßtisch zur Verfügung. Aus ihr wird in Verbindung mit den drehbaren Fahrerhaussitzen eine gemütliche Sitzgruppe.

HOLDSWORTH**Halle 10 · Stand 10B51**

Die Engländer präsentieren die beiden Freizeitmobile Vista und Villa, die beide auf dem kurzen Radstand des T4 von VW basieren. Der Vista hat ein festes Hochdach und im Heck längs auf der Fahrerseite den Küchenblock und gegenüber ein Klapp-

waschbecken sowie eine Cassettenoilette. Geschlafen wird auf zwei Längsbetten, die auch die Fahrerhaussitze einbeziehen. Er ist ab rund 60.950 Mark zu haben. Das Modell Villa gibt es entweder mit festem Hochdach, mit tiefgaragentauglichem Aufstelldach oder mit Hubdach. Die Preise: je nach Dach zwischen 58.100 und 60.700 Mark.

H*R*Z**Halle 10 · Stand 10D54**

Der schwäbische Kastenwagenspezialist setzt in diesem Jahr voll auf den Sprinter von Mercedes-Benz. Auf dem kurzen Radstand realisiert H*R*Z den Holiday-Fun, den es als Zweischläfer mit flachem Reimo-Hochdach und als Vierschläfer mit SCA-Hochdach gibt. Beide Versionen haben eine Naßzelle. Die beiden anderen Ausstellungsstücke, den Holiday-Fun L und den Holiday-Star, bauen die Schwaben auf dem mittleren Radstand des Sprinter. Der Holiday-Fun L ist die längere Version des Holiday-Fun, der Holiday-Star ist ein Vierpersonenmobil mit SCA-Hochdach und Naßzelle. Die Preise: zwischen 74.200 Mark für den kurzen Holiday-Fun und 89.800 Mark für den Holiday-Star, jeweils mit dem 90 kW (122 PS) - Turbodieselmotor.

Der Marktführer hat seine Integrierten der B-Klasse kräftig überarbeitet und optisch an die E- und S-Klasse angepasst (siehe Saison-Neuheiten '96/'97 in RM 8/96). Ganz neu in dieser Baureihe ist der knapp sechs Meter lange B 574. Er ist ab rund 80.000 Mark zu haben.

HYMER**Halle 8 · Stand 8C05 und 8C05A**

Der Marktführer hat nicht nur die Integrierten der B-, E- und S-Klasse kräftig überarbeitet, sondern auch bei den Einsteiger-Alkovenmobilen der Camp-Swing-Serie die äußere Gestaltung verändert (siehe Saison-Neuheiten '96/'97 in RM 8/96 und 9/96). Außerdem kommt Hymer mit drei neuen Swing-Modellen nach Düsseldorf. Das knapp 53.000 Mark teure Alkovenmobil 544 K ist eine verkürzte Version des nicht mehr gebauten Jubiläumsmodells 544 Jubilar. Der rund 54.000 Mark teure 554 ist ein klassischer Familien-Alkoven mit zwei Sitzgruppen und einer Naßzelle mit abgetrennter Duschkabine. Außerdem nehmen die Allgäuer mit dem Tramp Swing 654 erstmals

**Hymer B 574**

verkürzte Version des nicht mehr gebauten Jubiläumsmodells 544 Jubilar. Der rund 54.000 Mark teure 554 ist ein klassischer Familien-Alkoven mit zwei Sitzgruppen und einer Naßzelle mit abgetrennter Duschkabine. Außerdem nehmen die Allgäuer mit dem Tramp Swing 654 erstmals





Keppler Mobil

Der Sattelauflieder von Keppler Mobil sorgte schon im letzten Jahr in Düsseldorf für Furore. Es gibt ihn in unterschiedlichen Längen und für diverse Basisfahrzeuge. Besonders auffällig ist die geschlossene Außenhaut, die mit GfK-Winkeln verklebt ist.

KEPPLER MOBIL

Halle 13 · Stand 13C62

einen Teilintegrierten in die Swing-Baureihe auf. Das 6,34 Meter lange Zweiper-sonenmobil basiert auf Fiat Ducato 14 mit Al-Ko-Flachboden-chassis und ist ab rund 75.000 Mark zu haben.



KARMANN

Halle 10 · Stand 10A36

Davis heißt der neueste Coup von Karmann (siehe Premiere in RM 5/96). Das 6,23 Meter lange Alkovenmobil rollt auf Ford Transit FT 150 L-Fahrgestell und zeigt sich mit einer rechts im Heck längs eingebauten L-Küche, die mit Zweiflammkocher und 70-Liter-Kühlschrank ausgestattet ist. Daneben plaziert Karmann die Naßzelle mit integrierter Dusche. Die Sitzgruppe im Bug besteht aus zwei unterschiedlich



Karmann Davis

Der Davis ist der neueste Sproß der Karmann-Reisemobilfamilie (siehe Premiere in RM 5/96). Er ist 6,23 Meter lang und rollt auf Ford Transit FT 150 L-Fahrgestell. Er bietet vier Schlafplätze und ist ab rund 67.500 Mark zu haben.

langen, sich gegenüberstehenden Längs-couchen, die durch ein zusätzliches Polste-relement zu einer Rundsitzgruppe um-funktioniert werden können. Bei Bedarf kann sie zu einem 198 x 130 Zentimeter großen Bett umgebaut werden. Ein zweites, 202 x 136 Zentimeter großes Bett steht im Alkoven zur Verfügung. Der Davis kostet mit der reichhaltigen Serienaus-stattung, die unter anderem Doppel-Air-bag, ABS, elektrische Fensterheber, Wur-zelholzverzierungen am Armaturenbrett und elektrisch einstellbare und beheizte Außenspiegel umfaßt, rund 67.500 Mark.

KNAUS

Halle 8 · Stand 8A43 und 8B78

Die Bayern zeigen in Düsseldorf mit den Travel-Linern 640 und 710 zum ersten Mal in der Firmengeschichte Integrierte (siehe Saison-Neuheiten '96/'97 in RM 8/96). Der kleinere 640 hat links im Heck ein längs eingebautes Bett und daneben die ebenfalls längs plazierte Naßzelle. Im Bugbereich zeigt sich der rund 99.000

Knaus Travel-Liner

Jetzt gibt es auch bei Knaus Integrierte (siehe Saison-Neuheiten '96/'97 in RM 8/96). Die beiden Modelle 640 und 710 basieren auf Fiat Ducato und sind für 99.000 Mark (640) und 112.000 Mark (710) zu haben. Den 710 gibt es für rund 3.000 Mark Aufpreis auch als 710 G mit großer Heckgarage.



Laika Ecovip 1 r

Der neue Ecovip 1 r ist der erste Teil-integrierte des italienischen Herstellers (siehe Saison-Neuheiten '96/'97 in RM 9/96). Er bietet seiner Besatzung auf knapp sieben Metern Länge viel Platz und Ausstattung. Sein Preis: circa 87.400 Mark.

rahmenchassis (siehe Saison-Neuheiten '96/'97 in RM 9/96). Im vorderen Bereich zeigt er sich mit einer Mittelsitzgruppe, die bei Bedarf zu einem 192 x 130 Zentimeter großen Bett umgebaut werden kann. Gegenüber plazieren die Italiener eine Längs-küche mit Dreiflammkocher, rundem Waschbecken und Backofen. Im Heck befindet sich ein zweites, 200 x 135 Zentimeter

großes Bett. Unter ihm steht ein von innen und außen beladbarer Außenstauraum zur Verfügung. Daneben installiert Laika längs die Naßzelle mit separater Duschkabine. Der Ecovip 1 r kostet rund 87.400 Mark.

LECOR

Halle 14 · Stand 14D51

Die Westfalen importieren die mächtigen Sattelauflieder von Teton Homes, Carri-age und Marathon aus den USA. Die imposanten Erscheinungen haben bis zu vier Erker und benötigen stattliche Zugfahrzeuge.

LMC

Halle 9 · Stand 9C59 und 9C59A

Die Westfalen erweitern ihre Integrierten-Baureihe mit dem neuen, nur knapp sechs Meter langen 5800 I auf drei Modelle (siehe Saison-Neuheiten '96/'97 in RM 8/96). Außerdem sind ab sofort alle drei LMC-Integrierten wahlweise auf Fiat Ducato Maxi und auf Mercedes-Benz Sprinter erhältlich. Der neue 5800 I zeigt sich mit einer kompakten, quer eingebauten Heckküche, einem großen Heckbad mit separa-



LMC 6500 I

Die jetzt drei Modelle umfassende Integrierten-Baureihe von LMC ist ab sofort wahlweise auf Fiat Ducato oder Mercedes-Benz Sprinter erhältlich (siehe Saison-Neuheiten '96/'97 in RM 8/96). Der rund 6,5 Meter lange 6500 I zeigt sich mit festem Heckbett und großer Naßzelle mit separater Dusch-kabine. Er kostet auf Sprinter 412 D rund 138.000 Mark.

ter Duschkabine sowie im Mittelbereich mit Längscouch und gegenüberliegender Barecke sowie im Bug mit drehbaren Fahrerhaussitzen und Hubbett. Er kostet auf Fiat Ducato Maxi-Fahrgestell mit Al-Ko-Hochrahmenchassis rund 100.000 Mark. Die Mercedes-Benz-Sprinter-Basis kostet rund 18.000 Mark Aufpreis.

LUNA

Halle 10 · Stand 10A52

Der Kastenwagenspezialist zeigt neben seinen bekannten Freizeitmobilen auf VW T4- und Mercedes-Benz Sprinter-Basis mit kurzem oder langem Radstand einen Ausbau des neuen Vito von Mercedes-Benz. Er wird in unterschiedlichen Versionen erhältlich sein.

MAESS

Halle 13 · Stand 13B34

Die Belgier präsentieren ein neues, rund 6,5 Meter langes Alkovenmobil. Es heißt Excellency und basiert auf Ford Transit FT 190. Die aus dem letzten Jahr bekannten Maesss-Mobile zeigen sich im Innenraum mit neuen Möbelfronten und in hellerem Holz. Bei den Grundrisse und der äußeren Gestaltung haben die Belgier nichts verändert.





MEDROW

Halle 13 · Stand 13E06

Die Firma Medrow lässt in den USA Pick-Up-Kabinen für den deutschen Markt mit Gas- und Elektro-Installation nach deutschen Normen bauen. Die Kabinen sind für alle gängigen Pick-Ups erhältlich. Es gibt vier unterschiedliche Modelle zu Preisen von 14.900 bis 26.900 Mark.

MERCEDES-BENZ

Halle 15 · Stand 15A42

Neben dem Kastenwagen-Klassiker James Cook auf Sprinter, der letztes Jahr auf dem Caravan-Salon seine vielbeachtete Premiere feierte, zeigen die Schwaben den ebenfalls bei Westfalia gebauten Marco Polo. Das kompakte Freizeitmobil basiert auf dem neuen Mercedes-Benz Vito. Der poppige Innenausbau zeigt sich mit gelben Abdeckungen und Rahmen an den Möbeln sowie grauen Möbelfronten und



Mercedes-Benz Marco Polo

Die Schwaben lassen auch den neuen Marco Polo genau wie seinen größeren Bruder James Cook bei Westfalia bauen. Der Neue basiert auf Mercedes-Benz Vito, bietet vier Schlafplätze und ist dank seines Aufstelldaches garagentauglich.

Rolläden anstatt Türen an den Staufächern. Der Neue bietet vier Schlafplätze: zwei im 190 x 121 Zentimeter großen Bett im Aufstelldach und zwei auf der zum 192 x 125 Zentimeter großen Bett umbaubaren Sitzbank im Heck. In den kompakten Küchenblock baut Westfalia einen Zweiflammkocher und eine 30-Liter-Kühlbox ein. Der Preis des Debütanten steht noch nicht fest.

MIRAGE

Halle 13 · Stand 13D05

Die Italiener, in Deutschland von Fritz Berger vertrieben, präsentieren in Düsseldorf die neue Alaska-Baureihe, die besonders wintertauglich sein soll. Sie besteht aus vier Modellen, die allesamt rund sechs Meter lang sind und sich nur im Grundriß unterscheiden. Sie basieren auf Fiat Ducato Maxi-Fahrgestell und kosten circa 79.400 Mark. Außerdem präsentiert Mirage einen 6,2 Meter langen Integrierten auf Fiat Ducato mit großer Naßzelle im Heck, bei der die Duschkabine abgetrennt ist, sowie Mittelsitzgruppe und gegenüberliegender Längscouch. Außerdem hoffen die Italiener, auch ihren neuen Integrierten auf Mercedes-Benz Sprinter bis zum Caravan Salon fertig zu bekommen.

MOBILVETTA

Halle 14 · Stand 14A06

Die Italiener haben ihre gesamte Modellpalette kräftig überarbeitet. Neu im Programm ist der rund 6,2 Meter lange Integrierte Euroyacht 140. Interessant ist die Sitzgruppe des rund 90.000 Mark teuren Debütanten: aus den zwei drehbaren Fahrerhaussitzen wird zusammen mit zwei weiteren hinter dem Fahrerhaus postierten Sesseln und einem achteckigen Tisch eine gemütliche Sitzgruppe. Ebenfalls neu: das rund 6,4 Meter lange Alkovenmobil Icaro 4L. Es basiert auf Fiat Ducato und kostet circa 81.000 Mark.

MONACO

Halle 13 · Stand 13A44

Die Luxus-Reisemobile des amerikanischen Herstellers rollen auf von Monaco selbst entwickelten, vollluftgeförderten Reisemobil-Chassis, deren Cummins-Turbo-



Monaco Windsor 34'PB

Der rund 10,5 Meter lange Luxus-Liner ist für mobile Paare konzipiert (siehe Amerika-Special in RM 9/96). Denen offeriert das 360.000 Mark teure Dickschiff viel Platz und Luxus – unter anderem eine große Naßzelle mit abgetrennter Haushalts-Duschkabine.

Dieselmotoren die Euro-II-Voraussetzungen erfüllen (siehe Amerika-Special in RM 9/96). Es gibt zwei Baureihen mit den Namen Dynasty und Windsor, die jeweils vier unterschiedlich lange Modelle umfassen, sowie das Spitzenmodell Dynasty Princess. Alle Modelle liegen über 7,49 Tonnen zulässigem Gesamtgewicht und dürfen deshalb nur mit LKW-Führerschein gefahren werden. Die Preise der Luxus-Liner bewegen sich zwischen 339.300 und 559.000 Mark.

MONTANA

Halle 14 · Stand 14A34

Die Italiener zeigen unter anderem zwei neue Teilintegrierte. Der eine ist knapp sechs Meter lang und basiert auf VW T4, der andere ist rund einen halben Meter länger und rollt auf Fiat Ducato.

NATIONAL R.V.

Halle 13 · Stand 13C16

Die Sea Breeze genannten Integrierten des kalifornischen Herstellers haben trotz ihrer sonnenverwöhnten und meist trockenen Geburtsstätte einen verzinkten Unterbau. Zwei Modelle bringt der Importeur Euro-Liner mit nach Düsseldorf: den 8,8 Meter langen EL 129 (siehe Amerika-Special in RM 9/96) sowie den 9,5 Meter langen größeren Bruder EL 131. Die Preise: knapp 130.000 Mark für den EL 129 und rund 145.000 Mark für den EL 131.

NIESMANN + BISCHOFF

Halle 9 · Stand 9A59 und 9A59A

Trotz der überraschenden Übernahme des Traditionsherstellers durch den Marktführer Hymer blieb noch Zeit, die drei Baureihen Clou, Flair und Flair life zu überarbeiten (siehe Saison-Neuheiten '96/'97 in RM 9/96). Die meisten Änderungen erfährt der Flair-Bereich, der um die zwei neuen Integrierten 6900 i und 7100 i erweitert wird und außerdem ein neues Außendekor und einen geänderten Heckspoiler mit integrierter Bremsleuchte sowie Detailänderungen an den Möbeln erhält. Die Clou-Liner bekommen neue Waschräume und Küchenblocks. Außerdem gibt es in Düsseldorf ein Sondermodell des



Niesmann + Bischoff Flair

Die Polcher haben ihre Flair-Baureihe auf Fiat Ducato kräftig überarbeitet (siehe Saison-Neuheiten '96/'97 in RM 9/96). Neu im Programm ist der Integrierte 7100 i.

Clou-Liner 750 H auf Iveco Daily 59-12 namens Edition zu sehen. Bei ihm ist im Grundpreis Zusatzausstattung von rund 15.000 Mark enthalten.

NORD CAMPER

Halle 13 · Stand 13D24

Die Italiener bauen GfK-Absetz-Kabinen für alle japanischen Pick-Ups. Der Clou bei den Nord-Camper-Kabinen: Sie stehen nicht über die Bordwände des Pick-Ups hinaus. Als Messeneuheit präsentieren die Italiener eine Kabine namens Columbus, die sich durch ein ausstellbares Hubdach auszeichnet. Die Kabinen sind ab 19.900 Mark zu haben.

NORDSTAR

Halle 13 · Stand 13C53

Die Schweden bauen Absetz-Kabinen für alle gängigen Pick-Ups, bei deren Konzeption die Winterfestigkeit im Vordergrund steht. So kommt eine Primus-Warmwasserheizung zum Einsatz, und die Schweden beheizen auch die Sitzgruppen und die Alkovenbetten. Im Innenraum zeigen sich die Kabinen typisch skandinavisch mit hellen Pappelspanholzmöbeln. Neu im Programm ist die rund vier Meter lange Camp 8 L (siehe Seite 52). Sie bietet vier Schlafplätze: zwei im 192 x 145 Zentimeter großen Alkovenbett und zwei auf der zum Bett umgebauten 182 x 110 Zentimeter großen Längsitzgruppe. Die Camp 4 L kostet 31.500 Mark.



Pilote First 36

Mit der neuen Produktreihe First richten sich die Franzosen vor allen Dingen an Vermieter und junge Familien (siehe Saison-Neuheiten '96/'97 in RM 8/96). Der 36 ist das zweitgrößte Modell der First-Alkovenmobile. Er ist rund 5,5 Meter lang und kostet circa 57.900 Mark.

Alkovenmodelle F 34, F 35, F 36 und F 48 sowie den Teilintegrierten F 62. Alle basieren auf Fiat Ducato, sind zwischen 5,17 und 6,15 Meter lang und werden zu Preisen zwischen 54.900 und 75.900 Mark angeboten. Ebenfalls neu sind die Modelle A 58 und A 59 in der besser ausgestatteten Atlantis-Baureihe. Sie sind beide 6,8 Meter





Rapido Randonneur 764

Rapido kommt in der neuen Saison mit drei neuen, unter sechs Meter langen Teilintegrierten, die alle ein festes Heckbett haben. Beim 764 ist dieses quer im Heck installiert. Er basiert auf Ford Transit 150 L und kostet 87.000 Mark.

lang, basieren auf Fiat Ducato Maxi und kosten rund 87.900 Mark. Weitere Neuerung bei den Franzosen: Die bekannten Pilote-Modellreihen Atlantis, Pacific und Galaxy sind jetzt auf Wunsch auch auf Mercedes-Benz Sprinter-Basis lieferbar.

PILLOS

Halle 13 · Stand 13D57

Der schwedische Hersteller ist neu auf dem deutschen Markt. Er baut große Alkovenmobile, die alle auf Iveco Daily-Basis rollen, und Teilintegrierte auf Fiat Ducato und Iveco Daily. Die Pillos-Mobile werden durch eine Alde-Warmwasserheizung beheizt und kosten zwischen 139.800 Mark (Typ 540) und 164.900 Mark (Typ 750).

PRO CAB

Halle 13 · Stand 13D61

Die Leverkusener zeigen einen expeditionstauglichen Mercedes-Benz Unimog mit fest aufgebauter Kabine sowie einen Mercedes-Benz Sprinter mit Doppelkabinen-Fahrerhaus, der mit einer Absetzkabine bestückt ist. Beide Ausstellungsstücke sind nicht ausgebaut, um den Kunden bei der Innenraumgestaltung nicht vorwegzugehen.

RAPIDO

Halle 13 · Stand 13E25

Die Franzosen präsentieren in Düsseldorf drei neue Teilintegrierte, die alle unter sechs Meter lang sind und feste Heckbetten haben. Für die beiden Modelle Randonneur 744 (84.300 Mark) und 764 (87.000 Mark) nutzt Rapido erstmals den Ford Transit als Basis. Der Dritte im Bunde namens Randonneur 740 basiert auf Fiat Ducato Maxi und kostet wie der 764 rund 87.000 Mark. Die Neuen sind für zwei Personen ausgelegt. Die Modelle 740 und

REIMO

Halle 10 · Stand 10C20 und 10D19

Der Mercedes-Benz Vito hat es den Hessen besonders angetan. So präsentieren Sie mit dem VanTo V200 (siehe Premiere in RM 4/96) und dem Tour Van (siehe Sei-te 44) gleich zwei Ausbauten des schwäbischen VW-T4-Konkurrenten. Der Tour Van ist eigentlich mehr Van als Reisemobil. Der rund 6.000 Mark teure Ausbau umfasst unter anderem eine fest eingebaute Dreiersitzbank, die bei Bedarf in Verbindung mit dem Heckpolster zu einer Liegefläche von 190 x 160 Zentimetern umgebaut werden kann, sowie einen verschiebbaren Klapptisch hinter dem Fahrersitz. Der VanTo V200 ist ein vollwertiges Freizeitmobil mit vier Schlafplätzen: zwei im 186 x 120 Zentimeter großen Dachbett im Aufstelldach und zwei auf der zum Bett



Reimo VanTo V200
Für den VanTo V200 nutzt Reimo den Vito von Mercedes-Benz als Basis (siehe Premiere in RM 4/96). Er bietet vier Schlafplätze und eine kompakte Küchenzeile mit Einflammkocher und 16-Liter-Kühlbox. Der Ausbau kostet rund 13.950 Mark.

umgebauten 195 x 135 Zentimeter großen Sitzgruppe. In der kompakten Küchenzeile plaziert Reimo einen Einflamm-Gaskartuschenkocher und eine 16-Liter-Kühlbox. Dieser Ausbau kostet rund 13.950 Mark.

RIMOR

Halle 14 · Stand 14E05

Auch Rimor setzt in der kommenden Saison erstmals auf Teilintegrierte (siehe Saison-Neuheiten '96/'97 in RM 9/96). Die Neuen heißen Sailer 345 (60.200 Mark) und Sailer 545 (73.800 Mark). Beide basieren auf Fiat Ducato. Der 345 zeigt sich mit zwei Dinetten und großer Naßzelle mit separater Duschkabine. Beim 545 setzt



Rimor Raro 49

Mit dem Raro 49 zeigt Rimor erstmals ein Reisemobil auf Mercedes-Benz-Sprinter-Chassis. Das rund 6,1 Meter lange Alkovenmobil kostet 64.150 Mark und hat zwei Dinetten hintereinander sowie eine Naßzelle mit separater Duschkabine.

Rimor auf ein festes, quer im Heck installiertes Bett sowie Längsküche und Mittelsitzgruppe. Neu im Programm ist auch die Raro-Alkovenbaureihe, die aus den Modellen 39 und 49 besteht. Der rund 5,5 Meter lange Raro 39 kostet auf Ford Transit FT 120 D rund 52.000 Mark, auf Mercedes-Benz Sprinter 208 D ist er ab 53.800 Mark zu haben. Der rund 6,1 Meter lange Raro 49 ist nur auf Mercedes-Benz Sprinter 312 D erhältlich. Er kostet 64.150 Mark und zeigt sich mit zwei hintereinander folgenden Dinetten auf der Fahrerseite sowie Naßzelle mit abgetrennter Duschkabine.

RIVA-MOBIL

Halle 13 · Stand 13E15

Die Alkoven-Baureihen City und Family zeigen sich mit neuem Holzdekor und weiteren Detailänderungen. Die Teilintegrierten-Baureihe Tour wird um die beiden neuen Modelle 550 und 620 erweitert. Außerdem werden in der neuen Saison alle



RMB Silver Star

Die RMB-Flaggschiffe Silver Star zeigen sich im neuen Outfit und rollen jetzt auf luftgefedernten Mercedes-Benz-Vario-Chassis (siehe Saison-Neuheiten '96/'97 in RM 8/96). Die umfangreiche Serienausstattung umfaßt unter anderem Automatikgetriebe und ein Verkehrsleitsystem.

Stoßstange integrierten Rundscheinwerfern und den vergrößerten Windschutz- und Seitenscheiben. Auch das Heck und die Schürzen wurden modifiziert. Weitere Neuerung: Alle Silver-Star-Modelle sind jetzt serienmäßig unter anderem mit Luftfederung, Telma-Retarderbremse sowie Automatikgetriebe und Philips-Carin-Verkehrsleitsystem ausgerüstet. Außerdem erweitert RMB mit den neuen Luxus-Linern 700 (320.300 Mark), 760 (332.500 Mark) und 860 (347.700 Mark) diese Baureihe.

ROADTREK

Halle 13 · Stand 13D43

Die kanadischen Reisemobile, die von TRV nach Deutschland importiert werden, sind in Längen zwischen 5,3 und 6,3 Metern erhältlich. Als Basis dienen Dodge- und Chevrolet-Kastenwagen, die bei Roadtrek mit einem Hochdach und rund umlaufenden Schürzen mit integrierten Stauffächern sowie einem kompletten Ausbau für drei bis vier Personen versehen werden. Die Preise: zwischen 96.150 und 112.250 Mark.

ROBELMOBIL

Halle 10 · Stand 10D05

Die Emsländer präsentieren ihr bekanntes, rund 5,4 Meter langes Alkovenmodell 540 H (81.500 Mark) mit im Heck installierter Rundsitzgruppe sowie den fast sechs Meter langen, auf der CMT präsentierten Teilintegrierten 590 T (89.500 Mark) mit Rundsitzgruppe im Heck und vorderer Sitzgruppe aus den drehbaren





Robel 540 H

Das aus dem letzten Jahr als 530 H bekannte Alkovenmobil heißt jetzt 540 H, weil es durch den 10 Zentimeter längeren Vorderwagen des neuen VW T4 um eben diese Länge gewachsen ist. Es zeigt sich mit Heck-Rundsitzgruppe und Erle-Echt-holzmöbeln. Der Preis: 81.500 Mark.

Fahrerhausstühlen und zwei dahinter platzierten Einzelsesseln. Beide basieren auf dem neuen VW T4 mit langem Radstand und zeigen sich mit Erle-Echtholzmöbeln. Premiere feiert in Düsseldorf der 560 H, ein circa 5,6 Meter langes Alkovenmobil, das wahlweise auf den Sprinter von Mercedes-Benz oder den neuen VW LT aufgebaut wird.

ROCKWOOD

Halle 14 · Stand 14B24

Die Firma TSL lässt die Rockwood-Mobile nach ihren Vorstellungen in den USA fertigen. Neu im Programm ist der 8,7 Meter lange Regent R 280, der im Heck eine große, von beiden Seiten zu beladende Garage bietet. Er kostet 198.000 Mark. Die



Rockwood Classic Royal

Das neue Rockwood-Flaggschiff basiert auf einem luftgefedernten Spartan-Busfahrgestell. Die Ausstattungsliste ist lang und umfasst unter anderem zwei Klimaanlagen, Sechsgang-Automatikgetriebe und Primus-Warmwasserheizung. Der rund neun Meter lange Integrierte ist für 349.000 Mark zu haben.

THOR COLUMBUS/ PINNACLE/ GRAND MANOR/ RESIDENCY

Halle 14 · Stand 14B44

zweite Neuerung heißt Classic Royal und rollt auf einem luftgefedernten Spartan-Busfahrgestell, das von einem 158 kW (210 PS) starken Cummins-Turbodieselmotor mit Sechsgang-Automatikgetriebe angetrieben wird. Der Luxus-Liner ist rund neun Meter lang und unter anderem mit zwei Klimaanlagen, automatischer Sat-Antenne sowie Warmwasserheizung und Mikrowelle ausgestattet. Preis: 349.000 Mark.

SCHROEDER

Halle 14 · Stand 14C44

Der bayerische Individualausbauer, der in den beiden letzten Jahren auf dem Caravan Salon wegen seines ausgefallenen Möbelbaus für reichlich Gesprächsstoff sorgte, präsentierte unter anderem ein Expeditionsmobil auf Mercedes-Benz-Universal-Fahrgestell.

SCHWABENMOBIL

Halle 14 · Stand 14B52

Auch Schwabenmobil hat sich des neuen Vito von Mercedes-Benz angenommen. Herausgekommen ist ein kombiniertes Büro- und Freizeitmobil namens Dorado. Der Innenraum wird dominiert von einer Zweier-Sitzbank, aus der in Verbindung mit den drehbaren Fahrerhaussitzen und einem Klapptisch eine gemütliche Sitzgruppe wird. Außerdem stehen ein kleiner Büroschrank und ein kompakter Kleiderschrank, die beide von Jalousietüren verschlossen werden, zur Verfügung. Der Dorado ist wahlweise mit Aufstelldach oder mit festem Hochdach lieferbar. Der Preis: ab 61.900 Mark.

SMC

Halle 13 · Stand 13D57

Die schwedische Firma ist der älteste skandinavische Reisemobil-Hersteller. Sie präsentierte vier große Alkovenmobile, die alle auf Iveco Daily basieren. Sie kosten zwischen 105.500 Mark (Typ 540) und 122.200 Mark (Typ 750). Bei allen wird der Wohnraum durch eine Alde-Warmwasserheizung beheizt.

THOR CHATEAU

Halle 13 · Stand 13A13

Die Firma Wewo importiert die Baureihe Chateau des amerikanischen Herstellers nach Deutschland. Es gibt die Integrierten in sechs verschiedenen Längen und mit unterschiedlichen Grundrissen. Die Preisliste beginnt bei 99.800 Mark für den 6,7 Meter langen 21 RB und endet bei 119.800 Mark für die 9,2 Meter langen Modelle 29 C, L, N und Q.

TISCHER

Halle 13 · Stand 13E05

Die Franken haben ihre Pick-Up-Kabinen, die es in unterschiedlichen Längen und Grundrissen für alle gängigen Pick-Ups gibt, kräftig überarbeitet. Die wichtigste Neuerung: Die Alkoven der Kabinen sind jetzt 15 Zentimeter länger und 12 Zentimeter höher. Damit realisiert Tischer ein Alkovenbett der Größe 190 x 150 Zentimeter sowie eine lichte Höhe über dieser Liegestatt von 83 Zentimetern. Außerdem gibt es den Innenausbau jetzt auch in Buche-Dekor mit grünen oder blauen Leisten.

TRAVELAIRE

Halle 13 · Stand 13C44

Neu in Deutschland sind die eigens für Europa gefertigten Alkovenmobile des kanadischen Herstellers, die der Importeur Dulle über den großen Teich bringt (siehe Amerika-Special in RM 9/96). Als Basis dient das von einem Dieselmotor mit

154 kW (209 PS) angetriebene Ford E 350-Chassis. Die Modellpalette umfasst vier Mobile zu Preisen zwischen 115.000 und 145.000 Mark.

TRIPLE E

Halle 13 · Stand 13D25

Die Kanadier zeigen in Düsseldorf mit sechs großen Integrierten Flagge. Unter anderem ist der 9,15 Meter lange Commander A-2901 E zu bewundern (siehe Amerika-Special in RM 9/96). Im vorderen Bereich zeigt er sich mit Längscouch auf der Fahrerseite und gegenüber platziert Barsitzgruppe. Die Längscouch kann ausgeklappt werden und bietet dann eine Liegefläche von 183 x 122 Zentimetern. An die Couch schließen

sich auf der Fahrerseite die große L-Küche und der Waschraum mit über den Gang ausgelagerter Duschkabine an. Im Heck plazieren die Kanadier ein 190 x 153 Zentimeter großes Doppelbett, unter dem eine von beiden Seiten zu beladende Garage zur Verfügung steht. Der A-2901 E ist ab 189.500 Mark zu haben.



Triple E Commander A-2901 E

Viel Platz und allerlei Annehmlichkeiten bietet der 9,15 Meter lange Integrierte seiner Besatzung (siehe Amerika-Special in RM 9/96). Geschlafen wird auf dem 190 x 153 Zentimeter großen, quer im Heck plazierten Doppelbett, unter dem sich eine große Garage befindet. Der Preis: rund 189.500 Mark.

ULTRA MOBILE

Halle 14 · Stand 14D32

Die walisische Firma, die sich im letzten Jahr erstmals auf dem Caravan Salon präsentierte, zeigt ihren Luxus-Liner Super Nova 900 auf Mercedes-Benz 817 in einer neuen Grundrissvariante (siehe Premiere auf Seite 42). Dieses 900 F genannte Modell hat im Bug eine L-Sitzgruppe mit Hubtisch, die in Verbindung mit den drehbaren Fahrerhaussitzen bis zu sechs Personen Platz bietet. Der Preis: rund 306.200 Mark. Außerdem fertigen die Waliser ihre Möbel jetzt in hellerem Ahornholz.

VARIO MOBIL

Halle 14 · Stand 14D23

Der Individualausbauer aus dem westfälischen Bohmte hat bereits zwei Mobile auf den neuen großen Mercedes-Benz-Transportern namens Vario fertig. Die Neuen heißen Star 800 (8 Meter) und Star 750 (7,5 Meter) und sind luxuriöse





Vario 650

Der rund 6,5 Meter lange Vario 650 basiert auf Mercedes-Benz Sprinter (siehe Premiere in RM 7/96). Er hat zwei Aufbautüren: eine hinter der Beifahrertür und eine Hecktür, über die das Bad auch von außen betreten werden kann. Im Bug zeigt er sich mit Vierer-Sitzgruppe und gegenüberliegender Längscouch. Der Preis: rund 156.000 Mark.

Integrierte (siehe Premiere auf Seite 46). Außerdem ist die im letzten Jahr präsentierte Perfect-Baureihe, die entweder auf MAN- oder Mercedes-Benz-Lkw-Fahrgerüsten aufgebaut wird, zu sehen. Des Weiteren präsentieren die Westfalen Alkovenmobile auf Mercedes-Benz Sprinter und MAN L 2000 auf ihrem Stand. Vario-Mobile sind ab rund 150.000 Mark zu haben, nach oben ist die Preisliste – wie bei allen Individualausbauern – nur durch die Wünsche der Kunden begrenzt.

VARIUS

Halle 10 · Stand 10A52

Der Kastenwagenspezialist, der sich bis jetzt ausschließlich mit dem VW T4 beschäftigt hat, zeigt in Düsseldorf erstmals ein Freizeitmobil auf einer anderen Basis – dem neuen Vito von Mercedes-Benz.

VAS

Halle 13 · Stand 13D24

Die Italiener präsentieren unter anderem den neuen Newline Star 650 auf Iveco Daily (siehe Premiere in RM 4/96). Der 6,5 Meter lange, luxuriöse Integrierte ist ab 159.000 Mark zu haben. Außerdem ist der kleinere Bruder Newline Star 590 auf Fiat Ducato zu sehen, der für 130.000 Mark angeboten wird. Das VAS-Flaggschiff Aster auf Mercedes-Benz 817 zeigt sich mit neuem Interieur (siehe Premiere in RM 11/95). Der auffällig gestylte Luxus-Liner steht mit 310.000 Mark in der Preisliste.

VOLKSWAGEN

Halle 15 · Stand 15A24

Mit einem Sondermodell ihres bei Westfalia gebauten Kastenwagenklassikers California kommen die Wolfsburger zum Caravan Salon nach Düsseldorf. Der California Beach basiert auf dem California Coach mit Aufstelldach und ist vor allen Dingen am neuen, hellbeigen Interieur zu erkennen. Das Sondermodell ist mit zwei Ausstattungspaketen erhältlich. Das Grundpaket enthält unter anderem Wärmeschutzverglasung, ein Cassetten-Radio mit sechs Lautsprechern, elektrische Fensterheber sowie elektrisch verstell- und beheizbare Außenspiegel. Im zweiten Paket sind zusätzlich Standheizung mit Zeit-



Volkswagen California Beach

Das neue Sondermodell California Beach basiert auf dem California Coach mit Aufstelldach. Die auf 500 Fahrzeuge limitierte Sonderreihe ist mit zwei Ausstattungspaketen erhältlich. Der Preis: ab circa 59.000 Mark.

schaltuhr, Klimaanlage sowie ABS und die Anfahrhilfe EDS enthalten. Das Sondermodell bietet mit den Ausstattungspaketen einen Preisvorteil gegenüber den Aufpreisen der Einzelpositionen von fast 2.000 Mark beim Grundpaket oder circa 4.000 Mark beim erweiterten Paket. Der California Beach ist ab rund 59.000 Mark zu haben.

WEINSBERG

Halle 9 · Stand 9A05

Komet heißt die neueste Baureihe von Weinsberg. Die Neuen sind – wie könnte es in dieser Saison anders sein – Integrierte und basieren auf Fiat Ducato mit Al-Ko-Hochrahmenchassis (siehe Saison-Neuheiten '96/'97 in RM 8/96). Die Palette umfasst die 6,15 Meter langen 580 M und MS für rund 90.000 Mark sowie den 6,46 Meter langen und circa 98.000 Mark teuren 630 ME und das 6,96 Meter lange und 105.000 Mark teure Spitzmodell 680 MQ. Auch die Meteor genannten Alkovenmobile kommen kräftig retuschiert nach Düsseldorf. Sie zeigen sich jetzt mit Glattblech, neuen Kantenleisten und Schürzen



Weinsberg Komet 680 MQ

Der 6,96 Meter lange 680 MQ ist das Spitzenmodell der neuen Weinsberg-Integrierten-Familie. Er zeigt sich mit Mittelsitzgruppe, quer eingebautem Bett im Heck mit darunterliegender Heckgarage sowie Naßzelle mit über den Gang ausgelagerter Duschkabine. Sein Preis: 105.000 Mark.

sowie mintfarbenen Eckprofilen. Die Preise: zwischen 77.500 Mark und 95.000 Mark. Die Einsteigerlinie Toskana des Mutterhauses MCM, die nunmehr als Teil der Weinsberg-Familie gesehen wird, wurde ebenfalls außen und innen überarbeitet. Die Grundrisse der vier ab 54.000 Mark erhältlichen Modelle bleiben unverändert.

WINGAMM

Halle 13 · Stand 13D26

Die Italiener haben ihre bekannten Ibis-Modelle überarbeitet. Die Teileintegrierten mit der aerodynamisch gestylten GfK-Kabine können jetzt auch mit Kirsche-Möbeln geliefert werden. Außerdem setzen die Italiener neue Stoffe ein. Erstmals präsentiert Wingamm auch ein Alkovenmobil. Es basiert auf Fiat Ducato, ist rund 6,5 Meter lang und wird mit verschiedenen Grundrissen lieferbar sein. Auch bei dem Neuen wird die Kabine aus GfK gefertigt.

WINNEBAGO

Halle 14 · Stand 14E43

Die Amerikaner haben ihr einziges Alkovenmodell Minnie Winnie überarbeitet. Es zeigt sich jetzt mit einem geräumigen



Winnebago Superchief WCM 31 RQ

Der Superchief ist mit 9,6 Metern Länge das Flaggschiff der Winnebago-Flotte (siehe Amerika-Special in RM 9/96). Er hat im Heck entweder ein festes Doppelbett oder zwei längs eingebaute Einzelbetten. Die geräumige Naßzelle bietet eine separate Duschkabine. Der Superchief kostet 224.000 Mark.

Außenstauraum unter dem 188 x 135 Zentimeter großen, längs im Heck eingebauten Doppelbett. Außerdem wurde der Frischwassertank um 100 Liter auf 220 Liter Fassungsvermögen vergrößert. Der Preis bleibt unverändert: 139.900 Mark. Ganz neu ist der 9,15 Meter lange Integrierte Suncruiser 30. Er wird wahlweise mit zwei Einzelbetten, einem Doppelbett oder – man höre und staune – vier Stockbetten im Heck erhältlich sein. Die anderen Winnebago-Modelle rollen unverändert nach Düsseldorf.



Wochner Design Fact Three

Fact Three heißt die neueste Baureihe von Wochner Design (siehe Seite 50). Sie besteht aus vier Alkovenmobilen auf Mercedes-Benz Sprinter. Die Kabinen fertigt Wochner in Sandwichbauweise und gibt auf ihre Dichtheit zehn Jahre Garantie. Die Sprinter-Mobile kosten rund 105.000 Mark.

Auf die Dichtheit der GfK-Sandwichkabinen gibt Wochner zehn Jahre Garantie. Der Dritte im Bunde namens 41 D hat eine Mittelsitzgruppe vorne und eine Zweier-Dinette hinten. Der 41 B hat ebenfalls eine Viersitzgruppe vorn und eine Zweiersitzgruppe mit Einzelquerbett hinten. Das Modell 41 A zeigt sich mit großer Rundsitzgruppe im Heck.

BASISFAHRZEUGE:

FIAT

Halle 15 · Stand 15B43

FORD

Halle 15 · Stand 15A06

General Motors

Halle 15 · Stand 15A64

MERCEDES-BENZ

Halle 15 · Stand 15A42

PEUGEOT

Halle 15 · Stand 15B23

RENAULT

Halle 15 · Stand 15B13

VOLKSWAGEN

Halle 15 · Stand 15A24





AI-KO
Halle 5 · Stand 5C10

Neue Basis: Fiat Scudo mit neu entwickeltem Al-Ko amc-Chassis. Das zulässige Gesamtgewicht steigt um 300 kg.

gurt-Verankerung, Lastenträger und Hubstützen bestückt werden.

AMR
Halle 5 · Stand 5H11

Off-Road- und Allrad-Equipment und Abenteuer-Zubehör

ANTENNENWELT
Halle 5 · Stand 5H23

TV-Sat-Anlagen

ARDELT
Halle 5 · Stand 5J11

Ladegeräte, Solaranlagen, Wechselrichter

ASU
Halle 5 · Stand 5H24

TV-Sat-Anlagen

ATWOOD
Halle 5 · Stand 5B20

Boiler

BARWIG
Halle 5 · Stand 5A37

Elektro-Warmwassergeräte

BECK
Halle 4 · Stand 4C57

Federungssysteme

BOLON MATTAN
Halle 4 · Stand 4A36

Vorzelteppiche

BRAND
Halle 4 · Stand 4G36

Zelte und Vorzelte

CALIRA
Halle 5 · Stand 5C39

Die Trautmann KG kümmert sich mit Elektronik-Zubehör um das Wohlergehen der technischen Einrichtungen in Reisemobilen und Caravans. Eine der Calira-Neuheiten ist der Akkumat BW 01, der Kleinverbraucher, die nicht mit dem Hauptstromschalter zusammenhängen, bei zu niedriger Batteriespannung abschaltet, um die Batterie vor Tiefentladungen zu schützen. Der Akkumat kostet rund 90 Mark.

CBE
Halle 5 · Stand 5F31

Elektronische Bedienpanels

CLEVES
Halle 5 · Stand 5L24

Polsterteile

COMET
Halle 5 · Stand 5C10

Campingleuchten, Tauchpumpen, Kunststoff- und Messingarmaturen, Duschköpfe, Ventilatoren, Dunstabzugshauben

CRAMER
Halle 5 · Stand 5A24

Für 1997 präsentieren die Kocher-Profis von Cramer ein Gas-Glaskeramik-Kochfeld. Der rund 1.700 Mark teure Luxus-Kocher verfügt über zwei Kochstellen mit Fortkochzonen, Restwärmeanzeigen, einen Wärmebegrenzer und 12-Volt-Glühzündung. Das Koch-



Cramer
Komfort wie zu Hause: Gas-Glaskeramik-Kochfeld für Reisemobile.

feld kann wahlweise mit 30 oder 50 Millibar Gasdruck betrieben werden.

CRYSTOP DISPLAY
Halle 5 · Stand 5A59

Auf dem Messestand der Firma Goldschmitt wird der Antennenspezialist Crystop die weiter verbesserte Version der Satellitenanlage AutoSat 2 und 2S vorstellen. Die Anlage hat nun einen weiterreichenden Empfang, ist bedienfreundlicher geworden und soll künftig auch von Hobbybastlern mühelos installiert werden können.

DE NARDI
Halle 5 · Stand 5C06

Wurzelholzblenden zur Armaturenblattverkleidung

DR. KEDDO
Halle 4 · Stand 4D49

Der Hygiene- und Reinigungsdoktor hat für die Messe in Düsseldorf weiter im Labor gearbeitet. Umweltverträgliche Mittel für die Innen- und Außenpflege des Reisemobils gibt es bei Dr. Keddo nun in Hülle und Fülle.

ELECTROLUX
Halle 5 · Stand 5A24

Beim gemeinsamen Messeauftritt mit Cramer stellt Electrolux als erster Hersteller eine FCKW- und FKW-freie Klimaanlage vor.

ELGENA
Halle 4 · Stand 4A26

Warmwasserbereiter sind das Spezialgebiet von Elgena. Neu im Sortiment sind Boiler mit kombiniertem 230/12-Volt und 230/24-Volt-Anschluß, die das Wasser schon während der Fahrt erwärmen.

ELIXIR
Halle 5 · Stand 5J26

Wasserhygiene

EUROTENDA
Halle 4 · Stand 4J06

Zelte und Vorzelte

F.A.S.P
Halle 5 · Stand 5H11

Sitzbänke für Reisemobile

FAWO
Halle 5 · Stand 5F43

Hubtischgestelle, Schlosser, Hubstützen

FIAMMA
Halle 5 · Stand 5F23

Komplettes Zubehör rund ums Reisemobil

FIEDLER
Halle 4 · Stand 4B49

Fahrrad- und Motorradträger für Reisemobile

FRANKANA
Halle 5 · Stand 5B43

Camping- und Caravaningzubehör

FREIZEIT-REISCH
Halle 5 · Stand 5A23

Wasserpumpen, Entsorgungsanlage Holiday Clean, Alde Warmwasserheizungen und weiteres Reisemobil-Zubehör

FRENDSCH
Halle 5 · Stand 5H20

Lampen und Leuchten für Freizeitfahrzeuge

FRITZ BERGER
Halle 4 · Stand 4D24

Camping-Zubehör

FUSION
Halle 5 · Stand 5B39

Kunststofftanks

GELZHÄUSER
Halle 4 · Stand 4E50

Certisol heißen die Trinkwasserhygiene-Produkte der Jenaer Firma. Auf Aktivsauerstoffbasis arbeitet Certinox, das neueste Produkt von Gelzhäuser. Silberionen sollen den Tank nach der Desinfektion sauberhalten. 16,50 Mark kostet die 250-ml-Flasche für 250-Liter-Tanks.

GI-EMME
Halle 5 · Stand 5H11

Türen, Luken, Fliegengitter, Sonnenschutz, PVC-Falttüren

GÖSSER
Halle 4 · Stand 4G23

Camping- und Ausbauzubehör

GOK
Halle 5 · Stand 5E19

Produkte rund ums Gas: Armaturen, Druckregler, Ventile, Schlauch- und Rohrleitungen, Füll- und Anschlußsets, Adapter für das Ausland, Camping-Leuchten und -Brenner

GOLDSCHMITT
Halle 5 · Stand 5C23

Die Männer aus dem schwäbischen Höpfingen bringen jede Menge Neuheiten mit nach Düsseldorf. Neben Auflastungen für Eurochassis und den Iveco Daily 49-12 gibt es neue und verbilligte Luftfederungssteine, neue Leichtmetallfelgen für leichte Reisemobile und schwere Kaliber auf MAN-2000-Basis. Außerdem liefert Goldschmitt neue Nivellierungselektronik für viele Hubstützenfabrikate.





GOTTSCHALK
Halle 4 · Stand 4G23

Vorzelte

GUG
Halle 5 · Stand 5K27

Nachrüstbare Gastanks

HELLA
Halle 5 · Stand 5E39

Beleuchtungssysteme und Kunststoffzubehör

HERZOG
Halle 4 · Stand 4A05

Zelte und Vorzelte

HONSEL
Halle 4 · Stand 4F46

Vorzelte

ICEMASTER
Halle 5 · Stand 5B05

Kühlschränke, Generatoren, Ladewandler

ISABELLA
Halle 4 · Stand 4G35

Vorzelte

KATHREIN
Halle 5 · Stand 5J19

TV-Sat-Anlagen und Zubehör

KLOFT
Halle 4 · Stand 4A58

Wirbelstrombremsen (Retarder) für heckgetriebene Reisemobile

LINNEPE
Halle 5 · Stand 5H32

Lastenträger für Reisemobile, Fahrwerkszubehör, Luftfederungen

KLS
Halle 5 · Stand 5A10

Motoren- und Optiktuning für Mercedes-Benz-Transporter

KÜNDIG
Halle 4 · Stand 4C33

Tragbare Heizergeräte

KUHN

Halle 4 · Stand 4A55

Erstmals gibt es bei Kuhn eine luftgefederete, 6.995 Mark teure Hinterachse für den Mercedes Sprinter zu sehen. Ferner bietet Kuhn einen Nachrüst-Dieseltank für das Eurochassis an. Das Riesenfaß faßt 135 Liter und kostet als Bausatz 565 Mark.

LALLEMAND

Halle 4 · Stand 4J40

Die französische Firma stellt robuste und dennoch leichte Campingmöbel her. Neuestes Werk ist der Liegestuhl Relax, der aus Alu-Rohr, Kunstharz und unverrottbarem Bezugsmaterial besteht.

LARCA

Halle 4 · Stand 4B40

Outdoor Produkte (Bekleidung und Zubehör)

LILIE

Halle 5 · Stand 5L44

Mit dem weiterentwickelten Wasser-Durchlauffilter biolit 97 wartet die schwäbische Firma Lilie Mobiltechnik auf. Der dreistufige Filter wird im Reisemobil direkt hinter der Wasserpumpe installiert und soll auch kleinste Keime, Bakterien und Zysten wirkungsvoll zurückhalten.

MAXVIEW
Halle 5 · Stand 5F25

Auch Maxview aus Mammendorf beschäftigt sich mit Satellitenfernsehen im Reisemobil. Neu für die kommende Saison sind Mini-Receiver, klappbare Sat-Schlüsseln und Anlagen mit Schiebemast.

MEHLER

Halle 4 · Stand 4G24

Zelte und Vorzelte

MKM

Halle 5 · Stand 5C11

Dachventilatoren und Klimaanlagen gehören mit zum Verkaufsbereich der Firma Mike Kindermann.

Die Fan Tastic Vent Dachlüfter gibt es nun auch für 40 mal 40 Zentimeter große Dachauschnitte, ein Adapter wird nicht mehr nötig sein. Neuartige Schutzhäuben für handelsübliche Dachklimaanlagen und -geräte sind ab der Messe für rund 60 Mark zu haben.

OBERHOLZ

Halle 4 · Stand 4G58

Sicherheitstürschlösser und -verriegelungen

OMTEC

Halle 4 · Stand 4A50

Messinglampen für den 12/24-Volt-Betrieb stellt die Gießener Lampenfirma omtec aus. Neu bei omtec ist die Wandleuchte Tamara mit zweigliedrigem Schwenkarm für 320 Mark und eine Deckenleuchte in zwei Durchmessern für 176 und 224 Mark.



ONAN
Halle 5 · Stand 5L23

Stromgeneratoren

ORMOCAR

Halle 13/13C33

Leerkabinen für verschiedene Basisfahrzeuge

PAPMAHL

Halle 5 · Stand 5A06

Dieseltuning

PARA PRESS

Halle 5 · Stand 5E05

Reisemobil- und Caravanfenster

PIPER

Halle 4 · Stand 4D12

Aluminium-Leiter- und Relingzubehör für Selbstbauer

PIK

Halle 5 · Stand 5L18

Camping- und Reisemobilzubehör

POLYPLASTIC

Halle 5 · Stand 5E23

Kunststoffteile

POLYROOF

Halle 5 · Stand 5L39

Hochdächer und Spoilerkits

PRIMUS

Halle 4 · Stand 4D60

Gas-Warmwasserheizungen, Gaslampen, Grills und Kocher

PRO SOLAR

Halle 5 · Stand 5H12

Solaranlagen

REICH

Halle 5 · Stand 5A20

Mischbatterien, Wasserhähne, Tauchpumpen, Wasserstands sonden, Duschsets, Abwasser rohrsysteme

REIMO

Halle 5 · Stand 5J44

Möbelbausätze und allgemeines Zubehör

RENSCH

Halle 5 · Stand 5A20

Leuchten

REUSOLAR

Halle 5 · Stand 5F27

Die Solar-Profis kommen Bastlern mit einem Video entgegen, das den Einbau verschiedenster Elektro-Teile sowohl von der mechanischen, als auch von der elektrischen Seite her beleuchtet. Spielzeit: 60 Minuten. Preis: 49 Mark

SAFE-TEC

Halle 5 · Stand 5K16

Sicherheitssysteme für Reisemobile

SATELLITEN-MARKT

DUISBURG

Halle 5 · Stand 5K31

Auf dem diesjährigen Caravan Salon vereinen sich die Firmen TechniSat und GPA unter dem Dach des Duisburger Unternehmens Satelliten-Markt. Neu bei GPA ist eine elektrisch klappbare Sat-Schlüssel, die sich automatisch nach Astra oder Eutelsat orientiert. Der Satellit mit schwächerer Sendekraft wird über Steuerpanel angezapft. TechniSat wartet unter anderem mit einer über 12, 24 und 220 Volt zu betreibenden Receiver/TV-Einheit auf. Porta-Sat I soll rund 1.000 Mark kosten.

SAWIKO

Halle 5 · Stand 5C27

bayerische Firma Schaudt nach Düsseldorf. Laut Hersteller wird sie weder durch Wasserqualität, -härte oder -temperatur beeinflußt. Der Füllstand im Tank kann sowohl digital als auch analog angezeigt werden. Vorteile soll das System vor allem in der Verschmutzungssicherheit bieten.

SCHEEL

Halle 13/13A05

Neuling im Caravangeschäft. In Düsseldorf stellt Scheel einen Caravan für Dauercamper aus.

SCHEIBER

Halle 5 · Stand 5J27

Elektronik-Panelen

SEAGULL

Halle 5 · Stand 5G06

Wasserfilter

SEITZ

Halle 5 · Stand 5E23

Der renommierte Hersteller von Polyurethanfenstern für Reisemobile und Caravans bringt seine fünfte Fenster generation S5 auf den Markt. Das neue Fenster übernimmt den Außenrahmen des Vorgängers S4, der Innenrahmen jedoch wurde auf bessere Bedienbarkeit und optimale Verdunklungsmöglichkeit hin optimiert. Fliegengitter und Verdunklungsrollo sind beim S5 mit Aluschiene miteinander zu verbinden. Ein neuartiges





Z U B E H Ö R M E S S E N E U H E I T E N

Duette-Wabenmaterial mit innenliegender Alulaminierung soll bis zu 99 Prozent des UV-Lichts abhalten. Aus dem selben neuen Material stellt Seitz Raumteiler und Seitenscheibenabdunklungen her.

SHAPEG

Halle 5 · Stand 5j19

Antennenverstärker, Mobil-Sat-Antennen und -masten

SILVICAMP

Halle 4 · Stand 4G39

Ein ultrakompaktes Schlauchset zur Mitnahme im Fahrzeug



mit 10 Metern Schlauch, Brause, Waschbürste und verschiedenen Adapters bietet die Firma Silvicamp als Neuheit an.

S.M.E.V.

Halle 5 · Stand 5C44

Kocher, Mikrowellenherde, Backöfen

SMV-METALL

Halle 5 · Stand 5A12

Lastenträger und Hubstützen

SOG

Halle 4 · Stand 4E54

Toilettenentlüftungen

SPORTSCRAFT

Halle 5 · Stand 5A17

Nachrüstsitze und Sitzbänke

STENGEL

Halle 5 · Stand 5D31

Elektronik-Zubehör

SUNSET

Halle 5 · Stand 5C31

Für die eigene Stromherstellung auf dem Reisemobil dach stellt die Firma Sunset in Düsseldorf zwei neue Solarmodule vor. Mit dem Modul M 75 S im Starrrahmen greift Sunset auf neuartige PowerMax-Zellen zurück, die auch bei großer Hitze und Bewölkung Strom abgeben sollen. AP-1206 heißt das Modul mit den größten kommerziell verarbeiteten Fotozellen. Die Einheit liefert bis zu 120 Watt an die Speicherbatterien. Für die Montage auf leichten Krümmungen gibt es eine flexible Laminat-Version.

TECNOFORM

Halle 5 · Stand 5C24

Die italienischen Möbelbauer und -designer haben mit verschiedenen europäischen Reisemobil- und Caravanherstellern neue Möbelkollektionen erarbeitet. So stammt die Einrichtung einiger Modelle von Hobby, LMC, Tabbert, TEC und die des Westfalia Columbus II von Tecnoform.

TEN HAAFT

Halle 5 · Stand 5F39

Automatische Satelliten-Systeme sind das Spezialgebiet von Ten Haaf aus Pforzheim. Die Modelle Oyster und Samy wurden konsequent weiterentwickelt. Die Oyster-Anlage kann nun acht verschiedene Satelliten empfangen.

HERMOFORM

Halle 5 · Stand 5E11

Kunststoff-Formteile

THETFORD

Halle 5 · Stand 5E24

Auch mit dem neuesten Produkt aus dem Hause Thetford wagen sich die Niederländer nicht aus der Naßzelle heraus. Ein neuartiger Badreiniger soll

für strahlende Sauberkeit sorgen. Das Aktivschaum-Präparat wird für 13,50 Mark in der 500-ml-Sprühflasche angeboten.

TRUMA

Halle 5 · Stand 5C05

Gasheizungen, Boiler und Gasdruckminderer

UEBLER

Halle 5 · Stand 5J28

Für den Fall, daß nichts mehr geht, hat Uebler eine neuartige Abschleppstange bis 3,5 Tonnen Zugfähigkeit entwickelt. Sie ist in drei Teile zerlegbar, wiegt 5,8 Kilogramm und ist zur Materialschonung mit Pralldämpfern an beiden Enden ausgestattet. 179 Mark soll der Notfall-Stab im Fachhandel kosten.

VOTRONIC

Halle 5 · Stand 5J16

Laderegler für Solaranlagen, Füllstandssensoren für Frisch-, Abwasser- und Fäkalitanks

WAECO

Halle 5 · Stand 5A32

Alarmanlagen, Klimaanlagen, Kühlboxen und Elektronikzubehör

WARMPLAST

Halle 5 · Stand 5H11

Kunststoffteile

WESTFALIA

Halle 10/10A06

Anhänger, Anhängevorrichtungen

WYNEN

Halle 5 · Stand 5J18

Gastanks, Gasarmaturen, Gasregler, Heizungen, Kocher, Kühlchränke

ZEISE

Halle 5 · Stand 5A05

Stromgeneratoren ■

Seit über dreißig Jahren gilt die Hymer-S-Klasse als Richtschnur für die europäischen Serienhersteller von Reisemobilen. Grund genug für unsere Profis, der Frage nachzugehen, was sich daran geändert hat, nachdem die S-Klasse-Modelle seit etwa einem Jahr auf Mercedes-Sprinter-Chassis rollen.



**Hymer
S 660**

Zwar hat der Bad Waldseer Marktführer den Aufbau und die Inneneinrichtung der neuen S-Klasse erstmals schon vor rund zwei Jahren gezeigt; in der bis auf das Basisfahrzeug Fiat Ducato und einige Grundrisse so gut wie identischen E-Klasse. Aber weil Mercedes den Sprinter in der 4,6-Tonnen-Version 412 S erst seit Mitte letzten Jahres ausliefert, verschob sich die Produktion der großen S-Klasse-Modelle um einige Monate gegenüber der Hymer-Planung.

So auch die des rund 150.000 Mark teuren S 660, der zum aktuellen Profitest auf den Redaktionshof rollt.

Der knapp 680 Meter lange und damit noch relativ kompakte Integrierte ist gekennzeichnet durch eine vorn links plazierte Sitzgruppe, die sich aus einer Zweiersitzbank, einem über 80 Zentimeter breiten Esstisch und den drehbaren Fahrerhaussitzen zusammensetzt. An die Sitzgruppe schließt sich auf der linken Seite die Naßzelle mit getrennter Duschkabine an. Gegenüber steht der doppelflügelige Kleiderschrank, davor ein Kombischrank, in dem halbhoch der Kühlenschrank, darüber der Fernseher und darunter der Müllheimer plaziert sind. An die Schrankzeile schließt sich nach vorn der Küchenblock an, den Hymer mit Dreiflammkocher, Doppelspüle sowie mehreren Schubladen und Auszügen ausgestattet hat. Ganz hinten findet ▶



Richtschnur

***Stellvertretend für
die Hymer-S-Klasse
tritt der rund 150.000
Mark teure 660 zum
Profitest an.***

Foto: Falk Böttger



Geräumig: Viel Platz bieten die Sitzgruppe mit erweiterbarem Eßtisch (oben) und das Hubbett über den Fahrerhaussitzen.



PROFITEST
Hymer
S 660

sich quer im Heck ein 140 Zentimeter breites Doppelbett über einer voluminösen Heckgarage.

Mit dieser Integrierten-Linie ist es Hymer vorbildlich gelungen, alle Formendetails in ein schlüssiges Gesamtkonzept zu integrieren", lobt unser Designer. „Nehmen wir zum Beispiel das Formendetail Fahrerhaustür. Deren Rahmen ist nicht einfach in einer Farbe durchlackiert, sondern exakt in den Farbverlauf der dunklen Scheibenumrandung einbezogen und deswegen zum Teil silbergrau, zum Teil weiß lackiert.“

Sehr gut gefällt Dieterle auch die Frontpartie. Sie ist seiner Meinung nach mit den kleinen, runden Scheinwerfern, den einer schrägen Linie folgenden Lüftungssöffnungen und dem charakteristischen Hymer-Schriftzug nicht nur „absolut aktuell“, sondern auch „ausgesprochen professionell durchgestylt“.

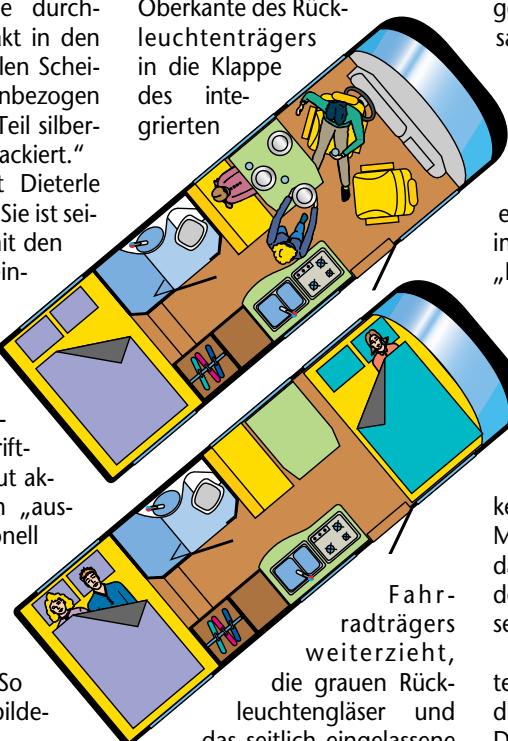
„Die Front präsentiert sich wie aus einem Guß“, lobt unser Formenprofi. „So sieht gutes Automobildesign aus.“

Seine Lobeshymne setzt Dieterle bei der Beurteilung der Seitenwände fort. „Toll finde ich die deutlich gezogene Trennfuge, die sich in einem Stück zwischen der Seitenwand und der Frontpartie, dem Dachansatz und dem Heck durchzieht“, so unser Designer, „das ist zugleich auffällig und dezent gemacht. Bravo.“

Lob bekommt Hymer auch für die Stauklappen in der Außenhaut. „Schön, daß die Klappen im Weiß des Aufbaus lackiert sind, während die Fensterrahmen das Silbergrau der Applikationen aufnehmen“, resümiert er, „das ist konsequent und sehr ansprechend gemacht.“

Nicht nach Dieterles Geschmack ist das Dekor auf den Seitenwänden. „Die Graphik bringt mir zu viel Unruhe ins Bild.“

Anders das Heck des Hypermobils. „Der gelungene Formenverlauf ist schon von der Seite her zu sehen“, erklärt er, „da sieht man bereits, daß die Heckpartie nach allen Seiten überwölbt ist. Toll sind auch solche Kleinigkeiten wie die Sicken, die sich als Oberkante des Rückleuchtenträgers in die Klappe des integrierten



Fahrradträgers weiterzieht, die grauen Rückleuchtenläser und das seitlich eingelassene Profil zur Aufnahme eines Lastenträgers. Das alles ist sauber integriert, setzt nette Akzente und ist stilistisch ganz hervorragend durchgearbeitet.“ Spricht's und wendet sich dem Innern zu. „Innen finde ich den Hymer ziemlich konventionell“, stellt er nach einem ersten Rundumblick fest,

„außerdem machen ihn die massigen Schrankwände, die als große Blöcke den Wohnraum vom Heck-Doppelbett trennen, reich-

lich eng.“ Auf den zweiten Blick findet Dieterle dann allerdings vieles, was ihm gut gefällt. „Zum Beispiel sind die Möbel sehr konsequent gearbeitet“, zählt er auf. „Bei ihnen folgen die Seitenwangen der Krümmung der Dachschränke, und auf die Stellseiten sind nicht einfach PVC-Umleimer aufgebracht. Sie sind sauber gefräst und gründlich überlackiert.“

Gut zueinander passen für ihn die Materialien und die Farben im Innern des Hypermobils. „Die warme Farbe des Kirschenholzes der Möbel harmoniert sehr schön mit den grau geflammt Resopal-Arbeitsplatten und den gelb-blau-grünen Polstern“, urteilt er. „Allerdings entspricht die Wertigkeit der Materialien, die meiner Meinung nach nur guter Standard sind, nicht dem Preis und dem Image des Hymer-S-Klasse-Reisemobils.“

Voll einverstanden ist Dieterle mit der Naßzelle, die durch einen riesigen Kurbel-Dachlüfter in helles, freundliches Licht getaucht wird. Übrigens schafft Hymer mit diesem Lüfter außer der tollen Ausleuchtung und einer hervorragenden Entlüftung auch deut-



Gestaltung: Claus-Uwe Dieterle, 33

So sieht gutes Automobildesign aus.

lich mehr Stehhöhe in der Dusche und vor dem Waschbecken. Je nach Kurbelstellung des Dachlüfters werden aus 180 Zentimetern Stehhöhe in der Duschkabine bis zu zwei Meter. Noch mehr Platz ist vor dem Waschbecken, wo aus ursprünglich 184 Zentimetern 2,04 Meter werden.

„Die Naßzelle ist nahezu perfekt gestaltet“, lobt Dieterle die Hymer-Macher überschwenglich. „Matter Kunststoff am Boden und an den graugesprenkelten Kunststoff-Einbauten, blau abgesetzte Armaturen, Relingleisten und Ablagenbeschalen, die farbliche Akzente setzen. Dazu strukturierter, aber nicht gemusterte Tapeten als Wandverkleidung. Das alles wirkt frisch, hoch-



wertig und funktional zugleich. Sehr gelungen."

Geteilt ist das Urteil unseres Designers, was den vorderen Bereich des Hyermobils angeht. „Die gelbliche Kunstleder-Verkleidung des Hubbetts und der Türverkleidungen erinnert mich, so leid mir das tut, an Materialien aus den fünfziger Jahren“, ereifert er sich. „Dafür ist die Anpassung des Armaturenbretts an die Windschutz- und die Seitenscheiben mit den filzartig bezogenen Formteilen ausgesprochen gut gelungen. Richtig finde ich, daß Hymer der Versuchung widerstanden hat, die Zwischenteile in Farbe und Struktur dem Original-Armaturenbrett anzupassen, was meist voll daneben geht. Statt dessen haben die Macher in Bad Waldsee ganz bewußt ein anderes Material genommen und in liebevoller Kleinarbeit die einzelnen An-



schlüsse ausgearbeitet. Das ist mustergültig.“

Ob für Hymer kommt auch von unserem Innenausbau-Profi Alfred Kiess, der den S 660 als nächster bewertet. „Mir gefällt die Farbauswahl zwischen Fußboden, Tischplatten, Möbeln und Polsterstoffen sehr gut“, urteilt er, „außerdem sind die Massivholzrahmen und die Folien der Möbel-

flächen gut aufeinander abgestimmt. Das paßt. Das macht gemütlich.“

Besonders lobt unser Schreinermeister die Stellseiten der Möbel, die Hymer nicht mit einem Umleimer abgedeckt, sondern „gefräst, geglättet und sauber lackiert“ hat. Weniger gut gefällt Kiess, daß die Verschraubungen der Möbel an der Wand und untereinander wegen ihrer großen Kunststoff-Abdeckkappen sichtbar sind. Nicht ins Bild paßt nach Ansicht von Kiess auch, daß Hymer beim Zeitungsständer im Eingangsbereich überstehende Umleimer verbaut. „Gerade hier im Eingangsbereich können die Umleimer besonders leicht abgedrückt werden“, weiß er, „außerdem ist der Eingangsbereich die Visitenkarte eines Reisemobils. Da ist das nicht so schön. Schade eigentlich. Denn insgesamt ist dieses Teil mitsamt dem daneben plazierten Schirmständer eine praktische und sehr gute Idee.“

Bis auf diese Punkte hat unser Möbelbauprofi nur Lob für das Hyermobil übrig. „Die leicht gewölbten Klappen

Innenausbau: Alfred Kiess, 54

So sieht ein gelungener und wohltuender Ausbau aus.



Elektrik: Horst Locher, 59

Toller Platz für die Steckdose im Bad.

Gas/Wasser:
Heinz Dieter Ruthardt, 56

Die Armatur an der Doppelspüle ist zu kurz.



schmack ein gelungener und wohltuender Ausbau aus.“

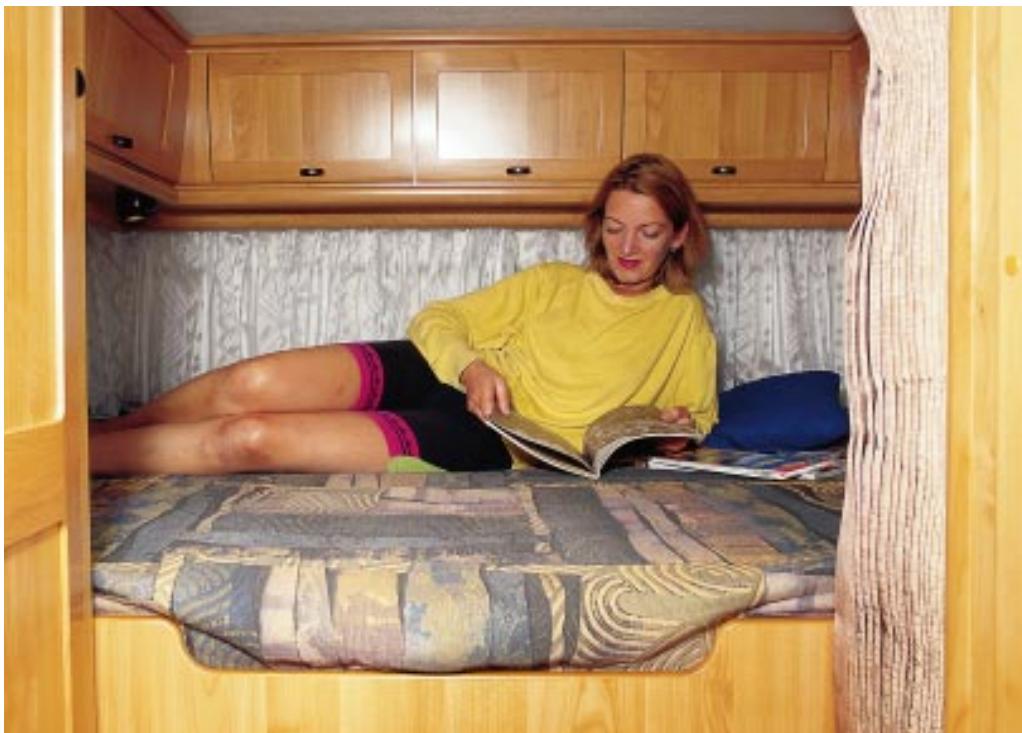
Als wohltuend empfindet unser Innenausbau-Profi auch die Naßzelle. „Der Einbauschrank aus Tiefziehteilen paßt mit seiner matten Oberfläche bestens zu den blauen Armaturen, Ablageschalen und der praktischen geschwungenen Handtuchstange“, bemerkt er. „Dazu die leicht strukturierten Kunststoff-Tapeten, deren Anschlüsse mit einer sehr sauber gezogenen und feinen Silikonfuge abgedichtet sind. Das ist gut gemacht.“

Allerdings sollte die „sehr leicht gebaute Eingangstür“ zur Naßzelle nachgearbeitet oder nachgestellt werden, weil sie „oben und unten so viel Luft hat, daß man durchschauen kann.“



Elektrik: Horst Locher, 59

Geschwungen: Weiche Linien dominieren in der Naßzelle, die sich mit integrierter Duschkabine zeigt.



Kuschelig: Das gemütliche Heckdoppelbett läßt sich durch eine Falttür an den Schrankwänden vom Wohnbereich abtrennen.



Komplett: Die aufwendig ausgestattete Küche verwöhnt mit einem Müllbehälter aus dem Haushaltsbereich.

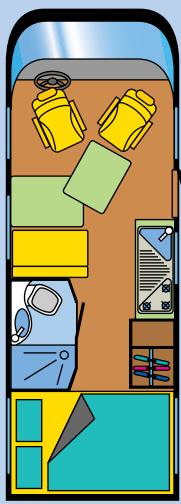
Bleiben noch die Zweiersitzbank und der Esstisch von Kiess zu bewerten: An der Bank mißfällt dem Schreiner, daß die Rückwand von einem kräftigen Umleimer eingefäst ist, statt wie die Stellseiten der Möbel als gefräste Multiplexplatte mit lackierter Stirnseite gearbeitet. Pluspunkte sammelt der mit 84 Zentimetern ungewöhnlich breite Esstisch, den Kiess als „sehr stabil“ bezeichnet. Außerdem begrüßt er am Tisch die in die Kantenleiste eingefräste Abwischöffnung und die im Kleiderschrank mitreisende Tischverlängerung (aus 94 werden 135 Zentimeter Länge).

Rundum einverstanden ist Heinz Dieter Ruthardt, unser Profi für die Gas- und Wasserinstallation, mit dem Hyermobil. „Die Gasanlage ist vorschriftentreu und ordentlich verlegt“, erklärt er, „gut gemacht sind der Gasflaschenkasten, der durch zwei sich überlappende Klappen verschlossen wird, und der im Küchenblock eingebaute, zentrale Absperrblock.“ Nicht so zufrieden ist Ruthardt mit der Wasseranlage. „Nach wie vor baut Hymer wegen der geringeren Geräuschenentwicklung nur Tauchpumpen in seine Reisemobile ein“, kritisiert er, „und die drücken nun mal das Duschwasser nur noch mit Mühe durch die nach einer gewissen Gebrauchszeit verkalkten Brauseköpfe. Außerdem ist die Armatur an der Doppelspüle zu kurz, so daß man beim Hantieren unter dem fließenden Wasser ständig die Arbeitsplatte vollspritzt.“

Nichts aussetzen hat Ruthardt an der Naßzelle, in der ihm die Duschkabine besonders imponiert. „Hier muß ich zwei Dinge hervorheben“, freut er sich. „Erstens wartet die Duschtasse mit zwei diagonal versetzten Abläufen auf. Zweitens läßt sich die Stehhöhe ebenso wie die vor dem Waschtisch durch den aufgesetzten Kurbeldachlüfter ver- ▶

Die Konkurrenten

LMC Liberty 6500 I*



Der LMC Liberty 6500 I zeichnet sich durch ein Doppelbett mit darunterliegender Garage quer im Heck aus. Davor bietet er eine Naßzelle mit getrennter Dusche und eine Zweierbank mit Eßtisch, die durch die gedrehten Fahrerhausositze zur Ecke für vier wird.

Basisfahrzeug: Mercedes Sprinter 412 D, 2,9 l-Fünfzylinder-Turbodieselmotor, 90 kW (122 PS), Fünfganggetriebe auf Hinterachse.

Maße und Gewichte: Zulässiges Gesamtgewicht: 4.600 kg, Leergewicht: 3.300 kg. Außenmaße (L x B x H): 652 x 230 x 310 cm, Radstand: 355 cm. Anhängelast: gebremst: 2.000 kg, ungebremst: 750 kg.

Aufbau: Dach und Seitenwände: Gerippe-Bauweise mit 35 mm Isolierung aus Styropor. Boden: 3 mm Unterplatte, 28 mm Isolierung aus Styropor, 6 mm Innenboden mit PVC-Belag.

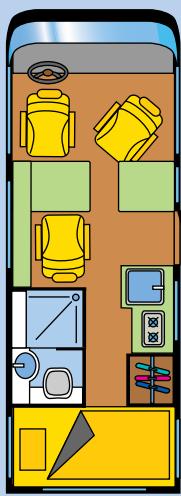
Wohnraum: Innenmaße (L x B x H): 555 x 215 x 195 cm, Sitzplätze mit/ohne Gurt: 4/2, davon mit Dreipunktgurt: 4; Bettenmaße: Mittelsitzgruppe: 195 x 130 cm, Hubbett: 190 x 140 cm, Heckbett: 210 x 150 cm.

Füllmengen: Kraftstoff: 76 l, Frischwasser: 190 l, Abwasser: 152 l, Boiler: 12,5 l, Fäkalientank: 13 l, Gasvorrat: 2 x 11 kg.

Serienausstattung: Heizung: Truma C 6000, Herd: 3-flammig, Kühlzrank: 103 l, Zusatzbatterien: 1 x 75 Ah.

Grundpreis: 138.000 Mark.

RMB 640 E/B*



Der RMB 640 E/B präsentiert sich mit Einzelbett quer über einer Heckgarage, separater Dusche, kompakter Küche und Barsitzgruppe vorn.

Basisfahrzeug: Mercedes Sprinter 412 D, 2,9 l-Fünfzylinder-Turbodieselmotor, 90 kW (122 PS), Fünfganggetriebe auf Hinterachse.

Maße und Gewichte: Zulässiges Gesamtgewicht: 4.600 kg, Leergewicht: 3.450 kg. Außenmaße (L x B x H): 640 x 228 x 303 cm, Radstand: 355 cm. Anhängelast: gebremst: 2.000 kg, ungebremst: 750 kg.

Aufbau: Dach und Seitenwände: Gfk-Sandwichaufbau mit 35 mm Isolierung aus PU-Hartschaum, Boden: Gfk-Sandwichaufbau mit 35 mm Isolierung aus PU-Hartschaum und 8 mm Sperrholzplatte.

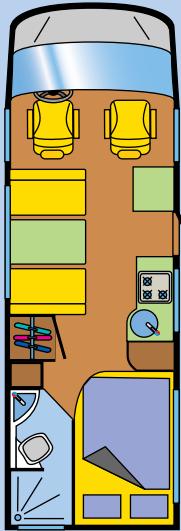
Wohnraum: Innenmaße (L x B x H): 525 x 225 x 194 cm, Sitzplätze mit/ohne Gurt: 3/0, davon mit Dreipunktgurt: 3; Bettenmaße: Hubbett: 190 x 140 cm, Heckbett: 200 x 100 cm.

Füllmengen: Kraftstoff: 76 l, Frischwasser: 120 l, Abwasser: 100 l, Boiler: 10 l, Fäkalientank: 13 l, Gasvorrat: 2 x 11 kg.

Serienausstattung: Heizung: Truma E 4000, Herd: 2-flammig, Kühlzrank: 70 l, Zusatzbatterien: 2 x 100 Ah.

Grundpreis: 187.000 Mark.

Laika Ecovip 100*



Der Laika Ecovip 100 wartet mit Längsbett im Heck und daneben plaziertem, geschlossenem Hygienebereich auf. Vorn gibt es links eine Viererdinette, rechts die Küchenzeile und vor dem Einstieg ein halbhohes TV-Möbel.

Basisfahrzeug: Iveco Daily 40-12, 2,5 l-Vierzylinder-Turbodieselmotor, 85 kW (116 PS), Fünfganggetriebe auf Vorderachse.

Maße und Gewichte: Zulässiges Gesamtgewicht: 4.200 kg, Leergewicht: 3.080 kg. Außenmaße (L x B x H): 689 x 232 x 298 cm, Radstand: 360 cm. Anhängelast: gebremst: 2.000 kg, ungebremst: 750 kg.

Aufbau: Dach: Gfk-Bauteil, Wände: Gerippebauweise mit 35 mm Isolierung aus Styropor. Boden: Unterboden, 55 mm Isolierung aus Styropor, Innenboden mit PVC-Belag.

Wohnraum: Innenmaße (L x B x H): 460 x 220 x 191 cm, Sitzplätze mit/ohne Gurt: 6/0, davon mit Dreipunktgurt: 3; Bettenmaße: Mittelsitzgruppe: 185 x 130 cm, Hubbett: 186 x 135/165 cm, Heckbett: 200 x 135 cm.

Füllmengen: Kraftstoff: 90 l, Frischwasser: 125 l, Abwasser: 140 l, Boiler: 10 l, Fäkalientank: 66 l, Gasvorrat: 2 x 11 kg.

Serienausstattung: Heizung: Truma 5002, Herd: 3-flammig, Kühlzrank: 110 l, Zusatzbatterien: 1 X 100 Ah.

Grundpreis: 94.300 Mark.



Hymer S 660

PROFITEST

Basisfahrzeug:

Mercedes Sprinter 412 D.



Motor: Fünfzylinder-Turbodiesel, Hubraum: 2.874 cm³, Leistung: 90 kW (122 PS) bei 3.800/min, maximales Drehmoment 280 Nm bei 2.300/min. Kraftübertragung: Fünfgang-Getriebe auf Hinterachse.



Fahrwerk: vorne: Einzelradauflagerung mit Querblattfeder, hinten: Starrachse mit Parabeltfeder. Bremsen vorne: Scheiben, hinten: Scheiben. Reifengröße: 195/70R15.



Füllmengen: Kraftstoff: 80 l, Frischwasser: 140 l, Abwasser: 100 l, Fäkalien: 13 l, Boiler: 12,5 l, Gasvorrat: 2 x 11 kg.



Maße und Gewichte: Zulässiges Gesamtgewicht: 4.600 kg, Leergewicht laut Hersteller: 3.260 kg, Außenmaße (L x B x H): 678 x 229 x 287 cm, Radstand: 355 cm. Anhängelast: gebremst: 2.000 kg, ungebremst: 750 kg.



Wohnkabine: Bauart: Seitenwände und Boden: Alu-Sandwichbauweise mit 35 mm Isolierung aus PU-Schaum. Front, Dach und Heck: Gfk-Sandwich mit 40 mm Wandstärke. Innenmaße (L x B x H): 550 x 212 x 198 cm, Sitzplätze mit/ohne Gurt: 4/0, davon mit Dreipunktgurt: 3. Bettenmaße: Heck-Doppelbett: 202 x 137 cm, Hubbett: 189 x 140/125 cm, lichte Höhe im Hubbett: 83 cm. Naßzelle (B x H x T): 151 x 184/180 x 84 cm, Kleiderschrank (B x H x T): 61 x 135 x 59 cm, Küchenblock (B x H x T): 122 x 90 x 58/69 cm.



Serienausstattung: Heizung: Truma C 6000, Herd: 3-flammig, Kühlzrank: 103 l (Gas/12/230V), Zusatzbatterien: 1 x 90 Ah.



Sonderausstattung: Alarmanlage: 1.990 Mark, Mikrowelle: 1.250 Mark, Markise 4,0 m: 1.995 Mark. * Sonderausstattung im Testfahrzeug



Grundpreis: 150.000 Mark Preis des Testfahrzeugs: 150.000 Mark.



RM-Ladetips	Gesamtgewicht	Vorderachse*	Hinterachse*
zulässige Gewichte	4.600 kg	1.750 kg	3.200 kg
Leergewicht (gewogen)	3.150 kg	1.260 kg	1.890 kg
+ Fahrer (Normgewicht)	75 kg	53 kg	22 kg
+ Treibstoff (76 l)	57 kg	31 kg	26 kg
+ Frischwasser (140 l)	140 kg	÷ 35 kg	175 kg
+ Gas (2 x 11 kg)	44 kg	31 kg	13 kg
+ Beifahrer (Normgewicht)	75 kg	53 kg	22 kg
+ 2 Kinder (à 40 kg)	80 kg	20 kg	60 kg
2 Personen ohne Gepäck	3.541 kg	1.393 kg	2.148 kg
Zuladung bei 2 Personen	1.059 kg	198 kg	573 kg
4 Personen ohne Gepäck	3.279 kg	1.687 kg	1.592 kg
Zuladung bei 4 Personen	571 kg	163 kg	528 kg

* anteilige Achslasten werden nach dem Momentschlüssel errechnet (Gewicht x Hebelarm: Radstand)

Hymer stellt den S 660 auf das Mercedes-Sprinter-412-D-Chassis, das mit seiner zwillingsbereiften Hinterachse ein zulässiges Gesamtgewicht von 4.600 Kilogramm hat. Sind der Kraftstoff- und der Frischwassertank sowie die beiden 11-Kilo-Gasflaschen gefüllt, bietet der S 660 zwei Insassen 1.057 Kilogramm Zuladung. Selbst wenn zusätzlich zwei Kinder mit auf große Fahrt gehen, bleibt der Vierercrew noch die überdurchschnittliche Zuladungskapazität von 979 Kilogramm. Auch beim Verstauen verlangt der S 660 keine Rechenkunststücke. Beide Achsen bieten genug Tragkraftreserven.

Meßergebnisse:



Fahrleistungen:

Beschleunigung: 0-50 km/h 8,1 s
0-80 km/h 19,2 s

Elastizität: 50-80 km/h 12,8 s
Höchstgeschwindigkeit (laut Kfz-Schein): 133 km/h

Tachoabweichung: Tacho 50 km/h eff. 50 km/h
Tacho 80 km/h eff. 79 km/h



Wendekreis: links 12,8 m
rechts 12,8 m



Innengeräusche: (Fahrerhaus) im Stand 52 dB(A)
bei 80 km/h 63 dB(A)
(im größten Gang)



Testverbrauch: 14,3 l

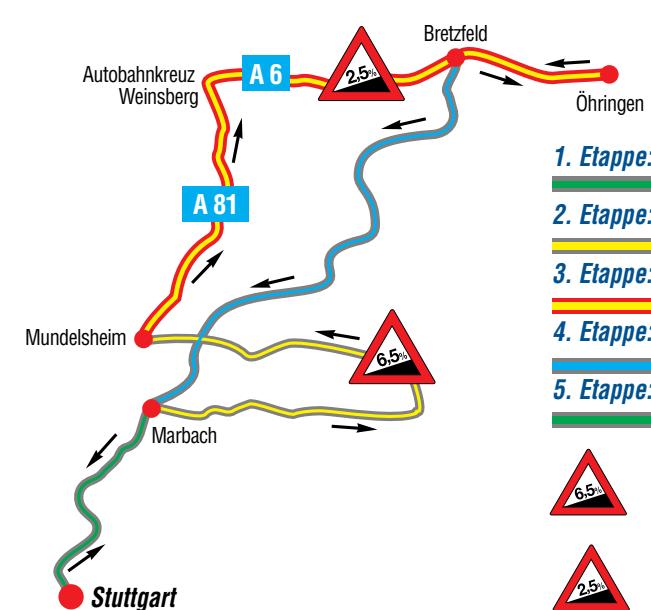


Kosten: Die Kosten wurden ermittelt in Zusammenarbeit mit der Dekra
feste Kosten: 249,49 Pf/km (Kfz-Steuer, Versicherung, Abschreibung)

Variable Kosten: 44,96 Pf/km (Kraftstoff, Reifen, Reparatur, Wartung)

Gesamtkosten: 294,45 Pf/km

RM-Testkurs



1. Etappe: 30 km stadtnaher Verkehr:

Fahrzeit: 32:50 min/Ø 54,8 km/h

2. Etappe: 29 km Landstraße:

Fahrzeit: 29:20 min/Ø 59,3 km/h

3. Etappe: 42 km Autobahn:

Fahrzeit: 31:20 min/Ø 80,4 km/h

4. Etappe: 49 km Landstraße:

Fahrzeit: 53:40 min/Ø 54,8 km/h

5. Etappe: 30 km stadtnaher Verkehr:

Fahrzeit: 33:00 min/Ø 54,5 km/h

Steigungs-Strecke: 2,4 km Landstraße:

Fahrzeit: 2:25 min/Ø 59,5 km/h

Steigungs-Strecke: 5 km Autobahn:

Fahrzeit: 3:44 min/Ø 80,4 km/h

*Alle Angaben laut Hersteller



Hymer S 660



Vorbildlich: doppelter Besteckeinsatz, Bettaufstiegstufen als Staufächer, Schirmständer am Eingang und Eckschränkchen im Bad.



Unbefriedigend: Saugpumpe im Frischwassertank.

größern. Eine Wohltat für alle, die länger als 1,85 Meter sind.“

Nach Ruthardt ist unser Elektroprofi an der Reihe, den Hymer S 660 unter die Lupe zu nehmen. „Die Ausleuchtung durch Flächenlampen über der Küche, der Sitzgruppe, der Garderobe, von wo aus gleichzeitig Licht in den Kleiderschrank fällt, und dem Hubbett sowie durch vier Spots über dem Heckbett und drei Spots im Bad halte ich für ausreichend“, beginnt Horst Locher seinen Rundgang. „Sie ist auch sicher zweckmäßig. Trotzdem hätte ich sie mir vor allem im vorderen Wohnbereich und an der Küche ein bisschen freundlicher, etwas wohnlicher gewünscht. Zum Beispiel durch mehr Spotlampen und weniger kaltes Licht aus Leuchtstofflampen.“

Dafür ist Locher mit der Elektroinstallation mehr als zu-



Wohnqualität:
Monika Schumacher, 45

Die beste Küche, die ich je in einem Reisemobil gesehen habe.

frieden. „Das Panel ist über der Einstiegstür optimal plaziert. Genauso wie die Einspeisesteckdose und der Schutzschalter neben der Heizung im unteren Teil des Kleiderschranks, das gut zugängliche Ladegerät unter dem Fahrersitz und die

Bordbatterie, die in einer Kunststoffwanne unter dem Wagenboden auf Höhe des Esstisches sitzt“, zählt er auf. „Alle Leitungen sind in Kabelkanälen geführt, und die Steckdosen im Hygieneschrank der Naßzelle und im TV-Schrank sind gut plaziert. Lediglich die Steckdose über der Küchenspüle, die hinter der Flächenleuchte sitzt, muß man mehr erkennen als daß man sie sieht. Die wäre meiner Meinung nach seitlich an der Schrankwand besser aufgehoben.“

Gut gemacht findet unsere Profihausfrau Monika Schumacher den Hymer S 660. „Zuerst fällt mir der sehr schön aufgeteilte und toll ausgestattete Küchenbereich auf“, strahlt sie, nachdem sie sich einen ersten Eindruck verschafft hat. Besonders positiv vermerkt Monika Schumacher, daß der Dreiflammkocher an der linken Seite der Küche so plaziert ist, daß tatsächlich alle drei Flammen gemeinsam genutzt werden können. Angetan ist sie auch von den insgesamt vier Schubladen, dem doppelten Einsatz in der Besteckschublade, dem Drahtauszug, in dem bis zu vier große Flaschen stehen können, dem ausgelagerten, halbhoch montierten Küchenschrank und dem darunter in einem Auszug sitzenden, voluminösen Müllbeutler, auf den sich beim Hineinschieben automatisch der Deckel absenkt.

Mit sicherem Blick hat sie sofort erkannt, daß sich die Griffstangen der Schränke unter der Spüle ganz hervorragend zum Aufhängen der Ge-

schirrtücher zweckentfremden lassen. „Das ist die beste Küche“, strahlt Frau Schumacher, „die ich je in einem Reisemobil gesehen habe.“

Im Wohnraum und dem Bad gefallen unserer Profihausfrau die beiden rund 90 mal 60 Zentimeter großen Dachlüfter, die viel Licht hereinlassen, besonders gut. „Hier geht zwar einiges an Isolation verloren“,



Fahrzeugtechnik: Frank Böttger, 57

Die Spiegel verdecken teilweise das Sichtfeld in Linkskurven.

weiß die erfahrene Camperin, „aber für diese Helligkeit nehme ich das gern in Kauf.“

Nicht minder gut gefällt Monika Schumacher die Naßzelle. „In einen solch hellen und freundlichen Naßbereich zieht man sich gern zur Morgen toilette zurück“, meint sie. „Für mich ist aber auch wichtig, daß ich genügend Ablagen finde, daß die Dusche zwei Abläufe hat und daß sich die Naßzelle gut reinigen läßt.“

Mit einer winzigen Einschränkung findet unsere Hausfrau auch das Schlafzimmer im Heck vorbildlich. „Sehr gut finde ich die beiden Aufstiegstufen vor dem Lattenrost-Doppelbett, in denen sich Schuhe oder Vorräte verstauen lassen“, diktiert sie uns ins Testprotokoll. „Gut finde ich auch, daß sich auf diese Weise die Dachschränke sehr ►

Ein einziger Mausklick führt Sie

zu einem

Festival der Sinne



HYMER

Gestaltung



Richtungweisendes Außendesign, integrierter Fahrradträger, Fahrerhaustür, vier PU-Rahmenfenster, zwei große Kurbel-Dachlüfter, harmonische Material- und Farbauswahl im Innern.

Innenausbau



Sauber verarbeiteter Serien-Möbelbau in Kirscheoptik mit sichtbaren Verschraubungs-Abdeckungen, gute Möbeleinpassung, stabile Standard-Beschläge.

Wohnqualität



Kompakter Grundriß mit vier Betten, mustergültiger Küchenbereich, Bad mit getrennter Dusche, gute Ausleuchtung, viel Stauraum.

Geräte/Installation



Einfache Geräteausstattung, Warmwasserheizung, ordentliche Gas- und Wasserinstallation, Gasabsperrhähne und Elektrik im Kleiderschrank, Elektroleitungen in Kabelkanälen.

Fahrzeugtechnik



Durchzugstarker, kräftiger Motor, Automatikgetriebe, gutes Handling, erstklassiges Fahrlicht, hohe Zuladung.

Preis/Leistung



Solide, kräftige Basis, sauber gefertigter Innenausbau, gute Ausstattung, 6 Jahre Dichtheitsgarantie, 1 Jahr Garantie auf Chassis, angemessener Preis.



In der Zeitschrift
REISEMOBIL INTERNATIONAL
erhielt der

Hymer S 660

für Gestaltung,
Wohnqualität und
Fahrzeugtechnik

★★★★★
für Innenausbau,
Geräte/Installation
und Preis/Leistung
★★★★★

Oktober 1996

REISE
MOBIL

CLS
MOBIL



Hymer:
Kurt Gier, 58

Wir bemühen uns ständig, unsere Fahrzeuge zu optimieren.

leicht erreichen lassen. Was mir allerdings fehlt, ist eine offene Ablage, in der man beispielsweise Brillen, Schlüssel, die Bettdecke und andere Kleinigkeiten verstauen kann."

Über fehlende Ablagen kann man sich im Fahrerhaus des S 660 nicht beklagen. Den Fahrer begeistert der Integrierte aber noch aus zwei anderen Gründen. Das ist

zum einen die hervorragende Sitzposition, die sich durch die vierfach verstellbaren Isringhausen-Sitze im Cockpit erreichen lässt. Zum anderen ist das die leichte Bedienbarkeit des 412-D-Mercedes-Sprinter-Chassis, das mit seinem kräftigen 90 kW (122 PS)-Turbo-Dieselmotor, Viergang-Automatikgetriebe und verstärktem Fahrwerk überzeugt. In dieser Abstimmung schaukelt und schwingt es nicht übermäßig und lässt sich dank seiner Übersichtlichkeit und seiner präzisen

Lenkung locker und bequem auch durch enge Gassen zirkeln. So wundert es nicht, daß der 4,6-Tonner auf dem Profitestkurs mit seinem durchzugskräftigen Motor und dem gut angepaßten, auch unter voller

Last ruckfrei schaltenden Automatikgetriebe ansehnliche Fahrleistungswerte erreicht. Allerdings geht das zu Lasten des Kraftstoffverbrauchs, der sich auf unserer kurvenreichen, bergigen Testrunde auf 14,3 Liter pro hundert Kilometer Fahrstrecke addiert.

Nicht so glücklich ist man als Fahrer mit den Rückspiegeln. Sie sind zwar elektrisch verstellbar und können auch beheizt werden. Aber sie verdecken genau auf Augenhöhe teilweise die Sicht in Linkskurven. Hier wäre eine andere Anbringungsart der Spiegel, entweder tiefer oder höher, vorzuziehen.

Zum Abschlußgespräch stellt sich der Technische Leiter der Hymer AG, Kurt Gier: „Schon seit drei Monaten“, erklärt er zur Kritik an den Außenspiegeln, „arbeiten wir gemeinsam mit dem Hersteller an einer Optimierung des Sichtfelds.“ Auch in Arbeit: Eine Änderung der Küchenarmatur, die

länger werden und einen anderen Strahlwinkel erhalten soll. In der Serie bereits geändert sind die Seitenwangen des Zeitungsständers am Eingang, die jetzt ohne PVC-Umleimer auskommen. „Sie sehen“, so Gier, „Optimieren der Fahrzeuge ist bei uns ein ständiger Prozeß.“ Nichts ändert wird Hymer an der Tauchpumpe, für deren Einsatz laut Gier Vorteile wie Lautstärke, Winterfestigkeit, Kosten und einfacher Austausch sprechen.

Das an manchen Stellen kritisierte fehlende Finish am Möbelbau schreibt Gier der Tatsache zu, daß es sich beim Testfahrzeug um ein Modell aus der Erstserie handelt.

So bleibt am Ende des Profitests die Feststellung, daß Hymer mit den neuen S-Klasse-Modellen, wie dem hier getesteten S 660, die Richtschnur im Bereich der Serien-Reisemobile wieder ein Stück höher hat.

Frank Böttger



PROFITEST
Hymer
S 660

Meine Meinung

Der Hymer S 660 ist ein perfekt durchgestylter Integrierter mit kompaktem Grundriß und aufwendiger Ausstattung. In seinem Innern gefallen die vielen überlegten, praktischen Details wie Schubladeneinteilungen, integrierter Müllleimer, Schirmständer, Ablagen und Handtuchstangen. Sehr gut zum Modell S 660 paßt das Mercedes-Sprinter-412-D-Chassis,

das den Integrierten zu einem leicht beherrschbaren, wendigen und komfortablen Urlaubsgefährt macht.



Frank Böttger
das den Integrierten zu einem leicht beherrschbaren, wendigen und komfortablen Urlaubsgefährt macht.



Praxistest

Frankia

I 690 FD

**Kuschelig:
Das Heck-
Schlafzimmer
verlockt auch
tagsüber zur
Entspannung.**

Wie soviele andere Reisemobilisten zieht es auch uns im Sommer regelmäßig in Richtung Sonne, Strand und Meer. Dabei liegt der Vorteil eines Juni-, Juli- oder August-Trips für uns darin, daß wir nicht bis weit in den Süden Italiens oder Spaniens fahren müssen, um optimales Badewetter zu haben. Im Hochsommer reicht es für eine mobile Familie von sonnenhungrigen Wasserratten, die südfranzösische Mittelmeerküste des Roussillon, die

spanische Costa Brava oder die sich anschließende Costa Dorada anzufahren, um sich wohl zu fühlen.

Für den diesjährigen Sommertrip, der uns in die Gegend von Tarragona, Salou und Cambrils führen soll, fällt unsere Wahl auf den vollintegrierten Frankia I 690 der Modell-Generation '97 mit brandneuem FD-Grundriß. Dabei handelt es sich um ein knapp 103.000 Mark teures Mobil mit einer Raumauflistung, die im Heck ein Längs-Doppelbett, daneben eine Duschkabine und eine Frisiertischkommode mit Wandspiegel und -schranken aufweist. Mittschiffs sind Küche und Waschraum plaziert. Im Bugbereich bietet der fränkische Reisemobilhersteller aus Marktschorgast bei Bayreuth seinen I 690 in verschiedenen Einrichtungsvarianten an. Zur Wahl stehen eine Barversion oder eine Sitzbank in Fahrtrichtung, die in Kombination mit den drehbaren Frontsitzen zur gemütlichen Runde einlädt.

Auf die zweite Version fällt unsere Wahl. Sie bietet einerseits auf der Quersitzbank einen durch Dreipunktgurt gesicherten Platz für den Kindersitz unseres dreijährigen Sohnes Daniel. Andererseits haben wir in dieser Variante mit den komfortablen und drehbaren Isringhausen-Frontsitzen besonders viel Bewegungsfreiheit und Sitzkomfort. Sollten außerdem mal Gäste bei uns ►

Fotos: Gamero

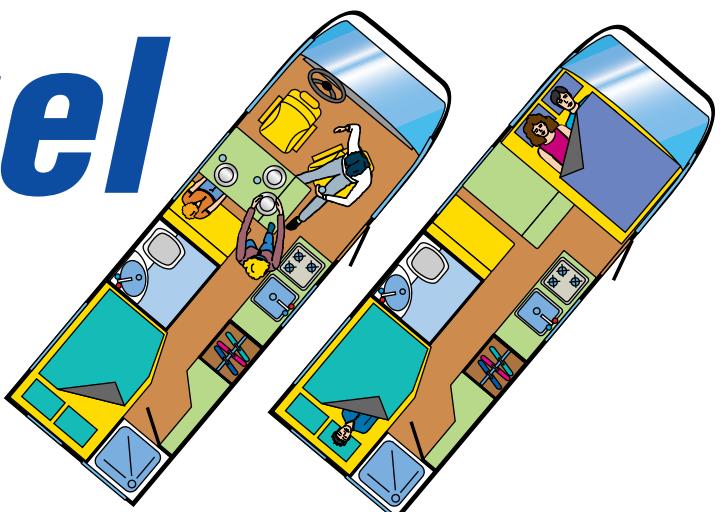


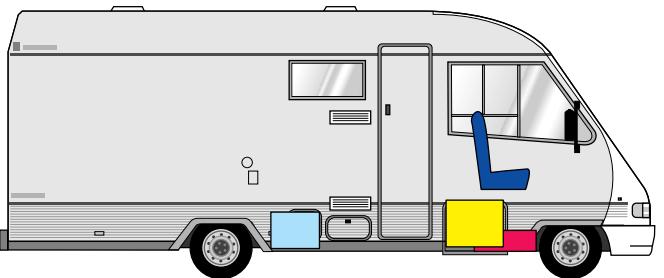
Großzügig: An solch einer Sitzgruppe ißt, spielt und klönt die ganze Familie gerne.

Komplett: Trotz der kompakten Abmessungen läßt sich in dieser Komküche prima arbeiten.

Mit Kind und Kegel

RM-Redakteur Juan Gamero war mit Familie im knapp sieben Meter langen Frankia I 690 FD an der spanischen Costa Dorada.





zum Essen bleiben, bietet sich die Möglichkeit an, den Dinetentisch mittels Ausziehmechanismus und Einlegeteil soweit zu verlängern, daß in Kombination mit der seitlichen Sitzbankverlängerung bis zu fünf Personen eine gemütliche Run-

Praxistest

Frankia

I 690 FD

de bilden können. In der Praxis probieren wir diese Möglichkeit mit

unseren französischen Platznachbarn auf dem Camp Roda de Bara bei Tarragona aus. Bei Pastis und Sangria wird herzlich geklönt, und auch Jean-Pierre und Madeleine aus Bischwiller im Elsaß zeigen sich vom großzügigen Raumangebot des Vollintegrierten beeindruckt.

Ein weiteres Plus des Frankia I 690 ist für uns sein doppelter Boden mit den darin – winterfest, weil beheizbar – untergebrachten Frisch- und Abwassertanks samt Ablaußhähnen. Im Keller des Frankia finden wir aber auch einen großen, unter dem Heckbett vorgesehenen, von innen und außen beladbaren Stauraum, der nicht nur unsere Campingmöbel und das Badespielzeug unseres Zöglings problemlos aufnimmt, sondern auch Klein-Daniels Dreirad und seinen Kinderwagen. Tief beeindruckt zeigt sich im Verlauf unserer Tour auch Pedro, Mitarbeiter eines Steingutwaren-Geschäfts im nordspanischen La Escala, vom Stauraumvolumen unseres rollenden Feriendomizils. Er begleitet mich mit den bei ihm gekauften, sperrigen Steinfiguren für den heimischen Garten zum Frankia-Mobil und staunt beim Einladen nicht schlecht über den großen „Kofferraum“ meines „Camping-Wagens“.

Beim Einladen, aber auch während unseres Aufenthalts auf dem nächsten Campingplatz in Cambrils an der Costa Dorada, lernen wir die stabile, einteilige Kabinentür mit robu-

RM-Ladetips	Gesamtgewicht	Vorderachse*	Hinterachse*
zulässige Gewichte	3.850 kg	1.850 kg	2.120 kg
Leergewicht (gewogen)	2.850 kg	1.400 kg	1.450 kg
+ Fahrer (Normgewicht)	75 kg	55 kg	20 kg
+ Treibstoff (80 l)	60 kg	48 kg	12 kg
+ Frischwasser (150 l)	150 kg	50 kg	100 kg
+ Gas (2 x 11kg)	44 kg	32 kg	12 kg
+ Beifahrer (Normgewicht)	75 kg	55 kg	20 kg
+ 2 Kinder (à 40 kg)	80 kg	26 kg	54 kg
2 Personen ohne Gepäck	3.254 kg	1.640 kg	1.614 kg
Zuladung bei 2 Personen	596 kg	210 kg	506 kg
4 Personen ohne Gepäck	3.334 kg	1.666 kg	1.668 kg
Zuladung bei 4 Personen	516 kg	184 kg	452 kg

* anteilige Achslasten werden nach dem Momentschlüssel errechnet (Gewicht x Hebelarm: Radstand)

Frankia baut seinen I 690 auf Fiat Ducato 14 mit angeflanschtem Al-Ko-Tiefrahmenchassis. Diese Kombination hat im aufgelagerten Zustand ein zulässiges Gesamtgewicht von 3.850 Kilogramm. Bei Belegung mit zwei Personen, vollem Kraftstoff- und Frischwassertank sowie zwei randvoll gefüllten 11-Kilo-Gasflaschen verbleiben dem Zweierteam 596 Kilogramm Zuladung. Bei einer Vier-Personen-Crew sind es noch ansehnliche 516 Kilogramm. Beim Beladen sollte man darauf achten, möglichst viel Gewicht auf die Hinterachse zu packen. Dafür bietet sich der große Heckstauraum im doppelten Boden an.

Technische Daten*

Basisfahrzeug: Fiat Ducato 15 mit 85 kW (115 PS)-Turbo-Dieselmotor mit Fünfganggetriebe auf Vorderachse.

Maße und Gewichte: Zulässiges Gesamtgewicht: 3.850 kg, Leergewicht: 2.900 kg, Außenmaße (L x B x H): 698 x 225 x 290 cm, Radstand: 370 cm, Anhängelast (gebr./ungebr.): 1.150/750 kg.

Aufbau: Holzgerippe-Bauweise mit 3 cm dicker Rundum-Isolierung aus Styrofoam.

Wohnraum: Innenmaße (L x B x H): 550 x 213 x 195 cm, Sitzplätze mit/ohne Gurt: 4/0, davon mit Dreipunktgurt: 4; Bettenmaße: Hubbett: 190 x 130 cm, Heckbett: 192 x 140 cm.

Füllmengen: Kraftstoff: 80 l, Frischwasser: 150 l, Abwasser: 130 l, Gasvorrat: 2 x 11 kg.

Serienausstattung: Heizung: Truma C 3400, Herd: 3-flammig, Kühlschrank: 103 l, Zusatzbatterie: 95 Ah.

Grundpreis: 102.900 Mark, Preis des Testwagens: 109.600 Mark.

Testverbrauch: 16,0 l/100 km.

* Alle Angaben laut Hersteller

stem Sicherheitsschloß und den benutzerfreundlich gestalteten Eingangsbereich des Frankia-Integrierten zu schätzen, der mit elektrisch ausfahrbbarer Trittstufe, massivholzernem Haltegriff, Zentralschalter für eine Innenleuchte und Trittstufenbeleuchtung ausgestattet ist.

Ausgesprochen gut gefällt uns auch das neue Frankia-Interieur mit seinen hellen, von Echtholzkanten eingerahmten Erle-Dekor-Möbeln, den schwarz marmorierten Tisch- und Küchenplatten sowie den eleganten und modernen Polsterdessins mit unterschiedlichen Pastelltönen.

Als besonders gelungen empfinden wir die Einbeziehung des Cockpits in den Wohnraum. Die stufenlos verstellbaren und mit Armlehnen ausgestatteten Frontsitze übernehmen im Standbetrieb die Funktion gemütlicher Lese- oder Fernsehsessel. Apropos Fernseher: Der findet seinen Platz im Frankia I 690 über der Sitzbank in einem extra dafür vorgesehenen Hängeschrank, der mit ausziehbarer Montageplatte, Antennen- und 12-Volt-Anschluß ausgestattet ist.

Über den Frontsitzen installieren die Franken ihr neu konzipiertes, mit Lattenrost und leichtem Aluminiumrahmen versehenes, 190 x 130 Zentimeter großes Hubbett. Zwar war unser Test-Mobil mit dem ersten Prototyp des Frankia-Hubbetts bestückt, das in dieser Erprobungsphase noch ein kleines Stück zu lang ausfiel und deshalb etwas schwerfällig in Schlafposition zu bringen war. Dem Schlafkomfort tat das jedoch keinen Abbruch. Zum einen ist das Hubbett – hat man zuvor mit wenigen Handgriffen die Frontsitze gedreht und die Rückenlehnen umgelegt – trotz Prototypen-Manko innerhalb weniger Sekunden heruntergeklappt. Zweitens bietet die Liegestatt die ansehnliche lichte Höhe von 80 Zentimetern bis zur Dachluke und beugt so jeder aufkommenden Höhlenphobie vor, wie sie in zu flach geratenen Alkoven oder unter Kastenwagen-Hochdächern auftreten kann.

Sehr zufrieden ist meine Frau Gaby mit der links vom Eingang installierten Küche in dem Frankia-Integrierten. Zwar gehört das 127 Zentimeter breite Küchenmöbel nicht unbedingt zu den größten Kombis, die ihr auf den diversen Praxistest-Fahrten untergekommen sind. Aber der Kochbereich ist dank Dreiflammherd, Edelstahl-Spülbecken, Abtropf- und Ablagefläche, 103-Liter-Kühlschrank sowie einem Gewürzregal und Unter-



Einfach: Der Aufstieg ins Hubbett ist kinderleicht.

schrank mit ausziehbarem Geschirrkorb äußerst zweckmäßig eingerichtet. Außerdem erfährt die Küche durch die neuen verchromten und goldfarbenen Armaturen eine optische Aufwertung. Und für die nötige Ventilation sorgen die Dunstabzugshaube und das

Aufstellfenster über dem Kocher und der Spüle. Kein Wunder also, daß beim Paellakochen auch die Frankia-Kombüse von unseren neugewonnenen Camping-Freunden aus Frankreich bestaunt wird.

Klein, aber fein ist auch das gegenüber der Küche pla-

zierte Bad unseres Testmobil ausgefallen. Neu gestylt präsentiert sich der kompakte Frankia-Sanitärraum mit Holzmöbeln, verchromten und goldfarbenen Armaturen, Spiegelschrank sowie drehbarer Cassetten-Toilette. Serienmäßig liefert Frankia seine Toilette übrigens mit einer zweiten, 13 Liter fassenden Reserve-Cassette aus. Sie sitzt in einem eigens dafür konzipierten Außenstaufach neben der Eingangs-

tür und verdoppelt so das Fassungsvermögen der Frankia-Toilette.

Pudelwohl fühlt sich unsere Familie im großen, durch eine Schiebetür vom restlichen Wohnraum abtrennbaren Heck-Schlafzimmer des Frankia-Integrierten. Hier bietet das 192 x 140 Zentimeter große und mit Lattenrost versehene Heckbett Schlafkomfort wie zu Hause. Als äußerst praktisch empfinden wir die auf der Beifah-

Praxistest

Frankia

Mein Fazit

I 690 FD



Juan J. Gamero

Der Frankia I 690 FD ist ein komfortabel ausgestatteter Integriertes mit Heckschlafzimmer, Duschraum, Mitteltrakt mit Küche und Bad sowie einem bis ins Cockpit reichenden Wohnraum mit Hubbett. Besonders gut gefallen mir der große, im doppelten Boden untergebrachte Stauraum und die frost-sicher installierte Wasseranlage. Aufgrund der gehobenen Ausstattung geht der Grundpreis von knapp 103.000 Mark in Ordnung.

Aufbau/Karosserie



Sandwich-Gerippe-Bauweise mit Styrofoam-Isolierung, PU-Rahmenfenster, aerodynamisch geformter Frontspoiler, integrierte Heckleuchten, Hammerschlag-Außenhaut.



Wohnqualität



Gut konzipiertes und geräumiges Heck-Schlafzimmer, Cockpit in das Wohnzimmer einbezogen, komplett ausgestattete Küche, viel Stauraum, doppelter Boden mit winterfester Installation der Wasseranlage, solider Möbelbau.



Geräte/Ausstattung



Dreiflammkocher, 103-Liter-Kühlschrank, verchromte und goldfarbene Haushaltsarmaturen, zwei Fäkal-Cassetten, saubere Gas- und Wasserinstallation.

Fahrzeugtechnik



Durchzugstarker und robuster Turbodiesel-Motor, dank Al-Ko-Tiefrahmenchassis gutmütiges Fahrverhalten, akzeptabler Verbrauch, leichtes Handling.

Preis/Leistung



Gute Verarbeitung, solider Aufbau, aufwendige Serienausstattung, 4 Jahre Dichtheitsgarantie.

reiseite installierte Schrankwand mit Nachttisch-Kommode, Wandspiegel und Schuh-schränken sowie den sich daran anschließenden, groß dimensionierten, beleuchteten Kleiderschrank.

Gut gelungen ist den Frankia-Konstrukteuren die geräumige Heck-Dusche ihres Integrierten, die uns – allerdings zweckentfremdet – auf der Hin- und Rückreise als Vorratsraum für Sperriges und Getränke dient. Mit zwei Abläufen, Dachluke und ausreichend Bewegungsraum versehen, ist sie zweckmäßig für ausgiebige Duschgänge konzipiert. Einziger Wermutstropfen: Die an

der Seitenwand installierte Lampe ist nicht spritzwassergeschützt. Deswegen duschen wir sehr vorsichtig, damit keine Feuchtigkeit an die elektrischen Kontakte kommt, die dadurch im Lauf der Zeit korrodieren und einen Kurzschluß verursachen können.

Spätestens dann würden wir uns über die bedienerfreundlich installierte Bordelektrik im doppelten Boden des Frankia-Mobils freuen, die mit Bordbatterie, Ladegerät sowie Sicherungs- und Verteilerkästen unter einer Klappe im Eingangsbereich sitzt. Über eine weitere Serviceklappe im Boden des mittleren Wagentrak-

tes kommen wir an den 130 Liter fassenden Abwassertank. Der 150 Liter große Frischwassertank sitzt leicht zu erreichen unter der Sitzbank in Fahrtrichtung.

Außerst zufriedenstellend gestalten sich die Fahrleistungen und Rolleigenschaften unseres Testfahrzeugs. Dank der leichtgängigen Servolenkung und des durchzugstarken, 85 kW (115 PS) leistenden Turbodiesel-Aggregats der Fiat-Ducato-Basis sowie des Al-Ko-Tiefrahmen-Fahrwerks, lässt sich der 3,85-Tonner von uns nicht nur sicher über die engen und steilen Gebirgspassagen der Pyrenäen manövrieren. Auf der langen Autobahnfahrt über die französische Autoroute du Soleil überzeugte der I 690 zudem durch seine Motorleistung im Dauer-Vollastbetrieb und seine gute Laufkultur.

Bei dieser Hetzerei – in Frankreich sind selbst für so schwere Reisemobile 130 km/h erlaubt – gönnte sich der Frankia denn auch durchschnittlich 16 Liter Diesel-Kraftstoff auf hundert Kilometer. Ein Wert, der nur angesichts der hohen Geschwindigkeit, der großen

Geräumig:

Heckdusche

und Stauraum

bieten viel

Platz.

Veredelt: Das Bad ist mit Holzmöbeln und vergoldeten Armaturen ausgestattet.

Stirnfläche und des Gewichts unseres Franken-Mobils akzeptabel ist.

Zum Ausgleich bietet uns der Frankia I 690 eine Menge Zuladung. Bei Belegung mit

zwei Personen, gefüllten Kraftstoff- und Frischwassertanks sowie der Versorgung mit zwei 11-Kilo-Gasflaschen verträgt der Vollintegrierte noch 596 Kilogramm Zuladung. Bei einer Vier-Personen-Crew wären es immerhin noch 516 Kilogramm, und wir drei können uns 556 Kilogramm leisten. Wobei wir darauf achten, daß das Gros des Gewichts auf der Hinterachse liegt.

Zurück in der schwäbischen Heimat hinterläßt das Frankia-Mobil bei uns positive Erinnerungen. Aufgrund seiner gelungenen Raumauflösung, seiner großen Stauraum- und Zuladungsreserve sowie der kompletten Ausstattung eignet sich der Integrierte nicht nur für das komfortbewußte, alleinreisende Paar, für das er eigentlich konzipiert wurde. Wir finden: Für den Urlaubseinsatz mit Kind und Kegel ist das Gefährt ebenso ideal.

Juan J. Gamero Ortiz

Händlerporträt

Blick nach vorn: Die Pollmeiers – von links Sohn und Hardware-Experte Dirk, Senior-Chef Hans Peter und Ehefrau Rosemarie, Abteilung Kaufmännisches und Verwaltung – vor den neuen Gebäuden in Kerpen.



Immer mit der Ruhe

In Kerpen bei Köln baute ein Dethleffs-Händler groß und prächtig – und feilt nun am Ideal-Betrieb. Ganz gemächlich.

Eine Stadt sieht Rot: In den Auslagen der Buchläden springt dem Betrachter der derzeit berühmteste Sohn der Stadt entgegen, mal getarnt mit weißer Sturmkappe, mal fröhlich sein kantiges Kinn über den roten Overall reckend; in den Lebensmittelshops harren neben der ferrari-roten Mortadella Modellflitzer

in Legion; sogar mancher Zuckerbäcker hat sich mit vorwiegend rotem Marzipan an Kunstwerke aus Spülern, Hützen und Slicks gemacht. Nur im Industriegebiet von Kerpen-Sindorf enthält sich einer des roten Rummels. Im neuen Betriebsgebäude von



Hans Peter und Rosemarie Pollmeier zierte kein Michael-Schumacher-Porträt die Wand, glänzen keine Renner mit dem Roß. Noch nicht einmal ein Konterfei des 60er-Jahre-Helden und Grand-Prix-Aristokraten Graf Berghe von Trips, ebenfalls Kerpener, findet sich an der Bar. Was die Spots im Show-Room illuminieren, sind Reisemobile der Marken Cristall, Dethleffs und Hobby.

Dafür, daß sie im Zentrum stehen, hat der Firmenchef höchstpersönlich gesorgt. Ehe er 1980 sein zweites Leben als Caravanhändler begann und

sich zwei Jahre später die ersten Reisemobile auf den Hof stellte, hatte der Bautechniker als Bauleiter schon so manches Gebäude hochgezogen. Diese Talente nutzte er, als er sich entschloß, von Hürth-Efferen nach Kerpen umzuziehen und das alte, gepachtete Grundstück von 2.500 Quadratmetern Größe gegen das neue Domizil mit deren 6.500 einzutauschen. Beide Gemeinden liegen vor den Toren von Köln, aber nur im Gewerbegebiet von Sindorf, genau dort, wo der Weltmeister-Pilot Schumacher zur Zeit die größte Indoor-Kartbahn Europas baut, konnte

Hans Peter Pollmeier seine Vorstellungen verwirklichen.

Vom Keller bis zum Dachfirst selbstgeplant, hat er auf 1.900 Quadratmetern umbauten Raums realisiert, was er unter einem zeitgemäßen Handelsbetrieb versteht: ein Showroom von 300 Quadratmetern, zwei gleich große Verkaufsflächen für Zubehör und Vorzelte, eine Werkstatt mit Reparaturplätzen für sechs Fahrzeuge und dazugehörige Nebenräume. Die indes spielen für ihn keine Nebenrolle, weshalb er hier drei Funktionsbereiche vorsah: Die Werkstatt an sich – mit Grube, Hebebühne

und Bremsenprüfstand, wie sich's gehört. Daneben aber eine weitere Halle mit zwei Arbeitsplätzen eigens für Holzarbeiten. Denn Pollmeier will weder, daß sich „der Holzstaub fein säuberlich über die Mobile und in ihrer Einrichtung verteilt“ noch daß – da ist er Ästhet – „jedes nach einem Unfall aufgerissene Mobil“ weniger gefestigte Kunden an die Vergänglichkeit alles Irdischen gemahnt. Hallenplatz Nummer drei, deckenhoch gefliest, erfüllt gleich zwei Aufgaben. Zum einen dient er als Waschplatz für Neu- und Gebrauchtfahrzeuge, zum anderen erfolgt hier die Übergabe an Käufer – in reinlicher Umgebung und vor allen Wittrungsunbildern geschützt.

Partner auch nach dem Kauf

Denn zu diesem Zeitpunkt beginnt das, was seiner Frau und ihm besonders wichtig ist: den Kunden auch dann noch, wenn sie ihre Unterschrift schon auf den Kaufvertrag gesetzt haben, die gleiche Konzentration zu gönnen wie zuvor. Im besten Betriebswirtschaftler-Deutsch formuliert ▶

Händlerporträt

Pollmeier das so: „Nur wer after sale genau so gut betreut, kann sich als Händler halten.“

Dazu sind er und seine Frau, gelernte Großhandelskauffrau, nicht erst seit dem Bezug der neuen Gebäude entschlossen. Sich der Kundschaft nach dem Kauf zu widmen, war, so legen sie überzeugend dar, schon immer ihre Maxime. Dazu zählen sie nicht so sehr die Sachleistungen („Ersatzteile wie alle Blechteile bis 6,50 Meter Aufbaulänge, Hauen, Heizungen und alle Hölzer müssen einfach vorrätig sein“), auch wenn die durchaus über dem Angebot mancher anderer Händler liegen. Daß sie aber auch damit glänzen können, belegt nicht zuletzt



das Instandhaltungs-Team unter der Leitung von Pollmeier-Sohn Dirk, 27, der nach Lehre und Gesellenzeit – natürlich bei Fiat – seine Kenntnisse als Kfz-Meister nun in die Dienste der Firma stellt. Auch seine vier Mitarbeiter besitzen allesamt einschlägige Vorbildung: einer

der Monteure kommt aus dem Schreinerei-Handwerk, einer ist Landmaschinen-Mechaniker und ein weiterer Schiffsmotoren-Mechaniker.

Mehr noch als die Kompetenz der Werkstattmannschaft dokumentiert sich After-Sale-

Spiel mit Fakten:
Familie Pollmeier
informiert RM-Autor
Axel H. Lockau über
die Hintergründe von
Neubau, Umzug und
Firmenphilosophie.



Spiel mit Klötzen:
Statt eines elektronischen Babysitters von der Videocassette soll in Kerpen kreatives Spielgut die Kinder der Kunden unterhalten.

Büro – sie sitzen mit ihnen an einem der Tische im Show-Room, damit sie das Gefühl haben, „jederzeit aufstehen und gehen zu können“. Deshalb zahlt er seinem Verkäufer keine Provision, sondern ein festes Gehalt – Drüberstrategien sind ihm ein Greuel. Und deshalb auch nennt er als wichtigsten Wesenszug eines guten Verkäufers: „Zuhören können“.

Geschmeidige Konversation, so sollte man meinen, lasse sich mit Rheinländern schnell herstellen. Pollmeier allerdings sieht den Menschen-schlag ein wenig anders: „Nicht selten sind die als stur verschrienen Westfalen aufgeschlossener als die hiesigen Frohnaturen.“ Vielleicht auch deshalb macht er sich beson-

ders intensiv Gedanken um Verkaufspraktik. So sieht's Pollmeier gar nicht gern, wenn Kunden von einem Verkäufer zum anderen gereicht werden. Er hält es für unumgänglich, daß der Kunde seinen ersten Ansprechpartner, auf den er getroffen ist, behält, bis er den Betrieb verläßt. Das freilich setzt umfassende Qualifikation jedes Mitarbeiters voraus, eine Eigenschaft, die der Chef nach Kräften fördert. Nicht zuletzt sind sowohl sein Sohn als auch seine Frau berechtigt, Lehrlinie auszubilden.

Auch anderen Problemstellungen rückt die Familie tunlichst nicht mit der erstbesten Lösung zu Leibe. „Natürlich könnte ich eine Videowand aufbauen, und es herrschte Ruhe“, erläutert Pollmeier sein Konzept für Kunden, die mit jüngeren Kindern zum Ver- ►

Händlerporträt

kaufsgespräch anrücken. Aber elektronische Sedativa mit Zappelbildern mag er aus weltanschaulichen Gründen nicht dulden. Also hat er zusätzlich zur bereits vorhandenen Spielerecke ein Caravan-Gespann aus Holz im ungefähren Maßstab 1 : 3 in Auftrag gegeben. Das kostet mehr, entspricht aber eher seiner Philosophie.

Denn eines wird deutlich im Pollmeierschen Betrieb. Trotz modernen Stylings der Verkaufsräume und trotz aktueller Technik – die auf dem Bremsenprüfstand ermittelten Werte zum Beispiel werden zukünftig per Rechner gleich auf die Rechnung für den Kunden gesetzt – herrscht im Kerpern eher ein bedächtiger Geist. Keine wild wuselnden Mechaniker, keine hektisch Türen schlagende Verkauferschar. Wer hier stöbert, soll die Ruhe genießen, die er braucht. Einleuchtend, daß

die Oase der Ruhe Mobilisten aus der Großstadt anzieht: Rund 50 Prozent der Kundenschaft reist aus Köln an. Ebenso einsichtig, daß immer mehr Besitzer von Reisemobilen, die nicht zu den von den Pollmeiers vertretenen Marken gehören, die neuen Gebäude in Kerpen-Sindorf ansteuern.

Für solche Erfolge hat das Familienunternehmen mit einem Jahresumsatz von rund sechs bis sieben Millionen Mark schließlich rund vier Millionen Mark investiert. Ansonsten aber üben Pollmeiers

Zurückhaltung, wo es geht. Probefahrten von Reisemobilen zum Beispiel können Interessenten auch ohne Begleitung unternehmen. – „Waren lernt man erst durch Anfassen kennen“, lautet dazu das Credo des Firmenchefs. Und wenn er denn der Aufforderung gar nicht mehr ausweichen kann, seine Intentionen als Handelsmann in ein, zwei prägnante Sätze zu kleiden, schwingt er sich allenfalls zu einem Statement auf wie: „Wir wollen besser sein als der Durchschnitt.“

Selbst in der eigenen, karg bemessenen Freizeit („Die neuen Ladenschlußzeiten bringen unserer Branche schon etwas, aber am schönsten wäre es,

wenn wir sonntags öffnen könnten und dann montags wie Friseure zu Hause bleiben dürften.“) hält es die Familie mit dieser Maxime. Wenn sie sich nicht zu Städtekurztrips im Reisemobil aufmacht, genießt sie maritime Freuden: Ihr Boot, das zur Zeit in Kroatien liegt, misst für eine Küstenyacht noch bürgerliche 9,40 Meter, ist aber mit 400 PS satt motorisiert – besser als der Durchschnitt vielleicht, doch noch nicht übertrieben. „Aber“, da ist es wieder, das familiäre Leitthema der Beschaulichkeit, „man kann damit auch gemächlich tuckern.“

Axel H. Lockau

Getrennte Funktionen:
Blecharbeiten erfolgen in der großen Halle, für Holzreparaturen gibt es separate Arbeitsplätze (Bild unten). Und die Freizeit findet, wenn nicht im Mobil, auf dem Wasser statt.

statement die Firmenphilosophie prägt, mag auch daran liegen, daß die Pollmeiers nicht verleugnen wollen, wie sie begonnen haben: im Container auf der grünen Wiese und auf dem Wasser mit einem Gummiboot aus dem Kaufhaus.



Orsa Reisemobile

Am 11. und 12. Oktober veranstaltet der Konstanzer Reisemobilhändler Orsa eine Hausmesse. Zu sehen gibt es die komplette Winnebago-Flotte sowie eine Auswahl an Bürstner, Dethleffs, Fleetwood, Frankia, Hobby, Mobilvetta, Wilk und Pilote. Wer möchte, kann sein Wunschmobil probefahren oder gründlich probewohnen. Wer vom vielen Anschauen und Probessitzen hungrig und durstig wird, findet auf dem Freigelände genügend Auswahl an Speisen- und Getränkeständen. Infos bei Orsa Reisemobile, Tel.: 07531/68150.

Mobil-Tours

Die in Potsdam bei Berlin gelegene Filiale von Mobil-Tours lädt vom 18. bis zum 20. Oktober zu einer Hausmesse ein. Es sind 100 neue Reisemobile der Marken Rapido, Cabby und Pillos ausgestellt sowie gebrauchte Fahrzeuge von Chateau. Infos bei Mobil Tours, 14496 Potsdam, Tel.: 030/3235516.

Tölke & Fischer

Vom 25. bis zum 27. Oktober findet beim Krefelder VW-Freizeitmobil-Händler Tölke & Fischer eine Hausmesse statt. Info-Telefon: 02151/339152.

Schmitt Wohnmobile

Beim schwäbischen Concorde-Händler Schmitt Wohnmobile gibt es am 19. und 20. Oktober eine Messe-Nachlese mit allen neuen Concorde-Modellen. Infos bei Herbert Schmitt, 71093 Weil im Schönbuch, Tel.: 07157/66099.

Beka Reisemobile

Bei dem in Syke nahe Bremen ansässigen Laika-Händler Beka Reisemobile findet vom 11. bis zum 13. Oktober eine Hausmesse statt, auf der alle neuen Modelle präsentiert werden. Eigens für dieses Ereignis steht ein Doppeldecker-Bus auf dem Firmengelände, in dem es ein großes Angebot an Bewirtungen und Unterhaltung gibt. Viele prominente Gäste werden an diesen Tagen erwartet, unter anderem die Renault-Clio-Cup-Fahrerin Kirstin Helström. Info-Tel.: 04240/ 95000.

Händler-Meldungen



Showtime bei Winnebago für die Freunde von US-Mobilen.

Winnebago

Indian Summer

Die Indianer kommen: Winnebago lädt zum Tag der offenen Tür nach Kirkel ein.

Die Winnebago Europa-Zentrale in Kirkel veranstaltet am 19. Oktober unter dem Motto „Indian Summer“ einen Tag der offenen Tür. Auf dem 25.000 Quadratmeter großen Firmengelände gibt es bei dem herbstlichen Fest Sonderschauen im Service-Zentrum, und das Werkstatt-Team zeigt Anwendungstips. In einem Zelt wird amerikanische Live-Musik

geboten, dazu gibt es vielerlei Leckereien aus dem Land der unbegrenzten Möglichkeiten. Neben der kompletten Neufahrzeug-Flotte können die Besucher gebrauchte Reisemobile von Winnebago und anderen Fabrikaten begutachten.

Infos bei Winnebago Industries Europe, 66459 Kirkel, Tel.: 06849/9006-0.

Ebel Reisemobile

Drachenfest

Der norddeutsche Reisemobil-Händler Ebel in Maschen bei Hamburg, spezialisiert auf den Vertrieb von Flair, Bürstner, Eura und Fendt-Reisemobilen, hat weiter ausgebaut. Am 26. und 27. Oktober feiert die Firma Ebel die Betriebserweiterung mit einem Tag der offenen Tür und einem großen Drachenfest. Es gibt Schaudrachen-Fliegen, Bewirtungsstände und einen großen Gebrauchtmarkt sowie weitere Überraschungen.

Info-Tel.: 04105/ 80041.



AB Reisemobile

Der Rimor-Händler AB Reisemobile in Kleve am Niederrhein veranstaltet am 26. und 27. Oktober eine Herbstbörse. Als Neuheit wird unter anderem der Rimor auf Mercedes Sprinter präsentiert. Info-Tel. 02821/12162.

Freizeitmarkt Itzehoe

Der Freizeitmarkt Itzehoe lädt zusammen mit dem Camping Nordsee zu einem Tag der offenen Tür am 26. und 27. Oktober. Es gibt ein vielfältiges Rahmenprogramm: Hüpfburg und Schminkecke für Kinder, Getränke- und Essenstände in der Werkstatt, so daß auch bei schlechtem Wetter für das leibliche Wohl der Gäste gesorgt ist. Infos unter Tel.: 04821/7373-0.

Rosemarie Krug

Der Nürnberger Eura Mobil Vertrags-händler Rosemarie Krug Reisemobile veranstaltet am 12. und 13. Oktober einem Tag der offenen Tür. Infos bei Rosemarie Krug, 90427 Nürnberg, Tel.: 0911/306915.

HBM Automobile

Der schwäbische VW-Campingbus- und Reisemobil-Spezialist HBM Automobile in Backnang stellt auf seiner Hausmesse am 12. und 13. Oktober unter anderem das neue Sondermodell VW California Beach vor. Bei dem Oktoberfest genannten Tag der offenen Tür gibt es ausgiebige bayerische Bewirtung mit Weissbier und frischen Weisswürsten. Infos bei HBM Automobile, H. Weitbrecht, Tel.: 07191/90102.

WSG Wohnmobil Service

Vom 11. bis 13. Oktober lädt die WSG Wohnmobil-Service GmbH zu einer Sonderschau ein. Der in Fürstenau/Emsland ansässige Concorde-, Karmann- und Robel-Händler präsentiert auf dem 5.000 Quadratmeter großen Firmengelände Neu-, Gebraucht- und Mietfahrzeuge. Infos bei WSG, 49584 Fürstenau, Tel.: 05901/920210.

Händler-Meldungen



Wolfgang Dreng

Concorde-Netz erweitert

Seit dem 1. September gibt es einen neuen Concorde-Stützpunkt in Regensburg: Ralph Kauper, Geschäftsführer der „Reisemobile Ralph Kauper“ und Wolfgang Dreng bieten unter dem Firmennamen „Reisemobile Wolfgang Dreng“ Freizeitfahrzeuge der Fabrikate Concorde, Ci, Riviera, Granduca und

Elnagh zum Kaufen und Mieten an. Auf dem Firmengelände gibt es eine kostenlose Ent- und Versorgungsstation. Durchreisende können gegen eine geringe Gebühr maximal zwei Nächte auf den Stellplätzen stehen.

Infos bei: Reisemobile Wolfgang Dreng, 93059 Regensburg.



Bayerisch geht es bei der Hausmesse von HBM in Backnang zu.

Gölzer und Lechner

Herbstfest

Der schwäbische Caravan- und Reisemobil-Händler Gölzer und Lechner veranstaltet am 12. und 13. Oktober ein Herbstfest mit Gebrauchtmobilbörse aller Fabrikate. Neben der Marke Rapido hat der Händler nun auch Fahrzeuge von Cristall im Angebot. Auf dem unmittelbar an der B 29 in Remshalden-Grunbach gelegenen Firmengelände gibt es an diesen Tagen ein Kinderkarussell, einen Kinderflohmarkt sowie zahlreiche Stände mit Bewirtung. Tel.: 07151/75119.

Hobby-Händlerverzeichnis

Nachschlagewerk

Hobby hat ein europaweites Händlerverzeichnis unter dem Namen Europa Service herausgebracht. Die 33 Seiten starke Broschüre soll dem Hobby-Fahrer helfen, den jeweils nächsten Händler oder die Werkstatt zu finden. Den praktischen Reisebegleiter gibt es kostenlos bei: Hobby-Wohnwagenwerk, 24787 Fockbek, Tel.: 04331/606-0.



Womika

GmbH gegründet

Womika, der Händler und Vermiet-Spezialist für Bus-Ausbauten sowie Alkoven-Wohnmobile in Witten, firmiert künftig als Womika Wohnmobile GmbH. Spezialität sind Miet- und Gebrauchtmobile sowie EG-Reimporte. Tel.: 02302/12780.



Mit Toiletten für Freizeitfahrzeuge und Sanitärmitteln führt Thetford den Markt an: Millionenumsatz dank Millionenstückzahlen.



Das Millionending

Erfolgsstories aus Amerika sind keine Seltenheit. Werden sie aber in Europa weitergeschrieben, lassen sie aufhorchen – erst recht, wenn eine Toilette damit zusammenhängt.

So wie bei der Geschichte der Firma Thetford. Sie beginnt anno 1963 in der Garage des Frank Sargent. Der Tüftler, er arbeitet bei General Motors in Detroit, US-Bundesstaat Michigan, hat eine Idee: Mit viel Geduld entwickelt er als erster

einen Schieber für den Abwassertank an seinem Reisemobil.

Mit Erfolg – Frank Sargent und seine zwei Söhne können sich vor lauter Nachfrage aus dem Freundes- und Bekanntenkreis nicht retten. Flugs ist die Thetford Corporation gegründet. Sargent ahnt: Ihm bleibt noch genug zu erfinden.

Heute, 33 Jahre später, ist Thetford längst der einstigen Garage entwachsen: Der internationale

Konzern mit Stammsitz in Ann Arbor, Michigan, hat Industriestandards gesetzt und ist führender Lieferant von Sanitärsprodukten für Freizeitfahrzeuge weltweit.

Seine Marktbedeutung hat Thetford jüngst ausgebaut: Das Unternehmen hat im August 1996 die 350 Mitarbeiter starke Firma Norcold gekauft, einziger Hersteller in den USA von gas- und elektrobetriebenen Absorberkühlgeräten. Das

Unternehmen, das außerdem stromgetriebene Kompressorkühlschränke produziert, ist angesiedelt in Sidney im US-Bundesstaat Ohio.

Seit seiner Gründung am 21. Oktober 1954 hat das Unternehmen weltweit knapp drei Millionen Kühlgeräte verkauft. Hauptabnehmer: Hersteller von Freizeitfahrzeugen. Norcold rangiert damit auf Platz zwei hinter Kühlgeräteproduzent Electrolux, dessen Handelsmarke in den USA Dometic heißt.

Wie sich die Firmenübernahme auf den europäischen Markt auswirkt, bleibt gegenwärtig unklar. Eindeutig indes stellt sich Thetfords Stellung in Europa dar: Das Unter-

nehmen ist in allen Geschäftsbereichen Marktführer. Dies ist das Verdienst der Thetford B. V. im niederländischen Etten-Leur.

Dieses Tochterunternehmen – das Kürzel B. V. entspricht der deutschen GmbH – versorgt Hersteller von Reisemobilen und Wohnwagen mit tragbaren, Cassettent- und fest eingebauten Toiletten sowie mit Sanitärmitteln. Dabei erwirtschaftet der Ableger einen Jahresumsatz zwischen 80 und 100 Millionen Mark.

Seit 1976 befindet sich Thetford B. V. im südlichen Teil der Niederlande. Zunächst hatten die Amerikaner nur den Schritt nach England gewagt: 1971 errichtete Thetford in

Toiletten am laufenden Band: Der Montage von Kleinteilen folgt die Qualitätskontrolle. Chefchemiker Frans van der Pluijm freut sich über den Blauen Engel (links).

Nuneaton eine Niederlassung. Ein Jahr später wurde sie zum Produktionsstandort ausgebaut, der Import von Waren aus den USA war zu teuer geworden. Dasselbe Problem stellte sich bald erneut: Den Kontinent von England aus zu versorgen, erwies sich als unwirtschaftlich.

A Iso wechselte Thetford 1973 in die Niederlande, zunächst nach Hoofddorp, beim Amsterdamer Flughafen Schiphol gelegen. Erst nachdem der niederländische Staat 1979 die Region in Südholland mit einem Wirtschaftsprogramm finanziell förderte, entschied sich die Firmenspitze für einen erneuten Umzug, diesmal nach Etten-Leur. Hier entfaltete sich das junge Unternehmen. Handelsniederlassungen befinden sich heute in England, Frankreich, und Deutschland.

Die starke Nachfrage nach Thetford-Artikeln in Europa ist auf die Produktpalette zurückzuführen, welche klar definierte Nischen ausfüllt. Obendrein ist sie so abgestimmt, daß andere Hersteller sich allenfalls um Platz zwei drängeln. Klar sind die Anteile verteilt:

■ Tragbare Toiletten bieten außer Thetford drei andere Produzenten an. Aber auch hier hat das Unternehmen die Nase vorn – immerhin stellte Thetford als erster Hersteller 1968 die Porta Potti vor.

■ Bei den Cassettentoiletten beherrscht Thetford den Markt als Monopolist und hat die Reisemobil- und Caravanbranche mit dieser von außen erreichbaren Cassette revolutioniert. Zusammen mit dem Inhaber der Firma Hobby, Harald Striewski, hat Thetford 1986 diese neue Toilette entwickelt und auf den Markt gebracht: das erste Jahr exklusiv in Freizeitfahrzeugen der Marke Hobby. Erst danach trat die Cassettentoilette ihren Siegeszug auch in anderen Reisemobilen an. Im Juni dieses Jahres lief das Millionste Exemplar vom Band.

■ Fest eingebaute Toiletten wie die Aqua Magic spielen auf dem deutschen und europäischen Markt eine nicht so große Rolle. Zum einen sind nur relativ wenige Reisemobile mit Festtanks ausgestattet, welche die Basis für eine solch feste Toilette bilden. Zum anderen bieten auch Camping- oder Stellplätze nicht die nötige Infrastruktur wie etwa in ►



den USA. Dort sind feste Toiletten weit verbreitet – im Gegensatz zu Cassetten toiletten.

■ Sanitärmittel bieten neben Thetford gleich eine ganze Reihe namhafter Hersteller an – ohne allerdings den Marktführer von der Spitze zu verdrängen. Dies läßt sich auch darauf zurückführen, daß jeder neu ausgelieferten Cassetten toilette ein solches Mittel beiliegt.

Geschickt nutzt das Management die Größe und Präsenz des Unternehmens in allen wichtigen europäischen Ländern. „Wir jonglieren“, erklärt Albert Schmitz, 38. Der



Werk auf 15.000 Quadratmetern: Von Etten-Leur aus liefert Thetford bis nach Rußland, zeigt Vertriebsmann Albert Schmitz. In der Produktion fügen Frauenhände die Toiletten zusammen.

Vertriebsleiter weiß: „Geht der Absatz in einem Land zurück, läßt er sich in einem anderen ausgleichen.“

Unterm Strich aber stimmt der Ertrag: Bisher verzeichnete Thetford im Gegensatz zu den rückläufigen Umsatzzahlen der Branche ein stetes Wachstum. Erstmals in diesem Jahr jedoch stagniert das Unternehmen: „Geht es mit den Freizeitfahrzeugen bergab“, sagt Schmitz, „dann merken wir das.“

Daß dennoch in Zeiten schlechter Konjunktur der sprichwörtliche Rubel rollt, liegt an Thetfords Engagement in Osteuropa: „Mit unseren Porta Pottis erobern wir Rußland“, freut sich Schmitz. Ihre Datschen, die Wochenendhäuser,

stattend die Russen zunehmend mit einer tragbaren Toilette aus.

Obwohl ein Porta Potti etwa ein Monatsgehalt kostet, geht der Absatz in die zehntausende Einheiten – weiteres Wachstum wahrscheinlich: „Wir verzeichnen eine Steigerungsrate von 90 Prozent gegenüber dem Vorjahr“, freut sich Schmitz.

Eng arbeitet Thetford in Rußland, Polen und der Tschechien mit jungen Unternehmern zusammen, die Morgenluft wittern: „Im Osten herrscht Aufbruchstimmung wie einst im wilden Westen“, grinst Schmitz, „dort investieren wir, um uns langfristig zu etablieren.“

Flexibel zeigt sich Thetford auch, um neue Kundenkreise außerhalb der Freizeitbranche zu erschließen. Der Hersteller bietet die tragbare Toilette Porta Potti in Heimwerkermärkten leicht modifiziert als Campa Potti an. Schmitz

gibt sich zufrieden: „So erreichen wir völlig andere Käufer.“

Damit Kunden nicht zur Konkurrenz abwandern, mischt Thetford bei Neuheiten kräftig mit. Dem Thema Klärwerksverträglichkeit für Sanitärmittel wird das Unternehmen mit dem Granulat Dri Kem sowie der Flüssigkeit Aqua Kem Green

Daß sie fehle, sei ein Manko: Bekämen Sanitärkonzentrate den Blauen Engel, ohne richtig zu wirken, „dann wird das Umweltzeichen zum Synonym ‚das funktioniert nicht‘“, befürchtet der Wissenschaftler. ►

Theford – die Erstlingsliste

1963: Erster Schieber für Abwassertanks von Reisemobilen, erster Bayonettschluß für Ventile

1966: Erste Toilette mit geringem Wasserverbrauch

1967: Erstes Toilettenpapier für Reisemobiltoiletten, erstes Sanitätkonzentrat: Aqua Kem

1968: Erste tragbare Toilette mit Wasserspülung: Porta Potti

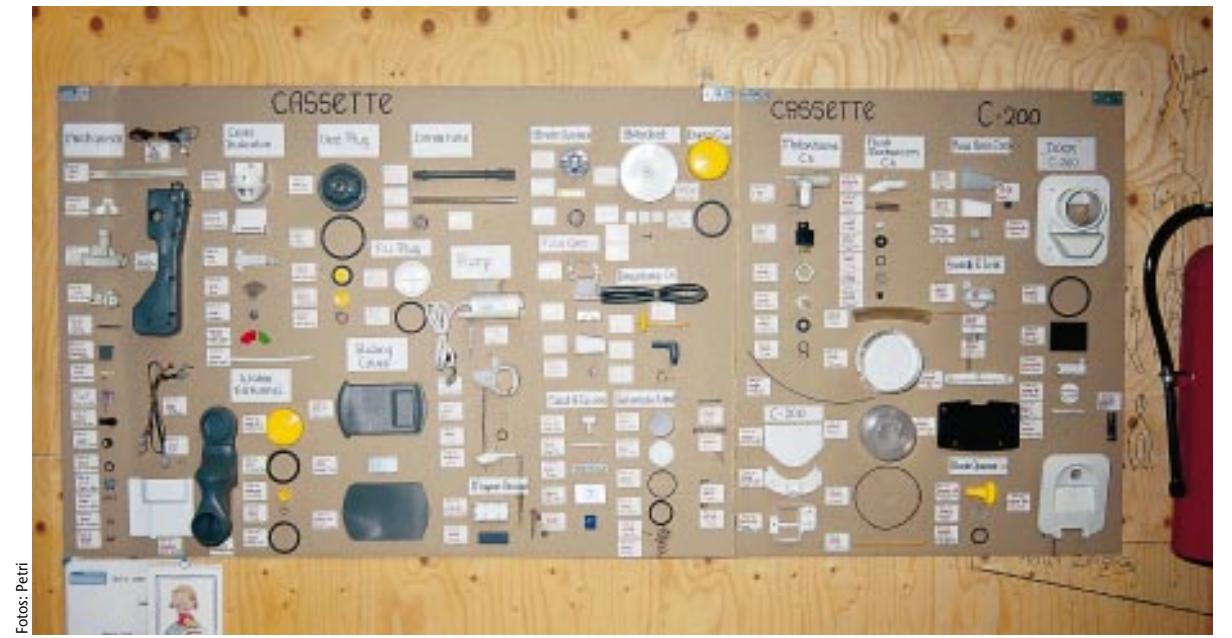
1970: Erste Toilette komplett aus Kunststoff

1977: Erste Toilette mit elektrischer Spülung

1984: Erster Entleerungsstutzen für tragbare Toiletten

1986: Erste Cassetten toilette

1993: Erste Cassetten toilette mit drehbarem Becken



Fotos: Petri



Kleinteile an der Wand:
Damit die Mitarbeiterinnen nicht den Überblick verlieren, sehen sie, welche Teile zu einer Toilette und der Außenklappe gehören. Robert Klomp koordiniert die Produktion und inspiert die Lagerbestände.

Durchweg positiv jedenfalls sei, daß die Fortschritte länderübergreifend wirkten: Thetford verkauft alle Sanitärmittel mit einer europäeinheitlichen Rezeptur. Lediglich das Etikett auf der Flasche ändert sich.

Und die Ansprüche der Kunden in den verschiedenen Ländern. So verlangen Reisemobilisten in England nach Konzentraten mit Formaldehyd, während dieser Stoff in Deutschland vertheufelt wird. „Das liegt an der unterschiedlichen Art zu denken und an der verschiedenen Infrastruktur der Kläranlagen“, weiß van der Pluijm. Eine Aufgabe mehr für Thetford, Flexibilität zu beweisen: Der Markt diktiert das Angebot.

Wie bei dem neuesten Produkt: Anno 1993 hat Thetford die Cassettoilette C 200 mit drehbarem Becken vorgestellt. Zum einen ha-

ben Kunden sich eine Toilette gewünscht, die sie mehr an zu Hause erinnert. Zum anderen eignet sich die C 200, um ältere Fahrzeuge damit nachzurüsten: Sie benötigt nicht wie die Kasten-Cassettoilette eine Mindesteinbaubreite von 67 Zentimetern.

Dafür die Kunden das neue Modell akzeptieren, belegen steigende Umsatzzahlen: 20 Prozent der Produktion macht die drehbare C 200 aus, 25 Prozent sollen es im kommenden Jahr sein.

„Diese Toilette hat neuen Schwung in unsere Produktion gebracht“, sagt Robert Klomp. Der 35jährige koordiniert die Produktion des 300 Mitarbeiter starken Werks im holländischen Etten-Leur. Weil sie sorgfältiger arbeiten, bauen hier an vier Produktionslinien ausschließlich Frauen, was der Reisemobilist für seinen Freizeitspaß braucht.

Von drei großen und 100 kleineren Zulieferern bekommt Thetford vorgefertigte Kunststoffteile. Sie durchlaufen die Hände der Frauen. Begleitet von leiser Musik fügen sie zusammen, was zusammengehört, schrauben, prüfen die Dichtheit jeder einzelnen Toilette und Cassette, stecken und verpacken.

Im Sommer, wenn durch die Urlaubszeit der Bedarf an Toiletten bei den Reisemobilherstellern nicht so groß ist, fertigt das Team am Band 1.700 Einheiten täglich. Von Dezember bis Mai arbeiten zwei Schichten auf dem 15.000 Quadratmeter großen Produktionsgelände. Dann stößt Thetford 3.000 bis 4.000 Toiletten pro Tag aus.

In einem großen Raum nebenan glückert Chemie. Eine Abfüllanlage mischt Mittel zusammen: Sanitätkonzentrate oder den neuen Thetford Badreiniger. Drei große Unternehmen beliefern Thetford mit den nötigen Rohstoffen.

Sind die Flaschen abgefüllt, finden sie ihren Weg in ein Lager. Hier stapeln sich Kartons bis unter die Decke: Porta Pottis, Cassettoiletten, C 200, Sanitärmittel. Und von hier aus wird die Ware in ganz Europa verteilt, von Etten-Leur bis ans Nordkapp, nach Sizilien oder in die Weiten hinter Krasnojarsk.

Wenn das keine Erfolgsstory ist: ein Millionending – verbunden mit einer Toilette, ausgetüftelt in einer Garage in Michigan, zum Siegeszug angetreten um die halbe Welt. Begonnen in Amerika, weitergeschrieben in Europa. *Claus-Georg Petri*

Thetford - die Adressenliste

Thetford Corporate: 7101 Jackson Road, P. O. Box 1285, Ann Arbor, Michigan 48106, USA · Tel.: 001/313/769-6000, Fax: -2023, kostenloses Tel. in den USA: 1-800-521-3032, Internet: <http://www.thetford.com/>.

Thetford B. V.: 29 Nijverheidseweg, P. O. Box 169, NL-AD Etten-Leur, Niederlande · Tel.: 0031/7650/42-200, Fax: -300.

Thetford GmbH: Schallbruch 14, 42781 Haan
Tel.: 02129/50098, Fax: 59808.

Aller guten Dinge sind drei



Spritzig: Straßenfuchs Nummer 94, Werner Thieme.



LESERMOBIL

**Straßenfuchs
Nummer 94
und Edeltüftler
Werner Thieme
hat sich für rund
90.000 Mark ein
unverwechsel-
bares Alkoven-
mobil gebaut.**



Unterflur: Ausziehbarer Lava-stein-Gasgrill mit Steckdose.

Aufgestellt: Scheibenwischermotoren richten Windrad und Sat-Antenne aus.



LESERMOBIL

In der Baubranche wird gespottet, daß ein Bauherr das erste Haus für den Feind, das zweite für den Freund und erst das dritte für sich selbst baut. Gilt das auch für Reisemobile, dann hat Werner Thieme, 49, aus Hadamar mit seinem dritten Selbstbau jetzt endlich das Mobil für sich selbst und seine Frau Doris gebaut.

Seinen ersten Selbstbau, den der Straßenfuchs Nummer 94 eigentlich nur auf die Räder gestellt hat, um bei seinem Hobby Motorbootfahren nicht mehr im Zelt schlafen zu müssen, war ein ausgebauter VW-LT-Kastenwagen. Ihm folgte ein Iveco-Kastenwagen, dessen Aufbau er nach einigen Jahren Nutzung hinter dem Fahrerhaus abgeschnitten und an seine Stelle eine selbstlaminierte Wohnkabine gesetzt hat.

Nummer drei, das aktuelle Thiemobil, ist ebenfalls ein Alkovenmobil auf Iveco. Es ist mit 6,80 Metern um einiges länger als sein Vorgänger und rollt auf einem Fünftonner-Daily-Pritschenwagen-Chassis mit der Typenbezeichnung 49.12, langem Radstand und 85 kW (115 PS)-Turbo-Dieselmotor. Im Gegensatz zu fast allen anderen Selbstbauern hat der ausgefuchste Tüftler, der beruflich als Servicetechniker ►



Gedengelt: Radkappen aus Nirosta.

Technische Daten:

Basisfahrzeug

Fahrwerk:
Iveco Daily 49.12 mit Vierzylinder-Turbo-Dieselmotor, 85 kW (115 PS), Fünfganggetriebe auf Hinterachse.

Maße und Gewichte:

Zul. Gesamtgewicht: 5.000 kg,
Leergewicht: 4.050 kg,
Außenmaße: 680 x 230 x 340 cm,
Radstand: 390 cm.

Füllmengen:

Kraftstoff: 80 l, Frischwasser: 180 l,
Abwasser: 120 l, Gasvorrat: 2 x 11 kg.

Wohnkabine

Innenmaße:
400 x 210 x 190 cm,
Sitzplätze mit/ohne Gurt: 2/2,
davon mit Dreipunktgurt: 2.

Bettenmaße:

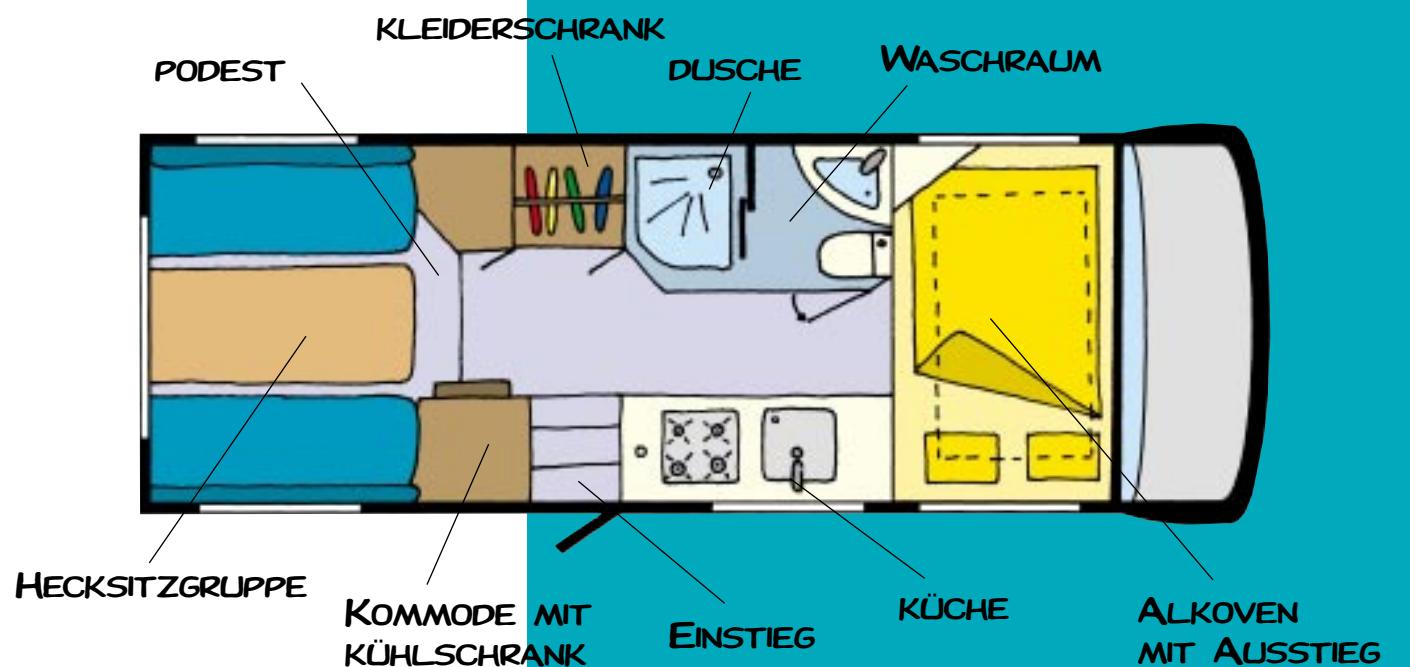
Alkoven: 210 x 160 cm,
Rundsitzgruppe: 210 x 170 cm.

Ausstattung:

Heizung: Primus-Warmwasserheizung, Herd: 4-flammig,
Kühlschrank: 103 l,
Zusatzbatterien: 2 x 100 Ah.

*Alle Angaben laut Ausbauer

Geschweißt: Auszugrahmen
der Gasflaschen.





unterwegs ist, an seinem Mobil auch die Wohnkabine aus 50 mm dicken GfK-Sandwichplatten eigenhändig zusammenlaminiert und über einen feuerverzinkten Zwi-schenrahmen mit dem Chassis verbunden. Allerdings konnte Thieme die Kabine erst zusammenbauen, nachdem die Naßzelle fertig war, die er samt Duschwanne, Waschtisch, Wandablagen und Hygiene-schränkchen komplett in einem Stück la-miniert hat. Denn: Den Waschraum mußte er vor den Wänden auf den Wagenboden setzen; durch den Türausschnitt hätte er nicht durchgepaßt.

Mehr noch als laminierter Kunststoff, mit dem Thieme übrigens auch die Möbel an den Innenwänden befestigt hat, ist nichtrostender Stahl das Lieblingsmaterial des gelernten Schlossers. Aus Nirosta hat er den 180-Liter-Frischwasser-, den 120-Liter-Abwasser- und den 90-Liter-Fäkalientank, das Aus-zugestell für die Gasflaschen, den Warmwasserboiler, die Spiegelarme, den Astabweiser für die Rückfahrkamera und sogar die Radkappen höchstpersönlich un-ter dem Schleppdach hinter sei-nem Haus gebogen, geschweißt und gehämmert.

Ebenfalls aus Nirosta: die selbstgefertigten Scharniere, mit denen er die Außenstauklappen am Aufbau befestigt hat, die er rahmen-los und mit innenliegender Dich-tung aus den Ausschnitten für die Eingangs-tür, die sechs Fenster und die insgesamt acht Klappen zurechtgeschnitten hat.

Die Hilfe eines anderen Profis hat Thieme allerdings beim Innenausbau in An-spruch genommen. Für rund 1.800 Mark hat er sich 53 Meter Kantenleisten von ei-nem Schreiner fräsen lassen, mit denen er die Türen und Klappen seiner Möbel ein-gefaßt hat. Die Möbel sind übrigens zwei-schichtig aufgebaut. Die innere, sechs Mil-limeter dicke und an die Wand anlaminier-te Sperrholzplatte hat der umtriebige Tüft-ler auf der Außenseite mit einer vollflächig



Ungewöhnlich: Die zweischichtigen Möbel hat Thieme direkt an die Wand laminiert.



Bauzeit: Knapp zehn Monate baut Thieme an seinem dritten Eigenbau.

Gespachtelt:
Den Kabinenbau hat Thieme bereits am Thiemobil 1 (links) erprobt.

Abgeguckt:
Im Innenausbau lehnt sich Thiemobil 2 an seinen Vorgänger an (unten).



Fotos: Böttger



Gezeichnet: Bis ins Detail setzt Thieme seine Ideen am Computer um.

verklebten und mit Eichefurnier beschich-teten Sperrholzplatte verkleidet.

In dieser Bauweise hat sich der Heck-sitzgruppen-Fan sein aktuelles Mobil mit Küchenblock und Naßzelle vorn, Kleider-schrank, Einstieg und Kühlshrank-Kommo-de in der Mitte und 170 Zentimeter breiter Sitzgruppe im Heck gebaut. Allerdings erst, nachdem alles vorher am Computer durch-konstruiert war. Ein weiteres Hobby des viel-seitigen Straßenfuchses.

Die Wohnebene, die man über drei in-nenliegende Trittstufen erreicht, hat Thieme auf einen 35 Zentimeter dicken doppel-ten Boden gesetzt, der sich durch das Po-dest unter der Hecksitzgruppe um weitere 20 Zentimeter in der Höhe vergrößert. Hier im Keller sitzen nicht nur die Tanks und der Gasflaschenkasten. Thieme hat in verschie-denen Außenstaukästen auch Platz für ei-nen Außenbordmotor, eine Honda Dax, ei-nen fest montierten, ausziehbaren Gas-La-vasteingrill, einen transportablen Stromge-nerator und die Entsorgungseinrichtung vorgesehen, die mittels Zerhackerpumpe die Fäkalien und das Schmutzwasser durch einen ausziehbaren Schlauch in Richtung Entsorgungsstation befördert.

Logisch, daß Thieme auch auf dem Dach selbstgebaute Einrichtungen prä-►



LESERMOBIL

sentiert. Die erreicht man übrigens nicht über eine Heckleiter, sondern durch eine 140 mal 80 Zentimeter große Aufstellklappe über dem Alkovenbett. Ist man oben, entdeckt man Übliches wie zwei 75-Watt-Solarpanels und eine Blizzard-Klimaanlage. Zusätzlich gibt es eine selbstgebaute Sat-Anlage, einen Windgenerator und eine Rückfahrkamera zu sehen, die Thieme alle drei mit Golf-Scheibenwischermotoren auf- und absenken kann.

Aus gebrauchten Fahrzeugen stammen auch die Opel-Fahrerhaussitze, die Thieme auf Omnibus-Schwingssitzgestelle montiert hat. Ihre Druckluft bekommen die Sitze, genauso wie die Truck-Hörner auf dem Dach, von einem Elektrokompressor und einem Lufttank, den Thieme – was sonst – ebenfalls selbst zusammengeschweißt hat.

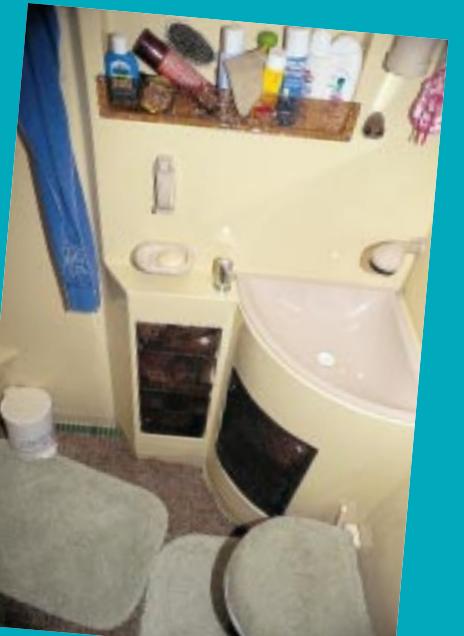
Auch sonst hat der findige Hobbykonstrukteur bei vielem auf das zurückgegriffen, was in aufgelassenen Firmen oder Handwerksbetrieben nicht mehr gebraucht wurde. So stammen die Konvektoren für die Primus-Warmwasserheizung aus dem Kühlhaus eines Metzgers, die Elektro-Zentrale sitzt in Industrie-Schalschränken und die Endschalter für die Kleiderschrank-Beleuchtung und die diversen Elektromotoren sieht man normalerweise an Werkzeugmaschinen.

Kein Wunder, daß Thieme bei soviel Beschaffungsgeschick mit rund 90.000 Mark für sein Schmuckstück ausgekommen ist, wobei das Iveco-Chassis mit 46.000 Mark der dickste Brocken war. Die Stunden für seinen Ausbau hat Thieme nicht addiert. Er weiß nur, daß er von Januar bis Oktober 1994 jede freie Minute in seinen Ausbau gesteckt hat. Pfiffig wie er ist und aus Erfahrung schlau geworden, hat er während der Bauzeit von Reisemobil Nummer drei das Mobil Nummer zwei noch behalten. Für den Fall, daß irgend etwas schief geht oder er vorübergehend keine Arbeit mehr sehen kann.

Frank Böttger

Einteilig:
Die Naßzelle
ist aus einem
Stück
laminiert.

Freizeit: Doris und Werner Thieme genießen ihren Eigenbau.



Geräumig: Im Heck breitet sich eine gemütliche Sitzgruppe aus.



Aufgeräumt:
Die Küche
präsentiert
sich komplett
ausgestattet
und praxis-
gerecht ge-
gliedert.

MOBIL Reisen

UNTERWEGS MEHR ERLEBEN
MIT WOHNMOBIL UND CARAVAN

Quer durch den **HARZ**
Die Wiege Deutschlands

Luxus-Urlaub gewinnen
Alpen-Caravanpark
Tennsee

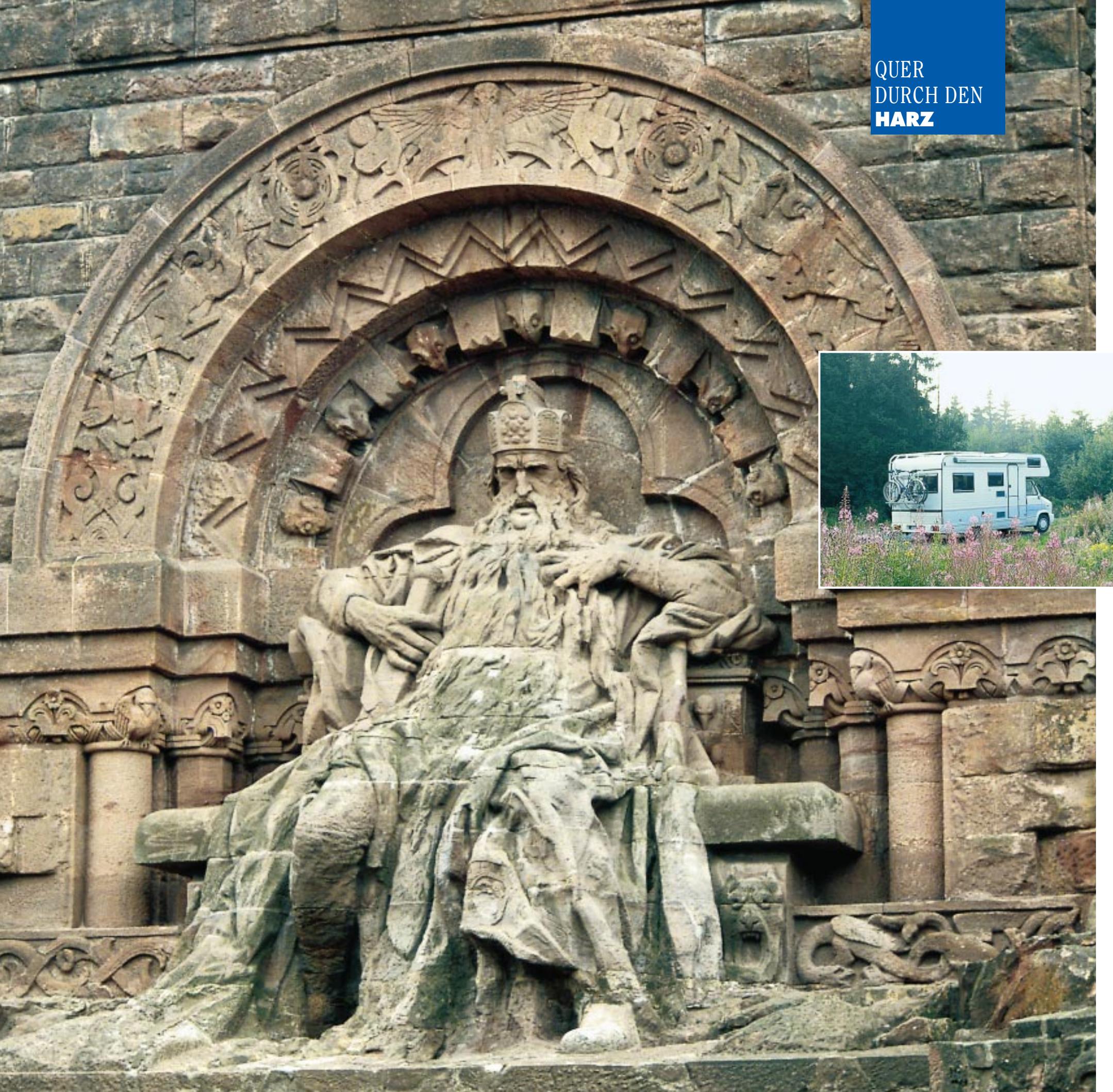
Mobil-Magazin
Herbstfeste –
Ernte gut, alles gut

DIE WIEGE DEUTSCHLANDS

In Deutschlands nördlichstem Mittelgebirge unternahm unser Autor Peter Höh einen Streifzug durch die deutsche Geschichte zwischen Quedlinburg und Goslar und erlebte Naturschönheiten, die schon Goethe und Heine rühmten.

Weithin sichtbar thronen das Schloß und die romanische Stiftskirche St. Servatius auf einem Sandsteinfelsen über dem malerischen Städtchen Quedlinburg.





Gelich einer schwarzblauen Mauer ragt am Horizont vor uns der Rücken des sagenumwobenen Harzes am Horizont massig aus dem Dunst auf. Mehr als 40 Jahre lang teilte Deutschlands nördlichstes Mittelgebirge und eine der traditionsreichsten Urlaubsregionen das Schicksal des Landes: Es war geteilt, durchtrennt von einer Grenze, die Berge wie Menschen unerreichbar voneinander schied. Doch seit am 3. 12. 1989 die Harzer zu Tausenden ihren höchsten Berg erklimmen und der Freudenruf „Der Brocken ist frei!“ über den kahlen Gipfel schallte, ist das Harzgebirge wieder eins. Mit seiner Länge von 90 und Breite von 30 Kilometern ist es ein geographisch zwar kleines, aber an Natur- und Kulturschätzen umso reicheres Kleinod im Herzen Deutschlands.

Vor uns liegt eine besinnliche Reise durch eine von Goethe und Heine durchwanderte und besungene, ebenso vielfältige wie geschichtsträchtige Landschaft. Unsere Harz-Reise ist nicht

nur ein Ausflug zu den gerührten Schönheiten seiner Natur, sondern auch ein spannender Streifzug durch die Geschichte. Denn hier im kleinen Städtchen Quedlinburg soll es gewesen sein, daß der Reichsgründer Heinrich I. beim Vogelfang die Nachricht von seiner Wahl zum ersten deutschen König erhielt und so den Harz zu der Wiege Deutschlands erhob.

Wie die Königskrone Heinrichs thronen weithin sichtbar die Stiftskirche und das Schloß über Quedlinburg. Zu Fuß machen wir uns auf, das Zentrum zu erkunden, denn die Gassen der mittelalterlichen Altstadt sind viel zu schmal für unser rollendes Heim. Und viel zu schön, um ihr zauberhaftes Flair durch Verkehr zu stören. Denn wie durch ein Wunder ist das historische Quedlinburg von Verheerun-

gen verschont geblieben. Die gesamte Altstadt ist eine kulturhistorische Perle und wegen ihrer Einmaligkeit von der UNESCO als Weltkulturerbe der Menschheit geschützt. Fachwerkhäuser aus sechs Jahrhunderten säumen die engen Gassen. In Deutschlands ältestem Fachwerkhaus, einem Ständerbau von vor 1300, informiert das Fachwerkuseum über den Baustil. Vorbei am legendären Finkenherd führt der Weg hinauf zur Stiftskirche St. Servatius, in der der weltberühmte Quedlinburger Domschatz aufbewahrt wird.

Eine kleine Nebenstraße schlängelt sich von Quedlinburg durch die Felder zu Deutschlands ältestem Naturschutzgebiet, der seit 1852 unter Schutz stehenden Teufelsmauer bei Neinstedt. An der schmalen Brücke, die die Bode überspannt, erwartet uns ein hübsch angelegter Picknickplatz, von dem es nur wenige Schritte bis zu dem Naturphänomen sind. Doch bevor wir den Höhenzug, der sich am Harzrand kilometerlang durchs Land zieht, erkunden, wird im Schatten der Bäume und beim Rauschen der Bode bei Kaffee und Brötchen aus der Bordküche erst einmal entspannt. Die Legende erzählt, mit der gewaltigen Mauer aus senkrecht aufragenden, von Wind und Regen zu barocken Figuren geformten Felsen habe der Pferdefußige versucht, sein dunkles Harz-Reich gegen das herannahende Christenkreuz zu schützen.

Hexentanz und Teufelskram

Auch in Thale hausen die Mächte der Finsternis. Drohend ragt über der kleinen Stadt am Eingang zum Bodetal der nackte Fels auf. Eine Seilbahn führt hinauf zu einem Hochplateau, dem Hexentanzplatz. Hier versammeln sich alljährlich zur Walpurgisnacht die legendären Brockenhexen, um gemeinsam zum großen Hexenababat auf den Blocksberg zu fliegen. Zwischen senkrecht aufragenden, zerrissenen Felsmassiven des Hexentanzplatzes und der gegenüberliegenden Roßtrappe eingewängt, öffnet sich das Bodetal. Die atemberaubende Schlucht, die der kleine Fluß zwischen Treseburg und Thale in den Harzgranit schnitt, ist ein beeindruckendes Beispiel dafür, was die Harzer Natur bereithält. Der wildzerklüftete, bis zu 250 m tief eingeschnittene Höllenschlund, in dem uralte Eiben wachsen und Wildkatzen leben, zählt zu den schönsten Tälern unseres Landes.



Von der Wanderung durch die Bode-Schlucht ermattet, lassen wir uns von der Seilbahn hinaufbringen zu unserem Nachtquartier, das wir auf dem Hexentanzplatz geparkt haben. Eine heiße Suppe bringt Leben in die Glieder und wohlige Müdigkeit. Ohne von Hexlein und Kobolden belästigt zu werden verbringen wir die Nacht an Ort und Stelle.

Der himmlische Gegenentwurf zum düsteren Bodetal ist das liebliche Wiesental der Selke. In vielen Kurven und Kehren mäandert die „schöne, liebenswürdige Dame“, wie Heine sie nannte, durch ihr paradiesisch stilles Tal. Ihre Ufer säumen flirrende Weiden, und in ihrem klaren Wasser jagt der schillernde Eisvogel.

Wir haben unsere Fahrräder in Gernrode in die Selketalbahn geladen und lassen uns von dem historischen Schmalspurbähnlein hinauf in den Harz fahren. Mit viel Geruckel und Getute schnauft die kleine Dampflokotomotive bergan. Im Kurort Mägdesprung steigen wir aus, um mit dem Drahtesel durch das verkehrsreie Selketal zu wandern. Fahrrad- und familienfreundlich führt der Weg stets sanft abfallend die Selke entlang, an deren Ufern alte Hammerwerke und Mühlen, nun Ausflugsgaststätten, zur Rast einladen. Schweißtreibend ist jedoch der Aufstieg zur Burg Falkenstein, die auf einem Felssporn über dem Tal thront. Doch die Mühe lohnt sich. Denn auch die schönste und besterhaltene Burg im Harz ist ein geschichtsträchtiger Ort. In ihren Mauern, die nun das Burgmuseum beheimaten, schrieb 1230 der Rechtsgelehrte Eike von Repgow den „Sachsenspiegel“, das erste Rechtsbuch in deutscher Sprache. Wiederum sind wir mehr als froh, Haus, Küche und Bett dabei zu haben, als wir hungrig und mit schweren Beinen nach Gernrode zurückkehren.

Nicht ohne vorher ein kulturhistorisches Juwel, die einmalig schöne Stiftskirche St. Cyriakus, zu besichtigen, brechen wir am nächsten Tag auf. Der 969 vollendete Bau ist die einzige Kirche aus fröhottönischer Zeit, die sich über ein Jahrtausend hinweg praktisch unverändert ihre Gestalt bewahren konnte.

Steil und kurvenreich, aber breit und gut ausgebaut führt die Straße von Gernrode hinauf in das Rambergmassiv bei Friedrichsbrunn. In dem reizvoll in die Harz-Natur eingebetteten Kurort und Wander-



QUER DURCH DEN HARZ

Naturschönheiten und sehenswertes Kulturgut machen eine Reise durch den Harz und die Städte im Vorland so interessant. Die Teufelsmauer bei Neinstedt (links oben) ist Deutschlands ältestes Naturschutzgebiet. Blankenburgs Kleines Schloß (darunter) hat einen hübschen Barock-Garten. In Wernigerode (rechts oben) und Stolberg (Mitte) sind die schönsten Fachwerkhäuser erhalten. Die Seilbahn in Hahnenklee-Bockswiese (rechts unten) bringt die Wanderer schnell auf die bewaldeten Bergeshöhen.

Fotos: Peter Höh



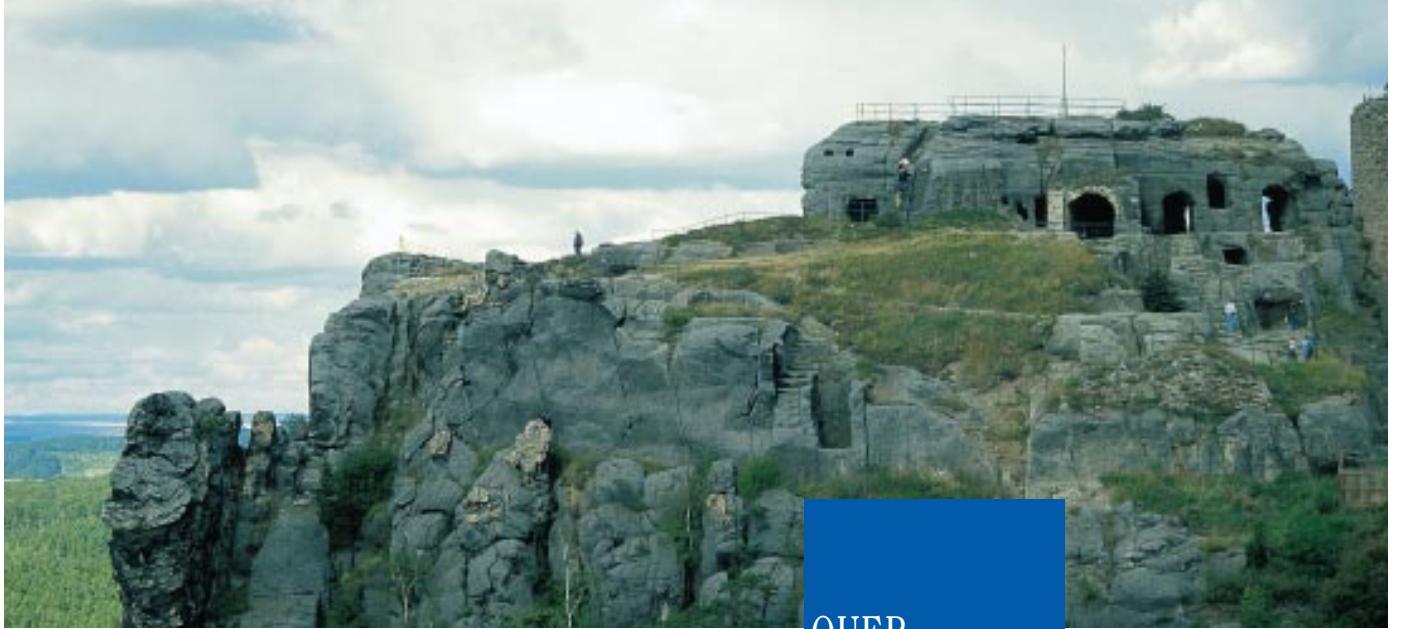
paradies erinnert ein Gedenkbrunnen an den großen Preußenkönig Friedrich II., der hier 1755 Kolonisten ansiedeln ließ.

Wenige Kilometer hinter Friedrichsbrunn ist die Hochfläche des Unterharzes erreicht. Über Güntersberge, wo uns die kleine Selketalbahn auf ihrem Weg hinauf zum Hochharz wieder begegnet, führt uns der Weg durch große Wälder quer über das Gebirge hinweg zu seinem Südrand. Nur zu Fuß geht es vom Auerberg hinauf zur Josephshöhe. Obwohl die Wolken tief hängen und feiner Regen fällt, sind wir nicht allein. Der Berg ist ein ebenso lohnendes wie viel besuchtes Ausflugsziel. Alles strebt zu dem „Eiffelturm“ im Taschenformat, der auf seinem Gipfel aufragt. Eines der Wanderwegschilder, die in alle Himmelsrichtungen weisen, zeigt „Paris, 710,4 km“ an. Verwundert erkundigen wir uns beim Baudenwirt, als wir in der regengeschützten Freiluftgaststätte unter dem mächtigen Stahliturm rasten. Der erzählt uns, der berühmte Gustave Eiffel habe seinen Turm in Paris nach dem Vorbild des Josephskreuzes erbaut. So ganz die Wahrheit kann dies nicht sein, wurde der in Paris bereits 1889 errichtet, das eiserne Josephskreuz aber erst 1896. Doch auch den kleinen Harzer Bruder lohnt es zu besteigen.

Barbarossas Felsenschloß

Von oben eröffnet sich ein herrlicher Blick auf das tief unten in ein enges Tal eingeschwungene Fachwerkstädtchen Stolberg über die Goldene Aue hinüber zum Felsenschloß Kaiser Barbarossa, dem Kyffhäuser. Auch dieses Minigebirge hat in der deutschen Geschichte eine bedeutende Rolle gespielt. Die Reichsburg auf seinem Rücken war 1846/47 ein Versammlungsort der fortschrittlichen studentischen Burschenschaften, die für die Idee einer demokratischen deutschen Nation fochten, was in der Revolution von 1848 mündete. Das gewaltige Kyffhäuserdenkmal, das 1871 zu Ehren von Wilhelm I. errichtet wurde, ist allein wegen der einmaligen Panoramasicht, die man von dem kolossalen Bauwerk hat, unbedingt den Abstecher wert.

Doch für Reisemobilfahrer ist die Fahrt zum Kyffhäuser mit Problemen verbunden. Die Durchfahrt durch das bezaubernde mittelalterliche Städtchen Stolberg ist derartig schmal, daß es bei Gegenverkehr sehr eng wird. Hat man dazu ▶



QUER DURCH DEN HARZ

Burg Regenstein bei Blankenburg (oben) und die Brockenbahn sind Attraktionen für Harz-Besucher.

noch das Pech wie wir, hier ausgerechnet dem Schulbus zu begegnen, hilft nur noch alle Spiegel einzuklappen und auf Handbreite an die Fassaden der kleinen Fachwerkhäuschen heranzufahren. Wahre Zenimeterarbeit für den Piloten.

Doch jenseits von Stolberg lockt nicht nur der Kyffhäuser. Zwei herrliche Gips Höhlen, die Heimkehle bei Uftrungen und die Barbarossahöhle im Kyffhäuser, sind jede für sich die Mühe wert. Aber auch der Weg zum Campingplatz am Stausee von Kelbra, der zu den besten im Ostteil des Harzes zählt, führt durch das Nadelöhr. Wir nutzen die Gelegenheit, um Hausputz zu machen, zu entsorgen, Frischwasser zu fassen und uns selbst in die erfrischenden Fluten des Sees zu stürzen.

Märchenhafte Zauberwelt

Nach zweitägiger Pause überqueren wir ein weiteres Mal den Harz von Süd nach Nord. Nur im kleinen Gang klettert unser Wohnmobil die steile Straße von Nordhausen hinauf in den Hochharz. Unser Ziel ist „Rübeland, durch seine seine Höhlen wohlbekannt“. Vorbei an der mächtigen Rappbodetalssperre führt die Straße über die schwindelerregende Stau mauer hinweg zu dem Höhlendorf. Nur einen Steinwurf voneinander entfernt öffnen sich die beiden schönsten Tropfstein höhlen im Harz. „Tempel der Natur“ nannte Heinrich von Kleist die Baumanns- und die Hermannshöhle. Beim Anblick der märchenhaften Zauberwelt, die die geduldige Natur Tropfen für Tropfen erschaffen hat, erscheint dies fast als Untertreibung. Mit etwas Glück kann man in der Hermannshöhle einen der höchst seltenen und seltsamen Grottenolme beobachten, die man hier angesiedelt hat.



Nach der erholsamen Ruhe der Harz-Natur empfängt uns die „Bunte Stadt am Harz“, wie Hermann Löns Wernigerode taufte, mit dichtem Getümmel. Schon die Fahrt von Rübeland nach Wernigerode ist durch die vielen Lkw aus dem Kalktagebau von Elbingerode, die auf der B 27 unterwegs sind, alles andere als geruhsam. Die Reisebus-Armada auf dem riesigen Parkplatz am Eingang zur Altstadt zeigt unübersehbar, daß Wernigerode das beliebteste Ausflugsziel im östlichen Harz ist.

Wir bummeln mit dem Besucherstrom die Breite Straße entlang zum Marktplatz. Mitten auf dem Platz erhebt sich das berühmte, reichverzierte Rathaus, das mit seinen verspielten Türmchen wie

ein Hexenhaus aus dem Märchen aussieht. Über der Stadt hockt das prachtvolle neogotische Schloß. Das Schloßmuseum punkt mit feudalem Inventar, das zu DDR-Zeiten aus allen enteigneten Adelssitzen der Umgebung zusammengetragen

wurde. Neben Attraktionen wie dem kleinsten Fachwerkhaus im Harz, dem atemberaubend aus dem Lot geratenen Schiefen Haus oder der musealen Krellschen Schmiede aus dem Jahr 1678 ist es die historische Schmalspurbahn, die von Wernigerode quer über den Harz nach Nordhausen oder auf den Brocken klettert, die die Besucher in die „Bunte Stadt“ lockt.

Viele Wege führen hinauf zum Gevatter Brocken. Der schönste Wanderweg zum sagenumwobenen, oft von Wolken umhüllten Gipfel verläuft vom benachbarten Ilsenburg aus durch das liebliche Tal der Ilse. Unsterblich geworden durch Heinrich Heine, der auf seiner Harz-Reise 1826 diesen Weg nahm und das muntere Bächlein mit seinem Gedicht „Die Ilse“ rühmte.

Wir fahren hinauf in die dunklen Berge des Hochharzes, um von Drei Annen Hohne aus mit der Brockenbahn dem „deutschen Schicksalsberg“ unsere Aufwartung zu machen. Unmittelbar neben dem Kleinbahnhof gibt es dort eine riesige Parkfläche, die sich auch gut zum Übernachten eignet. Seit Goethes Erstbesteigung 1777 zieht der geheimnisumwitterte „Blocksberg“ magnetisch die Harz-Reisenden an. Heute strebt die Menge von allen Himmelsrichtungen auf den höchsten Harzgipfel, um den zu Mauerzeiten alles so geheim war, daß er in der DDR nicht einmal in Kreuzworträtseln genannt werden durfte. Uns ist Gevatter Brocken nicht wohlgesonnen. Er ver-

QUER DURCH DEN **HARZ**

**Das Schaubergwerk Röhrig-
schacht in Wettelrode ist
einen Besuch wert.
Das Reisemobil darf vor
dem Förderturm warten.**

hüllt sein Haupt so dicht mit Wolken, daß man kaum die Hand vor Augen sieht. So besuchen wir die „Brockenmoschee“, einst Sitz des Grenzsicherungskommandos und heute Nationalpark- und Brocken-Museum.

So verheerend die innerdeutsche Grenze, deren kahle Schneise sich wie eine schlecht vernarbte Wunde durch die Wälder zieht, für die Menschen war, so sengsreich war sie für die Natur. Unter dem Schutz schwerbewaffneter Grenzsoldaten war sie sich über Jahrzehnte selbst überlassen und entwickelte sich so zu einem unberührten Juwel, das nun Nationalpark ist.

Keine Menschenhand greift hier mehr in den natürlichen Kreislauf ein. Der Waldboden ist übersät von moos- und flechtenüberzogenen Felsbrocken, zwischen denen der Rote Fingerhut aus dem tiefen Grün der Farne herausleuchtet. Umgestürzte Baumriesen blieben liegen wie sie Alterschwäche, schwere Schneelast oder wütende Winterstürme fällten. Mit jedem Meter, den der Weg an Höhe gewinnt, wird der Baumbestand lichter, die Bäume geduckter und zerzauster. Aus dunklen, nebelverhangenen Mooren ragen gespenstisch Baumskelette empor, sickern glucksende Rinnale und knarren ächzende Vogelrufe. Schließlich ist die Baumgrenze erreicht, und zwischen den unwirtlichen Blockmeeren bedeckt nur noch subalpine Mattenvegetation die hier den Elementen schutzlos ausgelieferte Erde.

Zentrum des Nationalparks auf der Westseite ist St. Andreasberg. Das Wander- und Wintersportzentrum, das in seiner Umgebung vielfältige Ausflugsziele für die ganze Familie wie die Superrutschbahn am Matthias-Schmidt-Berg bietet, schmiegt



nicht möglich gewesen wäre. Große Teile der zwischen 1536 und 1866 geschaffenen Anlage sind noch intakt.

Die Nacht verbringen wir auf dem Campingplatz am Okerstausee. An den Ufern des weitverzweigten Sees laden viele Parkplätze zur Picknickpause ein, und vom Seehotel Gemkental startet ein Motorschiff zur großen Kreuzfahrt über den See. Nicht nur der große Stausee ist ein beliebtes Ausflugsziel. Das ganze Okertal mit seiner wildromantischen Felsenwelt ist eines der schönsten Wander- und Klettergebiete im Westharz.

Harzer Perle Goslar

Der Kreis unserer Rundreise zu den Naturschönheiten und Kulturschätzen des Harzgebirges schließt sich in Goslar. Wie Quedlinburg, in dem sie ihren Anfang nahm, ist die Stadt von der UNESCO als „Weltkulturerbe der Menschheit“ anerkannt. Zu Recht trägt das am Fuße des Rammelsberges gelegene Goslar die Beinamen „mittelalterliches Kleinod“ und „1.000jährige Kaiserstadt“. Wie das östliche Quedlinburg ist Goslar mit seiner herrlichen mittelalterlichen Altstadt ein großes Freilichtmuseum. Herausragend unter seinen zahllosen Sehenswürdigkeiten ist die prachtvolle Kaiserpfalz. Die mächtige Anlage, die vom Nachfolger des ersten deutschen Königs, Heinrich dem Vogeler, von Heinrich II. 1005 begonnen und von Konrad II. und Heinrich III. vollendet wurde, zählt zu den bedeutendsten Bauwerken der Romanik im Lande. Von hier herrschten bis Barbarossa die mächtigen Stauferkönige und -kaiser über ihr Reich. Wie auf dem Kyffhäuser spannt sich bei der Kaiserpfalz der historische Bogen von „Kaiser Rotbart“ zum 1871 gegründeten Kaiserreich und Wilhelm I.

Historisches Zentrum des Harzer Bergbaus ist Clausthal-Zellerfeld mit der aus der schon 1775 eröffneten Bergakademie hervorgegangen einzigen Universität Deutschlands, die heute akademischen Bergmannsnachwuchs ausbildet. Den Besuch des Oberharzer Bergwerkmu- seums am Markt der hochgelegenen Stadt sollte kein Harz-Reisender versäumen. Genialste Schöpfung der Harzer Berginge nieure ist das „Oberharzer Wasserregal“, dem man bei Ausflügen rings um die Bergbaustadt überall begegnet. Das gigantische, in Handarbeit geschaffene System aus Teichen, Gräben und Stollen diente der Wasserregulierung, ohne die der Bergbau

sich an steile Hänge. Was für das Auge höchst reizvoll ist, ist für Reisemobile und Wohnwagen eine Herausforderung. Kaum ein Weg kommt ohne starke Steigung aus. Abenteuerliche 22 % hat die Spitzenreiterin Herrenstraße vorzuweisen.

Zu den ebenso zahlreichen wie unterschiedlichen Harz-Attraktionen zählen auch die Zeugnisse, die der jahrhundertealte Bergbau hinterlassen hat. Denn das kleine Gebirge war nicht nur das Kinderbett der deutschen Nation. Hier stand auch die Wiege des Bergbaus. Zu den herausragenden Schaubergwerken im Harz gehört die Grube Samson von St. Andreasberg.

Überladen von den vielen Eindrücken und fußlahm vom Rundgang durch die Harzer Perle Goslar zockeln wir mit unserem „Rolling Home“, das uns zuverlässig durch das kleine Gebirge brachte und uns stets eine gemütliche Heimstatt bot, hin auf zum Maltermeister-Turm. Von der Terrasse des Ausflugsrestaurants genießen wir zum letzten Mal die Aussicht über die Stadt und den Blick hinauf in die dunklen Harzberge und zum Gevatter Brocken, der heute gnädig gestimmt ist und sich uns am Horizont hüllenlos in seiner ganzen majestatischen Würde zeigt. ■

- Gas:** Gasflaschen werden getauscht.
Tiere: Erlaubt, 2 Mark pro Nacht.

Campingplatz im Waldwinkel

37449 Zorge, Elsbach 2,
Tel. 05586/1048, Fax: 8113.

Lage: 1 Kilometer nördlich des Ortes, inmitten von Bergen und Mischwäldern gelegen.

Öffnungszeit:
Ganzjährig geöffnet.

Ruhezeiten:
13 bis 15 Uhr und 22 bis 7.30 Uhr.

Sanitär-Ausstattung:
7 Warmwasser-Duschen, Benutzung 1 Mark.

Stellplätze Caravans:
105 Touristenplätze auf Terrassen, von Hochwald umgeben. **PKW** werden beim Caravan abgestellt. **Stromanschluß** an allen Stellplätzen.

Stellplätze Reisemobile:
50 separate Stellplätze vor dem Campingplatz mit Stromanschluß und Entsorgungsanlage. Pauschal 15 Mark pro Nacht.

2

Preise: Auf dem Campingplatz zahlen Erwachsene 6 Mark pro Nacht, Kinder und Jugendliche bis 18 Jahren 4 Mark. Stellplatz für Caravan mit Pkw oder Reisemobil 7 Mark. ADAC-Vergleichspreis: 23 Mark.

Gastronomie: Imbiss auf dem Platz. Eine Gaststätte liegt 200 Meter entfernt.

Einkaufen: SB-Markt auf dem Gelände.

Gas: Gasflaschen werden getauscht.

Tiere: Erlaubt, 2 Mark pro Nacht.

Baden: Beheiztes Freibad 200 Meter nebenan.

Campingplatz Wiesenbeker Teich

37431 Bad Lauterberg, Tel. und Fax: 05524/2510.

Lage: Am Südufer des Wiesenbeker Teiches, 1,5 Kilometer vom Stadtzentrum entfernt.

Öffnungszeit:
Ganzjährig geöffnet.

Ruhezeiten:

13 bis 15 Uhr und 22 bis 7 Uhr.

Sanitär-Ausstattung:
8 Warmwasser-Duschen, Benutzung 1,50 Mark.

Stellplätze Caravans: 60 Touristenplätze auf einem von Wald umsäumten Terrassengelände. **PKW** werden außerhalb abgestellt.

Stromanschluß an allen Stellplätzen.

Stellplätze Reisemobile: 5 spezielle Wohnmobilplätze mit Stromanschluß vor dem Gelände. Ver- und Entsorgungsanlage auf dem Platz. Pauschal 15 Mark pro Nacht.

Preise: Auf dem Campingplatz zahlen Erwachsene 6,50 Mark pro Nacht, Kinder bis 14 Jahren 5 Mark. Stellplatz für Caravan oder Reisemobil 9,50 Mark. ADAC-Vergleichspreis: 27,50 Mark.

Gastronomie: Restaurant und Imbiss auf dem Platz.

Einkaufen: Ein SB-Markt ist 1,5 Kilometer entfernt. Kiosk im Restaurant.

Gas: Gasflaschen werden getauscht.

Tiere: Erlaubt, 2 Mark pro Nacht.

MOBIL REISEN KOMPAKT OKTOBER '96

Camping im Harz

Freie Stellplätze für Reisemobile

Zunehmend zeigt sich der Harz reisemobilfreundlicher. In Bad Sachsa wurde am Schützenplatz ein Wohnmobilpark für bis zu 100 Fahrzeuge eingerichtet. Eine Entsorgungsstation steht natürlich auch zur Verfügung. Neu ist der Reisemobilplatz auf dem alten Bahnhofsgelände in Altenau. Etwa 20 Mobile finden hier Platz, demnächst soll noch eine Entsorgungsstation installiert werden. Das benachbarte Gasthaus Alter Bahnhof galt bislang schon als sehr reisemobilfreundlich. Ebenso das Restaurant Zum Kachelofen und der Gasthof Alter Grenzkrug in Bad Sachsa, das Spiegelthaler Zechenhaus in Wildemann, das Musikcafé Taverne Woodstock in Clausthal-Zellerfeld und das Kurhaus Rögner in Braunlage. Auf dem Waldparkplatz in Schierke kann beim Kiosk der Familie Lindner übernachtet werden. Stellplätze und Entsorgungsstationen gibt es außerdem in Zorge vor dem Campingplatz Im Waldwinkel und in Bad Lauterberg vor dem Campingplatz Wiesenbeker Teich.


Camping am Stausee

06537 Kelbra/Kyffhäuser, Tel.: 034651/6310, Fax: 6312

Lage: Gemeindeeigener Platz auf geneigtem Gelände zwischen See und Straße. Anfahrt durch den Ort Richtung Sondershausen (ca. 3 km). **Öffnungszeit:** ganzjährig.

Ruhezeiten: Zwischen 13 und 15 Uhr.

Sanitär-Ausstattung:
12 Warmwasser-Duschen, Benutzung 1 Mark.

Stellplätze Caravans: 250, davon 125 parzelliert (80 qm). **PKW** werden beim Caravan abgestellt.

Stellplätze Reisemobile: Keine separaten Stellplätze. Entsorgung für Chemietoiletten möglich.

Preise: Erwachsene zahlen pro Nacht 4 Mark, Kinder 3 Mark. Für den Pkw werden 2, für den Caravan 5 Mark pro Nacht verlangt. Ein Reisemobil kostet 6 Mark. ADAC-Vergleichspreis: 18 Mark.

Gastronomie: Restaurant ganzjährig geöffnet.

Einkaufen: Lebensmittelgeschäft zwischen Ostern und 30. September geöffnet.

1

„einst“. Wahrzeichen der unter Denkmalschutz gestellten Altstadt von Wernigerode ist das weltberühmte Rathaus. Ursprünglich 1450 als Spielhaus errichtet, wurde es später mit einem repräsentativen Fachwerk aufgestockt. Bemerkenswert ist der Figurenschmuck, der das Haus ziert. Hoch über der Stadt thront das neugotische Schloß. Auf dem großen Auerberg bei Stolberg ragt das Josefskreuz, es ist das größte eiserne Doppelkreuz der Welt, 38 Meter in die Höhe. Es wurde 1896 errichtet. 200 Stufen führen auf die oberste Plattform, die dem Besucher bei guter Sicht den Blick bis zum Thüringer Wald und nach Magdeburg ermöglicht. Burg Falkenstein bei Meisdorf ist die schönste und besterhaltene Burg im Harz. Erstmals am Anfang des 12. Jh. errichtet und nach der Zerstörung im 13. Jh. im spätromanischen Stil wiedererbaut. Weiter nördlich steht an den Ausläufern des Harzwaldes das Ballenstedter Schloß. Zu Beginn des 18. Jh. wurde es zu einer dreiflügeligen Barockanlage ausgebaut.



Stolberg: Fachwerkpracht mit dem Schloßturm im Hintergrund.

le zu Tage gebracht wurden, zu erfahren. Besonders beeindruckend ist neben dem Rammelsberger Bergbaumuseum in Goslar und dem Oberharzer Bergwerksmuseum in Clausthal-Zellerfeld der Röhrigschacht in Wetteldorf und der 19-Lachter-Stollen in Wildemann. Die edelsten Schäfer-

4

ze aber zeigt das Edelsteinmuseum in Hahnenklee. Die Mineraliensammlung der Technischen Universität in Clausthal-Zellerfeld ist eine der größten der Welt. Mittelalterliche Waffen und Folterwerkzeuge sind im Zwinger in Goslar zu sehen. Aber auch ein Puppen- und Musikinstrumentenmuseum ist dort ansässig. Historische Zeitmeßgeräte in filigraner Perfektion sind die Ausstellungsobjekte des Uhrenmuseums in Bad Grund. Ebenso besuchenswert sind die Heimatmuseen in Braunlage, Seesen und Osterode.

Veranstaltungen: Anfang September wird in Seesen das Sehusafest gefeiert. Es ist das größte Historienfest Norddeutschlands. Zur selben Zeit gibt es Altstadtfeste in Goslar und Wernigerode. Spelle varn Schwelle heißt ein Straßenfest mit Umzug, das Ende September in Wieda stattfindet. Oktoberfeste sind anfangs des Monats in Nordhausen und Bad Sachsa zu besuchen. Eine Besonderheit im Harz sind die Walpurgisfeste am 30. April in Bad Grund, Bad Sachsa, Buntendorf, Hahnenklee, Harzgerode, Schierke und Hohegeiß. Die traditionellen Finkenmanöver werden um Pfingsten in Thale, Hohegeiß und Benneckenstein ausgetragen. In den Sommermonaten werden an den Wochenenden

MOBIL REISEN KOMPAKT OKTOBER '96

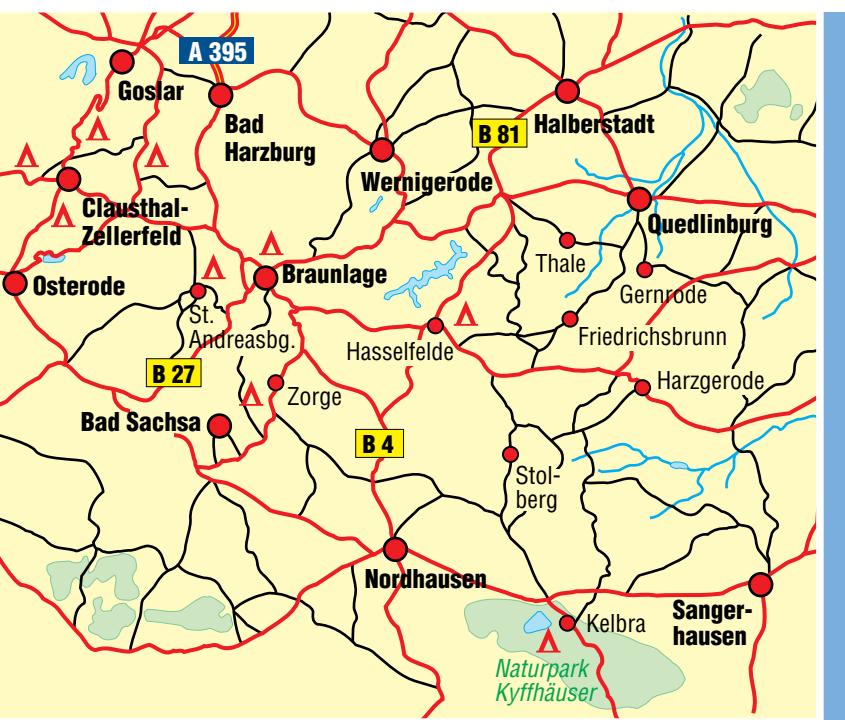
Freizeit im Harz

A Anreise: Von Süden erreicht man den Harz auf der BAB 7 bis Göttingen und fährt dann auf der B 27 in östlicher Richtung bis Herzberg. Von Norden auf der BAB 7 kommend beginnt der Harz unmittelbar an der Ausfahrt Seesen und reicht im Osten bis zu den Städten Aschersleben und Sangerhausen.

i Informationen: Harzer Verkehrsverband e.V. Marktstraße 45, 38640 Goslar, Tel.: 05321/34040, Fax: 340466.

N Karten und Reiseführer: Euro-Cart Freizeitkarte Harz, M: 1:150 000 und Wanderkarten Ober- und Unterharz M: 1:50 000 vom RV-Verlag. Als Reiseführer empfehlenswert sind „Der Harz in zwei Bänden“ vom Reise Know-How Verlag Peter Rump GmbH und der HB-Bildatlas Harz.

Sehenswürdigkeiten: Am Anfang des 11. Jh. wurde in Goslar die Kaiserpfalz gegründet und 1865 im romanischen Stil restauriert. Als bedeutendstes sakrals Bauwerk ist die Klosterkirche Neuwerk zu bezeichnen. Die im Jahre 1186 vollendete Basilika ist als einzige noch unverändert erhalten. Aus dem 15.



Jh. stammt das gotische Rathaus mit christlichen Tafelmalereien des frühen 16. Jh. Eine der größten Holzkirchen Europas steht in Clausthal. Die Marktkirche, erbaut 1639 bis 1648 verfügt über 2200 Sitzplätze.

Das mittelalterliche Schloß Herzberg wurde nach einem Brand 1510 durch eine Renaissanceanlage ersetzt. Es beherbergt ein Zinnfigurenmuseum und die Ausstellung „Der Harz – jetzt und

3

Stellplätze Reisemobile: Separates Gelände innerhalb des Platzes. Ver- und Entsorgung möglich.

Preise: Erwachsene zahlen pro Nacht 7 Mark, Kinder 5,50 Mark. Stellplatz für Caravan 6,50 Mark, PKW 4 Mark, Reisemobile 9 Mark. ADAC-Vergleichspreis: 30 Mark.

Gastronomie: Restaurant auf dem Platz.

Einkaufen: SB-Markt auf dem Gelände.

Gas: Gasflaschen werden getauscht.

Tiere: Erlaubt, 2 Mark pro Nacht.

Baden: Swimming-Pool auf dem Campingplatz.

Wintersport: Skilift 1 Kilometer entfernt, Loipen in Platznähe.

Campingplatz Erikabrücke

59909 St. Andreasberg, Tel. und Fax: 05582/1431.

Lage: 8 Kilometer westlich des Ortes am Einlauf der Odertalsperre.

Öffnungszeit: Ganzjährig.



Ruhezeiten: 12 bis 14 und 22 bis 7 Uhr.
Sanitär-Ausstattung:

11 Warmwasser-Duschen, Benutzung kostenlos.

Stellplätze Caravans:

250 Touristenplätze auf Wiesen-gelände am Hochwald. **PKW** können beim Caravan abgestellt werden. **Stromanschluß** an allen Stellplätzen.

Stellplätze Reisemobile:

Keine separaten Stellplätze, Entsorgung auch für Chemietoiletten möglich.

Preise: Erwachsene zahlen pro Nacht 5 Mark, Kinder bis 14 Jahren 4 Mark. Stellplatz für Caravan 6 Mark, PKW 3 Mark, Reisemobile 7 Mark. ADAC-Vergleichspreis: 23 Mark.

Gastronomie:

Restaurant auf dem Platz.

Einkaufen:

Kiosk auf dem Gelände.

Gas:

Gasflaschen werden getauscht. Gasanschluß an 8 Stellplätzen.

Tiere:

Erlaubt, 2 Mark pro Nacht.

Baden: Im Oderstausee, 200 Meter entfernt.
Angeln: Angeln im Zufluß des Stausees mit Angelschein möglich.
Wintersport: Skilift 8 Kilometer, Loipe 6 Kilometer entfernt.

Weitere Campingplätze:

Camping Am Kreuzeck

38644 Goslar-Hahnenklee Tel.: 05325/2570, Fax: 3392. Ganzjährig geöffnet, Hunde sind erlaubt.

Campingplatz Okertalsperre
38707 Altenau/Oberharz, Kornhardtweg 1, Tel. und Fax: 05328/702 Ganzjährig geöffnet, Hunde sind nicht erlaubt.

Campingplatz Am Schäfergrund
38899 Stiege, Familie Raberger. Ganzjährig geöffnet.

Knaus-Campingpark Walkenried,
37445 Walkenried, Ellricher Straße 7 Tel.: 05525/778, Fax: 2332. Ganzjährig geöffnet, Tiere sind erlaubt.

Campingplatz Am Söestastausee
37520 Osterode, Tel.: 05522/3319, Fax: 72378. Ganzjährig geöffnet.

Baden: See mit Grasstrand direkt am Platz.

Angeln: Zum Angeln im See ist ein Angelschein erforderlich.

Tauchen: Tauchen im See möglich, Tauchschule im Ort.

Boote: Bootsverleih 100 Meter neben dem Platz.

Kuren: Kassenzugelassene Kuranwendungen im Hotel Wiesenbeker Teich, 200 Meter entfernt.

Wintersport: Skilift 2 Kilometer, Loipe 1 Kilometer entfernt.

Camping Waldweben

38678 Clausthal-Zellerfeld, Tel.: 05323/81712.

Lage: 1 Kilometer nordwestlich des Ortes, an einem Badesee.

Öffnungszeit: Ganzjährig geöffnet.

Ruhezeiten: 13 bis 15 Uhr und 22 bis 7 Uhr.

Sanitär-Ausstattung: 17 Warmwasser-Duschen, Benutzung 1 Mark.

Stellplätze Caravans: 150 Touristenplätze im Nadelwald

da sich der Bedarf in diesem für Radler nur mühsam zu bewältigenden Gelände in Grenzen hält.

Angeln: Die vielen Seen und Stauseen des Harzes sind für Angler ein wahres Paradies. Erforderlich ist der Fischereischein. Die örtlichen Verkehrsverbände geben Informationen über Angelgebiete und den Erwerb der Angelkarten.

Wandern: Wer den Harz bereist, sollte immer auch Wanderschuhe dabei haben. Unzählige Wanderrouten animieren einfach zu diesem naturfreundlichen Sport. Die Wegmarkierungen sind übersichtlich und beinhalten Informationen über die Länge der Wanderstrecken. In allen Harzer Erholungsorten werden geführte Wanderungen unterschiedlicher Schwierigkeitsgrade angeboten. Natürlich zählt eine Wanderung auf den Brocken zur Königsdisziplin. Zahlreiche Wanderwege führen hinauf, doch sollten sich hier nur geübte Wanderer auf den Pfad machen. Denn immerhin dauert der Marsch hin und zurück ab Schierke oder Torfhaus etwa sechs Stunden bei einer Länge von rund 18 Kilometern.

Fliegen: Den Harz aus der Vogelperspektive zu betrachten ist sicher ein ganz besonderes Erlebnis. Gastflüge können auf dem Sportfluggelände in Bad Gandersheim, Bad Lauterberg, Herzberg und Northeim gebucht werden. Segelfliegen, Drachen- und Gleitschirmfliegen kann man in der Drachenflugschule am Rammelsberg in Goslar lernen.

Radeln: Die breiten geschotterten Wanderwege stehen auch den Radwanderern zur Verfügung. Separate Radwanderwege werden nicht ausgewiesen,

den allerorts Heimat- und Musikfeste sowie Schützenfeste mit jahrhundertealter Tradition veranstaltet. Besonders erwähnenswert sind dabei das Salz- und Lichterfest in Bad Harzburg und die Braunlager Köhlertage, die im August stattfinden.

Ausflüge: Als besondere Attraktion erweisen sich die Harzer Schmalspurbahnen. Auf insgesamt 130 Kilometer Gleislänge schlängeln sich 25 historische Dampfloks mit gleichaltrigen Waggons in drei Abschnitten durch das Naturparadies Osthartz. Die längste Teilstrecke von 60,5 Kilometern bewältigt die Harzquerbahn von Wernigerode nach Nordhausen mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 25 km/h. Die Fahrt dauert dann auch über zwei Stunden. Die 52-Kilometer-Strecke von Gernrode bis zur Eisfelder Talmühle durchquert die Selketalbahn, die älteste der drei Bahnen, mit deren Bau bereits 1886 begonnen wurde. Auf knapp 19 Kilometer Länge klettert die Brockenbahn von Drei Annen Hohne auf den 1142 Meter hohen Brocken und braucht dafür etwa ein- bis einhalb Stunden. Zahlreiche Bahnhöfe entlang der Strecken ermöglichen aber auch kürzere Fahrabschnitte. Fahrräder können mitgenommen oder an den Bahnhöfen gemietet werden. Einen Trip in das Städtchen

und auf der Wiese. **PKW** werden beim Caravan abgestellt. **Stromanschluß** an allen Stellplätzen.

Stellplätze Reisemobile: Keine separaten Stellplätze. Entsorgung für Chemietoiletten möglich.

Preise: Erwachsene zahlen pro Nacht 5 Mark, Kinder bis 14 Jahren 4,50 Mark. Stellplatz für Caravan mit PKW 8 Mark, für Reisemobile 7 Mark. ADAC-Vergleichspreis: 22,50 Mark.

Gastronomie: Gaststätte und Imbiss am Platz.

Einkaufen: SB-Markt auf dem Gelände.

Gas: Gasflaschen werden getauscht.

Tiere: Erlaubt, 1,50 Mark pro Nacht.

Baden: Badesee mit Kieselsteingrund und Grasstrand am Campingplatz.

Angeln: Angeln im See mit Angelschein möglich.

Wintersport: Skilift 500 Meter entfernt, Loipe direkt am Platz.



Campingplatz Ferien vom Ich

38700 Braunlage, Tel.: 05520/413.

Lage: 1,5 Kilometer südwestlich vom Ort.

Öffnungszeit: Ganzjährig geöffnet.

Ruhezeiten: 13 bis 15 Uhr und 22 bis 7 Uhr.

Sanitär-Ausstattung: 16 Warmwasser-Duschen, Benutzung kostenlos.

Stellplätze Caravans: 200 Touristenplätze auf Terrassen- und Wiesengelände mit einem Teich. **PKW** können beim Caravan abgestellt werden. **Stromanschluß** an allen Stellplätzen.



zaubert der Märchengrund im Katzenal- besonders die kleinen Besucher. Zu Ehren Wilhelm I. wurde 1896 auf der Ruine der Reichsburg Kyffhausen, einst die größte aller deutschen Burgen, das monumentale Kyffhäuserdenkmal errichtet.

Kuren: Das milde Mittelgebirgsklima, verbunden mit den Sole- und Moorvorkommen, hat den Harz als Kurgebiet berühmt gemacht. Besonders bei Herz- und Kreislauferkrankungen, Hautoberkrankungen, entzündlichen, rheumatischen Erkrankungen, Beschwerden der Atemwege, Kinderkrankheiten und bei der Krebsnachsorge bieten die natürlichen Heilmittel hervorragende Heilerfolge. Ambulante Vorsorge- und Rehabilitationskuren in Bad Suderode, Bad Grund, Blankenburg und Bad Harzburg sind für Caravaner und Reisemobilisten besonders vorteilhaft. Eigens für Kurcamper wurde der DCC-Kurcampingpark in Bad Gandersheim eingerichtet.

Baden: Wetterunabhängiger Badespaß ist in Seesen in der Sehusa-Therme zu genießen. Neben einem Sole-Thermal-Becken gibt es noch einen Whirlpool und eine Riesenrutsche. In Bad Lauterberg stehen mit der Kirchberg-Therme und dem Vitamar gleich zwei Badeattraktionen zur Verfügung.



Eine Bade- und Saunawelt lockt in Bad Sachsa die Wasserratten ins Salztal-Paradies. Das Wellenbad Glockenau in Altenau und das Bad Harzburger Trio Krodobad, Silberbornbad und Sole-Therme runden die Palette der Erlebnisbäder ab. Konventionelle Hallen- und Freibäder findet man in fast allen Orten.

Wandern: Wer den Harz bereist, sollte immer auch Wanderschuhe dabei haben. Unzählige Wanderrouten animieren einfach zu diesem naturfreundlichen Sport. Die Wegmarkierungen sind übersichtlich und beinhalten Informationen über die Länge der Wanderstrecken. In allen Harzer Erholungsorten werden geführte Wanderungen unterschiedlicher Schwierigkeitsgrade angeboten. Natürlich zählt eine Wanderung auf den Brocken zur Königsdisziplin. Zahlreiche Wanderwege führen hinauf, doch sollten sich hier nur geübte Wanderer auf den Pfad machen. Denn immerhin dauert der Marsch hin und zurück ab Schierke oder Torfhaus etwa sechs Stunden bei einer Länge von rund 18 Kilometern.

Radeln: Die breiten geschotterten Wanderwege stehen auch den Radwanderern zur Verfügung. Separate Radwanderwege werden nicht ausgewiesen,

Baden: See mit Grasstrand direkt am Platz.

Angeln: Zum Angeln im See ist ein Angelschein erforderlich.

Tauchen: Tauchen im See möglich, Tauchschule im Ort.

Boote: Bootsverleih 100 Meter neben dem Platz.

Kuren: Kassenzugelassene Kuranwendungen im Hotel Wiesenbeker Teich, 200 Meter entfernt.

Wintersport: Skilift 2 Kilometer, Loipe 1 Kilometer entfernt.

Camping Waldweben

38678 Clausthal-Zellerfeld, Tel.: 05323/81712.

Lage: 1 Kilometer nordwestlich des Ortes, an einem Badesee.

Öffnungszeit: Ganzjährig geöffnet.

Ruhezeiten: 13 bis 15 Uhr und 22 bis 7 Uhr.

Sanitär-Ausstattung: 17 Warmwasser-Duschen, Benutzung 1 Mark.

Stellplätze Caravans: 150 Touristenplätze im Nadelwald

den allerorts Heimat- und Musikfeste sowie Schützenfeste mit jahrhundertealter Tradition veranstaltet. Besonders erwähnenswert sind dabei das Salz- und Lichterfest in Bad Harzburg und die Braunlager Köhlertage, die im August stattfinden.

Ausflüge: Als besondere Attraktion erweisen sich die Harzer Schmalspurbahnen. Auf insgesamt 130 Kilometer Gleislänge schlängeln sich 25 historische Dampfloks mit gleichaltrigen Waggons in drei Abschnitten durch das Naturparadies Osthartz. Die längste Teilstrecke von 60,5 Kilometern bewältigt die Harzquerbahn von Wernigerode nach Nordhausen mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 25 km/h. Die Fahrt dauert dann auch über zwei Stunden. Die 52-Kilometer-Strecke von Gernrode bis zur Eisfelder Talmühle durchquert die Selketalbahn, die älteste der drei Bahnen, mit deren Bau bereits 1886 begonnen wurde. Auf knapp 19 Kilometer Länge klettert die Brockenbahn von Drei Annen Hohne auf den 1142 Meter hohen Brocken und braucht dafür etwa ein- bis einhalb Stunden. Zahlreiche Bahnhöfe entlang der Strecken ermöglichen aber auch kürzere Fahrabschnitte. Fahrräder können mitgenommen oder an den Bahnhöfen gemietet werden. Einen Trip in das Städtchen

den alljährlichen Heimat- und Musikfesten sowie Schützenfests mit jahrhundertealter Tradition veranstaltet. Besonders erwähnenswert sind dabei das Salz- und Lichterfest in Bad Harzburg und die Braunlager Köhlertage, die im August stattfinden.

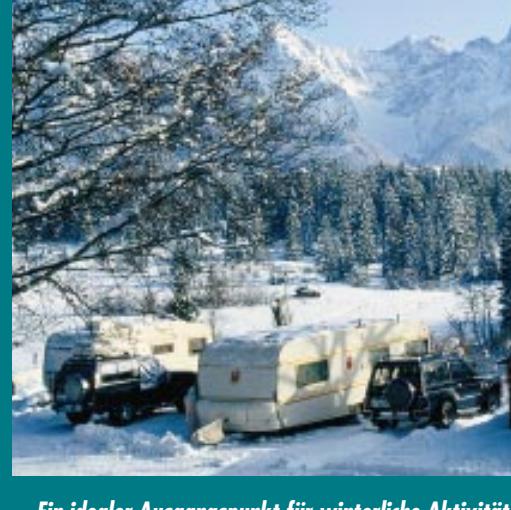
Ausflüge: Als besondere Attraktion erweisen sich die Harzer Schmalspurbahnen. Auf insgesamt 130 Kilometer Gleislänge schlängeln sich 25 historische Dampfloks mit gleichaltrigen Waggons in drei Abschnitten durch das Naturparadies Osthartz. Die längste Teilstrecke von 60,5 Kilometern bewältigt die Harzquerbahn von Wernigerode nach Nordhausen mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 25 km/h. Die Fahrt dauert dann auch über zwei Stunden. Die 52-Kilometer-Strecke von Gernrode bis zur Eisfelder Talmühle durchquert die Selketalbahn, die älteste der drei Bahnen, mit deren Bau bereits 1886 begonnen wurde. Auf knapp 19 Kilometer Länge klettert die Brockenbahn von Drei Annen Hohne auf den 1142 Meter hohen Brocken und braucht dafür etwa ein- bis einhalb Stunden. Zahlreiche Bahnhöfe entlang der Strecken ermöglichen aber auch kürzere Fahrabschnitte. Fahrräder können mitgenommen oder an den Bahnhöfen gemietet werden. Einen Trip in das Städtchen

Rübeland sollte auf jeden Fall eingeplant werden. Dort befinden sich die beiden berühmten Tropfsteinhöhlen - Baumannshöhle und Hermannshöhle, im 16. und 19. Jahrhundert entdeckt. Sie sind auf 800 bzw. 1.200 Meter begehbar und beherbergen gigantische Schluchten, Grotten und Gebilde. Einen Ausflug wert ist auch die vor 450 Jahren entdeckte Iberger Tropfsteinhöhle bei Bad Grund. Sie birgt in ihrem Innern phantastische Tropfsteingebilde in Form von Wasserfall, Madonna und Orgelpfeifen. Einen besonderen Spaß bereitet Kindern der Schneemannbau auf dem Iberg. Sch

Zu gewinnen: Eine Super-Woche im Alpen-Caravanpark Tennsee

Lösungs- wort:

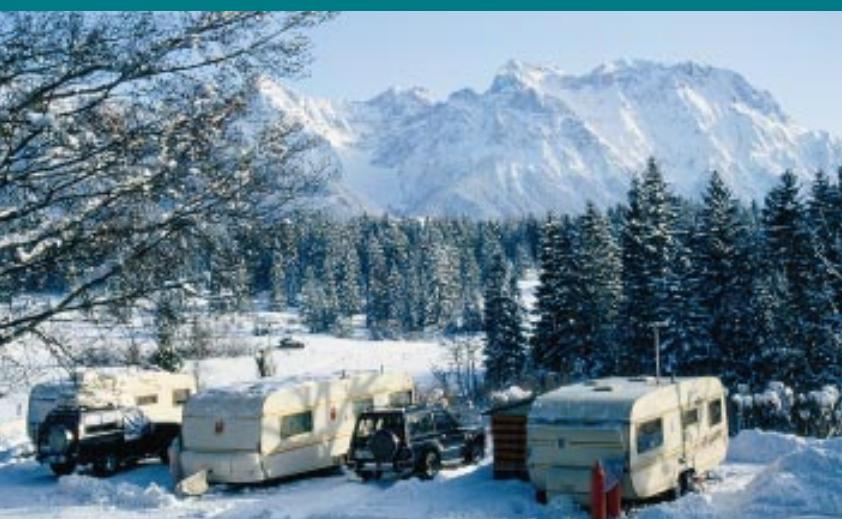
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----

Klein-gebäck	Flach-land	▼	Zahl-wort	Unter-arm-knochen	Funk-anlage	bekannt. Caravan-Hersteller	▼	Sing-ge-mein-schaft	Burg-gemach
	▼		▼		▼	Gegner Luthers	►	▼	▼
				Laub-baum	►			1	
Insel	►							Name Gottes (Islam)	
europä-ischer Staat		Wut, Raserei		Brenn-material		Schwei-zer Flächen-maß	▼		
▼		▼	Schwei-zer Sagen-held	►	▼			Baum-teil	
►	römi-scher Liebes-gott	►				österr. Stadt an der Thaya	►	▼	
		7				Bürde, Drük-kendes	►		
			Nadel-baum	►					
	Schlich-ter		Am Horizont grüßen die Alp						
		▼							
Frauen-kurz-name									
		19							
amerika-nische Gold-münze									
	Natur-produkt								
		▼		guter Segel-wind	▼	Gemüse-pflanze; Kalt-speise	Längen-maß	▼	franzö-sischer Schrift-steller
			bayr. Städ in Ober-franken	►	▼	3			▼
opium-hältiges Arznei-mittel	►		4						
			Beam-ter im Berg-bau	►					
Wind-schaf-ten-seite	►				Ge-sichts-färbung	►			

PREISRÄTSEI

CAMPING-SPASS IM SCHNEE

Das Werdenfelser Land gilt als eine der schönsten und beliebtesten unter den deutschen Ferienlandschaften. Für Caravaner und Reisemobilisten hat diese Gegend ihren besonderen Reiz, ist sie doch ideale Ausgangsbasis für Ausflüge in die Bergwelt der Alpen. Sowohl mit Pkw als auch mit Mobil lassen sich kulturelle Kostbarkeiten wie das Benediktinerkloster Ettal oder das Schloß Linderhof, die malerischen Städtchen Mittenwald und Oberammergau und die Wintersport-Attraktionen zwischen Zugspitze (2965 m) und Westlicher Karwendelspitze (2885 m) gut erreichen.



Ein idealer Ausgangspunkt für winterliche Aktivitäten und Ausflüge in die landschaftlich reizvolle Umgebung des Werdenfelser Landes ist der Alpen-Caravanpark Tennsee.

Teilnahmebedingungen

Unter allen Einsendern wird ein 14tägiger Aufenthalt für vier Personen mit dem eigenen Freizeitfahrzeug auf dem Alpen-Caravanpark Tennsee verlost. Die farbigen Felder

Wollen Sie noch mehr wissen? Dann fragen Sie die Familie Zick im Alpen-Caravanpark Tennsee, 82493

frankierten Postkarten an.
CDS Verlag, "Rätsel",
Postwiesenstraße 5 A,
Alpen Caravanpark Ternssee, 82190
Klaist, Tel.: 08825-170, Fax: -177236.

70327 Stuttgart.
Ein sendeschluß:
15. Oktober 1996!

15. Oktober 1996! Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Der Gewinner Ferien auf Süßsee-Camp in der Lüneburger Heide hat Renate Röhl. Sie darf kündigen.

schlossen. Der Gewinner wird benachrichtigt und sein Name im übernächsten Heft veröffentlicht.



Die Saschwaller Weinkönigin eröffnet mit ihren Prinzessinnen das Fest. Auch die Kleinen sind beim Umzug dabei.



Herbstfest im Schwarzwald

ERNTET GUT - ALLES GUT

Das Blumen- und Weindorf Sasbachwalden im westlichen Schwarzwald feiert vom 5. bis zum 7. Oktober ein Erntedank- und Weinfest. Mit lautem Tamtam auf dem Dorfplatz eröffnet am Samstagabend eine Trachtenkapelle die Feierlichkeiten mit Marschmusik und Fackelzug. Die Saschwaller Weinkönigin eröffnet zusammen mit ihren Prinzessinnen das Fest und tanzt mit dem Bürgermeister den ersten Ehrenwalzer.



Auf den Spuren der Weltmeister entdecken Radler das Tessin.

Radrennen im Tessin

REKORDVERDÄCHTIG

Vom 9. bis zum 13. Oktober finden im schweizerischen Tessin die Rad-Straßenweltmeisterschaften statt. Das vom Ticino Turismo herausgegebene Informationsblatt „Lugano CM 96“ informiert über den Verlauf der 16,8 Kilometer langen Renn-

Nach einem Frühschoppen am Sonntagmorgen setzt sich der mit 80.000 Blüten geschmückte Festzug mit Motivwagen rund um die Themen Wein, Sonnenschein und Ernteglück in Gang. Am Montag gibt es ein großes Kinderprogramm. Das mitten in Rebenhängen gelegene Sasbachwalden wurde vor einigen Jahren zum schönsten Dorf Deutschlands gewählt. Vor buntbemalten Fachwerkhäusern prangt üppiger Blumenschmuck.

Infos:
Kurverwaltung Sasbachwalden, Tel.: 07841/1035, Fax: 23682.

Übernachtungstip:
Stellplätze vermittelt die Kurverwaltung auf Anfrage, Tel. 07841/1035 oder auf dem 8 Kilometer entfernten Campingplatz am Achernsee, 77855 Achern, Tel.: 07841/25253.

Camping Graesselmühle im Ortsteil Obersasbach, Blumberg 1, Tel.: 07841/4147.

Lullusfest Bad Hersfeld

FREUDENFEUER

Bad Hersfeld lädt vom 14. bis zum 21. Oktober zum Lullusfest ein, dem ältesten Volksfest Deutschlands. Seit dem Jahr 852 erinnert die Feier an den Gründer der Stadt, Erzbischof Lull. Höhepunkt der Festwoche ist der 14. Oktober, wenn das Lullusfeuer auf dem Marktplatz feierlich entzündet wird. Im Mittelalter war das sogenannte Fierche Symbol für die Lullusfreiheit, die Befreiung von den Gemeinde-Abgaben für die

Infos:
Verkehrsamt, Tel.: 06621/19433.

Übernachtungstip:
Auf dem Parkplatz am Freibad.

Camping Kirchheim, 36275 Kirchheim, Ortsteil Reinholdshausen (20 Kilometer entfernt), Tel.: 06628/1049.



Festlicher Höhepunkt: das Lullusfeuer.

Dauer der Feierlichkeiten. Ein Vergnügungspark auf dem Marktplatz von Bad Hersfeld lockt mit Karussells, Schießbuden und süßen Leckereien, ein Kasperle-Theater bringt Kinder zum Lachen und Luftballons starten zu einem Wettflug über die Stadt.

Erntedank in Südtirol

REIFEN - REIGEN



Die Südtiroler feiern im Herbst die eingebaute Ernte mit fröhlichen Festen. Besonders im Schlerngebiet zwischen Kastelruth und Seiser Alm gibt es die größten Prozessionen. Die Bauern kleiden sich in Festtags-Trachten und schmücken ihre Wagen mit bunten Weinblättern.

Am 6. Oktober bewegt sich der feierliche Umzug bis zum Dorfplatz von Kastelruth, wo die Bauern den volkstümlichen Reifentanz aufführen. Bei diesem aus heidnischer Zeit stammenden Brauch tragen Tänzer die mit Hafer geschmückten Reifen in verschiedenen Figuren zur Schau. Anschließend gibt es Neuen Wein, Bauernspeck und gebratene Kastanien, die Spezialitäten dieser Gegend.

Infos beim Tourismusbüro Schlern, Tel.: 0039/471/706746.

KURZ & KNAPP

Bierfaßstemmen

Starke Männer messen am 6. Oktober ihre Kräfte: Bierfaßstemmen, Käseleib-Ziehen, Schubkarrenfahren und Steinheben sind die Disziplinen bei der österreichischen Muskel-Olympiade in Ebbs, Tirol. Info-Tel.: 0043/512/5320-0.

Schloßkonzerte

Festliche Konzerte finden bis zum 26. Oktober an jedem Samstag um 18 Uhr in der Reitschule oder im Gartensaal des österreichischen Schlosses Grafenegg statt. Das ausführliche Programm gibt es unter der Tel.-Nr. 0043/2735/2205-27.

Das Renaissanceschloß Rosenburg am Kamp schmückt sich für ein Kerzenlicht-Konzert am 5. Oktober mit Werken von Mozart und Johann Strauß, Sohn. Info-Tel.: 0043/2982/2911.



Dänemark für Körperbehinderte

Das Dänische Fremdenverkehrsamt gibt einen Führer „Reisen in Dänemark für Körperbehinderte“ heraus. Er informiert über Sehenswürdigkeiten und Restaurants, die leicht zugänglich für Behinderte sind sowie über Möglichkeiten der Freizeitgestaltung für behinderte Gäste. Den 98 Seiten starken Führer gibt es kostenlos beim Dänischen Fremdenverkehrsamt Hamburg, Tel.: 040/327803.

Jeneverfest

Das holländische Städtchen Hasselt feiert vom 19. bis zum 20. Oktober das Jeneverfest. Zutaten sind die Musik-Kneipe Den Ossekop, Kellner als Schnellläufer, Straßentheater und Besichtigungen von Brennereien. Im Nationalen Jenevermuseum wird Klarer gebrannt. Infos: Tourismusbüro Hasselt, Tel.: 0032/11/239540.

Musik in fürstlicher Umgebung gibt es auf Schloß Grafenegg.

Museen in Hamburgs Speicherstadt

ES DUFTET NACH KAFFEE UND GEWÜRZEN

Der größte zusammenhängende Lagerhaus-Komplex der Welt, die Speicherstadt im Hamburger Freihafen, hat jetzt drei Museen.

Das Speicherstadtmuseum zeigt das Arbeitsleben längst vergangener Tage. Schautafeln erklären den Weg der weitgereisten Waren

vom Schiff über die Schuten in die Speicher. Im Zollmuseum demonstrieren alte Uniformen, Waffen und Urkunden die Zollgeschichte von 5.000 Jahren. Für feine Nasen gibt es das Hot Spice Gewürzmuseum. Der alte Lagerspeicher beherbergt 500 verschiedene Exponate aus

fünf Jahrhunderten. Die Besucher können 60 verschiedene Gewürze anfassen und beschnuppern.

Öffnungszeiten der Museen: Dienstag bis Sonntag 10 bis 17 Uhr. Eintritt 4 Mark, Kinder zahlen 2 Mark. Der Besuch des Zollmuseums ist kostenlos.



Hamburg: in historischen Gebäuden Geschichte erleben.

Infos:

Tourismus-Zentrale Hamburg, Tel.: 040/30051-0.

Übernachtungstip:

Auf dem Firmengelände der C. Paulmann GmbH, Poggenmühle 4, direkt am Zollkanal, Tel.: 040/324056. Tagsüber auf den Parkplätzen der Speicherstadt.

City Camp Tourist, Kiefer Straße 650, Tel.: 040/5704498, oder Camping Käte Buchholz, Kiefer Straße 374, Tel: 040/5404532.

Unterländer Spezialitätenwoche

WEINSELIG

Das Südtiroler Unterland lädt zu einer Weinwoche vom 11. bis zum 20. Oktober ein. 25 Kellereien präsentieren mehr als 130 der edlen Traubensaft zum Probieren. Im Rahmen der kulinarischen Woche findet ein traditionelles Weinseminar statt: Die Besucher lernen täglich zwei Stunden lang das Wichtigste über Anbau und Ausbau des göttlichen Trunks, richtiges Verkosten, Wein und Gesundheit. Das Wissen wird nicht nur theoretisch-trocken vermittelt, sondern gesellige Stunden mit Tiroler Volksmusik

und regionalen Spezialitäten sorgen für das Wohlbefinden von Leib und Seele. Die weinselige Woche kostet inklusive Abschlußbuffet 150 Mark. Infos beim Tourismusverein Auer, Tel.: 0039/471/810231, Fax: 471/811138.



In römischen Gewändern tragen die Winzer die Trauben.

Kelterfest in Piesport

RÖMISCH

Vom 11. bis zum 13. Oktober feiert der Weinort Piesport an der Mosel das Römische Kelterfest. Piesporter Winzer verkleiden sich als Römische Traubentreter und pressen den Rebensaft in einer gewaltigen Baumkelter. Den Most, der dabei gewonnen wird, bauen die Winzer dann zu köstlichen Weinen nach Römerart aus. Beim Kelterfest gibt es den kostbaren Rebensaft vom Vorjahr: Mulsum-Wein, ein mit Honig angereichertes Getränk, oder den Rauchwein Vinum Fumatum.



Infos:

Tourist-Information Piesport, Tel.: 06507/2027.

Übernachtungstip:

Großer Parkplatz in der Bahnhofstraße oder beim Weingut Peter Ketter, Brückenstraße 14, 54347 Neumagen-Dhron, Tel.: 06507/2020.

Mühlheim, Camping Azur, Moselstraße 9, Tel.: 06534/157-940 oder Campingplatz im Moselvorland, Tel.: 06507/5249.

Freilichtmuseum Beuren

GESCHICHTENERZÄHLER

Das schwäbische Freilichtmuseum Beuren hat weitere historische Gebäude originalgetreu wiederaufgebaut: Inmitten von Streuobstwiesen stehen nun insgesamt acht Häuser, Ställe und Scheunen aus dem Neckarraum. Im Back- und Waschhaus aus Sielmingen erfahren die Gäste alles über den Alltag der Hausfrauen um die Jahrhundertwende, in einem 200 Jahre alten Bauernhaus bekommen sie einen Eindruck über das



Ein Zimmermann zeigt die traditionelle Holzbearbeitung.

bäuerliche Leben. Eine Schreinerei aus dem Jahre 1920 veranschaulicht das Leben der Handwerker. Am 2. Oktober gibt es einen Backtag: Dann werden im Holzofen des Backhauses Rahmkuchen nach ganz alten Rezepten gebacken. Öffnungszeiten bis zum 3. November: täglich außer montags 9 bis 18 Uhr.

Infos: Freilichtmuseum Beuren, Pulverwiesen 11, 73726 Esslingen a. N., Tel.: 0711/39022307.

Wien-Karte

VORTEILHAFT



Wien-Besucher können seit dieser Sommer-Saison für umgerechnet 26 Mark die Wien-Karte kaufen. Sie berechtigt 72 Stunden lang, kostenlos mit der U-Bahn, dem Bus und der Tramway zu fahren und gewährt Nachlaß bis zu 50 Prozent beim Besuch von Museen und Sehenswürdigkeiten. Auch Donaurundfahrten, Konzerte, Shopping-Touren, Caféhaus-Besuche oder die Einkehr beim Heurigen werden bei Vorlage der Karte bis zu 20 Prozent billiger.

Die Wien-Karte gibt es bei der Tourist-Information sowie an 14 Bus- und U-Bahn-Haltestellen in der österreichischen Hauptstadt. Sie kann auch per Kreditkarte unter Tel.: 0043/1/7984400-28 bestellt werden.

Radeln in Ostbayern

SPORTLICH

Das ostbayerische Bayerwalddorf Neureichenau bietet eine Drei-Länder-Tour für Freizeit-Radler an. Die 60 Kilometer lange Rundstrecke führt bei Haidmühle in die Tschechische Republik, durch den Böhmerwald, weiter ins österreichische Mühlviertel und über den Grenzübergang Lackenhäuser wieder zurück zum Ausgangspunkt Neureichenau. Adalbert Stifter, Dichter und Philosoph aus dem Böhmerwald, ist Namensgeber für eine Teilstrecke rund um den 1312 Meter hohen Dreisessel. Die genaue Tourenbeschreibung und weiteres Info-Material gibt es beim Verkehrsamt 94089 Neureichenau, Tel.: 08583/9601-20.

Museumsstraße Innviertel

GÄHNMAUL UND SPANGOASS

Wer hat schon einmal von einem Gähnmaul oder einer Spangoß gehört? Im Heimatmuseum im österreichischen Taufkirchen an der Pram bestaunen die Besucher gleich beides. Ersteres ist ein in Granit gemeißelter Kopf mit einem weit aufgerissenen Mund, der einst an Bauernhöfen böse Geister fernhalten sollte.

Die Spangoß ist eine hölzerne Halterung, in die ein Stück Holz eingespannt wird. Mit einem scharfen Messer schälen Bauern Kienspäne ab und beleuchteten damit ihre Häuser.

Auf einer 20 Kilometer langen Strecke entlang des Flüßchens Pram gibt es 13 Heimat-Museen, die in unterschiedlichen Themenbereichen das Leben der Handwerker und Bauern im oberösterreichischen Innviertel vorstellen.



Infos:

Tourismusbüro Ried, Tel.: 0043/7752/87207.

Übernachtungstip:

A-4701 Bad Schallerbach: Camping Grünes Türl, Gebersdorf 1, Tel.: 0043/7249/48163
A-4760 Raab, Camping Raab, Marktstraße 220, Tel.: 0043/7762/2387,
A-4713 Gallspach, Camping Tirolerhof, Jahnstraße 17, Tel.: 0043/7248/68

Wer die letzten warmen Sonnenstrahlen für einen Ausflug nutzen will, findet reichlich Lektüre für die Reise in den Herbst.

Spaß für Reiselustige

■ Bild-Atlanten

Ostbayern, Nordsee, Neapel

Der HB-Bildatlas **Ostbayern** zeigt die abwechslungsreiche Landschaft Ostbayerns zwischen Donau und Inn: Der Hallertau, das größte Hopfenbaugebiet der Welt, begeistert Bier-Liebhaber. Am Donaudurchbruch bei Kloster Weltenburg kommen sowohl Kunstliebhaber als auch Kanufahrer voll auf ihre Kosten.

Wen es in den Norden zieht, der lässt sich vom Bildatlas **Nordseeküste** inspirieren. Auch im Herbst lockt dieser Landstrich mit seinen weiten Dünen und dem Wattenmeer, den reetgedeckten Häusern und bunten Kutterhäfen.

Italien-Liebhaber entführt der Bildatlas **Golf von Neapel** in den sonnigen Süden. Zwischen Nea-

pel und Salerno entdeckt der Leser steile, wildromantische Küsten, bestaunt den Vesuv oder die Totenstadt Pompeji. In den vielen Museen wandelt er auf den Spuren der Römer und Griechen.

HB-Bildatlas, Ostbayern, Nordseeküste, Golf von Neapel, je 14,80 Mark.



■ Polnische Ostseeküste **Naturschönheiten**

Auch im Herbst lockt die polnische Küstenregion mit der abwechslungsreichen Landschaft zwischen Dünen, Steilküsten, Wäldern und Seen. Das Buch „Die polnische Ostseeküste“ macht Lust darauf, die alten Hafenstädte zwischen Stettin und Danzig mit ihren reich verzierten Bürgerhäusern zu entdecken oder entlang der Bernsteinküste an der Danziger Bucht zu touren.

Die polnische Ostseeküste, Trescher Verlag, 192 Seiten, 26,80 Mark.

■ Straße der Fachwerk-Romantik **250 Kilometer Naturpark**

Der Reiseführer durch den fränkischen Naturpark Haßberge zwischen Bad Königshofen, Coburg und Bamberg beschreibt eine Route von 250 Kilometern. Er enthält Tourenvorschläge für Autofahrer, Wanderer und Radfahrer. Das Buch informiert ausführlich über die unterschiedlichen Fachwerkkonstruktionen

und traditionelle Kratzputz-Muster. Detaillierte Grundrisse der Bauten eröffnen neue Blickwinkel in die Bau- und Lebensweise unserer Vorfahren.

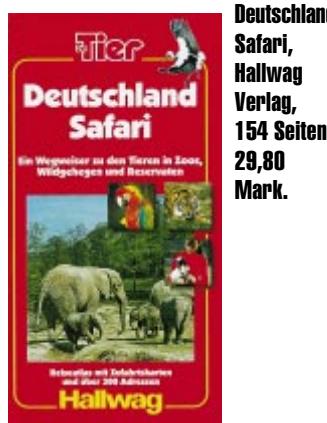
Straße der Fachwerk-Romantik, 136 Seiten, 28,80 Mark.

■ Deutschland Safari **Tierische Ziele**

Wo gibt es den Serengeti-Safaripark? Wo lassen sich Breitmaulnashörner bestaunen? Diese und alle Fragen zum Thema Tiergehege, Zoos und Aquarien in Deutschland beantwortet der Deutschland Safari Atlas, den der Hallwag Verlag in Zusammenarbeit mit der Zeitschrift Das Tier herausbringt.

Mehr als 300 Adressen von Zoos, Tierparks, Wildgehegen und Nationalparks sind in dem Führer beschrieben. Detailliertes Kartenmaterial hilft, die Ziele sicher aufzufinden.

Deutschland Safari, Hallwag Verlag, 154 Seiten, 29,80 Mark.



Der Ordner für Ihr Stellplatz-Archiv

Bestellung:

Bitte senden Sie mir
 Expl. Sammelordner „RM-Collection“
(je DM 8,80 plus 4 Mark Porto/Verpackung)

Bitte ausschneiden und einsenden an:

CDS Verlag GmbH
Postwiesenstraße 5A
70327 Stuttgart

oder per Fax an 0711 / 1346638.

Telefonischer Bestellservice: 0711 / 1346622.

Die Bezahlung erfolgt:

gegen beigefügten
Verrechnungsscheck
 bargeldlos durch
Bankabbuchung:

Bankleitzahl
(vom Scheck abschreiben)

Per Kreditkarte:
 American Express 
 Visa Card 
 Diners Club 
 Eurocard – Mastercard 




Kreditkartennummer

Konto-Nr.

Geldinstitut

gültig bis

Absender

Name, Vorname

Straße

PLZ, Ort

Datum, Unterschrift

Reisemobil-Stellplätze

56254 Müden/Mosel



Renate Sewenig, Moselweinstraße 82,
Tel.: 02672 / 13 34, Fax: 02672 / 17 30

Areal: Restaurant- und Hotelparkplätze am Moselufer

Zufahrt: Asphalt.  = 5 auf Steinplatten, kostenlos.

An den Stellplätzen:



Gastronomie:

Warme Küche: 12.00-14.00 Uhr,
18.00-21.00 Uhr.

Hauptgerichte: 11-30 DM,

Menüs 21-60 DM, 

Sonstiges: Weinproben, Weinverkauf.

Sport & Freizeitangebote:

 2,5 km,  15 km,  0 km.

Entfernungen:

 50 m,  50 m,  15 km.

Sehenswürdigkeiten: Burg Eltz 1 Stunde
Fußweg, Treis-Karden-Casterdom Stumm-
orgel, römisches Museum, Burg Pyrmont
1,5 Stunden Fußweg.



Zeichenerklärung:  = Anzahl der Stellplätze,  = telefonische Reservierung
erwünscht,  = behindertengerecht ausgebaut,  = Hunde erlaubt,  = Stromanschluß,
 = Frischwasser,  = Sanitäreinrichtungen,  = Ver- und Entsorgung,  = Grillplatz,
 = Liegewiese,  = Einrichtungen für Kinder,  = Schwimmbad,  = Hallenbad,
 = Cafébetrieb,  = Garten/Terrasse,  = Fahrradverleih,  = nächster Ort,
 = nächster Lebensmittelladen.

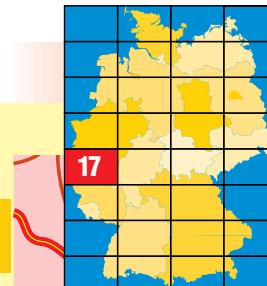
RM 10/96

**REISE
MOBIL**
INTERNATIONAL

Collection

- **Stellplatz-Tips mit System:** die neuen Sammelkarten in RM
- **Stellplatz-Tips mit Übersicht:** schnell zu finden, ideal für die Tourenplanung
- **Stellplatz-Tips mit Atmosphäre:** auf Weingütern, auf Bauernhöfen, bei Restaurants
- **Stellplatz-Tips mit Mehrwert:** viele Zusatzinfos über Sehenswürdigkeiten und die Umgebung

**REISE
MOBIL**
Collection



17

Reisemobil-Stellplätze: 56254 Müden/Mosel



Reisemobil-Stellplätze

26125 Oldenburg

Tankstelle A. Rogalski
Andreas Rogalski, Stubbenweg 27,
Tel. / Fax: 0441 / 30 35 56

Area: Tankstelle beim Real-Einkaufszentrum, ruhige Lage.

Zufahrt: Asphalt. = 10 auf Asphalt, 2 DM inklusive Frischwasser und Entsorgung, Strom 5 DM.

An den Stellplätzen:



Gastronomie:

Restaurant im Real-Einkaufszentrum, Stubbenweg 27, Warme Küche 9.00-18.00 Uhr, Sonstiges: Samstag ab 14.00 Uhr, Sonntag Ruhetag.

Sport & Freizeitangebote:

1,2 km, 2 km.

Entfernungen:

2 km, 100 m, am Platz.

Sehenswürdigkeiten: Oldenburger Schloß.



RM 10/96

Reisemobil-Stellplätze

01465 Schönborn-Seifersdorf

Erlebnis-Gasthof „Gräfliche Marienmühle“
Kurt Michael Fendler, Schönborner Str. 3, Tel./Fax: 03528 / 44 71 49

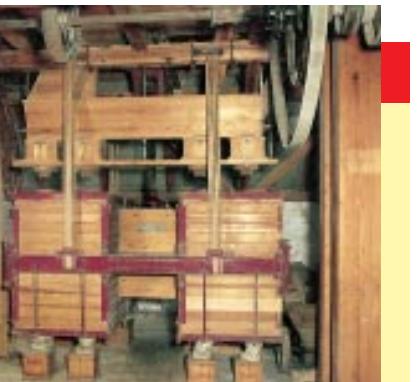
Area: Inmitten eines Landschaftsgarten gelegene, über 100 Jahre alte Mühle mit Museum. Sehr ruhige Lage.

Zufahrt: Asphalt. **Achtung:** scharfe Kurve, 12% Gefälle. = 5 auf Sand und Schotter, 3 DM inklusive Strom. Entsorgung nur für tragbare Toiletten.

An den Stellplätzen:



Aktivitäten: Führung durch die Mühle, Transmission über Wasserantrieb (Schachtturbine), Führung durch das Tal.



Gastronomie:

Warme Küche: 11.00-14.00 Uhr, 17.30-21.00 Uhr.

Hauptgerichte: 8-25 DM, Sonstiges: Montag Ruhetag.

Mai-August Biergarten.

Sport & Freizeitangebote:

5 km, 20 km, 0 km.

Entfernungen: 1,2 km, 1,5 km.

Sehenswürdigkeiten: Dresden 20 km, Schloß Moritzburg 15 km, Sächsische Schweiz 25 km, Burg Stolpen 15 km, Schloß Klippenstein Raderberg 6 km.



RM 10/96

REISEMOBIL Collection

- = Tankstelle
- = Restaurant
- = Winzer
- = Naturpark
- = Schloß/Burg
- = Bauernhof
- = Freizeitpark
- = Freizeit-/Erlebnisbad
- = Kultur-/Technikmuseum
- = Stellplatz vor Campingplatz
- = Hersteller oder Händler
- = Allgemeiner Stellplatz
- = Reisemobil-freundliche Gemeinde



Reisemobil-Stellplätze: 26125 Oldenburg

REISEMOBIL Collection

- = Tankstelle
- = Restaurant
- = Winzer
- = Naturpark
- = Schloß/Burg
- = Bauernhof
- = Freizeitpark
- = Freizeit-/Erlebnisbad
- = Kultur-/Technikmuseum
- = Stellplatz vor Campingplatz
- = Hersteller oder Händler
- = Allgemeiner Stellplatz
- = Reisemobil-freundliche Gemeinde



Reisemobil-Stellplätze

24229 Dänisch Nienhof

Seeschlößchen
R. Pommer, Strandstr. 24,
Tel.: 04308 / 2 12, Fax: 04308 / 15 29
Areal: Wald, Steilküste und Kurstrand.
Zufahrt: Asphalt.
20 auf Waldparkplatz, pro Reisemobil
5 DM, von 17.00-10.00 Uhr kostenlos.

An den Stellplätzen: ☕

Gastronomie:
Warme Küche: 11.30-14.30 Uhr,
17.30-21.30 Uhr.
Hauptgerichte: 11-30 DM, ☕, ☕
Imbiss am Strand.

Sonstiges: 1. April bis 1. Oktober täglich
geöffnet, sonst an Wochenenden.
Sport & Freizeitangebote:

Ostseestrand 100 m.

Entfernungen:
8 km, ☕ 8 km, ☕ 12 km



RM 10/96

Zeichenerklärung: ☐ = Anzahl der Stellplätze, ☐ = telefonische Reservierung erwünscht, ☐ = behindertengerecht ausgebaut, ☐ = Hunde erlaubt, ☐ = Stromanschluß, ☐ = Frischwasser, ☐ = Sanitäreinrichtungen, ☐ = Ver- und Entsorgung, ☐ = Grillplatz, ☐ = Liegewiese, ☐ = Einrichtungen für Kinder, ☐ = Schwimmbad, ☐ = Hallenbad, ☐ = Cafébetrieb, ☐ = Garten/Terrasse, ☐ = Fahrradverleih, ☐ = nächster Ort, ☐ = nächster Lebensmittelladen.

Reisemobil-Stellplätze

32469 Petershagen/Weser

Restaurant Schloß Petershagen
Rosemarie Hestermann,
Tel.: 05707 / 3 46, Fax: 05707 / 23 73
Areal: alte, romantische Burgruine aus
dem Jahr 1306, direkt am Weserufer.
Zufahrt: Asphalt. 6 auf Schotter,
50 DM inkl. beheiztes Schwimmbad,
Dusche, WC. 20 DM werden bei Verzehr
im Restaurant angerechnet.
Späteste Ankunftszeit 20.00 Uhr.

An den Stellplätzen: ☐ ☐ ☐

Gastronomie:

Warme Küche: 12.00-14.00 Uhr.
Hauptgerichte: 24-45 DM, ☕ ☕

Sport & Freizeitangebote:

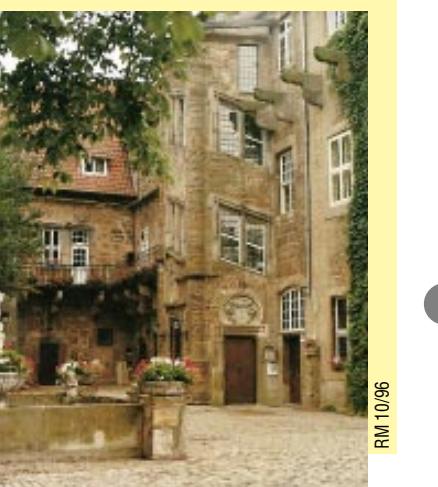
3 km, ☐ 12 km.

Entfernungen: ☐ 0 km, ☐ 0 km.

Sehenswürdigkeiten: Schachtschleuse
Minden 10 km, Bückeburg mit Schloß
17 km, Porta Westfalica 20 km,
Steinhuder Meer 30 km, Hameln 30 km.



RM 10/96



Zeichenerklärung: ☐ = Anzahl der Stellplätze, ☐ = telefonische Reservierung erwünscht,
☐ = behindertengerecht ausgebaut, ☐ = Hunde erlaubt, ☐ = Stromanschluß,
☐ = Frischwasser, ☐ = Sanitäreinrichtungen, ☐ = Ver- und Entsorgung, ☐ = Grillplatz,
☐ = Liegewiese, ☐ = Einrichtungen für Kinder, ☐ = Schwimmbad, ☐ = Hallenbad,
☐ = Cafébetrieb, ☐ = Garten/Terrasse, ☐ = Fahrradverleih, ☐ = nächster Ort,
☐ = nächster Lebensmittelladen.

REISEMOBIL Collection

- ☐ = Tankstelle
- ☐ = Restaurant
- ☐ = Winzer
- ☐ = Naturpark
- ☐ = Schloß/Burg
- ☐ = Bauernhof
- ☐ = Freizeitpark
- ☐ = Freizeit-/Erlebnisbad
- ☐ = Kultur-/Technikmuseum
- ☐ = Stellplatz vor Campingplatz
- ☐ = Hersteller oder Händler
- ☐ = Allgemeiner Stellplatz
- ☐ = Reisemobil-freundliche Gemeinde



Reisemobil-Stellplätze: 24229 Dänisch Nienhof

2

REISEMOBIL Collection

- ☐ = Tankstelle
- ☐ = Restaurant
- ☐ = Winzer
- ☐ = Naturpark
- ☐ = Schloß/Burg
- ☐ = Bauernhof
- ☐ = Freizeitpark
- ☐ = Freizeit-/Erlebnisbad
- ☐ = Kultur-/Technikmuseum
- ☐ = Stellplatz vor Campingplatz
- ☐ = Hersteller oder Händler
- ☐ = Allgemeiner Stellplatz
- ☐ = Reisemobil-freundliche Gemeinde



**Ich habe
einen Stellplatz
entdeckt:**

- Restaurant
- Bauernhof
- Weingut
- Burg oder Schloß
- Kultur- oder Technikmuseum
- Freizeit- oder Erlebnisbad
- Freizeitpark
- Naturpark
- Reisemobil Hersteller/Händler
- vor dem Campingplatz
- Allgemeiner Platz
- Tankstelle
- Reisemobilfreundliche Gemeinde

**Ich wähle als
Dankeschön
das Bordbuch:**

- Nr. 1 „Reisemobilfreundliche Restaurants“
- Nr. 2 „Wohin damit? – Mobile Entsorgung in Deutschland“
- Nr. 4 „Alkoven-Lektüre“
- Nr. 5 „Reisemobil-Praxis“
- Nr. 6 „Reisemobil-Routen“
- Nr. 7 „Mobile Küche“
- Nr. 8 „50 Städte für Reisemobilisten in Frankreich/Der Norden“
- Nr. 9 „50 Städte für Reisemobilisten in Frankreich/Der Süden“
- Nr. 10 „Die Normandie“
- Nr. 11 „Unser Sturmvogel hat Räder“

Absender:

Name _____

Adresse _____

PLZ/Wohnort _____

Telefon _____

Die Adresse meines Stellplatzes:

Bezeichnung: _____

Straße: _____

PLZ/Ort: _____

Telefon/Fax: _____

Inhaber/Verantwortlicher: _____

Ich bin mit der Veröffentlichung des Reisemobil-Stellplatzes einverstanden.

Datum/Unterschrift: _____

1. Kurzbeschreibung der Anlage / des Areals(Art und Größe, Charakteristik, Besonderheiten usw.):

_____**2. Art der Zufahrtsstraße:** Asphalt Schotter Sand normaler Feldweg Sonstiges: _____**3. Achtung bei der Anfahrt auf:** enge Einfahrt scharfe Kurve niedrige Brücke niedrigen Tunnel tiefhängende Äste Sonstiges: _____**4. Anzahl der Stellplätze:  = _____****5. Untergrund der Stellplätze:** Asphalt Wiese Steinplatten Schotter Lehm Rasengittersteine Sonstiges: _____**6. Eine Übernachtung auf dem Stellplatz kostet: _____**

Im Preis enthalten: _____

7. Vorherige Reservierung eines Stellplatzes ist notwendig: ja nein**Einfach ausschneiden und einsenden an:****Redaktion REISEMOBIL INTERNATIONAL, CDS Verlag GmbH, Postwiesenstr. 5A, 70327 Stuttgart**

8. **Der Platz ist behindertengerecht ausgebaut:** ja nein9. **Hunde sind willkommen:** ja nein10. **An den Stellplätzen gibt es:**

- einen Stromanschluß: ja nein
- einen Wasseranschluß: ja nein
- Sanitäreinrichtungen: ja nein
- eine Ver-/Entsorgungsstation: ja nein
- einen Grillplatz: ja nein
- eine Liegewiese: ja nein
- Einrichtungen für Kinder (Spielplatz, Spielzimmer o.ä.): ja nein
- ein Freibad: ja nein
- ein Hallenbad: ja nein

11. **An Aktivitäten ist möglich**

(z.B. Mitarbeit auf dem Feld, bei der Ernte oder Weinlese, Führungen durch den Weinkeller oder die Burg usw.):

12. **Es gibt ein Restaurant am Platz:** ja nein

Wenn ja:

Name des Restaurants: _____

Name des Wirts: _____

Straße: _____

PLZ/Ort: _____

Telefon-Nummer: _____

Warme Küche gibt es von bis: _____

Das billigste Hauptgericht kostet: _____

Das teuerste Hauptgericht kostet: _____

Gibt es einen bewirtschafteten

Garten oder eine Terrasse? ja neinGibt es einen Cafébetrieb? ja nein13. **Sonstiges**

(Öffnungszeiten/späteste Ankunftszeit/Ruhetag/längstmögliche Aufenthaltsdauer/Frühstücksservice o.ä.):

14. **In der Nähe gibt es** (Entfernung in km):

- ein Freibad: ja _____ km nein
- ein Hallenbad: ja _____ km nein
- einen Fahrradverleih: ja _____ km nein

Sonstiges: _____

15. **Entfernung in Kilometern:**

- zum nächsten Ort: _____ km
- zum nächsten Lebensmittelladen: _____ km
- zur nächsten Ver-/Entsorgungsstation: _____ km

16. **In der Nähe befinden sich folgende Sehenswürdigkeiten** (Entfernung in km):

- _____
- _____
- _____
- _____
- _____
- _____

17. **Foto, Prospekt oder Ansichtskarte liegt bei:** ja nein

Einfach ausschneiden und einsenden an:

Redaktion REISEMOBIL INTERNATIONAL, CDS Verlag GmbH, Postwiesenstr. 5A, 70327 Stuttgart

Der Traum vom Fahren

Die Welt aus der Vogelperspektive erleben – ein Traum der Menschheit: Im Ballon wird er wahr. Und geduldig wartet am Boden das Reisemobil.



Karte in der Hand, Blick in den Himmel: Wer mit dem Ballon fährt, muß sich gut vorbereiten. Das Begleitfahrzeug folgt dem Ballon auf Sicht und per Funk.

Fotos: Petri, Sturm (1), Falk (1)



Noch unadrig kniet der Täufling am Boden. Der Täufer, bekleidet mit gelbem Overall und schwarzer Schirmmütze, spricht die Formel. Eine Flamme züngelet an den Haaren des Knienden, Sekt löscht den kurzen Brand: Feuertaufe überstanden, Adelsstiel erworben.

Dieses Ritual erlebt jeder Ballonfahrer, nachdem er zum ersten Mal wieder festen Boden unter den Füßen spürt. Die Damen und Herren der Lüfte bewegen sich spaßeshalber eben gern in erlauchten Kreisen.

Mal ernsthaft: Die Ballonfahrt zeichnet sich durch eine angenehme Lockerheit aus. Ob Graf oder Prinzessin, Prinz oder Gräfin: Jeder packt mit an, um ordentlich in die Luft zu gehen. Und zwischen Himmel und Erde gilt nur das Du.

Was aber macht den Reiz einer Ballonfahrt aus? Wohl auch, daß sie von Gegensätzen lebt.

Wenn lautlos der Ballon gen Himmel strebt, beginnt das eben noch vertraute, aber blickbegrenzende Relief optisch zu schrumpfen. Und obwohl die Welt scheinbar kleiner wird, wächst sie mit jedem Meter gewonnener Höhe zum schier unendlichen Horizont heran.

Gebräuche verstummen zu Geflüster. Eine gewisse Ehrfurcht ergreift von den Ballonern schnell Besitz, hält ihnen angesichts der Natur die wahre eigene Größe vor Augen – untermalt lediglich vom stoßweisen Dröhnen der Gasflamme.

Stille herrscht auch in den Händen des Windes. Denn weil sich der Ballon dem noch so geringsten Luftstrom anvertraut, verschmilzt er zu einem Teil von ihm, gehorcht seiner Richtung und Geschwindigkeit. ►

HOBBY
Ballon-
fahren

Der Traum vom Fahren

Ballöner, die sich dieser Gewalt hingeben, erleben ihn, den Traum vom Fahren.

Freilich muß beim Ballonfahren jeder Handgriff sitzen. Allein, den sanften Riesen fahrbereit zu machen, erfordert Kraft, Geschick und Energie. Zunächst wuchtet die Crew den Korb aus dem Anhänger, der den Ballon zum Startpunkt transportiert hat. Der Korb besteht wie eh und je aus Weidengeflecht – kein anderes Material erfüllt die Ansprüche so gut wie dieser Naturstoff.

In dem Korb befinden sich vier Propangasflaschen samt Brenner. Weiterhin ist jeder Ballon mit Funkgerät, Höhenmesser, Thermometer und Handy ausgerüstet. Ein Transponder an Bord sendet Signale aus, die das Radar der Flugsicherung erfaßt, ein satellitengesteuertes Navigationssystem (GPS) hilft dem Piloten, seine Fahrgeschwindigkeit zu ermitteln und sich im Gelände zu orientieren.

Eine Karte, und auch die ist dabei, reicht normaler-

weise dafür aus: Ballonfahrer tummeln sich trotz der vielen Instrumente bloß bei klarer Sicht am Himmel. Ihr Gefährt heizen sie im Sommer nur früh morgens oder gegen Abend an. Im Herbst und Winter, wenn die Luft kühler ist, starten sie auch am Tag.

Generell jedoch heben sie nur ab, wenn kein Nebel steigt, es nicht regnet oder stürmt und keine Thermik herrscht. Diese von Segelfliegern gesuchten und benötigten turbulenten Aufwinde fürchten Ballonpiloten, weil sie durch den abfallenden Innendruck der

Hülle den Ballon zusammenklappen lassen können.

Um sicher zu gehen, daß das Wetter mitspielt, kontrolliert es der Ballonpilot rechtzeitig vor dem Start. Tage vorher schon steht er mit dem zuständigen Wetteramt in Kontakt. Noch eine halbe Stunde, bevor es aufwärts gehen soll, ruft er Sicherheitshalber bei den Wetterfröschen an.

Ist alles klar, rollt das Team die Hülle des Ballons

aus. Stahldrähte und Karabinerhaken fixieren sie am Korb, und dann tritt ein riesiges Gebläse in Aktion: Es füllt die Haut aus kunststoffbeschichtetem Nylon mit kühler Morgenluft.

Damit freilich hebt noch kein Ballon ab. Nun erwärmt der Brenner die Luft in der Hülle. Flugs stellt sich der Ballon in die Senkrechte. Es scheint, als atme er noch einmal kräftig durch. Damit er sich nicht selbstständig macht, sichert ihn eine Fangleine am Begleitfahrzeug.



Feuer und Flamme: Der Gasbrenner heizt den Ballon ein. Flugs stellt er sich in die Senkrechte und ist fahrbereit.

Wenn nun alle an ihrem Platz sind, geht es endlich los. Weite tut sich auf, und Gedanken gehen ihre eigenen Wege. Auch profane: Was kostet ein solcher Ballon? Im Schnitt liegt er bei 100.000 Mark, die Technik an Bord inklusive. Gasballone, die mit dem brennbaren Gas Wasserstoff fahren, sind noch teurer. Freilich, bei der Hülle als Werbefläche greifen betuchte Sponsoren, etwa Großbrauereien, den Ballonern gern unter die Arme.

Von Gasballonen gibt es übrigens nur etwa 70 Stück in Deutschland. Rund 1.200 Heißluftballone indes betupfen den deutschen Himmel, 1995 waren 752 beim Deutschen Freiluftballonsport-Verband (DFSV) registriert.

Etwa 100 Clubs erfreuen sich an ihrem gemeinsamen Hobby. Die Ballonner lieben es, unterwegs zu sein: Von den 3.500 aktiven Ballonfahrern besitzen etwa 20 Prozent ein Freizeitfahrzeug.

Besonders bei Treffen kommen die rollenden Heime zu ihrem Einsatz: Zwischen Flensburg und Gar- ►



Ein Heißluftballon auf einen Blick

Fabrikat: fire-balloon
Hersteller: Firma Schroeder, Schweich/Mosel
Kennung: D-OBBM
Volumen: 3.000 Kubikmeter
Höhe: 28 Meter
Durchmesser: 18 Meter
Stoff: 1.200 Quadratmeter kunststoffbeschichtetes Nylon
Leergewicht: 197 Kilogramm
Gewicht der Hülle: 106 Kilogramm
Gewicht des Körbes: 60 Kilogramm
Gewicht des Brenners: 24 Kilogramm
Gewicht der vier Flaschen:
je 37 Kilogramm
Maximale Zuladung (abzüglich Gasflaschen): 598 Kilogramm
Maximale Startmasse:
795 Kilogramm
Maximale Insassenzahl: 5
Preis: 92.000 Mark
Besitzer: Günter Gratius, Montgolfiera Romantica, Luftfahrtunternehmen BW 423, 72510 Stetten, Tel.: 07573/92005, Fax: 92052.

Lesestoff

Zwei empfehlenswerte Bücher mit unterschiedlichen Schwerpunkten bietet der Pietsch Verlag, Stuttgart:

- **Stehplatz am Himmel, die Welt der Heißluftballone**, widmet sich den Grundlagen dieses Hobbys. Auf 170 Seiten Geschichte, technische Zusammenhänge und Faszination des Ballonfahrens. 272 Schwarz-weiß- und 158 Farbbilder machen das 49 Mark teure Buch zu einem Leckerbissen.

- **Traumwelt der Ballone, Reisen mit den Launen des Windes**. Autor Frank Franke führt auf 176 Seiten den Leser

über traumhafte Landschaften. Dank 100 Farbbildern herrlich anzusehen. Ein Vergnügen für 78 Mark.



HOBBY
Ballonfahren

Der Traum vom Fahren

mischt, Aachen und Frankfurt an der Oder finden sich die Ballonfahrer, um gemeinsam den Himmel auszuloten. Dann bauen sie Wagenburgen und feiern mit großem Hallo das Wiedersehen. Gemeinsam laufen sie umher, vergraben ihre Hände in den Hosentaschen, fachsimpeln. Versonnen treten sie dabei an die Reifen ihrer Reisemobile, blicken kritisch auf die Wolken im Himmel.

Der Schluck eines geistigen Getränks schweißt die ohnehin verschworene Gemeinschaft noch fester zusammen. Und die Gruppe der Ballöner zeigt sich ganz schön aktiv: Anno 1995 gingen 1.132 Ballone bei 36.831 Starts zu 50.725 Fahrstunden in die Luft.

Dabei spielt es keine Rolle, ob die Enthusiasten einem Verein angehören, oder sich professionell diesem Freizeitspaß widmen. Etwa ein Drittel aller Ballone kommt kommerziell zum Einsatz: Luftfahrtunternehmen bieten Fahrten für durchschnittlich 350 Mark pro Person an. Im vergangenen Jahr kamen immerhin 347 Ballone mit 14.187 Starts und 18.795 Fahrstunden zum Einsatz.

Auch Clubs bieten Gästen die Mitfahrt an. Allerdings dürfen sie aus Gründen des Luft- und Wettbewerbsrechts

nicht für ihre Dienste werben. Außerdem fehlt oft die Versicherung, die bei dem Preis eines Profis enthalten ist. In jedem Branchenbuch lassen sich Luftfahrtunternehmen dank ihrer zauberhaften Namen wie zum Beispiel „Montgolfiera Romantica“ leicht finden.

Dieser Firmenname weist auf den Ursprung des Ballonfahrens hin. Er geht auf die beiden Brüder Joseph Michel, 42, und Jacques Etienne, 37, Montgolfier zurück, ihres Zeichens Inhaber der königlich französischen Papiermanufaktur. Ihnen fiel auf, daß achtlos ins Feuer geworfene Papiertüten wie der vor einem Kamin hängende Unterrock einer Frau nach oben flogen, ohne zu verbrennen. Sie führten dieses Phänomen auf den Qualm und den Gestank zurück.

„Ehre sei Gott in der Höhe, der den Himmel hat so weit bestellt als schönsten Teil der ganzen Welt. Er gab damit sein Wissen kund, auf daß nicht jeder Lumpenhund, mit denen unsre Erde so reichlich gesegnet, uns fröhlichen Ballonfahrern dort oben begegne.“

Wer nach seiner ersten Ballonfahrt wieder festen Boden unter den Füßen spürt, muß nach alter Sitte eine Feuertaufe mit Sekt und Flamme über sich ergehen lassen. Der Pilot übernimmt dabei das Zeremoniell, den Adelsstand dokumentiert eine Urkunde. Folgendes Gebet und folgenden Schwur legt der Erstling dabei ab:

„Ich gelobe, meinen neuen Namen binnen 15 Minuten auswendig zu lernen und danach auf Verlangen eines Ballonfahrers fehlerfrei und ohne Stottern aufzusagen. Ich gelobe ferner, nie wieder einen fliegen, sondern nur noch fahren zu lassen. Ich gelobe, jedem gelandeten Ballonfahrer zu Hilfe zu eilen und zu helfen. Ich gelobe zu guter Letzt, sollte ich gegen eine dieser Regeln verstoßen, werde ich jedem getauften Ballonfahrer eine Runde edles Taufwasser spendieren. Sollte ich weiter gegen diese Regeln verstoßen, werde ich jedem getauften Ballonfahrer ein Essen spendieren.“



die Fahrt zu Ende, die Tiere blöktten, gackerten und schnatterten munter vor sich hin.

Der begeisterte König plante nun, zum Tode verurteilte Verbrecher mit dem Ballon in die Höhe zu schicken. Ganz zum Ärger des jungen Aristokraten François Pilâtre de Rozier: Sträflinge seien nicht geeignet, königliche Lände-

HOBBY
Ballon-
fahren



Erstfahrer und die Feuertaufe

►



Der Traum vom Fahren

reien aus der Luft zu betrachten. Am 15. Oktober 1783 wagte Rozier selbst den Versuch: In Paris erreichte er eine Höhe von stolzen 25 Metern.

Heutzutage stoßen Heißluftballone à la Montgolfier in größere Höhen vor. Allerdings fahren sie – anders als früher – ohne Qualm und Gestank. Das Prinzip ist geblieben: Die Luft in dem Ballon ist wärmer und damit leichter als die sie umgebende Luft. In dem Moment, in dem der Ballon samt heißer Luftfüllung leichter wird als das Volumen der verdrängten, ihn umgebenden kalten Luft, steigt er nach oben. Günstig sind daher kühle Außentemperaturen.

Um den Passagieren im Korb möglichst viele Eindrücke der unten vorbeiziehenden Dörfer, Wälder und Weiden zu vermitteln, übersteigen die Piloten selten 1.000 Meter über Grund. Wer höher steigt, möchte vielleicht den Frühnebel überblicken, um zum Beispiel am Horizont die Alpen zu bewundern. Viele Ballonfahrer aber machen sich einen Spaß daraus, das Relief in der Mindestfahrtshöhe von 150 Metern über Grund nachzuzeichnen. Knapp über den

Wipfeln und Gipfeln steuern sie nur in der Landephase.

Damit Vieh nicht vor dem Ungetüm erschrickt, setzen Ballöner den sogenannten Kuhbrenner ein. Er erwärmt die Luft im Ballon leiser als ein normaler Brenner. Generell haben sich Ballonfahrer dem Naturschutz verschrieben: Sie starten nur dort, wo sie keinen Schaden an-



Feuer und Luft:
Dank der Wärme in der Hülle eröffnet der Ballon seinen Passagieren einen unbeschreiblichen Ausblick.



richten und ihnen der Eigentümer des Grund und Bodens erlaubt hat, in die Luft zu gehen.

Gleiches gilt bei der Landung. Von der einen Stunde und 23 Minuten, die eine Fahrt durchschnittlich dauert, sucht der Pilot 20 bis 30 Minuten nach einem geeigneten Plätzchen für den Touch-Down. Und das befindet sich dort, wo kein Schaden angerichtet werden kann, etwa auf einem gemähten Feld.

Aber keine Angst: Ballonfahren ist, rein statistisch gesehen, die sicherste Art, sich durch die Lüfte zu bewegen. Im vergangenen Jahr verunglückte in Deutschland ein Pilot tödlich, als er nach der Landung aussteigen wollte, mit dem Ballon erneut in die Höhe gerissen wurde und abstürzte.

Abgesehen von solch unvorhersehbaren Unglücksfällen holt sich der Ballonfahrer in luftiger Höhe nicht einmal einen Schnupfen. Im Korb ist es angenehm warm, weil kein Wind weht, und der Brenner sein übriges tut. Passagiere tragen also beruhigt Freizeitkleidung wie auf einem Spaziergang zur jeweiligen Jahreszeit.

Nur auf eines müssen Erstlinge gefaßt sein: Am Ende der Fahrt haben sie ihre Feuertaufe zu bestehen. Aber das hat was – wer sich vereidigt, mit angesengten, per Sektglas gelöschten Haaren aus den Knien erhebt, gilt ab sofort als Adeliger. Sein Titel erklärt in schlichten Worten, was er auf der großen Fahrt am Firmament alles erlebt hat. Und wer kann sich in heutiger schnöder Zeit schon mit einem solchen Prädikat zieren?

Prinz Claus-Georg begeisterter Luftkutscher von der dunstigen Fahrt mit Alpenblick über Oberschwaben



Arm dran: Eine spezielle Jacke, um in die Luft zu gehen, bietet Klepper mit dem Modell Hull für Herren und Siena für Damen an. Beide entstammen der Serie Nautic, sind leicht und am Bund zu verzurren. Die Ärmel der wind- und wasserdichten Jacken lassen sich mit Druckknöpfen verschließen, in aufgesetzten Taschen finden Kleinigkeiten Platz. Sie kosten je 500 Mark.

Fester Tritt: Wer den Boden verläßt, braucht einen sicheren Stand. Gutes Schuhwerk ist dabei eine wichtige Voraussetzung. Ballöner bevorzugen halbho-



he Sportstiefel, die den Knöchel schützen und den Fuß stützen. Kombiniert aus Leder und Nylon, wie bei dem gezeigten Modell Hi-Tec Magnum, vertrieben von Hammig, bieten Schuhe einen sicheren Halt und sind obendrein atmungsaktiv. Die Sohle soll rutschfest sein, griffig und abriebfest. Das Paar kostet 169 Mark.



Tasche drum: Krimskram wie Fettstift, Sonnenschutz oder -brille verschwinden am sichersten in einer Ta-

sche. Bewährt haben sich Nierentaschen, wie sie auch Skifahrer verwenden. Es gibt sie aus Leder oder Nylon, größer oder kleiner. Sie kosten zwischen 20 und 30 Mark, so wie das abgebildete Modell von Hayler.

Arm ab: Bewegungsfreiheit und mollige Wärme in luftiger Höhe verspricht eine Weste. Praktisch, weil leicht, ist sie am besten aus dem flauschigen Material Fleece. Die Bike Weste von Fjällräven eignet sich nicht nur bestens für sportliche Radfahrer, sondern ebenso für Ballöner in luftiger Höhe. Sie soll winddicht sein, hat einen verlängerten Rücken und einen elastischen Bundabschluß. Und einen stolzen Preis: 269 Mark.



HOBBY
Ballonfahren



Fotos: Lodenmann

Fette Beute: Josef Hummel (links) und Heinz Fritsch, die beiden Bosse von RMB, ergänzen sich auch in ihrem Privatleben gut.

Fisch an der Angel

Die Hobbies der Bosse

Heinz Fritsch und Josef Hummel, die beiden Chefs von RMB, haben zusammen schon manchen guten Fang gemacht. Auch mit der Angel in der Hand.

Die zwei Grauköpfe stehen dicht am Ufer: „Du bist sicher, daß es hier Fische gibt?“ Josef Hummel, 55, macht aus seiner Skepsis keinen Hehl. Der andere, sein Freund und Kompagnon, Heinz Fritsch, 54, nickt: „Und ob. Komm, wir machen schon einmal Feuer.“ Die beiden Bosse der Wolfegger Edel-Reisemobilschmiede RMB sind sich an jenem frischen Morgen einig: „Dann haben wir wenigstens etwas zum Aufwärmen.“

Gut sind Fritsch und Hummel aufeinander eingespielt. Flugs bauen vier Hände aus Steinen eine kleine Burg, suchen trockenes Holz, schneiden Späne, und bald flackert es in dem steinernen Ring lustig auf. Ein tischflacher Stein findet sich im Wasser – er soll später auf die Glut gelegt werden und als natürliche Herdplatte dienen.

Auf der Speisekarte steht Lachsforelle – das Edelste, das sich fangen läßt. Noch aber schwimmen die Leckerbissen im klaren Wasser.

Heinz Fritsch kennt diesen Fluß ganz genau, denn hier hat er schon als Bub (schwarz) gefischt. Seinem Partner hat er das Hobby Angeln nahegebracht. „Dabei geht es überhaupt nicht darum, Fisch zu fangen“, erläutert er, „was zählt, ist die Nähe zur Natur.“ Und Hummel er- ►

gänzt: „Das ist für uns beide Erholung pur – leider viel zu selten.“

Nicht allzu oft teilen Fritsch und Hummel ihre Freizeit. Manchmal freilich lassen sie sich sogar von branchennahen Petrijüngern begleiten. Zum Beispiel haben sie schon mit Manfried Gese- mann ein Fischgewässer unsicher

gemacht. Der 58jährige Leiter des Kultur- und Verkehrsaus- tes der Stadt Rotenburg an der Fulda engagiert sich nicht nur für Reisemobi- listen, er ist auch pas- sionierter Angler. Wenn Fritsch und Hummel mal nicht angeln gehen, schwingen sie sich in den Sattel ihrer Fahrräder, mit den Familien, versteht sich. „Einhundert Kilometer am Tag sind dann nichts“, beteuert Fritsch.

Für weiteres gemeinsames Hobby ist die Firma. Geradezu glänzend ergänzen sich die beiden geschäftsführen- den Gesellschafter in ihrer täglichen Arbeit. Und das schon seit mehr als elf Jahren: Am 14. Juni 1985 haben sie ihre im schwäbischen Allgäu gelegene Firma RMB ins Handelsregister Ravensburg eintragen lassen und mit vier Mitarbeitern in die Hände gespuckt.

Die beiden Bosse erinnern sich: „Uns hat die Selbständigkeit gereizt.“ Geplant war zunächst, hochwertiges Holzspielzeug zu produzieren. Aber dann haben sich Fritsch und Hummel auf das besonnen, was sie kennen und können: Vorausgegan- gen war für beide eine zehnjährige Tätig- keit bei Marktführer Hymer, angesiedelt im benachbarten Bad Waldsee. „Noch heute haben wir ein gutes Verhältnis zu Hymer“, betont Fritsch.

Wohl auch, weil RMB dem Massen- hersteller quasi nicht ins Gehege kommt. „Individuelle Ausbauten sind unsere Stär- ke“, erklärt Fritsch, „das erfordert einen Riesenaufwand und jede Menge Geduld.“ Bis ein Reisemobil der Marke RMB vom Hof rollt, geht durch die vielen Vorgespräche oft bis zu einem Jahr ins Land. Seit Produk- tionsbeginn am 1. Oktober 1985 haben zwischen 500 und 600 Einheiten ihren Käufer gefunden.

Josef Hummel hat inzwischen die Angel ausgeworfen. Er blickt zum südöstli- chen Himmel: Ein Berg Rücken ist aus den Wolken getaucht, und gleich daneben



gar nicht.“ Er hat einen dicken Fisch an der Angel. Kräftig drillt er ihn gegen den Strom heran, und dann endlich liegt die Forelle im Kescher. Sie ist herrlich groß. Und sie verspricht einen lek- keren Bissen.

Begeistert entfachen Fritsch und Hummel das Feuer mit neuem Holz, legen endlich den Herdstein auf. „Etwas Wichtiges fehlt noch“, bemerkt Hobby- koch Heinz Fritsch: „Das Ge- würz. Es wächst gleich neben- an.“ Tatsächlich kennt sich der Naturfreund bemerkenswert gut

aus bei Flora und Fauna. Kein Wunder, schließlich hat Fritsch einen kleinen Wei- her in der Nähe der Firma RMB gepachtet, in dem sich Saiblinge und Forellen tum- meln. „Den besuche ich jeden Tag für zehn Minuten und finde meine Ruhe“, sagt er. Dort hält er auch für wilde Pflan- zen ein einzigartiges Biotop aufrecht.

Unberührte Natur findet sich eben- falls an dem Fluß, an dem die beiden Bosse angeln. Dort, wo ein paar Bäume das Ufer säu- men, wächst jede Menge Bärlauch. „Der läßt sich sogar roh essen. Schmeckt köst- lich, auch als Salat oder ganz schlicht auf einer Scheibe Butterbrot.“ Quasi zum Be- weis pflückt Fritsch einige der länglichen Blätter und steckt sich eines davon in den Mund – milder Knoblauchgeschmack. Er freut sich: „Das wird eine herrliche Mamp- fe.“ Mit findigen Fingern zerkleinert er den Bärlauch. Er soll später dem gebratenen Fisch beigegeben werden. „Aber erst wol- len wir mal sehen, ob nicht noch mehr Fo- rellen auf uns warten“, beschließen Hum- mel und Fritsch mutig, „schließlich ist un- ser Stein noch lange nicht heiß genug.“

Kaum zu glauben – am Ende liegen drei Lachsforellen neben dem im- provisierten Herd. Sie sind so groß, daß nur eine einzige, fachmännisch in Scheibensteaks geschnitten, auf dem in- zwischen glühend heißen Stein brutzelt. Deutsche Lachsforelle, frisch gefangen und steingegart, mit Bärlauch gewürzt. Köstlich.

Nur gut, daß der eine der zwei Freunde und Kompagnons den anderen hat überzeugen können, daß es hier tatsächlich Fische gibt. *Rudolf Lodemann/ Claus-Georg Petri*

Heinz Fritsch und Josef Hummel – auf einen Blick

Heinz Fritsch, 54, stammt aus der Gegend um Sonthofen und wohnt in Kisslegg, acht Kilometer von Wolfegg entfernt. Er ist gelernter Maschi- nenbautechniker und Techniker für Be- triebswissenschaft. Der geschäfts- führende Gesellschafter von RMB ist verheiratet mit seiner Frau Antoinette, 47. Sein 29jähriger Sohn Andreas stu- diert Betriebswirtschaft, die Tochter Delia, 12, geht zur Schule.

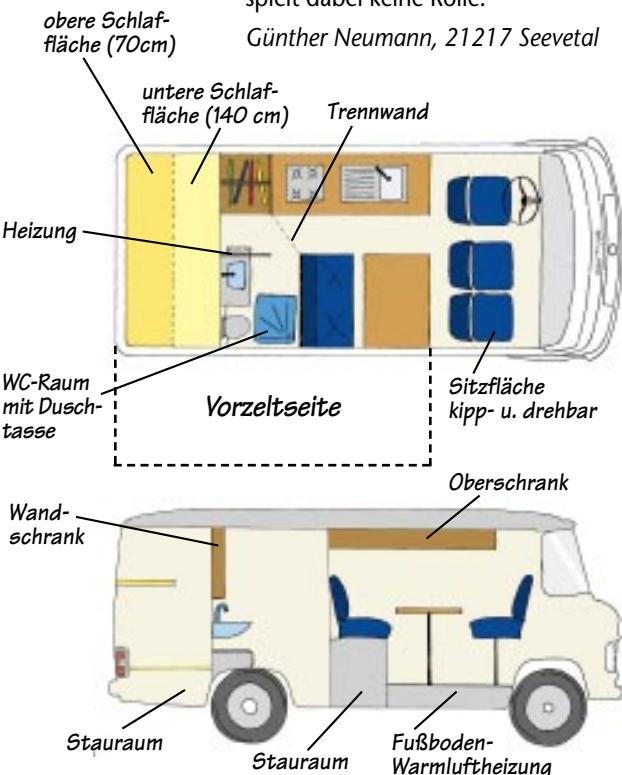
Josef Hummel, 55, kommt aus der Bodenseeregion. Er wohnt im 20 Kilometer von Wolfegg entfernten Ort Weingarten. Hummel ist Meister des Zimmermannshandwerks und Techniker für Betriebswissenschaft. Der ge- schäfts- führende Gesellschafter von RMB ist verheiratet mit seiner Frau Irene, 50. Seine Tochter Claudia, 26, stu- diert Kunst, der 18jährige Sohn Alex- ander ist Elektroniker in spe.

wird ein kleines Stückchen Blau sichtbar. „Ich hab doch gesagt, wenn Engel reisen“, weiß Heinz Fritsch und schreit plötzlich auf: „Mensch, Josef, hau an. Mach sie fest.“ Ein Biß. Der Anrieb sitzt, der Fisch hängt am Haken.

Heinz Fritsch wirft seine eige- ne Rute an Land und eilt her- bei, daß das Wasser nur so spritzt. Josef Hummel ist noch immer über- rascht: „Das gibt's doch



Die Aussagen in den Leserbriefen spiegeln nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wider. Die Redaktion behält sich vor, Zuschriften von Leserinnen und Lesern zu kürzen.



Neuer Grundriß

(Lesermobil, REISEMOBIL INTERNATIONAL 7/96)

Nach demselben Konzept, wie bei Ihnen vorgestellt, hatte ich schon vor Jahren mein Reisemobil ausgebaut, einen Mercedes-Benz Kastenwagen 407 mit mittlerem Radstand. Offensichtlich schlaf die ganze Branche und baut Fahrzeuge am Bedarf vorbei.

Nachdem mein Sohn auf die Welt gekommen war, merkte ich erst den für mich völlig verkehrten Ausbau. Eine ständige Ruhezone fehlt. Danach habe ich das Fahrzeug völlig umgebaut. Wir sind nur drei Personen, andere Camper sind auch nur mit drei oder vier Personen (zwei Kinder) unterwegs. Wozu braucht man also fünf und mehr Schlafplätze?

Ich habe eine Skizze von meinem Grundriß angefertigt: Diese Aufteilung habe ich bis jetzt nicht bereut. Die Aufbauart des Fahrzeugs spielt dabei keine Rolle.

Günther Neumann, 21217 Seetal

Danke schön

(Grüße aus dem Urlaub an REISEMOBIL INTERNATIONAL)



Herzliche Urlaubsgrüße vom schönen Campingplatz Natterer See, unser Rätselpreis aus REISEMOBIL INTERNATIONAL 6/96. Der Platz ist sehr empfehlenswert. Über diesen Urlaub haben wir uns sehr gefreut.

Johannes und Doris Weberskirch, 40822 Mettmann

Wirtschaftliches

(Zukunft von Stellplätzen, REISEMOBIL INTERNATIONAL 8/96)

Die ungewisse Zukunft der Stellplätze in Hannoversch Münden erweckt in mir die Frage, warum überhaupt Stellplätze ausgewiesen werden. Ist es nicht einfacher, nur auf Sani-Stationen hinzuweisen? Auf den ausgewiesenen Plätzen darf ich ja anscheinend doch nicht mehr als auf jedem anderen Parkplatz – meine Fahrtüchtigkeit wiederherstellen.

Soll das wirklich alles sein? Was ist daran schuldhaft, wenn sich Reisemobilisten nach einem langen Tag vor ihr Mobil setzen und essen oder den Abend genießen, und um sich zu schützen die Markise ausfahren? Vielleicht ist es an der Zeit, über Erlaubtes und Verbotenes auf Stellplätzen zu reden. Vielleicht lässt sich auch mit den jeweiligen Gemeinden eine Klärung erzielen. Schließlich sind wir für sie von wirtschaftlichem Interesse.

Michael Staschewski, 44577 Castrop-Rauxel

Schwarze Schafe

(Reisemobilfreundlicher Harz, REISEMOBIL INTERNATIONAL 8/96)

Ich bin sehr erfreut, daß die Harzgemeinden endlich begreifen, daß Reisemobilisten keine Schnorrer, Schmarotzer und Ferkel sind. Schwarze Schafe gibt es nicht nur in jedem Berufszweig, sondern auch unter den Reisemobilisten.

Ich unternehme etwa zwei Wochenendfahrten pro Monat, um mich vom Beruf zu entspannen. Die Harzgemeinden waren bis heute wegen der negativen Informationen als mögliche Zielorte ausgeschlossen. Durch Ihren Bericht halte ich es für sehr wahrscheinlich, daß ich Bad Sachsa in naher Zukunft besuchen werde. Allerdings habe ich den Campingplatz Wiesenbeker Teich aus meinen Campingführern gestrichen. So ein unverschämtes und arrogantes Verhalten wie dort habe ich bis heute noch nicht erleben müssen. Sie sehen, auch unter den Campingplatzbesitzern gibt es schwarze Schafe.

Wolfram Böhm, 48720 Rosendahl

Anfang August habe ich in Kobern-Gondorf auf einem für uns ausgeschilderten Parkplatz mit meinem Reisemobil übernachtet. Ein Reisemobil-Besitzer ließ sein Abwasser auf dem Parkplatz auslaufen. Nach meinem Protest bekam ich die Antwort: Das ist doch nur Rasierwasser. Wenn alle Reisemobilisten so denken und handeln würden, wären bald alle Parkplätze für Reisemobilisten tabu.

Ferdinand Röder, 50389 Wesseling-Urfeld

Liebe Leserinnen und Leser,
der „treffpunkt“ stellt Ihr Forum
in REISEMOBIL INTERNATIONAL dar.
Über Post von Ihnen freuen wir
uns – bitte schreiben Sie uns,
möglichst mit Bild: Redaktion
REISEMOBIL INTERNATIONAL,
Stichwort „treffpunkt“,
Postwiesenstraße 5A,
70327 Stuttgart,
Fax 0711/ 13466-68

Auftakt für Einsteiger, Individualisten, unverbesserliche Tüftler und alle Interessierten: REISEMOBIL INTERNATIONAL zeigt in den nächsten zehn Ausgaben Schritt für Schritt den Ausbau von Kastenwagen zu Reisemobilen.

Für alles im Leben gibt es meist unterschiedliche Gründe. So auch dafür, sich in Eigenarbeit ein Reisemobil zu bauen.

Der Eine kann oder will nicht so viel Geld aufbringen, wie ein Reisemobil von der Stange kostet.

Einen Zweiten reizt der Selbstbau, um seine Kreativität und Bastel-Leidenschaft auszuleben.

Ein Dritter möchte ein unauffälliges Reisemobil haben, mit dem er sich auf Reisen zwischen den Personenvanen in der Innenstadt verstecken kann.

Ein Vierter wünscht sich gar, ein ganz besonderes Reisemobil, das er – aus welchen Gründen auch immer – als Serienmobil bei einem Händler nicht findet.

Für sie alle – und alle aus anderen Gründen Interessierten – stellt REISEMOBIL INTERNATIONAL in den nächsten zehn Ausgaben den Selbstbau von Reisemobilen vor – hauptsächlich jedoch den Ausbau von Kastenwagen oder Kombis. Zusätzlich zeigen die Spezialisten am Ende der Serie auch den Selbstbau von Al-



kovenvan- und Pick-Up-Kabinen sowie von integrierten Reisemobilen.

Bei den Darstellungen und Erklärungen beschränkt sich die Redaktion nicht auf den Ausbau eines einzigen Kastenwagen-Modells. Vielmehr werden die einzelnen Arbeitsschritte der Kastenwagen-Ausbauten so gestaltet, daß sie Informationen zum Ausbau von tiefgaragentauglichen Volkswagen-Bussen geben, Ford Transit oder Mercedes Vito mit flachem Aufstelldach. Sie gelten auch für größere Kastenwagen à la Ford Transit und Fiat Ducato

to samt französischen Zwillingsbrüdern, Mercedes Sprinter und VW LT mit festem Hochdach.

Die den Lastwagen nahestehenden Großraumtransporter wie Iveco Daily oder Mercedes Vario berücksichtigt die Serie nicht im Detail. Aber das Gesamtproblem und die vorgestellten Teilschritte lassen sich ohne weiteres auch auf sie übertragen. Das Gleiche gilt für ältere Transporter-Modelle, die – günstig erworben – natürlich die billigste Basis für ein selbstgebautes Reisemobil sind.

So wie sich REISEMOBIL INTERNATIONAL nicht auf ein bestimmtes Basisfahrzeug beschränkt, gibt sich die Redaktion auch nicht mit einem einzigen Grundriß zufrieden. Vielmehr liefert die Serie solch umfassende Informationen, daß sich jeder einigermaßen erfahrene Heimwerker dank der vorgestellten Ausbau-Vorschläge seinen ganz persönlichen Kastenwagen-Ausbau auf die Räder stellen kann.

Und noch etwas: Der schrittweise Ausbau ist so ausgeführt, daß jeder Ausbauer nicht erst dann ver-

Praxis: Mit Profi-Unterstützung baut die Redaktion einen Sprinter-Kastenwagen zum Reisemobil aus.

reisen kann, wenn der Ausbau komplett fertig ist. Einsteiger mit schmallem Budget zum Beispiel, die mal schnell in den heißen Süden fahren wollen, können durchaus mit dem halbfertigen Reisemobil starten: ohne teure Heizung, ohne komplettete Warmwasserversorgung und ohne komplizierte Elektro-Installation.

Dem Selbstbauer mag im ersten Jahr der fertige Möbelbau genügen, vielleicht ergänzt durch einen Zelt-Camping-Gaskocher – der allerdings nur im Freien benutzt werden darf – und eine Wasserver-

sorgung mittels Wasserkanister mit Auslaufhahn. Selbst in dieser einfachen Ausführung haben sie kaum weniger Komfort, als jene Abenteurer, die vor gut dreißig Jahren im selbstausbauten 34-PS-VW-Bus gen Süden in Urlaub getuckert sind.

Ist im nächsten Winter die Haushaltsskasse wieder ausreichend gefüllt, geht's mit der Arbeit weiter und das Reisemobil wird nach Lust und Laune – und finanziellen Möglichkeiten – weiter komplettiert. Diese Arbeitsweise ist möglich, weil REISEMOBIL INTERNATIONAL – im Gegensatz zu den meisten Serienherstellern – die Möbel ohne jegliche Installations-Vorbereitung einbaut. Gleich, nachdem das Dach, die Fenster, die Innenverkleidung und der Boden fertig sind. Das heißt: Weder Gas- noch Wasserleitungen hängen in den Schränken oder im Fahrzeug herum. Und auch die Einzelteile der Elektroversorgung sind noch nicht an ihrem Platz. Allerdings werden vorsorglich die Durchgänge für Wasserleitungen, Heizungsrohre und die Elektroinstallation vorgebohrt. Vorteil dieser Herangehensweise: Niemand muß bei der anschließenden Montage mit Bohrmaschine und Stichsäge auf dem PVC-Boden herumkriechen.

Neben den zukünftigen Selbstbauern will die Redaktion mit dieser Serie aber auch all jene Leser erreichen, die nicht an einen eigenen Ausbau denken. Ihr Reisemobil-Know-how soll aufgefrischt oder erweitert werden: Damit liefert REISEMOBIL INTERNATIONAL Argumente für Insider-Gespräche am Club-Stammtisch und befähigt potentielle Kunden, bei Kauf- oder Mietbesichtigungen schneller auf den Punkt zu kommen. Außerdem soll die Serie Anregungen geben, wie sich das eigene Reisemobil ergänzen läßt.

So profitieren auch jene Leser von der neuen Selbstbau-Serie im Praxisteil von REISEMOBIL INTERNATIONAL, die – wie die Mehrzahl der Reisemobilisten – ein Serienmobil kaufen und fahren wollen. Frank Böttger

AUF DIE PLÄTZE.

**Teil 1 der
Selbstbau-Serie
von REISEMOBIL
INTERNATIONAL:
Welche gesetzli-
chen Bestimmun-
gen sind wichtig?
Welches Konzept
ist für das Basis-
fahrzeug sinnvoll?**



Von Plänen und Paragraphen

Steht der Entschluß fest, einen Kastenwagen selbst zum Reisemobil auszubauen, gibt es zunächst nur eines: sich genau über den aktuellen Stand der gesetzlichen Bestimmungen, also über die Zulassungs-Voraussetzungen zu informieren. Denn mit dem Umbau des Kastenwagens zum Reisemobil erlischt dessen bisherige Betriebserlaubnis als sogenannter „LKW-geschlossener Kasten“.

Das fertige Reisemobil muß der TÜV, die Dekra oder ein selbständiger Sachverständiger begutachten. Mit dem – positiven – Prüfbericht geht es dann zur Zulassungsstelle. Diese Behörde trägt das Reisemobil als „SoKfz-Wohnmobil“ (Sonstiges Kraftfahrzeug Wohnmobil) oder – nach der neuen europäischen Regelung – als Personenwagen der Klassifizierung M1 ein.

Bei seinem Begutachten geht der Sachverständige in der Regel nach dem VdTÜV-Merkblatt 740 mit dem Titel „Anforderungen an Sonstiges Kraftfahrzeug Wohnmobil“ vor. Es wurde von den Technischen Überwachungs-Vereinen in Zusammenarbeit mit dem Verband der Automobilindustrie (VdA) und dem Verband Deutscher Wohnwagen- und Wohnmobil-Hersteller

(VDWH) erarbeitet und ist für jeden bei den TÜV-Geschäftsstellen erhältlich.

Einige TÜV haben zusätzliche Faltblätter entwickelt, die den wesentlichen Inhalt in weniger bürokratischer, sondern leicht verständlicher Sprache wiedergeben. Welche Fassung der Selbstbauer schließlich vorzieht, ist Geschmacksache. Die Lektüre – und das spätere Beherzigen – der wichtigsten Bauvorschriften ist Grundvoraussetzung, wenn ein Reisemobil selbst gebaut wird.

Übrigens hat es wenig Zweck, sich mit einem Sachverständigen zusammenzusetzen, bevor die Broschüren durchgearbeitet sind. Das ist erst sinnvoll, wenn sich die Ausbau-Ideen einigermaßen präzise formulieren und mit dem späte-

**Theorie: Vor
der praktischen
Arbeit gilt es,
den Ausbau
sorgfältig zu
planen.**

einem Selbstbauer-Seminar teilzunehmen. Einige TÜV und die Firma Reimo veranstalten solche Kurse (siehe Bastelstunde).

Paragraphen

ren Abnahme-Ingenieur auch Einzelheiten diskutieren lassen.

Sehr zu empfehlen in dieser Phase der ersten Überlegung ist, an

einem Selbstbauer-Seminar teilzunehmen. Einige TÜV und die Firma Reimo veranstalten solche Kurse (siehe Bastelstunde).

zwecken dienen" kann. Zur Wohn- einrichtung gehören nach der quasi amtlichen Festlegung: Sitz- und Schlafgelegenheit, Kücheneinrich- tung, Tisch und Schrank sowie Stau- raum – und zwar fest eingebaut, zu- mindest aber fest verriegelt. Beson- ders wichtig ist, daß „die Wohnein- richtung den überwiegenden Teil des Fahrzeugs einnehmen“ muß.

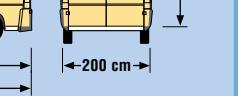
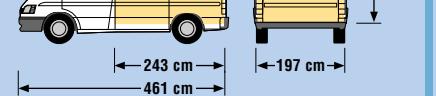
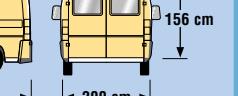
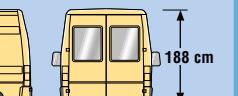
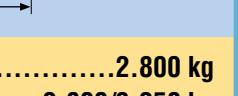
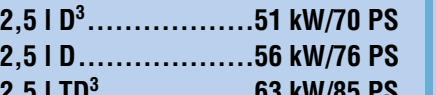
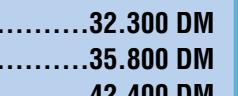
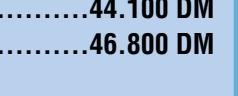
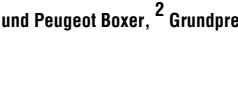
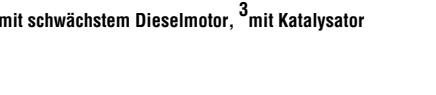
Darüber hinaus legt das zweite Seiten starke Basiswerk in den Kapiteln Gesamtfahrzeug, Wohnaufbau, Ausstattung des Wohnteils und Sonderfälle alle denkbaren Details zur Gestaltung des Reisemobils fest, von den Fenstern über die Sitze und die Möbel bis hin zu Einstieg, Gasanlage, Elektroinstallation und den rutschsicheren Bodenbelag.

Ergänzend zu den TÜV-Merkblättern helfen zwei Broschüren der VDWH, sich genauer in die Materie einzulesen. Das „Bordbuch für Motorcaravaner“ enthält allgemeine Auskünfte über Reisemobile. Die Broschüre „Sicherheit in Caravan und Motorcaravan“ gibt dagegen detaillierte Informationen hauptsächlich darüber, wie sich Gasanla-

ge und Elektroinstallation richtig einbauen lassen.

Basisfahrzeuge

Eine der wichtigsten Entscheidungen beim Selbstbau eines Reisemobils ist die Auswahl des Basisfahrzeugs. Das Fahrgestell nimmt ganz entscheidenden Einfluß auf das

Fiat Ducato ¹		Ford Transit		VW T4		VW LT		MB Sprinter		MB Vito															
 156 cm 234 cm 200 cm 466 cm	 133 cm 243 cm 197 cm 461 cm	 156 cm 286 cm 200 cm 501 cm	 151 cm 243 cm 197 cm 461 cm	 188 cm 336 cm 200 cm 551 cm	 190 cm 317 cm 197 cm 537 cm	 2.800 kg 2.800/3.250 kg 2.800/3.250 kg 3.500 kg 2.800/3.150 kg 3.500 kg	 2.650 kg 2.800 kg 3.200 kg 3.300 kg 3.500 kg	 2.575 – 2.680 kg 2.625 – 2.730 kg 2.625 – 2.730 kg je nach Motorisierung	 2.575 – 2.680 kg 2.625 – 2.730 kg 2.625 – 2.730 kg je nach Motorisierung	 51 kW/70 PS 59 kW/80 PS 62 kW/85 PS 85 kW/115 PS 80 kW/110 PS	 51 kW/70 PS 56 kW/76 PS 63 kW/85 PS 74 kW/100 PS 84 kW/114 PS	 32.300 DM 35.800 DM 42.400 DM 45.200 DM 44.100 DM 46.800 DM	 36.700 DM 37.700 DM 42.150 DM 46.500 DM 49.350 DM gegen Aufpreis auch mit Pkw-Zulassung	 38.150 DM 43.800 DM 39.400 DM 45.100 DM 41.700 DM 47.350 DM	 38.150 DM 43.800 DM 39.400 DM 45.100 DM 41.700 DM 47.350 DM	 2.800 kg 3.100 kg 3.500 kg 4.000 kg 4.600 kg	 55 kW/75 PS 75 kW/102 PS 92 kW/125 PS 105 kW/143 PS	 2.590/2.800 kg 3.500 kg 4.600 kg 2.590/2.800 kg 3.500 kg	 2.590/2.800 kg 3.500 kg 4.600 kg 2.590/2.800 kg 3.500 kg	 2.600 kg 2.600 kg 2.600 kg 2.600 kg	 2.600 kg 2.600 kg 2.600 kg 2.600 kg				
Abmessungen																									
zulässiges Gesamtgewicht	FT 100 2.650 kg	FT 120 2.800 kg	FT 150 3.200 kg	FT 150 L 3.300 kg	FT 190 3.500 kg	kR 2.575 – 2.680 kg	IR 2.625 – 2.730 kg	hR 2.625 – 2.730 kg	je nach Motorisierung	LT 28 2.800 kg	LT 31 3.100 kg	LT 35 3.500 kg	LT 40 4.000 kg	LT 46 4.600 kg	208 D 2.590/2.800 kg	312 D 3.500 kg	412 D 4.600 kg	214 2.590/2.800 kg	314 3.500 kg	108 D 2.600 kg	110 D 2.600 kg	113 2.600 kg	108 D 2.600 kg	110 D 2.600 kg	113 2.600 kg
Motoren	1,9 l D 51 kW/70 PS	2,5 l D ³ 51 kW/70 PS	2,5 l D 56 kW/76 PS	2,5 l TD ³ 62 kW/85 PS	2,5 l TD ³ 74 kW/100 PS	1,9 l TD ³ 85 kW/115 PS	2,0 l B 84 kW/114 PS	1,9 l TD ³ 50 kW/68 PS	2,4 l D 57 kW/78 PS	2,5 l TDI ³ 75 kW/102 PS	2,0 l B ³ 42 kW/84 PS	2,5 l B ³ 81 kW/110 PS		2,5 l SDI ³ 55 kW/75 PS	2,5 l TDI ³ 75 kW/102 PS	2,8 l TDI 92 kW/125 PS	2,3 l B 105 kW/143 PS	2,3 l D 58 kW/79 PS	2,9 l TD 90 kW/122 PS	2,3 l B 105 kW/143 PS	2,0 l B 95 kW/129 PS	2,3 l D 58 kW/79 PS	2,3 l TD 72 kW/98 PS	2,0 l B 95 kW/129 PS	
Antrieb	Vorderachse	Hinterachse				Vorderachse	Syncro-Modelle mit Allrad							Hinterachse										Vorderachse	
Preise ²																									

¹ baugleich mit Citroën Jumper und Peugeot Boxer, ² Grundpreise mit schwächstem Dieselmotor, ³ mit Katalysator

erforderliche Budget, die möglichen Grundrisse und die daraus resultierenden Reise- und Urlaubsmöglichkeiten. Die wesentlichen Auswahlkriterien lassen sich in wenigen Fragen zusammenfassen:

- Kaufe ich ein Neufahrzeug oder ein Gebrauchtes?
- Will ich Front- oder Heckantrieb?
- Brauche ich ein kompaktes, garagetaugliches Mobil, oder lege ich mehr Wert auf Wohnraumvolumen?
- Beschränke ich mich auf ein zulässiges Gesamtgewicht von 2,8 Tonnen, oder gehe ich zu Gunsten der Zuladung höher?

Am schnellsten ist die Frage nach einem neuen oder gebrauchten Basifahrzeug geklärt. Die Antwort richtet sich in aller Regel allein nach dem verfügbaren Geld. Und da gibt's meist keine langen Diskussionen.

Für den Kauf gebrauchter Kastenwagen gelten die gleichen Überlegungen und Grundsätze wie für Personenwagen. Auch sie können erheblich billiger als Neufahrzeuge sein. Auch sie sollten beim Kauf genau überprüft werden. Und auch bei ihnen weiß der Käufer nie, wie der Vorfürsitzer mit dem Wunschobjekt umgegangen ist.

Hinzu kommt bei Transportern, daß sie meist wesentlich höhere Fahrleistungen als Pkw haben. Da lohnt es sich schon, genau zu prüfen, ob der Tacho statt der angezeigten 60.000 Kilometer vielleicht nicht schon eine 100.000er Runde weiter ist.

Beim Ausbau eines gebrauchten Kastenwagens sollte sich der Reisemobilist stets vor Augen halten, daß alle Einbaumühe umsonst war, sobald das altersschwache Basifahrzeug schlapp macht. Im günstigen Fall läßt sich das gesamte Mobiliar aus- und in ein anderes Fahrzeug einbauen. Aber erstens ist das sehr arbeitsintensiv, zweitens muß dazu erst mal ein Kastenwagen gleichen Typs gefunden werden und drittens lassen sich bestimmte Teile, etwa ein festes Hochdach, kaum umsetzen.



Lang: Der Ford Transit (links) ist in zwei Radständen und drei Höhen lieferbar.

Geräumig: Den Fiat Ducato (rechts) gibt es in drei Längen und mit zwei unterschiedlich hohen Dächern.



Bastelstunde



Seminare für Selbstbauer führen durch:

■ Reimo Reisemobilcenter GmbH

Boschring 10, 63329 Egelsbach. Termin: 15. und 16. November, Teilnahmekosten: 200 Mark

■ TÜV Akademie Südwest

Bildungszentrum Stuttgart, Telefon: 0711/7005-344. Bildungszentrum Mannheim, Telefon: 0621/395-217. Termin: 1. März 1997 (Prüfstelle Stuttgart-Feuerbach)

Die Frage nach Front- oder Heckantrieb ist bei Personenwagen fast eine Glaubensfrage geworden. Für ausgebauten Kastenwagen gilt stark vereinfacht: je höher das zulässige Gesamtgewicht ist und je mehr Gewicht durch Ausbau und Beladung auf die Hinterachse kommt, umso eher ist der Hinterradantrieb vorzuziehen. Denn erfahrungsgemäß ist die Spanne zwischen durchdrehenden – weil wenig beladenen – Vorderrädern einerseits und überladener Hinterachse andererseits bei frontangetriebenen Fahrzeugen recht eng.

Die Entscheidung für ein kompaktes, garagetaugliches Mobil ►

schließt – wie die Tabelle der gegenwärtig gängigsten Kastenwagen zeigt – Fiat Ducato samt Citroën Jumper und Peugeot Boxer sowie Mercedes Sprinter und den fast baugleichen neuen VW LT von vornherein aus. Sie sind selbst mit flachem Seriendach zu hoch. Bei den verbleibenden Modellen VW T4, Mercedes Vito und Ford Transit passen Varianten mit Hochdach überhaupt nicht und solche mit Aufstelldächern nur dann in Tiefgaragen, wenn die aufgesetzten Dachschalen besonders flach gehalten sind.

Wer sich auf ein Fahrzeug festlegt, das tauglich für die Tiefgarage ist, hat sich automatisch gegen ein Fahrzeug mit permanenter Stehhöhe, aufwendigem Möbelbau und Naßzelle entschieden. Diese Entscheidung schränkt logischerweise die Reise- und Urlaubsmöglichkeiten stark ein.

Verzichtet der Selbstbauer auf Tiefgaragentauglichkeit und setzt statt dessen auf mehr Wohnraumvolumen, sollte er besonders die Innenraumbreiten der einzelnen Modelle sehr kritisch vergleichen. Wegen ihrer nach oben stark eingezogenen Seitenwände lassen sich zum Beispiel im Dach von Ford Transit und VW T4 nur etwas mehr als einen Meter breite Betten installieren. Da haben selbst Kinder Probleme, eine ruhige Nacht zu verbringen. Außerdem ist es selbst ihnen kaum möglich, sich zum Hoch- und Runklettern umzudrehen.

Gewichtslimit

Ob Reisemobilisten alles daran setzen sollten, unter 2,8 Tonnen zulässigem Gesamtgewicht zu bleiben, was außer bei VW T4 und Mercedes Vito nur durch Einschränkungen beim Ausbau oder extremen Leichtbau zu erreichen ist, hängt vom gewünschten Reisetempo und der vermutlich demnächst überar-



Kompakt: Der VW T4 ist in zwei Längen, für Lasten- und Personen-transport sowie als Allradler erhältlich.



Doppelt: Mercedes Sprinter (oben links) und VW LT (oben rechts) sind in den Außen- und Innenabmessungen identisch.

beiteten Straßenverkehrsordnung ab. Gegenwärtig gilt, daß „SoKfz-Wohnmobile“ über 2,8 Tonnen zulässigem Gesamtgewicht maximal 80 km/h fahren und nicht auf Pkw-Parkplätzen parken dürfen, im sogenannten Lkw-Überholverbot brav rechts bleiben und nachts das Licht einschalten oder Nachparktafeln aufzuklappen müssen. Wer das alles nicht erträgt, sollte folgerichtig versuchen, ein höchstens 2,8 Tonnen schweres Reisemobil zu fahren.

Allerdings ist Abhilfe in Sicht – wenn auch mit dem Nachteil, höhere Kfz-Steuer zahlen zu müssen. Bereits jetzt gibt es diverse 3,5-Tonner-Reisemobile, die nach der europäischen Gesetzgebung als Personenwagen der Kategorie M1 zugelassen worden sind. Dadurch gelten alle vorgenannten Einschränkungen für sie nicht. Auf die Frage, welche Voraussetzungen zu erfüllen sind, damit ein Reisemobil als Personenwagen zugelassen wird, kommen wir im Laufe dieses Ausbaus rechtzeitig zurück.

Frank Böttger

in RM 11/96

- Grundriß-Diskussion
- Ausstattungs-Checkliste
- TÜV-Vorbesprechung
- Wesentliche Festlegungen
- Bauplanung



**Rückenschmerzen
unterwegs
haben meist
ihre Ursache in
ergonomisch
ungünstigen
Fahrerhaussitzen.
Abhilfe schafft
der Einbau von
Spezialsitzen.**

Heißer Stuhl

**Gestützt:
Orthopädisch
richtige Sitze
(rechts außen)
zeichnen sich
dadurch aus,
daß sie den
gefährlichen
Rundrücken
(links) ver-
hindern.**



Unterwegs zu sein bedeutet für die meisten Reisemobilisten stundenlanges Sitzen auf dem Serienstuhl des Fahrerhauses, das natürlich alles andere als maßgeschneidert sein kann. Schließlich unterscheiden sich die einzelnen Fahrerinnen und Fahrer von Reisemobilen nicht nur nach Größe und Gewicht. Auch die Verteilung der Zentimeter und Gramm auf die einzelnen Körperteile und Gliedmaßen ist von Person zu Person unterschiedlich.

Das Grundproblem des Sitzens auf dem Reisemobil- oder besser: Transporter-Fahrerhausstuhl ist schnell beschrieben: Die dort montierten Sitze sind in erster Linie zum schnellen Aus- und Einsteigen der Kurierfahrer, Händler und Handwerker konstruiert. Zudem sind sie auf robusten, hart gefederten Fahrwerken verschraubt. Nicht komfortables Sitzen und stundenlanges Dahinrollen ist ihr Bestimmungszweck, sondern Haltbarkeit im harten Transporttag.

Folge: Nach einigen Stunden der Schüttlei und Rüttelei, die oftmals ohne jegliche Fahrtpause abgespult werden, beginnt es, aufgrund von Ver- spannungen im Nacken, Rücken, Gesäß oder in den Beinen zu schmerzen.

Worunter nicht nur das Wohlbefinden, sondern auch, was noch schlimmer ist, die Konzentrationsfähigkeit des Fahrers leidet.

Den Ausweg aus diesem Dilemma weisen Spezialsitze, die es nicht nur als körpernahe Rennschalen und luftgefedeerte Truckerarbeitsplätze gibt, sondern auch als Modelle für komfort- und haltsuchende Reisemobilisten.

Vor dem Kauf eines Spezialsitzes sollte man sich jedoch erst einmal grundsätzlich klarmachen, worauf es beim richtigen Sitzen ankommt.

Das A und O beim korrekten Sitzen ist die möglichst aufrechte Körperhaltung. Kopf, Hals-, Schulter- und Lendenpartie sollten wie von einem unsichtbaren Faden gezogen so gerade und aufrecht wie möglich

sein. Allerdings soll dabei die natürliche Krümmung der Wirbelsäule beibehalten werden, was sich durch die sogenannte Beckenkippung erreichen läßt. Durch das nach vorn gekippte Becken wird einerseits die Wirbelsäule samt Bandscheiben richtig belastet. Andererseits verteilt sich das Körpergewicht beim Sitzen besser auf die beiden Sitzbeinhöcker.

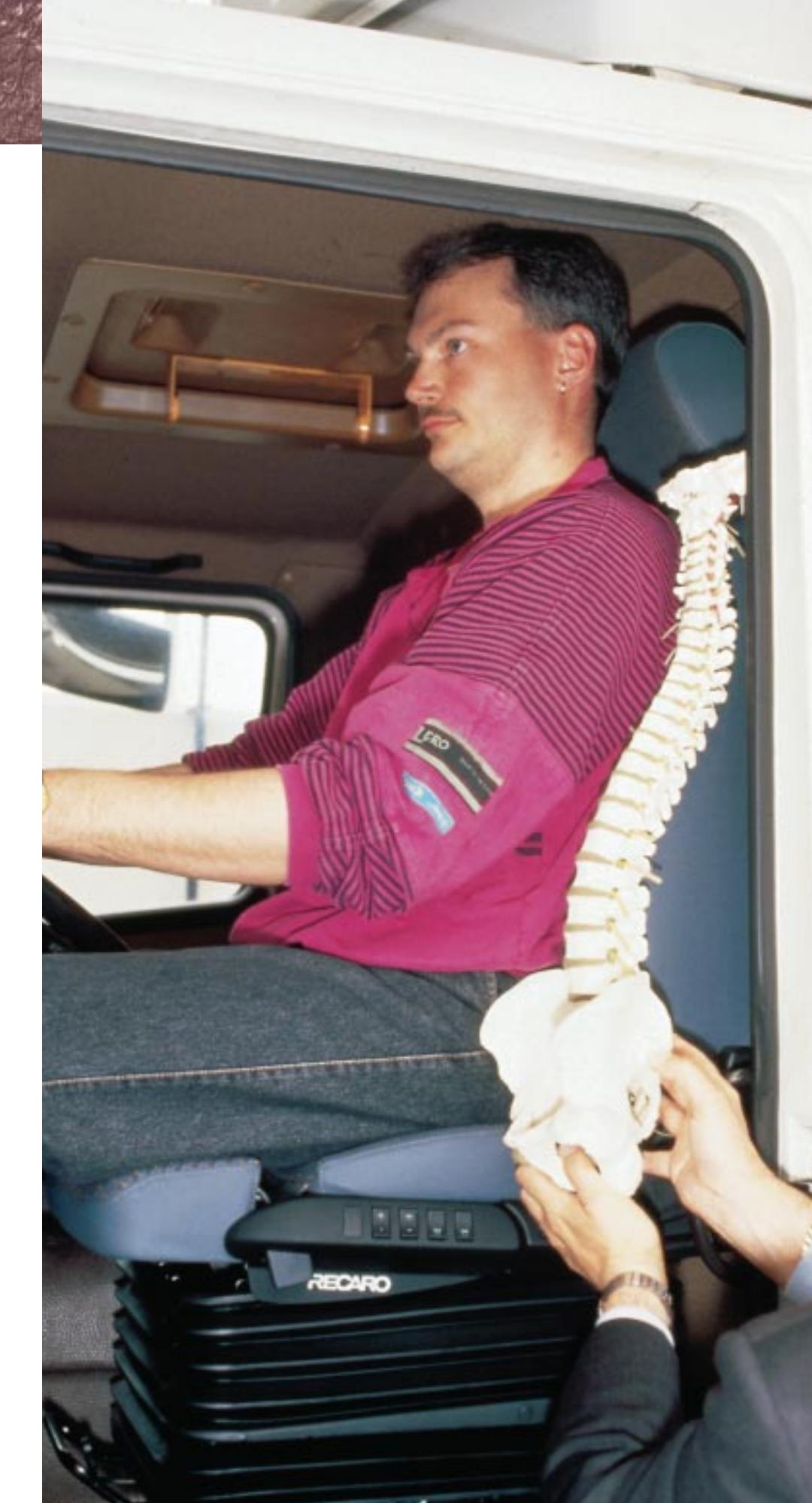
Im Gegensatz dazu führt ein nach hinten geneigtes Becken unweigerlich zum Rundrücken, was kurzfristig nur Schmerzen, langfristig aber sogar Haltungsschäden nach sich ziehen kann.

Da man im Reisemobil höher und aufrechter als im Personenwagen sitzt, muß auch der Sitz entsprechend geformt sein. Orthopäden raten dazu, daß die Sitzflächenneigung bei Transportersitzen zwischen null und etwa zehn Grad liegt, der Winkel zwischen Sitzfläche und Rückenlehne 100 bis 110 Grad beträgt und die Sitzfläche eine Länge von 35 bis 45 Zentimetern hat. Dann liegen die Oberschenkel komplett auf dem Sitz auf, die Kniekehlen aber sind frei.

Die Rückenlehne soll mindestens 60 Zentimeter hoch sein und eine einstellbare Kopf- und Lordosenstütze haben. Letztlich müssen die Sitze allen technischen Bauvorschriften genügen. Was in letzter Zeit durch die europäische Harmonisierung der Abnahmeprüfungen immer schwieriger wird (siehe: Paragraphendschugel).

Um diese Forderungen für unterschiedlich lange, breite und schwere Nutzer eines Fahrzeugs zu erfüllen, müssen gute Nachrüstsitze eine Vielzahl von Verstellmöglichkeiten bieten. Darüber hinaus erwartet man von ihnen, daß sie guten Schwingungskomfort bieten, für optimale Druckverteilung auf den Körper sorgen und zur Entlastung der Stützmuskulatur und zur besseren Durchblutung in gewissen Grenzen erlauben, die Sitzhaltung zu ändern. Schließlich müssen sie guten Seitenhalt bieten, ohne daß sie das Ein- und Aussteigen dadurch zu sehr behindern.

Diese Forderungen umzusetzen, ist nicht nur eine Frage der



Technik, sondern auch der Kostenkalkulation.

Deshalb unterscheiden sich die in unserer Tabelle vorgestellten Spezialsitze – einige Modelle kann übrigens bei verschiedenen Reisemobil-Herstellern als Sonderausstattung bereits beim Kauf mitbestellen – in drei Punkten voneinander: erstens in der Art und Anzahl der Verstellmöglichkeiten, zweitens in der Wirbelsäulenabstützung und drittens im Schwingungsverhalten.

Allen gemein ist, daß sie sich ohne großen Aufwand nachträglich einbauen lassen. Vorausgesetzt, man findet eine passende Einbaukonsole für das entsprechende Basisfahrzeug.

Einache Nachrüstsitze bieten zwar fest unterpolsterte Sitzflächen für orthopädisch korrekte Beckenneigung, ausreichende Lendenwirbel-Unterstützung und stufenlos verstellbare Rückenlehnen. Aber das war es dann auch schon. Sie bieten weder eine Verstellmöglichkeit der Sitzhöhe und -neigung, noch der Rückenlehnenform oder der Sitzflächenlänge. Übrigens sind Personenwagen-Sportsitze für Transporter nicht geeignet. Ihre Sitzfläche ist im vorderen Bereich zu hoch aufgepolstert, wodurch sie die Blutgefäße beim aufrechten Sitzen im Transporter abdrücken können.

Besser ausgestattete Modelle sind mit Unterbauten versehen, die das Sitzkissen in Höhe und Neigung, oftmals auch in Längsrichtung – und damit in seiner Sitztiefe – verstellbar machen. Zusätzlich sind diese Sitze, oftmals als Sonderausstattung, mit einer sogenannten Lordosenstütze ausgerüstet. Dabei handelt es sich meist um aufblasbare Luftkissen, die im Bereich der unteren Wirbelsäule unter dem Polsterstoff sitzen und sich elektrisch oder mit Handblasbälgen verschieden dick auffüllen lassen.

Die Top-Modelle der für Transporter geeigneten Spezialsitze warten darüber hinaus mit einem mechanischen oder pneumatischen Schwingungssystem auf. Allerdings ist dabei das Problem zu lösen, daß Transporter im Gegensatz zu Lastwagen nicht mit motorgetriebe-

**Richtig sitzen
im Reisemobil**



Sitzhöhe:
Oberschenkel bequem auf dem Sitzkissen.

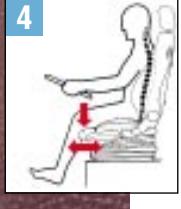


Sitztiefe:
Lenkrad mit angewinkelten Armen erreichbar.



Aufwendig: Schnittmodell eines modernen Fahrersitzes (Recaro Profi Class).

Sitzneigung:
Pedale müssen sich vollständig durchtreten lassen.



Sitzfläche:
Drei Finger Abstand von Sitzkante zu Kniekehle.



Rückenlehne: Schulter muß an Rückenlehne anliegen.



Seitenwangen (wenn vorhanden): Stützen ohne Beengung.



Lordosenstütze: Wirbelsäule in natürlicher Form gestützt.



Kopfstütze: Oberkante in Augenhöhe.

Grafik: Recaro



nicht, daß der Sitz alle Prüfungen bestanden hat. Auch die Einbaukonsole muß auf dem jeweiligen Wagenboden geprüft sein. Hat sie eine solche Prüfung nicht absolviert, kann es, etwa bei einem Unfall, zu ungeahnten Problemen kommen. Denn streng genommen ist die Betriebserlaubnis für das Fahrzeug bei Einbau eines anderen Sitzes erloschen. Fazit: Vor dem Kauf muß man sich vergewissern, daß der Sitz und die Einbaukonsole eine ABE oder ein Mustergutachten für das entsprechende Fahrzeug besitzen.

Ganz besonders wichtig ist die Frage nach dem Mustergutachten oder der Freigabe bei Sitzen, bei denen – wie in den aktuellen Ducato- und Sprinter-Modellen – die Gurtschlösser am Sitz befestigt sind. Denn hier müssen die Sitzschienen oder das Drehgestell die gesamte Prüflast von drei Tonnen aushalten, was einige technischen Aufwand erfordert.

Wichtig: Auch ein Sitz, der etwa im Ducato geprüft ist, darf nicht ohne erneute, spezielle Prüfung in ein anderes Basisfahrzeug eingebaut werden. Dazu sind die Sitzkonsole und Wagenböden der einzelnen Typen zu unterschiedlich.

Aber auch der beste Sitz hilft nichts, wenn er falsch oder gar nicht auf die speziellen Bedürfnisse des Fahrers eingestellt ist (siehe Zeichnungen auf dieser Seite, ganz links). Die Topsitze in Personenwagen bieten zur Einstellungs- ►

Konturiert:
Der ASS 203 Si ist durch starke Seitenwülste gekennzeichnet.



Der ISRI 1000/337 (Mitte rechts) ist mit integriertem Dreipunktgurt und Drehkonsole lieferbar. Der ASCA Dynasty (unten) bietet amerikanisches Flair für deutsche Reisemobile.

Vielgestaltig:
Der Grammer MSG 90.3 d (oben) zeichnet sich durch eine Luftfeder-Schwingskonsole mit eigenem Kompressor aus.



Richtig sitzen im Reisemobil

PRAXIS

	Modell	Konsolen für	Verstellung	Kopfstütze	Besonderheiten	Grundpreis*
		<i>Fiat Ducato 1 MB Sprinter/CT2 Ford Transit VW T4 MB T1</i>	<i>Längsrichtung Lehnenneigung Sitzhöhe Sitzneigung Sitztiefe Lordosenstütze</i>	<i>integriert verstellbar Armlehen</i>		
ASCA	Imperial	---	● ● - - -	● - - ●		760
	Royal	---	● ● - - -	● - - ●	12-V-Elektrosocket: 910,- DM Armlehen nicht verstellbar	820
	Dynasty	---	● ● - - -	● - - ●	Montage auf Sportscraft- Konsolen	880
	Chalet 500	---	● ● - - -	● - - ●		990
	Riviera	---	● ● ● ● ●	● - - ●		1090
ASS	203 i	● ● ● ● ●	● ● ○ - ○ ○	- ○ ○	Sitzkissen und Rückenlehne nach Maß	1.308
	203 Si	● ● ● ● ●	● ● ○ - ○ ○	- ○ ○		1.342
Grammer	MSG 90.3d	- ● - ● -	● ● ● ● ●	- ● ○	Preis inkl. Konsole Luftfeder-Schwing- sitz mit integriertem Kompressor	1.500
Isringhausen	1000 / 518	● - - ● -	● ● ○ ○ - -	● - ○	Drehkonsole gegen Aufpreis	ab 951
	1000 / 337	● ● - - -	● ● - ● - -	- ● ●	Drehkonsole gegen Aufpreis mit integriertem Dreipunktgurt	2.001
	6000/ 515 Standard	- - - ● -	● ● ● ● - -	- ● -		2.056 ²⁾
	6000/ 515 Komfort	- - - ● -	● ● ● ● - ●	- ● ●	mechanisches Schwingfegersystem	3.036 ²⁾
	6000/ 517 Standard	● - - - -	● ● ● ● - -	- ● -		1.841
	6000/ 517 Komfort	● - - - -	● ● ● ● - ●	- ● ●	mechanisches Schwingfegersystem	2.576
Recaro	Trend	● ■ ● ● ●	● ● ● ● ●	- ● -		1.640
	Style	● ■ ● ● ●	● ● ● ● ●	- ● -		1.880
	Ergomed D	● ■ - ● ●	● ● ● ● ●	- ● ○ -		2.350
	Orthopäd	● ■ ● ● ●	● ● ● ● ●	- ● -		3.120
	Profi Class	- ● - - -	● ● ● ● ●	- ○ ○	ohne Schwingsystem	ab 1.288
Sportscraft	S1	● ● ● ● ●	● ● - - -	● - ●		590
	S2	● ● ● ● ●	● ● - - -	● - ●		690
	S3	● ● ● ● ●	● ● - - -	● - ●	Möve-Luftfedergestell mit ein- gebautem 12-V-Kompressor gegen Aufpreis	690
	S4	● ● ● ● ●	● ● - - -	● - ●		750
	S5	● ● ● ● ●	● ● - - - ○	● - ●		750
	S6	● ● ● ● ●	● ● - - - ○	- ● ●		850
	S7	● ● ● ● ●	● ● - - - ○	- ● ●	mit integriertem Dreipunktgurt	1.400
Wolf Be-Ge	92- 00	● - - - -	● ● ● ● - ●	- ● ○	mechanisches Schwingfegersystem	1.725
	92- 00	● - - - -	● ● ● ● - ●	● - ○		1.955

* Alle Preise in DM ohne Konsole, inkl. Mwst. ● Serienausstattung; ○ Sonderausstattung; - nicht lieferbar; ■ in Vorbereitung; Alle Angaben laut Hersteller.

¹⁾ baugleich mit Citroen Jumper und Peugeot Boxer ²⁾ inkl. Unterbau. Die Tabelle erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit und stellt keine Empfehlung der Redaktion dar.

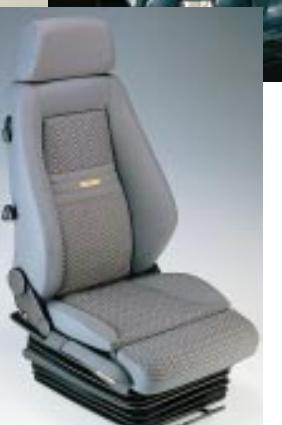
Richtig sitzen im Reisemobil

Erleichterung ein Memory-Programm, das die einmal festgelegte und gespeicherte Sitzposition beim Fahrerwechsel automatisch einstellt. In Reisemobilen muß das mobile Paar diese Arbeit zwar noch selbst erledigen. Trotzdem lohnt es sich, in Anbetracht der kontinuierlich ansteigenden Zahl der Wirbelsäulenerkrankungen über die Investition in Spezialsitze nachzudenken. Besonders, wenn man bedenkt, daß sich die teuren Spezialsitze beim Fahrzeugwechsel ja ausbauen lassen und mit einer anderen Konsole auch in das neue Reisemobil passen. Fest steht: Nichts ist schlimmer, als auf der Fahrt in den Urlaub auf einem heißen (Marter)-Stuhl sitzen zu müssen.

Frank Böttger



Integriert: Der Sportscraft S7 zeigt sich mit integriertem Dreipunkt-Sicherheitsgurt, zwei Armlehnen und verstellbarer Kopfstütze (oben).



Gefedert:
Wolf Be-
Ge 92-00
(oben),
Recaro
Prolf Class
(links)



**Peter Bartl, 55, Geschäftsführer
Gesellschafter von Sportscraft, über seine
Firmen, Reisemobilsitze und Paragraphen.**

Herr Bartl, was ist Sportscraft?

Bartl: Sportscraft ist ein Firmenverbund aus der Sportscraft-Fahrzeugtechnik in Planegg bei München, der Möve-Sportscraft im thüringischen Mühlhausen und der Sportscraft-Tecno im sächsischen Bernsgrün. Wir bauen seit 18 Jahren Sitze speziell für Reisemobile, haben in dieser Zeit rund 10.000 Sitze in Deutschland verkauft, beschäftigen 75 Mitarbeiter, exportieren in 25 Länder und machen im Jahr um die 16 Millionen Mark Umsatz.

Worauf kommt es bei Reisemobilsitzen an?

Bartl: Da ist zunächst der technische Aufbau der Sitze mit einem stabilen Rahmen, unterschiedlich harten Schäumen in den einzelnen Zonen und guten Verstellmöglichkeiten. Als nächstes müssen wir einen Kompromiß zwischen Arbeitsplatz und Wohnlichkeit finden, der besonders bei Fahrerhaussitzen, die zum

Eßtisch gedreht werden, nicht einfach ist. Letztlich müssen wir immer härtere gesetzliche Bestimmungen erfüllen. Und das Ganze muß vom Preis her in den Markt passen.

Was muß ein Käufer beim nachträglichen Einbau von Spezialsitzen beachten?

Bartl: Die wichtigste Frage ist, ob der Sitz samt Kopfstütze nach den zur Zeit geltenden Richtlinien geprüft ist. Dann ist zu klären, ob der Sitz auf das serienmäßige Untergestell des vorhandenen Basisfahrzeugs paßt, oder ob man eine spezielle, zum Beispiel niedrigere oder drehbare Konsole braucht. Ist das der Fall, muß natürlich auch sie geprüft sein. Drittens sollte sich der Käufer bestätigen lassen, ob alles zusammen für die gewünschte Einbauart geeignet und zugelassen ist.

Zum Beispiel?

Bartl: Nehmen wir den Sprinter. Für ihn mußten wir eine Drehkonsole für den Originalsitz mit Höhenverstellung konstruieren, eine zweite für den Originalsitz ohne Höhenverstellung, der auch unter unsere Sitze paßt. Für unseren neuesten Sitz, den S 7 mit integriertem Dreipunktgurt, steht die Freigabe einer Drehkonsole aber noch aus. Die wiederum haben wir für den S7 bereits für den Ducato. Übrigens sitzt bei unseren Drehkonsolen – im Gegensatz zu einigen Wettbewerbern – das Gurtschloß wie beim Mercedes-Originalsitz oberhalb der Sitzschiene. Das bedeutet, unser Sitz schrumpft beim Drehen nicht über die Gurtpeitsche und das Gurtgeschloß hinweg.

Nach welchen Standards lassen Sie Ihre Sitze prüfen?

Bartl: Wir erfüllen die Forderungen für die europäische M1-Kategorie, also für Personenwagen. Das bedeutet, unsere Sitze dürfen auch dann in ein Reisemobil eingebaut werden, wenn es als Personenwagen zugelassen werden soll. Was unter bestimmten Voraussetzungen bis zu einem Gesamtgewicht von 3,5 Tonnen möglich ist.

TECHNIK- LEXIKON

Retarder

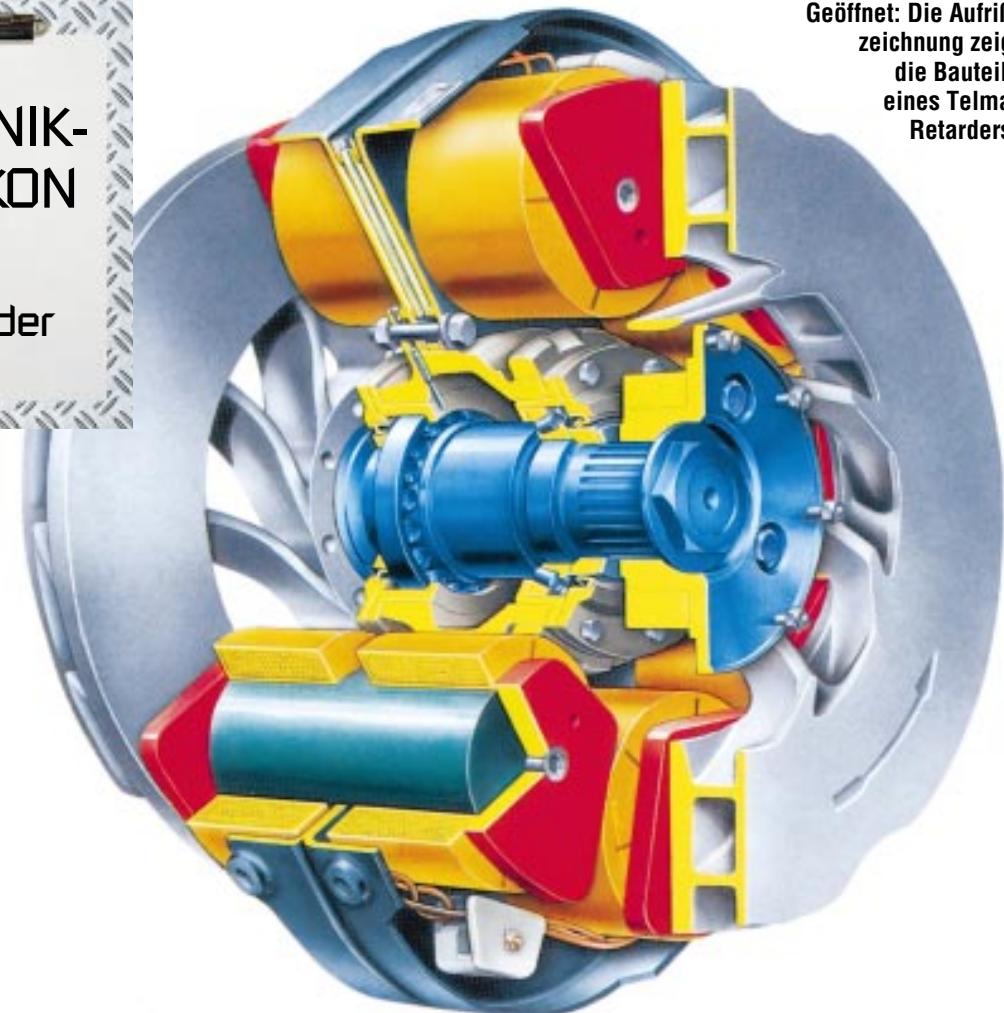
Die in Personen- und Lastkraftwagen eingebauten Bremsen sind nicht auf **Dauerbetrieb** ausgelegt. Sie werden, etwa bei langen Bergabfahrten, heiß. Wobei durch das **Fading** ihre Bremsleistung rapide abnimmt.

Zur Sicherheit gehören deswegen bei Omnibussen **Retarder** als dritte, **verschleißfrei** und dauerstandsfeste Bremse zur Standardausrüstung.

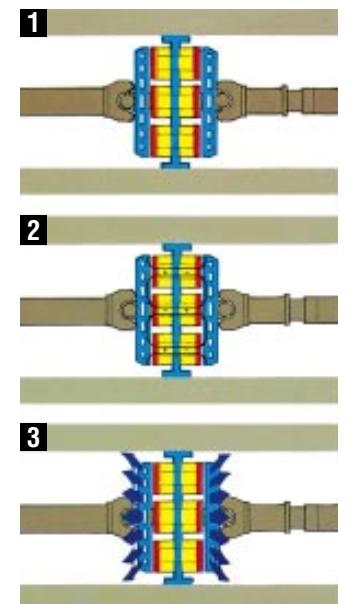
Zug um Zug setzen sie sich auch in Lastkraftwagen durch; besonders bei Fahrzeugen, die häufig auf Bergstrecken unterwegs sind. In Reisemobilen gehören die Zusatzbremsen aber noch zu den Retardatoren.

Es gibt zwei Arten von Retardern, die beide in den Antriebsstrang zwischen Getriebe und Hinterachse eingebaut werden. Sie sitzen – je nach Platzverhältnissen – entweder direkt am Getriebe oder zwischen zwei Kardanwellenstücken. Die vor allen Dingen in Omnibussen verwendeten **hydrodynamischen Retarder**, besser unter dem Markennamen Voith-Retarder bekannt, und die **elektrodynamischen Retarder**, zu denen zum Beispiel die Modelle von Kloft, Pentar und Telma gehören.

Im hydrodynamischen Retarder bremst die **Strömung** der eingepumpten Flüssigkeit, die zwischen dem mit der Kardanwelle verbundenen **Rotor** und dem fest im Gehäuse sitzenden **Stator** pulsiert, die Antriebsenergie ab. Je mehr

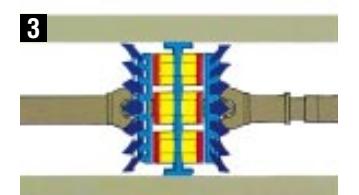


Geöffnet: Die Aufrisszeichnung zeigt die Bauteile eines Telma-Retarders.



Der fest am Rahmen montierte Stator trägt die Spulen. Rechts und links hängen die Rotoren an Kardanwellen-Enden.

Die mit Strom beaufschlagten Spulen erzeugen ein Magnetfeld, das die Rotoren über Wirbelströme abbremst.



Der induzierte Strom erzeugt Wärme in den Rotoren, die über Kühlrippen an die Umgebung abgeführt werden muß.

bauen, das in Abhängigkeit vom Erregerstrom steht.

Geschaltet werden die Retarder über **Hebel am Armaturenbrett** oder über den **Fußbremshebel**, der bei leichtem Antippen automatisch die

ersten drei Stufen durchschaltet und bei kräftigem Bremsen die vierte Stufe einlegt.

Elektrodynamische Retarder gibt es auch in Größen für die im Reisemobil-Bereich aktuellen, **hinterradgetriebenen**



Geschaltet:
Der Retarder wird mit einem Kippschalter rechts vom Lenkrad (im Bild: Kloft) oder über das Bremspedal betätigt.

gramm wiegt, ein Bremsmoment von 350 Nm bringt und für Fahrzeuge bis zu sechs Tonnen gedacht ist. Preise: um die 7.500 Mark.

Ganz neu ist das Patent eines Retarders für **frontgetriebene** Transporter-Chassis. Für VW T4 und Fiat Ducato samt französischer Ableger arbeitet Kloft an einem elektrodynamischen Retarder, der die zu den Vorderrädern führenden Antriebswellen über einen **Zahnriemen** abbremst.

Frank Böttger

Strombremse

Retarder im Antriebsstrang helfen als dritte Bremse auch schwere Reisemobile verschleißfrei und sicher im Dauerbetrieb zu verzögern.



Montiert: Einbaubeispiel eines Kloft-Retarders im Sprinter-Kastenwagen.

Flüssigkeit zwischen dem Stator und dem Rotor kreist, umso stärker ist die in vier **Stufen regulierbare** Bremsenergie.

Im Gegensatz dazu nutzt der elektrodynamische Retarder die Gesetze des **Elektromagnetismus**. Bei ihm sitzen bis zu 16 Erregerspulen mit abwechselnder Polung in einem als Stator ausgebildeten Träger. Beidseits vom Stator sind Rotoren an den Kardanwellenstücken montiert. Zum Bremsen, was ebenfalls in vier Stufen möglich ist, werden die **Erregerspulen** von Strom – aus dem Fahrzeugnetz – durchflossen, der in jeder Spule ein **magnetisches Feld** aufbaut. Durchlaufen die Rotoren diese Felder, werden in ihnen **Wirbelströme** erzeugt, die ihrerseits ein **Bremsmoment** auf-

Alarmanlage

Zum Heulen

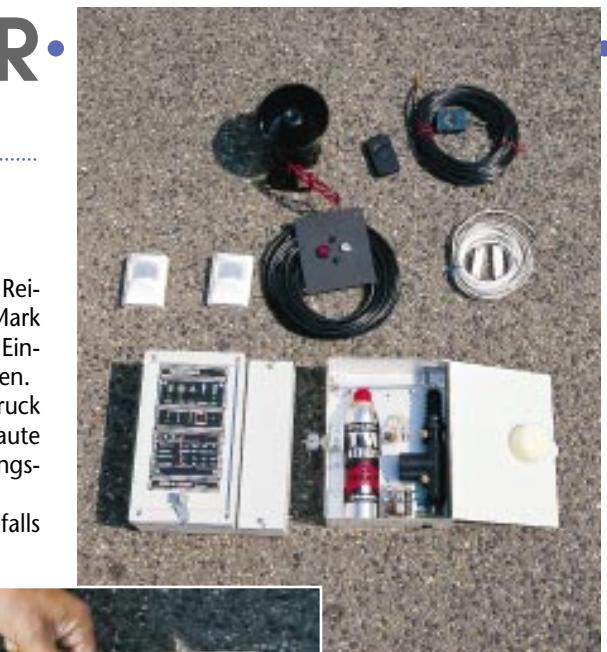
Wolfgang Sinz aus Ravensburg rüstet Reisemobile zum Fort Knox auf. Sein 1.950 Mark teures Alarmsystem soll alle Arten des Einbruch- und Diebstahlversuches unterbinden.

Überfall-Alarm: Ein simpler Knopfdruck im Innenraum schaltet die 120 Dezibel laute Außensirene ein und verscheucht wirkungsvoll Mensch und Tier in weitem Umkreis.

Der Einschleich-Alarm schlägt ebenfalls über die Außensirene an, sollte jemand bei aktiviertem System versuchen, die mit Magnetkontakte gesicherten Fahrer- und Wohnraumtüren zu öffnen. Erweitern lässt sich der Einschleich-Alarm durch alarmgesicherte Stauklappen.

Für 28 Mark extra gibt es bei Sinz eine Aufwachsirene im Wohnraum.

Der Gas-Sprüh-Alarm ist der eigentliche Clou des Sinz-Systems. Zwei Bewegungsmelder erfassen



Da weiß man, was man hat: Alle Bauteile des Sinz-Alarms. Im großen Bild rechts unten die Gas-Sprühung.

den Eindringling. Eine Apparatur in Kleiderschrank oder Staufach versprüht daraufhin zwischen vier und acht Sekunden lang Reizgas im Wagen. Den unter Seh- und Atembeschwerden leidenden Räuber schlägt es so vermutlich sicher in die Flucht. Bleibende Schäden trägt der Störenfried nicht davon. Damit Tränengas-Unfälle während der Fahrt ausgeschlossen sind, ist die Motorelektronik des Fahrzeugs bei eingelegter Tränengasflasche vollständig unterbrochen. Angenehmer Nebeneffekt ist somit eine Wegfahrsperre, die von Versicherungen allerdings nicht anerkannt wird.

Über eine Infrarot-Fernbedienung und -Schlüsselschalter nimmt die Alarm-Maschinerie ihre Arbeit auf. Gut sichtbare Leuchtdioden sollen interessierte Gauner warnen. Infos gibt es unter Tel.: 0751/15815.

Gas-Warmwasserheizung

Heizt richtig ein

Dank der schwedischen Gas-Spezialisten von Primus hält die Computertechnik jetzt auch Einzug in die Heizung des Reisemobils. Das elektronische Hirn der Primus-Warmwasserheizung Aquaflex sorgt vor allem für niedrigen Energieverbrauch. Präzise teilt die Elektronik Boiler und Heizung zwischen 2, 4 und 6 Kilowatt Energie zu. So wird gewährleistet, daß nur so viel Energie wie unbedingt nötig verbraucht wird. Bei reinem Heizbetrieb wird das Wasser nicht unnötig miterhitzt und umgekehrt. Zur einfacheren Wartung und Handhabung sind die Zusatzaggregate wie Elektroheizpatrone und Boiler direkt und ohne Verlegen von Leitungen an den Brenner geflanscht. Der Preis für die Neuheit steht noch nicht fest.



Kompakt und sparsam: Warmwasserheizung von Primus.



Frische Brise für den Kühlschrank: KLS 80 i von Büttner.

Sanitärzusatz

Sauberhaft

Für Ruhe und Ordnung im Chemo-Klo sorgt nun ein weiteres Produkt, das mit dem Blauen Engel für Umweltverträglichkeit ausgezeichnet wurde. Die Firma Camping gaz hat mit dem flüssigen Sanitärzusatz Instasoft ein umwelt- und kläranlagenfreundliches Präparat geschaffen, das ohne Bedenken in die Entsorgungsstation gekippt werden darf.

Instasoft wird in 10 ein Kilogramm großen Flaschen mit Dosierkappe zu rund 18 Mark im Fachhandel verkauft.

Lieb zur Kläranlage: Instasoft von Camping gaz



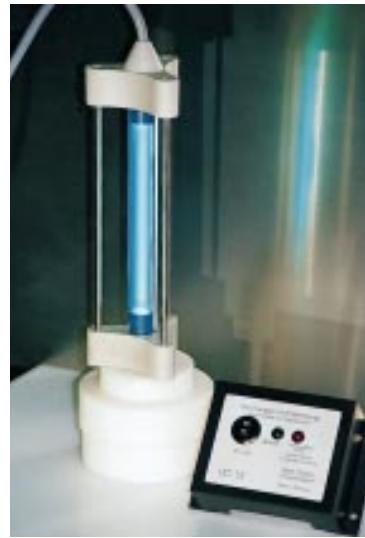
Kühlschrank-Zubehör

Kühle Puste

Absorberkühlschränke bringen bei hoher Außen-temperatur oftmals nicht mehr genügend Kühlleistung. Die Firma Büttner Elektronik aus Edingen nimmt sich mit dem Zusatzgebläse KLS 80i dieses Problems an. Das 194 Mark teure Gerät wird hinter dem originalen Lüftungsgitter montiert und sorgt dort für besseren Luftdurchsatz und erhöhte Kühlleistung. Der Einbau dauert bei herausnehmbaren Elektrolux Gittern lediglich 20 Minuten. Unter Tel.: 06203/180018 gibt es weitere Infos.

Wasserentkeimung

Licht im Dunkel



UV-Licht tötet Keime im Frischwassertank.

Bisher waren Chemikalien und biologische Wasserzusätze das einzige probate Mittel gegen Keime im Frischwassertank. Die Reich GmbH aus Eschenburg-Wissenbach rückt den mikroskopisch kleinen Übeltätern mit UV-Licht auf den Pelz. Das Gerät Ultra Clean UC-12 eignet sich für Tanks bis 1.000 Liter Wasser. Ein elektronischer Timer regelt Einschaltzeiten, -dauer, -intervalle. Für intensive Entkeimungen gibt es eine Dauerschaltung. Die Lampensteuerung wird an das Bordnetz angeschlossen, der Strahler selbst liegt auf dem Tankboden. Von 15.000 Keimen pro Milliliter sollen laut Uni Heidelberg nach einem Tag fast keine Keime mehr übrig sein, während Chemikalien noch 1.500 übrig lassen würden.



Planwagen: hilft gegen den großen Dreck.

Heckträger

Garagenwagen

Eine Heckgarage der besonderen Art haben zwei Schweizer Tüftler kreiert. In der Firma SMV-Metall aus Bohmte fanden sie einen geeigneten Partner zur Verwirklichung ihrer Pläne. Für 2.100 Mark vertreibt die deutsche Firma die 15 Kilogramm schwere Konstruktion, die Transportgut wie Fahrräder, Motorräder und andere sperrige Gegenstände durch eine schwere Plane vor Schmutz und Feuchtigkeit schützen soll. Die Heckgarage kann auf allen handelsüblichen Trägersystemen montiert werden. Eine weitere Innovation bei SMV ist eine abnehmbare Trägerhalterung, die bessere Zugänglichkeit zum Heckstaufach ermöglicht. Ebenfalls neu ist eine zusätzliche Fahrradschiene für den Lastenträger Multi Lift.

Gaskocher

Auf Sparflamme

Öko ist in. Als Folge davon können Reisemobilisten ihre Mahlzeiten jetzt mit einem Öko-Kocher von Cramer zubereiten. Eine neue Technik im Bereich des Gasausströmers sorgt dafür, daß das Gas/Luftgemisch verwirbelt wird. Die Verwirbelung erzeugt eine Flamme in Tulpenform, die gegenüber der konventionellen strahlenförmigen Gasflamme einen höheren Wirkungsgrad und eine schnellere Ankochzeit mit sich bringt, da sich der Topfboden weiter in der Mitte erhitzt. Daraus resultiert laut Cramer eine Energieersparnis von 20 Prozent. Ab Anfang 97 ist der Öko-Kocher im Handel.

Feuer und Flamme:
Öko-Kocher-Kombination C196 von Cramer.



Reisemobile gelten für Versicherungen häufig als unerwünschtes Risiko. Worauf ist beim Abschluß einer Versicherung zu achten? Und welche Art von Assekuranz ist sinnvoll?

Im Falle eines Falles...



Fotos: Dekra-LKW Schäden, Eckl

Das Reisemobil ist für die Fahrt in den Süden gepackt, die ersten Kilometer geht es auf der Landstraße der Sonne entgegen. In einer Kurve aber gibt es plötzlich einen furchtbaren Knall. Der linke Hinterreifen des vollgepackten Reisemobils ist geplatzt, der Fahrer hat das Fahrzeug nicht mehr unter Kontrolle, es kippt um, schleift über die Fahrbahn.

Glück im Unglück: Fahrer und Beifahrerin sind unversehrt. Im Reisemobil jedoch ist nichts mehr an seinem Platz, alles ist gerissen oder verschoben. Die Reparaturkosten sind mit 85.000 Mark angesetzt.

So schnell kann es gehen – Glück und weise Voraussicht, wer sein Fahrzeug Vollkasko versichert hat. Wie gern jedoch sind Reisemobilisten bei den Assekuranz gesehen? Freizeitfahrzeuge gelten bei

Versicherungen noch immer als ungeliebte Kinder.

Und das ohne Grund: Laut dem Verband Deutscher Versicherer (VDS) waren im Jahre 1995 insgesamt 97.000 Reisemobile Vollkasko versichert (ohne Kastenwagen mit Pkw-Zulassung). Bei ihnen traten 16.249 Schäden auf, rund 16,7 Prozent. Die Schadensregulierungen für diese Freizeitfahrzeuge schlugen mit durchschnittlich 3.514 Mark pro Fall zu Buche. Zum Vergleich: die Versicherungen zahlten im selben Zeitraum bei 19,8 Prozent der kaskoversicherten Pkw durchschnittlich 3.057 Mark pro Schadensfall.

Während alle Gesellschaften die rollenden Hotels Haftpflicht versichern müssen, stoßen Reisemobilisten bei der Voll- oder Teilkasko an Grenzen: Bis etwa 80.000 Mark Neuwert können sie ihr Fahrzeug

meist ohne großes Murren versichern. Dickschiffe oberhalb dieser Grenze indes gelten oft als unerwünschtes Risiko.

Die WGV beispielsweise schließt Haftpflicht- und Kasko-Verträge nur für Reisemobile bis 100.000 Mark Neuwert ab. Lediglich in Ausnahmefällen prüft die Versicherung genau, ob ein höherwertiges Fahrzeug versichert werden soll. „Das Risiko ist uns einfach zu hoch“, erklärt Robert Gauger, Pressesprecher der WGV.

Dieses Geschäftsgebaren ist kein Einzelfall: Für die Alte Leipziger gelten Fahrzeuge ab 150.000 Mark als nicht versicherbares Risiko.

Die Würtembergische Badische Versicherung (Wüba) nimmt nur dann teure Reisemobile von einem Neuwert zwischen 80.000 und 200.000 Mark unter Vertrag, wenn

von dem Versicherungsnehmer bereits ein anderes Fahrzeug bei der Gesellschaft versichert ist. „Wir müßten immens hohe Prämien von unseren Kunden verlangen, damit wir Totalschäden von 300.000 Mark teuren Mobilien bezahlen können“, erklärt Clemens Kretz, der Presse- sprecher der Wüba.

Daß es auch anders geht, zeigt die Allianz: Sie bietet Haftpflicht und Kasko für Reisemobile ohne Höchstgrenze beim Neuwert an.

Pflichtübung

Die Aufnahme in die Haftpflicht ist für die Assekuranz Pflicht – deshalb können Versicherungen hier keine Kunden ablehnen.

Im Gegensatz zur Haftpflicht- versicherung bei Pkw bemüßt sich die Prämie für Reisemobile an der

Deckungssumme. Die gesetzliche schreibt eine Million Mark bei Personenschäden vor, 400.000 Mark bei Sachschäden und 40.000 Mark bei Vermögensschäden. Als Alternative gilt zwei Millionen Mark pauschal oder unbegrenzte Deckung bei Personenschäden und 7,5 Millionen Mark je geschädigter Person. Da die Beiträge für die bessere Deckung nur unwesentlich teurer sind, empfiehlt es sich, die höchste Deckung zu wählen. Hier lohnt sich ein Tarifvergleich: Für eine unbegrenzte Deckung zahlt der Versicherte je nach Gesellschaft bei 100 Prozent Schadensfreiheitsklasse zwischen 800 und 1.200 Mark pro Jahr.

Generell steigt der Reisemobilist bei der Haftpflicht in der Schadensfreiheitsklasse 0 (SF 0) ein, das heißt, er zahlt 100 Prozent. Nach drei bis vier Jahren unfallfreiem Fahren landet er in SF 3, das sind 45 Prozent, dem niedrigsten Prämienatz.

Knackpunkt Kasko

Der Hauptunterschied liegt jeweils im Kasko-Schutz für die Reisemobile. Die teuren Fahrzeuge kosten je nach Gesellschaft in der Vollkasko mit 1.000 Mark Selbstbeteiligung (inklusive Teilkasko mit 300 Mark Selbstbehalt) eine Prämie zwischen 2,0 und 1,45 Prozent des Neuwertes. Ein Selbstbehalt von 2.000 Mark schlägt mit etwa 1,5 bis 0,87 Prozent des Neuwertes zu Buche.

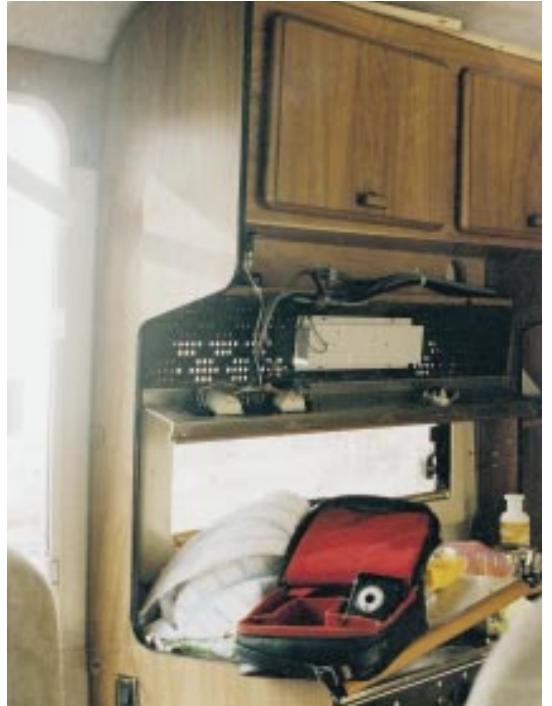
Tatsächlich lohnt es sich, bei der Vollkasko den spitzen Bleistift anzusetzen: Nimmt ein Kunde für sein 200.000 Mark teures Reisemobil eine Kasko mit 2.000 Mark Selbstbehalt in Anspruch, blättert er beispielsweise 1,5 Prozent des Neuwerts, also 3.000 Mark hin. Schließt er hingegen bei einem günstigen Versicherer mit nur 0,87 Prozent ab, spart er 1.260 Mark: Es sind nur 1.740 Mark fällig.

Auch bei der Kasko-Versicherung steigt der Reisemobilist mit 100 Prozent ein, der Schadensfreiheitsrabatt hat jedoch bereits bei 55 Prozent die niedrigste Marke erreicht.

Wer sein Reisemobil lediglich Teilkasko versichert, zahlt bei 300 Mark Selbstbeteiligung zwischen 0,8 und 0,37 Prozent des Neu-



Report Versicherungen



Bewegliches Inventar:
Nicht alles ist versicherbar.
Verträge genau prüfen.

Versicherungsmakler

Accura, 90491 Nürnberg,
Tel.: 0911/ 95935-95.

Axa Direkt, 63268 Dreieich,
Tel.: 06103/ 98901.

ESV Versicherung, 70563 Stuttgart,
Tel.: 0711/ 732005

Jan + Partner, 86415 Mering,
Tel.: 08233/ 38090.

Ritze, Reisemobil-Versicherung,
16727 Schwante bei Berlin

RMV Versicherung, 52517 Heinsberg
Tel.: 02452/ 4890.

Schwarz, Andreas, 30880 Laatzen,
Tel.: 05102/ 2222

Wengert, 72622 Nürtingen,
Tel.: 07022/ 8081

wertes. Auch hier läßt sich manche Mark durch einen gründlichen Tarifvergleich sparen.

Um bei Diebstahl des Fahrzeugs von der Teilkasko die volle Schadenshöhe ersetzt zu bekommen, sollte unbedingt eine Wegfahrsperrre eingebaut sein. Andernfalls behalten die Versicherungen einen Abschlag von zehn Prozent der Schadenssumme ein.

Aber Vorsicht: Nicht alle Wegfahrsperrren sind von den Versicherungen anerkannt. Eine Liste der für gut befundenen Diebstahlsicherungen gibt es bei den Versicherungen und beim TÜV.

Jedoch hat die Sache mit Voll- und Teilkasko einen Haken: Manche Versicherungen „setzen bereits bei der Haftpflicht derart hohe Abschreckungsprämien fest, um möglichst keine Kaskoversicherung für Reisemobile abschließen zu müssen“, erläutert Hans-Dieter Meyer, 60, Geschäftsführer des Bundes der Versicherten (BdV). Hier führt nur der Tarifvergleich auf die richtige Fährte.

Gut beraten

Relativ günstige Angebote legen die auf Reisemobil- und Caravan-Policen spezialisierten Versicherungsmakler vor (siehe links), da sie mit den Gesellschaften preisgünstige Pakete aushandeln. Ein weiterer Vorteil der Spezialversicherer: Die Agenten sind häufig selbst aktive Reisemobilisten oder Caravaner, kennen also die Knackpunkte aus eigener Erfahrung. Besonders, wenn es um den Versicherungsschutz der im Fahrzeug mitgeführten Gegenstände geht, kennen sie sich bestens aus.

Welche Versicherung aber zahlt nun bei Schäden oder Verlust am beweglichen Inventar durch Einbruch-Diebstahl oder bei Schäden durch Wasser und Feuer?

Bewegliches Inventar

Reisemobilisten, die ihre Siebensachen durch eine Reisegepäckversicherung geschützt wähnen, erleben im Schadensfall oft eine böse Überraschung: Wurde ihr mobiles Heim zwischen 22 und 6 Uhr geknackt, greift die sogenannte Nachtklausel. Sie gilt für alle Reise-

gepäck-Policen und bedeutet, daß in dieser Zeit kein Versicherungsschutz besteht.

Lediglich während der Fahrt zum Urlaubsort und auf der Heimreise ist das Reisegepäck im rollenden Hotel auch in der Nacht mitversichert, wenn die Fahrt nicht länger als zwei Stunden für eine Erholungspause unterbrochen wird.

Abhilfe bieten nur sehr wenige Versicherer: Camping-Spezialversicherer Andreas Schwarz beispielsweise bietet eine Reisemobil-Inhaltsversicherung an, bei der Versicherungsschutz rund um die Uhr besteht. Allerdings gibt es diese Police nur, wenn gleichzeitig eine Teilkasko-Versicherung abgeschlossen wird. Der Fahrzeug-Inhalt ist mit maximal 10.000 Mark Neuwert bei einem Selbstbehalt von 1.000 Mark versichert. Diese Spezial-Police kostet stattliche 3,45 Prozent vom Neuwert des Fahrzeug-Inhalts.

Wie schwierig es ist, eine solche Versicherung zu finden, zeigt das Beispiel Accura: Der Spezialversicherer aus Nürnberg ist noch immer auf der Suche nach einer Versicherung, welche die mitgenommenen Wertgegenstände rund um die Uhr versichert – bislang ohne Erfolg.

Reisemobilisten, die häufig auf Campingplätzen übernachten, können ihr persönliches Hab und Gut auf andere Weise versichern: Viele Assekuranzanbieter bieten die Reisegepäckversicherung mit Camping-Klausel an. Damit ist der Inhalt von Reisemobilen und Caravans rund um die Uhr geschützt, sofern das Fahrzeug auf einem offiziellen Campingplatz steht. Diese Campingversicherung gibt es meist als kostenlose Zusatzversicherung zur Reisekostenversicherung.

Aber auch hier gilt: Augen auf. Ähnlich wie bei der Reisegepäckversicherung gibt es eine Menge Gegenstände, die vom Versicherungsschutz ausgenommen sind. Bei der Allianz beispielsweise sind beim beweglichen Inventar folgende Wertgegenstände nicht mitversichert: Bargeld, Sparbücher, Dokumente, Schmuck, Foto- und Filmausrüstungen, Land-, Luft- und Wasserfahrzeuge.

Ausgerechnet für Surfboote und Fahrräder gibt es fast keinen Versicherungsschutz. ►



Interview mit Uwe Schmidt-Kasperek, Verband der Schadensversicherer (VDS).

„Es fehlt an Erfahrung“

?

Herr Schmidt-Kasperek, sind Reisemobile bei den Versicherungen gleichermaßen willkommen wie Pkw?

!

Soweit die Assekuranzanbieter das Geschäft betreiben, sicherlich. Es gibt natürlich Ausnahmen, wenn die Versicherungen noch keine Erfahrungen mit Campingfahrzeugen und deshalb noch keine Tarife kalkuliert haben.

?

Gilt dies für alle Arten der Versicherung?

!

Nein, dies gilt nur für den Kasko-Bereich – bei der Haftpflicht gibt es für alle Versicherungen noch immer die Aufnahmepflicht.

?

Weshalb gelten Reisemobile ab 100.000 Mark in der Kasko häufig als unversicherbares Risiko?

!

Auch hier gilt: Die Gesamtzahl der zugelassenen Reisemobile in Deutschland ist zu niedrig. Deshalb ist es sehr schwierig zu kalkulieren, vergleichbar mit exklusiven Modellen im Pkw-Bereich.

?

Weshalb ist es aber einigen Versicherungen durchaus möglich, auch bei geringer Stückzahl Policien für Reisemobile zu kalkulieren?

!

Für die Assekuranzanbieter gibt es zwei Möglichkeiten, Tarife zu kalkulieren: Entweder die allgemeine Meßwert-Statistik, die den gesamten Fahrzeugmarkt berücksichtigt. Oder aber die Versicherungen greifen auf ihre eigene Schadens-Statistik zurück, die nur Reisemobile berücksichtigt. Aber eben jene Erfahrungswerte fehlen häufig.

?

Weshalb gibt es bei Versicherungen für Reisemobile keine Typ-Klassen wie bei den Pkw?

!

Das hängt ebenfalls damit zusammen, daß es zu wenig Einheiten dieser Campingfahrzeuge gibt.

?

Bei der Kasko-Versicherung ist jeweils der Neuwert des Reisemobils Berechnungsgrundlage. Was ist der Grund dafür?

!

Das ist so nicht richtig. Mir ist mindestens ein Versicherer bekannt, der den jeweiligen Zeitwert des Mobils berechnet.

?

Was raten Sie Reisemobilisten?

!

Für diese Nischen-Märkte gibt es einige Versicherer, die auf Campingfahrzeuge spezialisiert sind. Reisemobilisten sind dort gut aufgehoben.



Report Versicherungen



Schäden durch Vandalismus sind typische Fälle für die Vollkasko-Versicherung.

Hausrat haftet nicht

Viele reisemobile Urlauber wähnen sich fälschlicherweise mit einer Hausrat-Police in Sicherheit. Sie befreuen sich auf den Paragraphen Außenversicherung, bei dem in der Hausrat „versicherte Sachen weltweit auch versichert sind, solange sie sich vorübergehend außerhalb der Wohnung befinden. Zeiträume von mehr als drei Monaten gelten nicht als vorübergehend“, erläutern die Bedingungen.

Doch Vorsicht: Erst einige Absätze später folgt zum Beispiel bei der Wüba die fast nur Fachleuten verständliche Klausel: „Für Schäden durch Einbruchdiebstahl besteht Außenversicherungsschutz nur, wenn auch die in Paragraph 5 Nr. 1

genannten Voraussetzungen entsprechend erfüllt sind.“ Diese aber besagen, daß Einbruchdiebstahl dann vorliegt, wenn „in einen Raum eines Gebäudes“ eingebrochen wird.

Aus einer solchen Klausel folgt: Hausratversicherungen greifen grundsätzlich nicht bei Schäden im oder am Reisemobil durch Einbruch, Diebstahl, höhere Gewalt oder Vandalismus. Wer seine Töpfe, das Geschirr und die Bettdecken im mobilen Heim entsprechend versichern will, geht leer aus.

Spezialfall Fahrrad

Nur in einem speziellen Fall ist die Hausratversicherung von Vorteil: Wurde die Police vor 1984 abgeschlossen, ist das Fahrrad mitversichert. Bei später unterzeichneten Verträgen können Reisemobilisten per Fahrrad-Zusatzversicherung ihren Drahtesel absichern.

So bietet beispielsweise die Wüba eine sogenannte verbundene Hausrat-Versicherung an, die Fahrräder automatisch mitversichert. Wird das Rad geklaut, beträgt die Entschädigung ein Prozent der Versicherungssumme für den Hausrat. Wurde beispielsweise der Hausrat mit 50.000 Mark versichert, erhält der Bestohlene für sein Fahrrad maximal 500 Mark.

Aber Achtung: Auch hier gilt die Nachtklausel – zwischen 22 und 6 Uhr besteht Versicherungsschutz nur dann, wenn sich das Fahrrad „zur Zeit des Diebstahls in Gebrauch oder in einem gemeinschaftlichen Fahrradabstellraum befand“, heißt es unisono in den Versicherungsklauseln.

Wer beispielsweise um Mitternacht noch in einer Kneipe beim

Bierchen hockt, während vor der Tür sein Bike geklaut wird, darf auf volle Erstattung hoffen, weil sich sein Rad in Gebrauch befand – vorausgesetzt, er hat sein Fahrrad mit einem Kabelschloß, nicht mit Rahmenschloß gesichert. Wurde das Rad aber vom Fahrradträger am Reisemobil geklaut, geht der Besitzer leer aus.

Mit so vielen Ausnahmeregelungen und Extra-Klauseln ist es für den normalen Versicherten äußerst schwierig, sich im Versicherungsdschungel zurechtzufinden. Auch der Bund der Versicherten, BdV, hilft hier nicht weiter. „Wir haben wirklich ganz andere Sorgen als die Problemchen der Reisemobilisten“, sagt Hans Dieter Meyer. Der Geschäftsführer des BDV macht es sich leicht: „Reisemobilfahrer sind in der Regel clevere Leute, die sich selber helfen können.“ Bleibt nur der Gang zu den Verbraucherzentralen, die versuchen, ein wenig Licht ins Dunkel zu bringen.

Noch ein kleiner Tip zum Schluß: Die Volksfürsorge weist darauf hin, daß einige Assekuranzanzen dazu übergegangen sind, in ihren Angeboten für Kfz-Versicherungen Beiträge ohne die gesetzliche Versicherungssteuer in Höhe von 15 Prozent anzubieten. Beim Kunden entsteht dann der Eindruck, es handele sich um den tatsächlichen Endbetrag – obwohl dies nicht der Fall ist.

Deshalb: Es lohnt sich in jeder Hinsicht, vor Abschluß einer Versicherung genauestens zu prüfen, was die Assekuranz als Leistung anbietet. Wer dann auf seiner Fahrt in den Urlaub trotzdem einmal ins Schleudern gerät, kann wenigstens auf eine gründliche Regulierung des Schadens hoffen. Sabine Scholz

Teilkasko

Diebstahl des Reisemobils oder einiger Teile davon, unbefugter Gebrauch, Brand, Glasbruch, Explosion, Schäden durch Haarwild (Hase, Wildschwein, Hirsch), Höhere Gewalt (Sturm, Hagel, Blitzschlag, Überschwemmung).

Volkasko

Alle Risiken der Teilkasko sowie Schäden an Fahrzeugteilen oder fest mit dem Fahrzeug verschraubten Teilen bei selbstverschuldetem Unfall, sowie durch mut- und böswillige Handlungen fremder Personen und bei Vandalismus.

Wann zahlt

Reisegepäck

Nachtklausel 22 – 6 Uhr, zahlt nicht für Bargeld, Dokumente, Schmuck, Pelze. Bei Foto- und Video-Ausrüstung gelten Höchstsätze bis zu einem Drittel der Versicherungssumme.

Hausrat

zahlt nicht, Ausnahme: Fahrräder. Bei Fahrrad-Zusatz-Versicherung oder wenn Hausrat vor 1984 abgeschlossen, Nachtklausel.

REISEMOBILE AN DER RENNSTRECKE

Mechaniker in roten und blauen Overalls wuseln in den Boxen. Sie schieben die hochempfindlichen Autos in Position. Ein Laptop wird zum letzten Check angeschlossen. Scheinbar gelassen sitzen die Fahrer im feuerfesten Anzug und Helm hinterm Steuer. Techniker geben noch schnell ein paar Ratschläge. Motoren heulen auf, die Wagen werden von den Preßluft-Stützen abgelassen und rollen mit lautem Gedröhne zur letzten Kontrolle vor dem Start.

Es ist Samstag, der Vortag des sechsten Wertungslaufs zum großen Super Touren Wagen Cup auf dem ehemaligen Militärflugplatz in Zweibrücken. Bei strahlendem Sonnenschein heizen die Fahrer beim Zeittraining über den Ring, wo einst Phantom und Transall vollen Schub gaben.

Erstmalig in der Renn-Geschichte sponsert ein Reisemobil-Hersteller das Ereignis: Winnebago Europa zeigt Präsenz, „weil bei diesen Rennen für uns genau die richtige Zielgruppe dabei ist“, sagt Roman Bock,

47, Geschäftsführer von Winnebago Industries Europe. Mit seinen Reisemobilen will das Unternehmen die Renntteams als mögliche Kunden werben: Winnebago ist überzeugt, daß die dicken Mobile genau das Richtige zum Ausgleich für das anstrengende Leben der Rennfahrer sind: „Großzügig und

luxuriös ausgestattet, bieten sie die beste Möglichkeit, nach einem Training oder Rennen bequem zu relaxen“, begründet Roman Bock.

Hauptinitiator der sportlichen Zusammenarbeit war der ADAC Saarland, der Winnebago davon überzeugte, sich im

Rennsport zu engagieren. Aktiv zeigt sich nun der Reisemobil-Importeur in mehreren Punkten: Eigens für den STW-Cup in Zweibrücken hatte Winnebago einen Campingplatz nahe der Rennstrecke eingerichtet. Auf einem ehemaligen Sportplatz wurde die Wasser- und Strom-

Entspannen nach dem Rennen: Besucher auf dem Campingplatz an der Rennstrecke.



Versorgung neu installiert, Toiletten und Duschcontainer bereitgestellt. In der Mitte des Campingplatzes hat das Team ein großes Bierzelt aufgestellt.

Heiß umlagert: das Info-Pressemobil, der Winnebago Suncruiser 34'.



„Fast die gesamte Belegschaft ist an diesem Wochenende mit auf dem Platz“, freut sich Bock. Die einen stehen hinterm Tresen im Festzelt, wieder andere spielen Pförtner des Campingplatzes. Roger M. Callan, Technischer Leiter der Europazentrale in Kirkel, hatte allerdings weitaus mehr Gäste erwartet. „Für uns ist das alles noch Neuland, aber dafür gab es bisher noch keinerlei Probleme“, sagt der 49jährige.

Zwar ist der Campingplatz nur zu einem Viertel belegt, doch die mobilen Gäste stört das wenig – im Gegenteil, so haben sie genügend Raum. Christel Barts, 40, aus Idar-Oberstein, ist mit Hund Trixi in ihrem Hymer Camp allein unterwegs. Weil sie vor Ort je-

doch lieber unter Freunden weilt, steht sie nun neben ihren Freunden Rainer und Birgit Sträter auf dem Platz und grillt dicke rote Würste.

„Wir sind begeisterte Renn-Fans, schon seit Jahren. Die Atmosphäre bei diesem Spektakel genießen wir sehr.“

Nur eines stört sie: Für eine Nacht auf dem Campingplatz zahlen sie 80 Mark pro Reisemobil inklusive zwei Personen, für Strom sind nochmals fünf Mark am Tag fällig. „Ich finde, daß Camper bei Rennveranstaltungen immer mehr abge-

zockt werden“, ärgert sich Rainer Sträter.

Etwas entfernt sitzen Ursula und Klaus König gemütlich vor ihrem Winnebago Minnie Winnie. Sie haben erst dadurch von dem Rennen erfahren, daß der Hersteller sie als Mitglieder des Winnebago Owner Clubs angeschrieben hat. „Bis dahin wußten wir überhaupt nicht, daß wir Clubmitglieder sind“, sagt der 45jährige Familienvater. So hatten sie gehofft, hier auf dem Platz einige Gleichgesinnte zu finden – bisher jedoch gab es keine Möglichkeit dazu.

Die meisten Besucher tummeln sich tagsüber auf dem Rennplatz, am Abend reihen sie sich in den Festzelten bei Live-Musik in die rennbegeisterte Gemeinde ein.

Seit langem schon ist Familie Krüger begeistert vom Rennsport, selbst Tochter Alessa schnuppert gern Rennluft.

„Besonders gut hat mir gefallen, als es gleich zwei Autos an der Schikane von der Bahn ge-

schleudert hat“, begeistert sich die Neunjährige – passiert ist den Fahrern zum Glück nichts dabei. Die Familie zahlt für alle drei Tage 120 Mark – einschließlich Club-Rabatt von 20 Prozent. „Das ist schon ganz schön viel Geld“, sagt Ursula König, 41, „aber schließlich werden wir bestens von Winnebago betreut.“

Ein kostenloser Shuttle-Service bringt die Gäste vom Campingplatz zu den Tribünen und wieder zurück. Eine der Haltestellen befindet sich an der Winnebago-Wagenburg, wo der Hersteller alle aktuellen Fahrzeug-Modelle präsentiert. Hier können Interessierte die Mobile aus dem Land der unbegrenzten Möglichkeiten inspirieren, Probe sitzen und dem Personal Löcher in den Bauch fragen.

Hinter dem Fahrerlager hat Winnebago zusammen mit dem ADAC ein Info- und Pressemobil aufgestellt: Der 34 Fuß lange Suncruiser zieht mit seinem ausfahrbaren Erker neugierige Blicke auf sich. Karl-Heinz Finkler, 51, Sportleiter des ADAC Saarland, steht dort den Fachbesuchern und der Presse Rede und Antwort. Das Dickschiff hat sich bereits bei verschiedenen Rennen, unter anderem auf dem Nürburgring bewährt.

Günter Jung vom ADAC Saarland ist zuständig für die gesamte Organisation. Der 35jährige läßt sich genüßlich in die weichen Polster des Suncruiser fallen: „Motorsport und gediegener Wohn- und Fahrkomfort – das ist eine ideale Ergänzung.“

Sabine Scholz

Im Rennfieber

Beim Super Touren Wagen Cup Zweibrücken sponsert zum ersten Mal in der deutschen Rennsportgeschichte ein Reisemobilhersteller das sportliche Ereignis.



Buntes Treiben am Rande der Piste: Hüpfburg für die Kinder, Winnebago-Wagenburg und Stände mit süßen Leckereien.



Foto: Scholz



Startklar: Folien auf dem Dach schützen Philipp Peter in seinem Audi A4 (o.) vor der Sonne. Links: Besucher am Winnebago-Info-Stand.

REISEMOBILE AN DER RENNSTRECKE

An diesem Freitag regnet es in Diepholz in Südöste. Die Fahnen rund um das Hymer-Zelt direkt an der Rennstrecke hängen schlapp am Mast. Drinnen sitzen die mit 13 Hymer-Reisemobilen und zwei Eriba-Caravans angereisten Hymer-Card-Besitzer beim ersten Bier. Mitten unter ihnen nippt Kai Riener, 29, am Humpen. Der Porsche-Carrera-Cup-Rennfahrer, Hymer sponsert ihn, will am nächsten Tag in Diepholz schnelle Runden drehen. Ausgiebig nutzen die Gäste die Gelegenheit, ungestört mit einem echten Rennfahrer zu plaudern. Bereitwillig steht Riener Rede und Antwort.

Auch der Samstag steht ganz im Zeichen des Motorsports. Erstmals betreten die Helden die Szene. Die Werks-

renner der ITC (International Touring Car Championship), ehemals DTM (Deutsche Tourenwagen-Meisterschaft), stammen von Alfa Romeo, Mercedes-Benz und Opel. Mit heiserem Motorengebrüll reißen sie beim morgendlichen Aufwärmtraining auch die größten Morgenmuffel aus den Federn.

Funkensprühend fegen die Rennwagen um den abgetrockneten Kurs, Spannung kommt auf. Formel 3, Formel Opel und der Porsche-Carrera-Cup heizen das samstagliche Rennsport- und Trainingsprogramm zusätzlich an.

Tage des Donners

**Stellplätze mit
besonderer Aussicht
dank Hymer-Card:
Mit dem Reisemobil
beim Tourenwagen-
Rennen in Diepholz.**



Fachsimpelei:
Porsche-Cup-
Fahrer Kai
Riener mit den
Hymer-Card-
Besitzern. Links
sein Carrera.



Am Rande der Rennstrecke werden die Hymer-Card-Kunden im Vip-Zelt empfangen.

Einen Blick hinter die Kulissen des Renn-Spektakels gestattet Alfa Romeo. Nach einem Glas Champagner im Alfa-Zelt lassen sich die Reisemobilisten und Caravaner von der Präzisionsarbeit der Mechaniker an den sensiblen Sportgeräten faszinieren. Gern sind auch Kai Riener und sein Porsche-Team bereit, die Box und das 310 PS starke Renngerät den neugierigen Augen preiszugeben.

Einige Zeit nachdem das Röhren des letzten Rennmotors erstirbt, starten die Dieselmotoren der Reisemobile. Zufriedene Hymer-Kunden treten die Heimreise an. Im gemächlichen Reisemobil-Tempo.

Ingo Wagner



CLUBS



WMC Wolfsburg

Für Detlef Behrendt, 46, den ersten Vorsitzenden des Wohnmobilclubs Wolfsburg, ist es das vierte Jahr in Folge, daß er seine mobilen Gefährten im niedersächsischen Amelinghausen um sich schart. Diesmal hat der gelernete Maschinenschlosser, der bei VW arbeitet und seit drei Jahren nebenberuflich einen Caravan- und Campingmarkt betreibt, anlässlich des elfjährigen Clubbestehens in die Lüneburger Heide geladen.

Die Resonanz ist groß: Von den insgesamt 36 Wolfsburger Club-Mobilen sind 65 Mitglieder mit ihren 27 Fahrzeugen seinem Ruf gefolgt. Behrendt, der nach einer morgendlichen Radtour Zeit für ein kühles Bier findet, lehnt sich zufrieden in die Lehne seines Campingstuhles zurück. Zufrieden beobachtet er vor seinem Frankia-Mobil das Treiben auf dem Amelinghausener Parkplatz am Lopausee.

„Wir sind hier gern gesehene Gäste“, erzählt er, „die Stadtverwaltung weiß, daß der WMC Wolfsburg seine Stellplätze sauberer verläßt, als er sie vorfindet. Dieses Motto haben wir uns auf unsere Fahnen geschrieben und das kommt bei den Gemeinden und Kommunen gut an.“ Hier in Amelinghausen sind die Mitglieder des WMC Wolfsburg mittlerweile so etwas wie Stammgäste. Dank des guten Verhältnisses hat die Stadt den Parkplatz eigens für das Sommerfest der Reisemobilisten reserviert und abgesperrt. Ohnehin gilt die Gemeinde als reisemobil-freundlich.

In lockerer Runde: Ob fürs Gruppenbild (oben) oder beim Klönen an Tisch, der WMC Wolfsburg macht immer eine gute Figur.

Sommerfest

Mit einem großen Reisemobil-Treffen in der Lüneburger Heide feierte der WMC Wolfsburg sein elfjähriges Bestehen.

Auf den guten Ruf seines Clubs ist Behrendt besonders stolz. So freut es ihn beispielsweise, daß der Revierförster der Gemeinde Schöningen, auf dessen Gemarkung ebenfalls gefeiert werden durfte, vom vorbildlichen Umweltverhalten der Reisemobilisten aus Wolfsburg sehr angetan war. Die Kunde vom WMC machte sogar bis zum Oberkreisdirektor

von Helmstedt die Runde. „Das gibt einem Verein wie uns natürlich viel Auftrieb und macht uns sogar auf Landesebene bekannt“, bemerkt Behrendt mit glänzenden Augen. „Insofern leisten wir ein gutes Stück Aufklärungsarbeit und Imagewerbung für die mobile Freizeit.“ Der Vorsitzende weiß, daß viele Gemeindeverwalter und Fremdenverkehrsämter

noch immer der irrgen Meinung sind, daß Reisemobilisten nur Dreck hinterlassen und kein Geld in die Stadtkasse einfahren. „Gegen dieses Vorurteil kämpfen wir vehement an. Deshalb sind wir vor drei Jahren auch der Reisemobil-Union beigetreten, dem Dachverband deutscher Reisemobilclubs.“

Gemeinsam mit den anderen RU-Clubs kämpft es sich



Kinder willkommen:
Für die WMC-Kids gab es ein Programm mit spannenden Spielen und tollen Preisen.

eben besser für die Interessen aller Reisemobilisten. „Schade ist nur“, fügt Detlef Behrendt hinzu, „daß es leider doch noch schwarze Schafe in der Gruppe der Reisemobilisten gibt. Meiner Meinung nach ist da vor allem im Bereich der Vermietung noch viel Aufklärung nötig.“ Viele Mieter, die zum ersten Mal auf Tour seien, gingen mit der Entsorgung schlampig um und schadeten damit letztlich allen: „Ein einziger solcher Zeitgenosse reicht schon aus, um eine ganze Stadt gegen uns aufzubringen“, klagt Behrendt.

Deshalb reicht es für den WMC-Chef nicht nur

aus, daß ein Reisemobil-Club sauber und ordentlich ist: „Ein gewisses Maß an sozialem Engagement hilft anderen und fördert zusätzlich das positive Image der mobilen Zunft.“ Dem evangelischen Kindergarten von Schöningen spendeten die Wolfsburger deshalb 120 Mark für neue Spielsachen. Auch in Wolfshagen bei Goslar griff der WMC Wolfsburg dem Harz-Club mit 210 Mark für die Reparatur ihrer öffentlichen Grillanlagen unter die Arme.

„Besonders im Harz, der sich für uns Reisemobilisten bislang nur als äußerst unfreundliche Gegend präsentierte, war es wichtig, Zeichen zu setzen. Deshalb haben wir dem Grillplatz mit unserer Spende zu einem besseren Zustand verholfen. Danach hat er besser aus-

Organisation ist alles:
Erhard Rau, Elfi Lisau und Detlef Behrendt (v.l.) machten das WMC-Sommerfest möglich.



Fotos: Gamero



essen der WMC-Kleinen kümmern müssen“, kommentiert Behrendt den Ringelpieß im Sommerfest. „Damit tun wir auch was für den mobilen Nachwuchs. Positive Kindheitserinnerungen zusammen mit mobiler Freizeitgestaltung lassen den einen oder anderen Knirps später sicher zum begeisterten Reisemobilisten heranwachsen.“

Für das Gemeinschaftsgefühl innerhalb des WMC Wolfsburg sorgen auch die Clubtreffen, die zweimal im Monat stattfinden. Zum einen klönen die Mitglieder jeweils einmal im Monat im Clublokal, zusätz-



lich geht's einmal monatlich auf Tour. Unabhängig davon veranstalten die einzelnen WMC-Mitglieder auch gemeinsame Touren, die sie schon bis ans Nordkap und nach Rußland führten.

Zu ausgewachsenen Partylöwen werden die Mitglieder des WMC Wolfsburg im weiteren Verlauf ihres Sommerfestes in Amelinghausen. Steht am ersten Tag noch eine urige Grillaktion auf dem Festtagsprogramm, so kehren sie am zweiten

Abend in einen ehemaligen Schafstall ein, der Gruppen mietweise zur Verfügung steht. Hier läßt der Wohnmobilclub Wolfsburg bei Spießbraten und Bier sein Sommerfest feuchtfröhlich ausklingen.

Juan J. Gamero Ortiz

Termine des WMC Wolfsburg

25. bis 27. Oktober:
Abgrillen in Hermannsburg in der Lüneburger Heide.

22. bis 24. November: Bußtagswanderung in Wolfshagen im Harz.

8. Dezember: Weihnachtsfeier in der Vereinsgaststätte „Am Schäferbusch“ in Wolfsburg.

6. Januar 1997: Jahreshauptversammlung am Allersee.

Ende Januar 1997: Grünkohlwanderung.

Ansprechpartner für alle Veranstaltungen und weitere Informationen ist der erste Vorsitzende des Vereins, Detlef Behrendt, Tel.: 05363/71311, Fax: 71779.

CLUBS



Hua hu, hua hu, wir sehen aus wie Winnetou" schallt es lautstark aus Kinderkehlen. Sie singen das Indianerlied und schleichen über den Festplatz. Wenig später tröten sie wild mit einem Gartenschlauch wie Elefanten. Marcel Lehmann, 43, hat sich ein großes Kinderprogramm ausgedacht, um die kleinen Gäste bei Laune zu halten.

Es ist Samstag, offiziell der dritte Tag des großen Wagenburgtreffens in Rotenburg an der Fulda. 232 Reisemobile sind gekommen, um der reisemobilfreundlichen Stadt einen Besuch auf der eigens bereitgestellten Wiese hinter dem Campingplatz an der Fulda abzustatten. „Wir sind Wiederholungstäter“, gesteht Achim Rode, 51, von den Berliner Straßenfächsen. Schließlich ist es auch ihrem Engagement zu verdanken, daß die Stadt sich so reisemobilfreundlich zeigt.

Manfried Gesemann, 58, mittlerweile weit über die Stadtgrenzen bekannter Leiter des Kultur- und



Volles Programm: Kindertheater zum Mitmachen, Flohmarkt und lebende Schaufensterpuppen.



Siebtes Wagenburgtreffen in Rotenburg

In Hochstimmung

Das Fest für Reisemobilisten lockte wieder viele Clubs und deren Mitglieder in die Stadt an der Fulda.

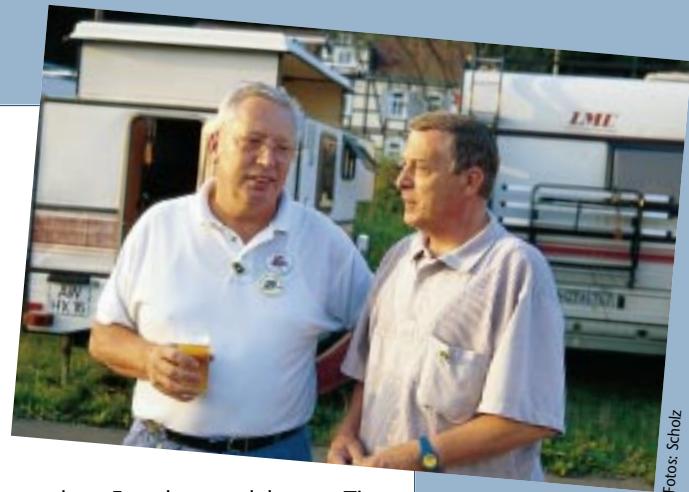
Verkehrsamtes und gerade von den Oberhausener Wohnmobילfreunden mit krachendem Arschleder und Kohleschaufel zum Knappen geschlagen, schaut beruhigt zum Himmel. Am Anfang der Woche stand noch der ganze Platz unter Wasser, der Bauhof mußte erst ordentlich Schotter auffahren, damit die Mobile nicht im Sumpf stecken bleiben. Heute

nun zeigt sich der Hochsommer von seiner schönsten Seite: strahlend blauer Himmel, Sonnenschein. Entsprechend ausgelassen ist die Stimmung unter den reisemobilen Gästen. Anna und Werner Wiesner aus Deutsch-Wagram bei Wien kommen bereits zum fünften Mal nach Rotenburg: „Genau 800 Kilometer sind wir gefahren“, sagt die 59jährige Österreicherin. „Ja, dabei sein

ist alles“, strahlt ihr vier Jahre jüngerer Ehemann, „wir genießen hier die Gemeinschaft und das tolle Programm, das die Rotenburger jedes Jahr auf die Beine stellen.“ Dickes Lob kommt aus allen Ecken des weitläufigen Platzes.

Fast im stündlichen Takt wechseln die Attraktionen. Vormittags messen einige Gäste ihr Geschick beim ADAC-Fahrwettbewerb. Damen, die sonst den Fahrersitz ihrem Ehemann überlassen, blühen hinterm Steuer zu Höchstleistungen auf. Sie bugsieren den Ford Transit, den die Dethleffs-Vertretung in Bebra für den Wettbewerb spendiert hat, durch schmale Reifengassen, steuern ihn sicher durch den Slalom und parken zentimetergenau rückwärts vor einem Gatter ein.

Kurz nach Mittag kommt Bewegung in die Reihen der Reisemobile: Kinder schleppen Plastikpferdchen und Teddys über den Platz, Frauen bugsieren Wäschekörbe mit Babykleidern und altem Geschirr durch die Menge. Männer stehen auf



Fotos: Scholz

dem Festplatz und bauen Tische für den Flohmarkt auf.

Die kleine Julia Klingenschmitt aus Lohfelden bei Kassel hat mit ihren zwölf Jahren bereits Routine: „Vor dem Wagenburgfest entrümpele ich immer mein Kinderzimmer. Letztes Jahr hat der Erlös für einen Hamster samt Käfig gereicht“, gründet sie.

Plötzlich stolziert ein Riese durch die Menge, ein Mann auf Stelzen. „Komm, gehen wir doch zu den Kohlenpötlern“, schlägt er seiner als Marionette verkleideten Frau Lumpine vor und stelzt schnurstracks auf die Oberhausener Wohnmobildreunde zu, die beide mit Hallo begrüßen und ihnen einen Kaffee spendieren.

Am Abend strömen die Reisemobilisten ins Festzelt, schunkeln zu Volksmusik und Evergreens der „Original Schwarzwälder Mühldorf-Musikanten“.

„Echt super, was unser Manfried alles auf die Beine gestellt hat“, schwärmt Heinz Weber, 46, vom Wohnmobild-Stammtisch Ossenheim. „Gesemann wird noch mal ein Denkmal von uns Reisemobilisten gesetzt“, pflichtet Roland Kraft, 55, lachend bei. Davon, daß er das verdient hat, sind alle Rotenburg-Pilger spätestens nach diesem siebten Wagenburgtreffen überzeugt.

Gutgelaunt: Manfried Gesemann (re.) bei einem Plausch mit Dieter Restemeier vom RMC Bünde.



Hoher Besuch: Der Stelzenmann stolziert mit seiner lebenden Marionette über die Festwiese.





Foto: Scholz

Alle zusammen: Die Hobby-Brummis fahren während der Herbstferien in den Spreewald und nach Berlin.

TREFFS UND TERMINE

27. bis 29. September

■ Kartoffelfest der Strassenfuchs in Wehnsen, Infos bei Hans-Joachim Sadowski, Tel.: 030/ 7457420.

■ Kellerfest der RMF Neustadt beim Winzerverein Meckenheim in Neustadt-Musbach, Infos bei Seppl Baumann, Tel./Fax: 06321/16363.

28. September bis 5. Oktober

■ Treffen des Caravanclubs Hessen in Catterfeld, Thüringen, Infos bei Roland Kornmann, Tel. und Fax 069/5890954.

28. September bis 6. Oktober

■ Treffen des Winnebago Owners Club mit Jahrshauptversammlung auf dem Gelände der Messe Düsseldorf, Infos bei Petra Büchel, Tel.: 06849/9006-10, oder Klaus Liehn Tel.: 06849/ 1661.

1. Oktober

■ Clubabend des WMC Amberg in der Brauereigaststätte Kummert, Infos bei Jürgen Kales, Tel.: 09621/73963.

2. bis 6. Oktober

■ Herbsttreffen des Camping-Oldie Club auf dem Campingplatz Wingertsberg, Aachen, Infos bei Karl-Heinz Wirts, Tel.: 02407/17343.

■ Treffen der Motor Caravaner Mittelrhein im fränkischen Ebern, Fahrt in Sachen Volksmusik, Infos bei Günther Allrich, Tel.: 02254/ 6902.

■ Fahrt mit dem Stammtisch der Strassenfuchs Nordhessen durch das Altmühlthal, Infos bei Jürgen Weichgrebe, Tel.: 06623/6681.

3. bis 6. Oktober

■ Treffen des I. A. RMC Schleswig-Holstein auf dem neuen Reisemobil-Stellplatz in Templin, Infos bei Gerd Sorgenfrei, Tel.: 040/42122353.

■ Zweite Ausfahrt des RMC Bünde, Infos bei Dieter Restemeier, Tel. und Fax: 05223/60025.

4. Oktober

■ Stammtisch des RMC Mittelbaden in Ottenheim, Infos bei Martin Lenz, Tel.: 07245/4085.

■ Klönabend des RMC Weser-Ems in Edewecht am Markt, Infos bei Wilhelm Holub, Tel.: 04421/ 12829.

5. Oktober

■ Mitgliederversammlung der Reisemobil Union (RU) im Düsseldorfer Congress-Zentrum der Messe, Beginn 15.00 Uhr, Infos bei Wilhelm Holub, Tel.: 04421/2422.

7. Oktober bis 11. November

■ Große Spanien-Rundfahrt des Europäischen Motorhome Clubs, Tel. und Fax: 089/ 872201.

8. Oktober

■ 94. Stammtisch des RMC Bünde im Vereinslokal „Zur Klinke“, Infos bei Dieter Restemeier, Tel. und Fax: 05223/60025.

11. Oktober

■ Klönabend des RMC Friesentreck im Ostfrieslandhaus, Aurich, Beginn 20.00 Uhr, Infos bei Karl-Otto Kleinichen, Tel.: 04941/80377.

■ Hauptversammlung des WMC Amberg in der Brauereigaststätte Kummert, Infos bei Jürgen Kales, Tel.: 09621/73963.

11. bis 13. Oktober

■ Drittes Burgerfest in Rheinhausen mit dem RMC Mittelbaden, Infos bei Martin Lenz, Tel.: 07245/4085.

■ Spanferkelessen der Strassenfuchs in Aulendorf, Infos bei Gerda und Günter Frauer, Tel.: 07525/7085.

■ Clubabend des RMC Rheingold, Infos bei Peter Holzer, Tel. 02325/75131.

11. bis 20. Oktober

■ Neunte traditionelle Herbstfahrt des RMC Bünde im Vereinslokal „Zur Klinke“, Infos bei Dieter Restemeier, Tel. und Fax: 05223/60025.

■ Fahrt des Caravanclubs Hessen zum Euro-Disney, Paris, alternativ ein Treffen in Bad Birnbach, Infos bei Roland Kornmann, Tel. und Fax 069/5890954.

■ Klönabend des RMC Weser-Ems in Edewecht am Markt, Infos bei Wilhelm Holub, Tel.: 04421/ 12829.

11. bis 26. Oktober

■ Fahrt nach Korsika mit dem WMC Landstuhl, Infos bei Harry Kneip, Tel.: 06371/62636.

12. Oktober

■ Monatstreffen der Wohnmobil-Vagabunden auf einer Wiese in Berlin-Spandau, Infos bei Wolfgang Warschke, Tel.: 0172/3928224.

12. bis 13. Oktober

■ Apfelernte mit dem WMC Elbe-Weser, Infos bei Georg Thiel, Tel.: 04171/63524, Fax: 68494.

■ Große Herbstferienfahrt der Hobby-Brummis in den Spreewald und nach Berlin, Infos bei Bernd Janke, Tel.: 0231/283919.

18. bis 20. Oktober

■ Stammtisch des RMC Ratingen-Rhein-Ruhr mit anschließender Ausfahrt nach Zons und Dormagen-Stürzelberg, Infos bei Günter Diehl, Tel. und Fax: 02102/473359.

■ Fendt-Reisemobiltreffen der Wohnmobile Schweinfurt, Infos bei Gerhard Reisch, Tel.: 09723/2048, Fax: 5214.

19. bis 20. Oktober

■ Treffen des Ersten Tiroler Wohnmobilclubs in Vahrn am Riggerhof, Infos bei Franz Weithaler, Tel.: 0043/5223/43930.

25. bis 27. Oktober

■ Abcampen des RMC Ratingen-Rhein-Ruhr mit anschließender Ausfahrt zum Weingut Kettern, Neumagen-Dhron an der Mosel, Infos bei Günter Diehl, Tel. und Fax: 02102/473359.

■ Mitgliederversammlung der Strassenfuchs in Rosendahl-Darfeld, Infos bei Achim Rohde, Tel.: 030/3612971.

Übersee-Fahrer Einmal durch Europa

Schiff ahoi: Zu einer großen Tour durch Europa ist der amerikanische Marathon Coach Club International gestartet. Das Abenteuer begann in Bremerhaven, wo die zehn riesigen Reisemobile nach dem Schiffstransfer auf der „Atlantik Compass“ am 22. August erstmals deutschen und damit europäischen Boden unter die Räder nahmen.

Die Besitzer, sie sind ihren Fahrzeugen hinterhergeflogen, haben mittlerweile die Stationen Hamburg, Berlin, Potsdam, Dresden, Meißen, Nürnberg, Regensburg und Salzburg hinter sich. Weiter ging es zum Münchener Oktoberfest, nach Baden-Baden, Stuttgart und Rüdesheim.

Das letzte Wochenende des Caravan Salons nutzen die amerikanischen Reisemobilisten, um in Ruhe über die Ausstellung zu schlendern.



Foto: Sabach

RMC Osnabrück

Rad und Schwof

Zum zehnten Mal hatte der RMC Osnabrück Mitte Juni zur Hollager Mühle eingeladen. 41 Reisemobile aus allen Himmelsrichtungen folgten dem Ruf.

Für jeden Neuankömmling gab es einen Möwenschicket, das ist eine Scheibe Hartwurst mit Meerrettich, die mit einem Korn runtergespült wird. Abwechslungsreich ging

es weiter: Radtouren und Wandern, Kaffee und Kuchen, Spiele und Negerkußwurfmaschine für die jungen Gäste. In der Nacht zum Sonntag schwofften die munteren Reisemobilisten übers Parkett.

Nächstes Jahr setzt der RMC Osnabrück die Tradition fort und plant ein Treffen im September. Infos bei Heinz Ferlemann, Tel.: 05484/212.



Foto: Helgert



Foto: Böttger
Frohe Rast: Zum 2. Concorde-Treffen kamen 420 Teilnehmer in 169 SKW-Kastenwagen und -Alkovenmobilen am letzten August-Wochenende auf den Rasthof Geiselwind bei Nürnberg.

Setra Veteranen-Club Oldies am Netz

Nachdem der Setra Veteranen-Club vor einem Jahr als erster Reisemobilclub online erreichbar war, bietet er ab sofort im Internet eine eigene Web-Seite an. Suchmaschinen im Netz finden ihn unter dem Stichwort „Setra“. Die Internet-Adresse lautet: <http://our-world.compsuserve.com/homepage/setra/>. Die E-mail-Adresse heißt 101335.3515@compsuserve.com

Sind zufrieden: Die Aktiven des RMC Osnabrück freuen sich über das erfolgreiche Jubiläumstreffen an der Hollager Mühle.



Cup der guten Hoffnung

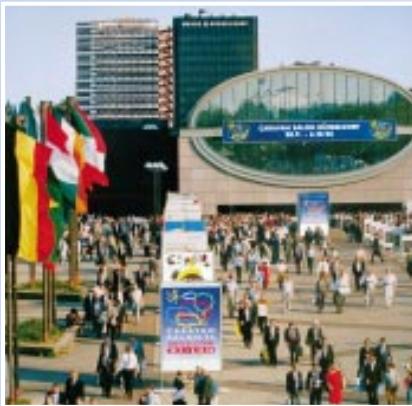
Armaturentafel im Wurzelholzdekor, serienmäßiger Fahrradträger, lange und kurze Längssitzbank mit Tisch mittschiffs – der Karmann Davis auf Ford Transit FT 150 L will in vielen Details Eigenständigkeit beweisen. Dieses Konzept sieht sich das Profitest-Team von RM genau an. Wird sich das 6,23-Meter-Mobil zum Grundpreis von 67.500 Mark namens Davis im Profi-Test als Pokal-Favorit erweisen?

WORSTEN
WORSTEN
WORSTEN
WORSTEN

Durch Raum und Zeit

Groß, schön und nicht eben billig – der Clou Trend 740 G von Niesmann & Bischoff

ist eine Anschaffung für viele Jahre. Die RM-Praxistestfamilie lebte und reiste drei Wochen lang im Alkovenmobil mit Riesenheckgarage auf Iveco Turbo Daily. Ihre Erfahrungen mit dem 7,85 Meter langen Raum-Shuttle für 225.000 Mark stehen im November-Heft.



Rückblick und Ausblick

Wenn der Düsseldorfer Caravan Salon seine Pforten schließt, heißt es, Bilanz zu ziehen. REISEMOBIL INTERNATIONAL informiert über die Erkenntnisse nach dem Fest, über Trends und neue Projekte, über wirtschaftliche Hintergründe und modellpolitische Vorhaben.



Außerdem:

MOBIL REISEN, das Extramagazin in RM mit Reisereportagen, Tourenplänen, Campingplätzen und Stellplatz-Tips. In der November-Ausgabe

lesen Sie unter anderem: Reisen auf den Spuren der Reformatoren Luther und Melanchthon in Sachsen-Anhalt.

REISEMOBIL
INTERNATIONAL

**Die nächste
Ausgabe erscheint am
25. Oktober 1996**

IMPRESSUM

REISEMOBIL INTERNATIONAL

Die Zeitschrift für mobilen Freizeitspaß erscheint monatlich

Verlag: CDS Verlag GmbH, Postwiesenstraße 5A, 70327 Stuttgart, Telefon 0711/1346650, Telefax 0711/1346668

Herausgeber: Gerhard Dolde

Verlagsleiter: Hans-Jürgen Hess

Chefredakteur: Dipl.-Ing. Frank Böttger (fb)

Stellvertretender Chefredakteur: Claus-Georg Petri (cgp)

Chef vom Dienst: Reinhard Uhde (ru)

Redaktion: Axel H. Lockau (ahl), Juan J. Gamero-Ortiz (gam), Rainer Schneekloth (ras), Sabine Scholz (sas), Ingo Wagner (imw)

Ständige Mitarbeiter: Mark Böttger, Lars Döhmann, Dieter S. Heinz, Rudolf Lohemann, Marion Seigel, Wolfgang Strähler, Wolfgang Möller-Streitbörger, Fritz Sturm, Aurel Voigt

Fotos: Wolfgang Falk

Gestaltung und Produktion:

Grafik & Service GmbH: Gunild Carle (Ltg.), Frank Harm, Cordula Klink, Cristine Lott

Abonnementservice: Zenit Pressevertrieb GmbH, Postfach 810640, 70523 Stuttgart, Telefon 0711/7252-197, Telefax 0711/7252-333

Anzeigenleitung: Hansjörg Schwab (verantw.), Sylke Wohlschiss (stv.)

Anzeigenverkauf: Oliver Berthold

Anzeigenidisposition: Marion Hansen

Kleinanzeigen: Martina Steinheil

Anzeigenverwaltung: Verlags- und Anzeigen-Service, Postwiesen-Service, Postwiesenstraße 5A, 70327 Stuttgart, Telefon 0711/1346696. Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 7. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Stuttgart.

Reproduktion: Grafik & Service GmbH: Andreas Kuhn (Ltg.), Holger Koch

Druck: Union-Druckerei, Frankfurt

Vertrieb: Partner Presse Vertrieb, Stuttgart

Preis des Einzelhefts: DM 5,-

Jahresabonnement:

DM 51,- (Ausland zuzüglich Porto)

Bankverbindung: Untertürkheimer Volksbank eG (BLZ 600 603 96), Konto 18 919 006

Nachdruck nur mit schriftlicher Genehmigung der CDS-Verlags GmbH. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Bildvorlagen keine Haftung. Zeitschriften können auch ohne ausdrückliche Zustimmung im Wortlaut oder auszugsweise veröffentlicht werden.

Alle technischen Angaben ohne Gewähr.

Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier.



Im CDS Verlag erscheint außerdem jeden Monat CAMPING CARS & CARAVANS

Beilagenhinweis: Dieser Ausgabe liegt ein Prospekt der Firma Mi-Mobile, Grünbach, bei.